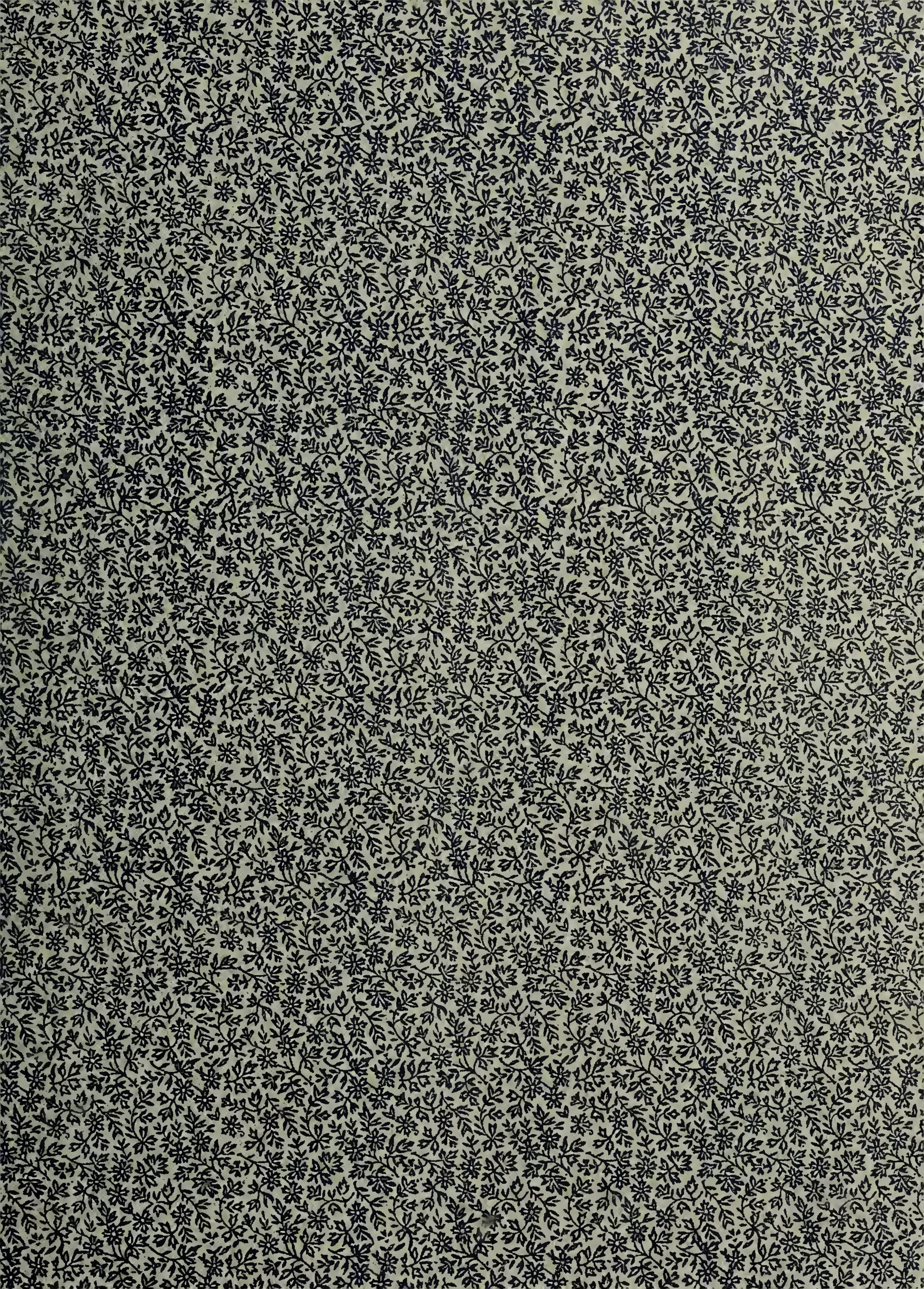


KÖNIGLICHE MUSEEN ZU BERLIN

BESCHREIBUNG

DER

BILDWERKE DER CHRISTLICHEN EPOCHE

MIT 68 TAFELN UND 70 TEXTILLUSTRATIONEN

[Bd. 1]



BEARBEITET VON WILHELM BODE UND HUGO VON TSCHUDI

PREIS GEHEFTET 20 MARK

BERLIN
W. SPEMANN
1888



VORWORT.

Die vorliegende Beschreibung der Bildwerke der christlichen Epoche ist von dem Unterzeichneten gemeinsam mit Herrn Dr. von Tschudi ausgearbeitet worden. Bei der Beschreibung der Kleinen Bildwerke war Herr Dr. Weizsäcker, bei derjenigen der Deutschen Bildwerke Herr Dr. Kämmerer behilflich.

Die Wiedergabe sämtlicher Gegenstände in Abbildungen hat zunächst den Zweck, dadurch den Besitzstand der Sammlung genau festzustellen und zu sichern. Dann erscheint dieselbe auch für das Studium von Wichtigkeit, da namentlich über verschiedene in der Sammlung besonders reich und gut vertretene Gebiete, wie die Italienischen Bildwerke, die Elfenbeinskulpturen, die Plaketten u. s. f. genügende illustrierte Werke nicht vorhanden sind.

Um bei der grossen Zahl der Gegenstände die Abbildung derselben nicht zu kostspielig zu machen, wurde die Wiedergabe derselben auf Lichtdrucktafeln in kleinem Maassstabe gewählt. Nur die schweren, in der Wand befestigten Bildwerke, sowie eine Anzahl während der Ausarbeitung des Katalogs gemachter Erwerbungen sind in Hochätzungen nach Zeichnungen wiedergegeben. Eine kleine Zahl von Gegenständen, die erst in neuester Zeit teils durch Ankauf, teils durch Ueberweisung aus den Vorräten der Königlichen Museen zu der Abteilung hinzugekommen sind, konnte nicht mehr abgebildet werden.

Berlin, im Juli 1888.

Der Direktor

der Abteilung der Bildwerke der christlichen Epoche.

BODE.

INHALTSVERZEICHNIS.

Seite

Kleine Bildwerke.

Nachtrag.

GROSSE BILDWERKE.



ITALIENISCHE BILDWERKE.

I.

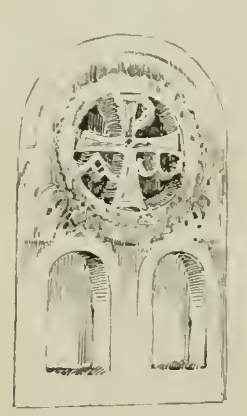
ALTCHRISTLICHE BILDWERKE.



1. Hl. Petrus. Statuette. Bronze, dunkle Patina. H. 0,096 (nebst dem kleinen Bronzesockel). Königl. Schlösser; aus der Kurfürstlichen Kunstkammer stammend, wohin die Figur aus dem Besitz Bellori's gekommen war. — Abgebildet bei Garrucci, Storia dell' arte cristiana. VI. Tav. 467 und bei Bellori, Col. March. Tav. 27 (nach einer Zeichnung des Sante Bartoli). — Abb. nebenstehend.

Ueber dem langen Untergewand die römische Toga. Stehend, den Kopf nach links gewandt; die Rechte sprechend erhoben, in der Linken das Monogrammkreuz.

Das Monogramm aus den beiden ersten griechischen Buchstaben des Namens *ΧΡιστός* in der Art zusammengesetzt, dass der eine Strich des *Χ* mit dem *Ρ* sich deckend, den Vertikal-, der andere den Horizontalbalken des Kreuzes bildet. — Nach der rein antiken Gewandung und Formengebung ist dieses interessante Figürchen wohl noch in das 4. Jahrh. zu setzen.



2. Fenster. Istrischer Kalkstein. Rundbogig abschliessend. H. 1,02, Br. 0,63. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 645. — Abb. nebenstehend.

In der unteren Hälfte zwei schmucklose rundbogige Oeffnungen. Darüber, von einem Akanthusrahmen eingefasst, eine kreisförmige Oeffnung, in der das Monogrammkreuz zwischen den Buchstaben *α* und *ω* steht.

Nach Ornament und Form der Buchstaben wohl aus dem 6. Jahrh.

II.

LONGOBARDISCHE UND FRÜHROMANISCHE BILDWERKE AUS VENEDIG UND SEINER UMGEBUNG.

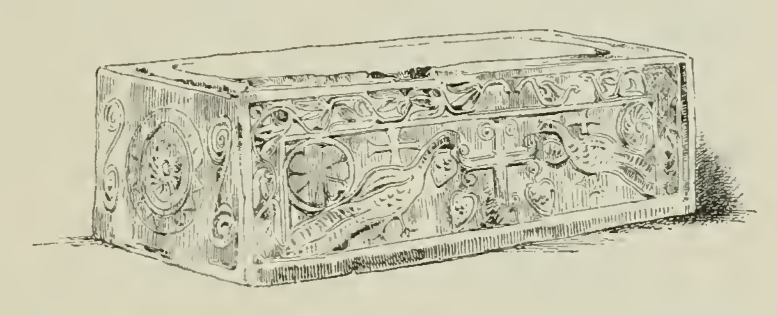
Die wenigen durch Inschriften beglaubigten und datierbaren plastischen Bildwerke, welche aus der Zeit der Longobardenherrschaft über Oberitalien erhalten sind, kennzeichnen sich durch die Seltenheit figürlicher Darstellungen, die dann stets von grösster Roheit der Ausführung sind, sowie namentlich in der Dekoration durch die Mischung altnordischer Band- und Tierornamente mit christlichen Symbolen und einzelnen antiken Ornamenten. Sie gehören fast ausnahmslos dem 8. Jahrhundert an.

Unabhängig davon bildet sich gleichzeitig in Venedig und den benachbarten Küstenstädten zwischen Ravenna und Aquila aus altchristlichen, namentlich durch Ravenna übermittelten Traditionen eine eigentümliche dekorative Plastik, welche die christlich-symbolischen Tiere in phantastischer Weise mit frei nach antiken Vorbildern entwickelten Pflanzenornamenten verbindet und dieselben teils friesartig, teils als Schmuckstücke an den Gebäuden oder an den grossen Kirchenmöbeln verwendet. Byzantinisch orientalischer Einfluss macht sich hier, besonders seit dem Anfange des zweiten Jahrtausend, in der Gegenüberstellung der gleichen Tiere, in der typischen Ausbildung und der starren Regelmässigkeit derselben, zum Teil auch in der Uebernahme gewisser Tier- und Pflanzenformen geltend.

Während in Venedig selbst Denkmäler dieser Zeit zwar nicht auf uns gekommen sind, aber doch die zahlreichen plastischen Dekorationsstücke dieser Art an späteren Bauten wieder Verwendung gefunden haben, sind dieselben in Torcello, Murano und an anderen Orten der Umgebung von Venedig zum Teil noch in ihrer ursprünglichen Verwendung erhalten. Aus diesen Orten, namentlich aus Torcello, sollen auch die meisten Stücke dieser Art in der Berliner Sammlung (sowie in der Friedenskirche zu Potsdam und im Schloss Glienicke) stammen.

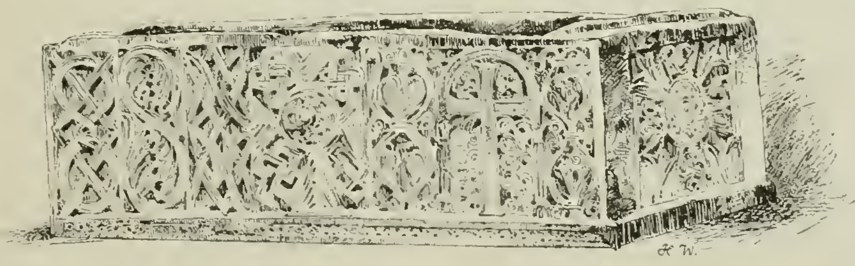
3. Sarkophag. Istrischer Kalkstein. Vorderfläche H. 0,69, Br. 2,23; Seitenfläche H. 0,69, Br 0,94. Der Deckel fehlt. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Abb. nebenstehend.

Vorderfläche: Längliches Feld, oben und auf der Seite von Blattwerk umrahmt; in der Mitte desselben ein Zierkreuz und daneben jederseits ein Pfau, der im Schnabel ein Blatt hält und auf dessen Rücken ein Kreuz steht. Linke Seitenfläche: Kreisförmiges Ornament zwischen zwei seitlichen Streifen mit einer Doppelspirale. Rechte Seitenfläche: Kreuz, dessen Arme in je zwei Ranken endigen. — Rückfläche: Arabesken.



Der Pfau seit frühchristlicher Zeit Symbol der Unsterblichkeit. — Nach dem Vergleich mit verwandten datierbaren Sarkophagen (Garrucci. V, Tav. 391 u. 392) longobardische Arbeit des 7. Jahrh. unter Ravennatischen Einflüssen.

4. Sarkophag. Istrischer Kalkstein. Vorderfläche H. 0,67, Br. 2,18; Seitenfläche H. 0,67, Br. 0.81. Der Deckel fehlt. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro); unter der Kirche S. Maria formosa gefunden. — Abb. nebenstehend.

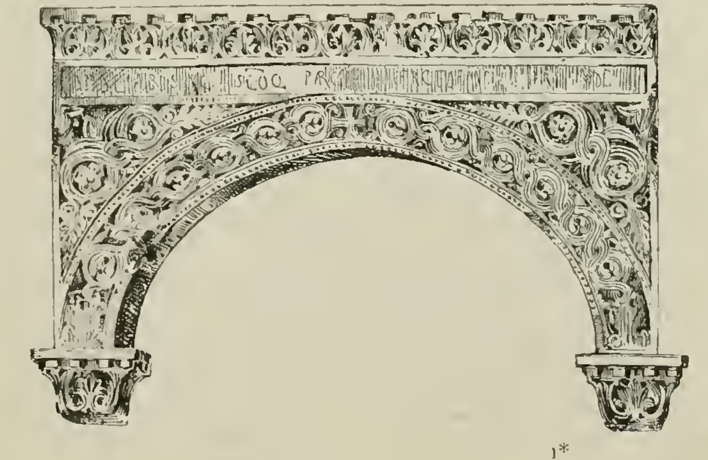


Die Vorderseite in sieben Felder eingeteilt, die mit Ornamenten aus Band- und Flechtwerk, Arabesken und zwei Kreuzen ausgefüllt sind. Auf der rechten Seite ein Kreuz aus Bandwerk. Die linke und die Rückseite unbearbeitet.

Nach dem Vergleich mit datierten longobardischen Arbeiten (Garrucci. VI, Tav. 421 u. 425) aus dem 8. Jahrh.

5. Architekturstück. Flachrelief. Griechischer Marmor. H. 1,81, Br. 1,24. Erworben 1841 in Venedig (Samml. Pajaro). — Abb. nebenstehend.

Thürbogen, auf Blattkonsolen stehend und von



einem Gesims aus Kalkstein gekrönt. Auf der Archivolte und in den Zwickeln verschlungenes Band-Ornament, darüber ein Fries mit der beschädigten Inschrift:

IN1DEPARISINCFILIISCOQVFPARCLITO-SP NERCEDEMASE ... CINEI SI

Der Vergleich mit dem Taufbrunnen des Calixtus in Cividale (Garrucci. VI, Tav. 425) lässt eine longobardische oder wenigstens unter longobardischen Einflüssen entstandene Arbeit des 8. Jahrh. erkennen. Konsolen und Gesims sind ein Zusatz des 12. Jahrh.



6. Architektonisches Zierstück. Flachrelief. Griechischer Marmor. H. 0,73, Br. 0,73. Bruchstück, in Gips ergänzt. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 681. — Abb. eines Teiles nebenstehend.

In der Mitte muschelartiges rundes, nach den Ecken zu ebensolches fächerförmiges Ornament von Bandwerk eingefasst.

Wohl dem 8. oder 9. Jahrh. angehörend.



7. Architektonisches Zierstück. Hochrelief. Griechischer Marmor. Im flachen Rundbogen abschliessend. H. 1,43, Br. 0,54. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 647; Kunstblatt, 1846 p. 254. — Abb. nebenstehend.

In der Mitte ein Springbrunnen auf schlanker Säule, über dem sich ein kelchförmiger zweiter ähnlicher Brunnen aufbaut. Aus dem Kelch des unteren Brunnens trinkt mit zurückgebogenem Haupt ein nach links gewandter Hirsch; aus dem oberen trinken zwei auf Akanthusblättern stehende Pfauen, gleichfalls sich zurückwendend.

Der nach dem Wasser schmachtende Hirsch (Psalm XLI, 1) Sinnbild für das Heilsverlangen (s. Otte, Handb. I, 185), der Pfau als Symbol der Unsterblichkeit aus dem Kelch des Lebens trinkend — der alte und der neue Bund — Anscheinend eine Arbeit des 8. oder 9. Jahrh.

8. 9. Zwei Säulenkapitäle. Griechischer Marmor. H. 0,45, Br. 0,61. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro); aus der Kirche S. Salvatore in Murano. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 631 und 632; Kunstblatt, 1846 p. 257. — Abb. von No. 8 nebenstehend.



Vom runden Säulenschaft zum quadratischen Abakus überleitendes Würfelkapitäl. An den Ecken Schilfrohr mit kolbiger Spitze (Artischoken?), von denen zackige akanthusartige Blätter nach der mit einem Kreis geschmückten Mitte zu auslaufen. Auf der Vorderseite des einen Kapitäls in einem Rund ein griechisches Kreuz.

Aehnliche Kapitäle finden sich an S. Marco zu Venedig, wo sie jedoch aus älteren Bauten entnommen sind. Wie das vorige Stück anscheinend dem 8. oder 9. Jahrh. angehörend.

10. Architektonisches Zierstück (Schlussstein). Flachrelief. Istrischer Kalkstein. Rund, Durchm. 0,41. Erworben 1841 in Venedig (Samml. Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 644. — Abb. nebenstehend.



In der Mitte buckelförmige Erhöhung, von zackigem in einander verschlungenem Blattwerk (Akanthus oder Artischoken?) bedeckt und von einem kreisförmigen Rahmen mit Rosetten umschlossen.

Gehört wohl dem 8. oder 9. Jahrh. an.

11. Architektonisches Zierstück. Starkes Hochrelief. Griechischer Marmor. Oben abgerundet. H. 0,98, Br. 0,43. Beschädigt. Erworben 1859 in Venedig. — Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 647b. — Abb. nebenstehend.



Zu unterst nach rechts gewendet ein gezäumtes und gesatteltes Pferd, auf dem ein Greif sitzt; darüber nach links gewendet ein Löwe, auf dem ein mit einer Tunica bekleideter Mann reitet, der mit erhobenen Armen einen Hinterfuss der darüber gegeneinander gewandten Greifen stützt. Doppelzahnschnittrahmen.

Die Bedeutung der symbolischen Darstellung ist unklar. — Wahrscheinlich noch aus dem 9. Jahrhundert.



12. Architektonisches Zierstück. Hochrelief. Griechischer Marmor. Oben abgerundet. H. 0,76, Br. 0,29. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 605; Kunstblatt. 1846 p. 254. — Abb. nebenstehend.

Ein Weinstock, in dessen Ranken unten beiderseits je ein Reh (?), oben je eine Taube, von den Trauben naschend. Umrahmt von einer Blattwelle mit Zahnschnitt.

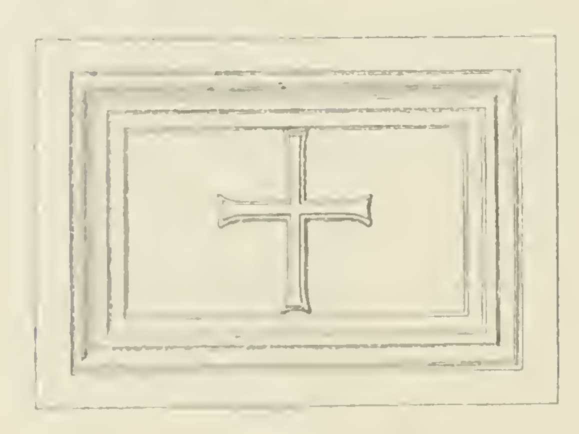
Tauben und Rehe, die sich von Weintrauben nähren, Sinnbild für die Seelen, die durch das Blut Christi (Abendmahl) selig geworden sind. — Anscheinend dem 10. oder 11. Jahrhundert angehörend.



13. Architektonisches Zierstück. Hochrelief. Griechischer Marmor. In zweifach gebrochenem Spitzbogen abschliessend. H. 0,96, Br. 0,49. Erworben 1859 in Venedig. — Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 647a. — Abb. nebenstehend.

In der Mitte schlanker kandelaberartiger Ständer, der in Blattwerk ausläuft; zu den Seiten je ein Pfau in senkrechter Haltung. Auf der Spitze zwei einander zugekehrte Greife. Doppelzahnschnittumrahmung.

Wohl dem 11. Jahrhundert angehörend.



14. Altarvorsatz. Flachrelief. Verde antico. H. 0,93, Br. 1,29. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 615. — Abb. nebenstehend.

Einfaches lateinisches Kreuz auf schmucklosem Felde, das durch flachen Stab und Hohlkehle eingerahmt ist.

Die monolithe Platte, die einem römischen Bau entlehnt wurde, hat ihren Schmuck wohl im 11. oder 12. Jahrhundert erhalten.



15. Architektonisches Zierstück. Hochrelief. Griechischer Marmor. In orientalischem Spitzbogen abschliessend. H. 0,82, Br. 0,46. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Abb. nebenstehend.

Ein Hirsch im Profil nach rechts mit zurückgewandtem Kopf, von den Blättern einer hinter ihm aus kleiner Vase aufschiessenden Pflanze fressend, die den Hintergrund bedeckt. Der dreifach gegliederte Rahmen aus einer Blattwelle. Perlenschnur und Zahnschnitt bestehend.

Nach der Form der Einrahmung wohl dem 11. oder schon dem 12. Jahrhundert angehörend.



16. 17. Architektonische Zierstücke. Hochrelief. Griechischer Marmor. Rund, Durchm. 0,25 und 0,30. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Abb. nebenstehend.

Zwei mit dem Rücken gegeneinanderstehende Tauben, die sich die Köpfe zuwenden.



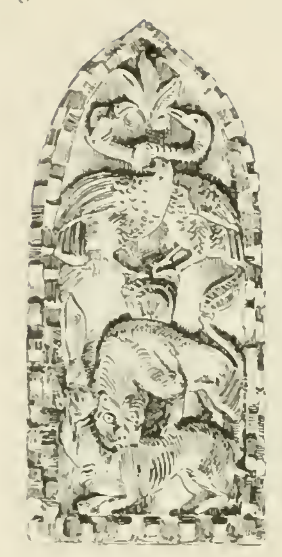
Die Taube als Sinnbild der Unschuld, hier vielleicht wie auch sonst nicht selten, Symbol ehelicher Eintracht (s. Münter, Sinnbilder und Kunstvorstellungen etc., Heft I, 109). — Wohl aus dem 11. oder 12. Jahrhundert.



18. Architektonisches Zierstück. Hochrelief. Istrischer Kalkstein. Rund, Durchm. 0,38. Erworben 1885 in Venedig. — Abb. nebenstehend.

Ein nackter nach rechts hin lebhaft ausschreitender Mann, auf seiner linken Schulter ein erlegtes Ungetüm (Löwen?) tragend.

Vermutlich Darstellung des Herkules, der den nemäischen Löwen bezwungen hat. — Wohl aus dem 12. Jahrhundert.



19. Architektoniches Zierstück. Hochrelief. Griechischer Marmor. Im Spitzbogen abschliessend. H. 0,90, Br. 0,45. Erworben 1882 in Venedig. — Abb. nebenstehend.

Zu unterst ein Reh (oder Antilope) von einem Löwen, der ihm auf den Rücken gesprungen, gewürgt. Darüber zwei Schwäne, deren Hälse in einander verschlungen sind, von Pflanzenblättern fressend. Doppelzahnschnittrahmen, der stellenweise restauriert ist.

Der Löwe hier Sinnbild für den Teufel, der die Seele des Christen (Reh oder Antilope) bezwingt. Unklarer ist die Bedeutung der beiden Vögel; der Schwan Sinnbild des vertrauensseligen Märtyrertodes (s. Otte, Handb. I, 188). — Die Arbeit erscheint schon aus etwas vorgeschrittener Zeit, wahrscheinlich aus dem 12. Jahrhundert.



20. Architektonisches Zierstück. Hochrelief. Griechischer Marmor. In orientalischem Spitzbogen abschliessend. H. 0,99, Br. 0,40. Erworben 1882 in Venedig. — Abb. nebenstehend.

Pflanzenschaft (Canna? Artischoke?) mit vier Paar symmetrisch gestellten Blättern, an der Spitze einen Kolben tragend. Auf den Blättern sitzen symmetrisch drei Paar Pfauen, mit dem Rücken gegen den Stamm gewendet und von den Blättern über ihnen fressend. Doppelzahnschnittrahmen.

Die Bedeutung der Pflanze unklar; vielleicht der Lebensbaum, von dem sich der Pfau (Sinnbild der Unsterblichkeit) nährt. — Die Arbeit scheint dem 12. oder 13. Jahrhundert anzugehören.



21. Architektonisches Zierstück. Mässiges Hochrelief. Griechischer Marmor. In orientalischem Spitzbogen endigend. Erworben 1882 in Venedig. — Abb. nebenstehend.

Ueber einem molchartigen Ungetüm, das nach links gewendet ist, hocken übereinander zwei Paar einander zugekehrte Vögel (Fasanen?).

Anscheinend aus dem 12. oder 13. Jahrhundert.

III.

BILDWERKE DES XIII. UND XIV. JAHRHUNDERTS.

Pisano. Niccolò di Pietro Pisano, gen. Niccolò Pisano. Bildhauer, geb. zu Puglia bei Lucca um 1206, gest. 1278 zu Perugia (?). Thätig zu Pisa, Lucca, Siena, Perugia. — Aus der romanischen Skulptur Toscana's hervorgegangen, führt er der Plastik vor Allem durch ein bewusstes Zurückgreifen auf antike Vorbilder und das dadurch angebahnte Verständnis der Natur neue Lebenskräfte zu.

22. Lesepult (?). Hochrelief. Carrarischer Marmor. H. 0,60, Br. 0,80. Erworben 1842 in Pistoja. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 623; Kunstblatt, 1846 p. 243; Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 18. — Abb. Taf. I.

Die Halbfigur des Bischofs Beato Buonacorso von Pistoja wird von zwei zu seinen Seiten stehenden Engeln in einem Linnen emporgehalten. An den Seitenrändern des Reliefs in eingegrabenen Kapitalen, links A N G. (Angeli), rechts S V SC. (suscipiunt).

Vermutlich von einer Kanzel herstammend, wo derartige Darstellungen vielfach die Unterseite der Lesepulte schmückten. — Nach der Gewandbehandlung, den vollen Gesichtformen, der Uebereinstimmung einzelner Motive — wie der flatternden Draperie — mit solchen von der Pisaner Kanzel, ein Werk des Meisters selbst. Im Uebrigen steht die Arbeit durch die grössere Weichheit der Formgebung den späten Werken Niccolò's näher. In der That tritt er 1272 wegen der Restaurierung eines Altars mit Pistoja in Beziehung und es ist nicht unmöglich, dass auch unser Relief bei dieser Gelegenheit entstanden sei.

Pisano. Giovanni di Niccolò Pisano, gen. Giovanni Pisano. Bildhauer, geb. in Pisa um 1250, gest. nach 1328 (?). Schüler seines Vaters Niccolò. Thätig zu Siena, Perugia, Pistoja, Pisa, Padua. — Das grösste plastische Talent und zugleich wohl der einflussreichste Künstler seiner Zeit, der die Errungenschaften seiner Vorgänger weniger nach der formalen Richtung als nach der Seite leidenschaftlichen Ausdruckes und dramatischer Lebendigkeit hin ausbildet und dabei unmittelbar auf die Natur zurückzugehen bemüht ist.



23. Maria mit dem Kinde. Statuette. Carrarischer Marmor mit spärlichen Resten alter Bemalung und Vergoldung. H. 0,63. Erworben 1887 in Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 211 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 20 (mit Abb.). — Abb. nebenstehend.

Maria, die Krone auf dem Haupt, mit der Rechten den Mantel aufhebend, blickt forschend auf das Kind, das sie auf dem linken Arme trägt. Mit Hemdchen und Mantel bekleidet, in der einen Hand ein Buch haltend, greift dieses mit der andern nach dem Mantel der Mutter, die es freundlich ansieht.

Zeigt neben den grossen Zügen, die Giovanni's Madonnenstatuen auszeichnen, eine ungewöhnlich sorgfältige Ausführung. In den auffallend kurzen Proportionen mit der Maria im Dom zu Prato nahe verwandt.



24. Lesepult. Hochrelief. Carrarischer Marmor. H. 0,45, Br. 0,46. Erworben 1881 in Florenz; aus Pisa stammend. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 211; Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 20. — Abb. nebenstehend.

Auf der unteren Seite des überhängenden Pultes der Leichnam Christi, aufrecht stehend, in halber Figur, von zwei Engeln in einem Lacken gehalten.

Es ist nicht unmöglich, dass das Pult zu der 1311 vollendeten Kanzel des Giov. Pisano im Dom von Pisa gehört, deren einzelne Teile (mit Ausnahme des fehlenden Lesepultes) heute im Dom und im Campo santo zerstreut sind, und an deren handwerksmässige Ausführung bei grosser Lebendigkeit der Schilderung unser Relief erinnert.

Pisano. Andrea di Ugolino Nini Pisano, gen. Andrea Pisano. Goldschmied, Bildhauer und Architekt, geb. zu Pontedera um 1270, gest. wahrscheinlich zu Orvieto 1348. Vermutlich Schüler und Gehülfe des Giovanni Pisano. Thätig zu Pisa, Florenz, Orvieto. — Von grossem Gefühl für die Schönheit der Formen und der Bewegung und von unübertroffener Meisterschaft in der einfachen und beredten Schilderung biblischer Vorgänge.

25. Kruzifix. Rundfigur. Holz, bemalt. H. 3,90, Br. 1,76. Die Christusfig. H. 1,76. Erworben 1885 in Florenz; aus einer Kirche in Lucca stammend. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 212 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 22. — Abb. nebenstehend.

Das Haupt vorn überfallend und nach links geneigt, um die Lenden ein breiter bis über die Kniee niederreichender Schurz, die Füsse übereinandergelegt. Der vergoldete Nimbus etwas späteren Ursprungs. — Haar und Bart rot-braun, der Schurz weiss. — Ueber dem Kreuzesstamm eine Tafel mit der Inschrift in gotischen Lettern: IRS. NACAREN REX IVDEORUM.

In der Durchbildung des Körpers nicht über die anatomischen Kenntnisse des Trecento hinausgehend, aber voll Anmut der Haltung und von edlem massvollem Ausdruck. Darin, wie auch in der Faltengebung, Andrea's Thür am Florentiner Baptisterium so nahe stehend, dass die Annahme, wir hätten es auch hier mit einem Werk Andrea's zu thun, keineswegs unbegründet erscheint.



Pisano. Nino Pisano, Goldschmied und Bildhauer, gest. zu Florenz um oder vor 1368. Schüler seines Vaters Andrea Pisano. Thätig zu Florenz, Orvieto, Pisa.

26. Maria mit dem Kinde. Statuette. Alabaster, bemalt und vergoldet. H. 0,35 (mit Sockel) Erworben von Dr. Förster in München. — Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 24 (mit Abb.). — Abb. Taf. LXIV.

Maria trägt stehend auf ihrem linken Arm das mit einem Hemd bekleidete Kind, das in seiner Rechten einen Vogel hält. Das Haar vergoldet, die Lippen rot gefärbt.

Das Untergewand goldgemustert, das Mantelfutter blau. — Auf dem achtseitigen Sockel in goldenen Uncialen die Inschrift:

AVE MAR IAG RAT'IAPLE NAM DOM IMVS.

Stilistisch ganz übereinstimmend mit Nino's Madonnenstatuen in S. Maria novella zu Florenz und in S. Maria della Spina zu Pisa, die aber als lebensgrosse Figuren die genrehafte Auffassung und etwas kleinliche Anmut des Meisters nicht so glücklich wiedergeben wie diese Statuette.

Toskanischer Meister. Ende des 13. Jahrhunderts.



27. Kapitäl. Carrarischer Marmor. Rechteckige Grundform. H. 0,20, L. 0,42, Br. 0,23. Erworben 1881 in Florenz; aus Lucca stammend. — Abb. nebenstehend.

Auf der Vorderseite in der Mitte weiblicher Kopf mit gescheiteltem, langem Haar; ähnliche nur kleinere Köpfe an den Ecken der linken Seite. Auf der Rückseite und rechts zwei kämpfende Drachen.

Süditalischer Meister. Ende des 13. Jahrhunderts.

28. Bildnis einer süditalischen Fürstin. Büste, unter der Brust abgeschnitten. Carrarischer Marmor. H. 0,46. Die Nasenspitze und die Blätter der Krone beschädigt. Gekauft 1878 von Dr. Fischer aus Breslau, der die Büste einige Jahre vorher in Scala bei Ravello erworben hatte. — Dobbert, Stil Niccolò Pisano's (1878) p. 12. 13; Bode, Ital. Porträtskulpt. p. 38 und Ital. Bildh. d. Ren. p. 259 (mit Abb.). — Abb. nebenstehend.



Mit leicht nach rechts geneigtem Haupte; gradaus blickend. Auf dem gewellten Haar eine Krone. Der Gewandsaum auf der Brust und um den Hals mit Edelsteinen geschmückt, die Schultern von einem Mantel bedeckt.

Die Büste befand sich in Scala in einer Mauernische über einem Thore, wohin sie aus der sog. Casa Romana gekommen war. An Ort und Stelle schwankte die Benennung zwischen „Königin Johanna" und einer Jungfrau aus dem Hause Romano, über deren Grabe die Büste aufgestellt gewesen sein soll.

Sie steht in Auffassung wie Technik der Büste der sog. Sigilgaïta Rufolo an der Kanzel im Dom zu Ravello sehr nahe; immerhin sind die Verschiedenheiten noch so wesentlich, dass man weder auf denselben Künstler, noch dieselbe Persönlichkeit schliessen kann. Die Sigilgaïta ist weit individueller gehalten und in der technischen Behandlung zeigt sich nirgends so wie bei unserer Büste die Vorliebe für Bohrlöcher. Auch die Augensterne sind nicht wie hier durch eine Vertiefung (die wohl mit einer dunklen Paste ausgefüllt war) markiert. — Auf diese beiden und die, übrigens jetzt fast allgemein als antik anerkannten, Capuaner Büsten gründet sich im wesentlichen die Sage von der blühenden süditalischen Plastik, aus der Niccolò's Kunst hervorgegangen wäre. Aber gerade umgekehrt stehen die Sigilgaïta und die Berliner Büste sichtbar unter dem Einfluss des Niccolò Pisano und seiner Schule.

Süditalischer Meister. 14. Jahrhundert.

29. 30. Figuren eines trauernden Mannes und einer trauernden Frau. Statuetten. Parischer Marmor. H. 0,47. Erworben 1883 von A. Castellani in Rom; aus Neapel stammend. — Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 25. — Abb. Taf. I.

Männliche Figur: Langer Vollbart, das gesenkte Haupt mit einer Kapuze bedeckt, deren Zipfel über die linke Schulter lang herabhängt. An der rechten Seite ein kurzes Schwert. Der linke Arm unter dem Mantel verborgen, in der Rechten ein Handschuh.

Weibliche Figur: Gesenkten Hauptes, das Antlitz von dem vorstehenden Schleier beschattet, die Arme über der Brust gekreuzt.

Offenbar von einem Grabmal stammend, wie denn französische und die von jenen beeinflussten süditalischen Grabdenkmäler häufig derartige Figuren Leidtragender, rings um den Sarkophag, zeigen. Nach der unbearbeiteten Rückseite waren sie in Nischen aufgestellt.

Süditalische Arbeit. 14. Jahrhundert.

31. Aschenurne. Marmor mit Mosaik aus Steinen und Glasfluss. H. 0,52. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 638. — Abb. nebenstehend.



Sechseckiges Marmorgefäss, dessen einzelne Seiten mit einem dreifachen Spitzgiebel abschliessen und mit buntem Mosaik aus Glasfluss bedeckt sind. Nur die vordere Seite enthält auf der Marmorfläche die Inschrift: TURBA AMPLA MAIOR und im Giebel darüber ein Porphyrstück und Mosaikornament in der Art und mit dem Material des sog. opus alexandrinum. Der viereckige Deckel als umgekehrter Blütenkelch gebildet.

Toskanischer Meister. Zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts.

32. Bildnis eines toskanischen Edelmannes. Büste, unter den Schultern abgeschnitten. Carrarischer Marmor. H. 0,22, ohne Sockel. Erworben 1882 in Florenz. — Bode, Ital. Porträtskulpt. p. 39 und Ital. Bildh. d. Ren. p. 259 (mit Abb.). — Abb. Taf. I.

Geneigten Hauptes leicht nach links blickend. Bartloses Antlitz, der Kopf mit einer Tuchhaube bedeckt. Die Augensterne mit Blei ausgegossen.

Besonders interessant als eines der frühesten Beispiele italienischer Porträtskulptur.

Toskanischer Meister. Ende des 14. Jahrhunderts.

33. 34. Zwei auf Löwen stehende Säulen. Die Löwen und Kapitäle Marmor, die Schäfte Sandstein. Löwe, H. 0,36 und 0,40, L. 0,60. H. der Schäfte 1,08. H. der Kapitäle 0,255. Einer der Löwen stark restauriert. Erworben 1881 in Florenz. — Abb. Taf. I.

Auf kauernden Löwen, deren einer ein Lamm zwischen den Pranken hält, erheben sich gewundene Säulenschäfte, die gotische Blattkapitäle tragen.

Der Löwe hier als Symbol des Teufels, der die menschliche Seele bezwingt.

Venezianischer Meister. Ende des 14. Jahrhunderts.

35. 36. Zwei weibliche Heilige (?). Halbfiguren. Carrarischer Marmor. H. 0,38. Erworben 1882 in Venedig. — Abb. Taf. I.

Die Köpfe von frei gearbeiteten Locken, auf denen ein Diadem sitzt, umrahmt. Ueber das glatt anliegende Gewand, dessen Aermel mit einer Knopfreihe besetzt sind, fällt ein Mantel. Die eine Frau hält in der erhobenen Hand eine Schriftrolle, die andere macht mit dem Arm eine Bewegung, als wollte sie sich den Mantel über der linken Schulter befestigen.

Venezianischer Meister. Um 1400.



37. Kruzifix. Rundfigur. Holz, alt bemalt. H. 4,42, Br. 1,68. Die Christusfigur H. 1,92. Erworben 1885 in Venedig (Geschenk von Herrn Heinrich Vieweg in Braunschweig); aus dem Magazin der Chiesa de' Frari stammend. — Abb. nebenstehend.

Das Haupt nach vorn und links geneigt; feingefälteter bis auf die Kniee reichender Schurz; die Füsse übereinander gelegt. Der Nimbus mit gotischem Ornament ist neuere Nachbildung eines Originals an einem anderen Kruzifix in den Frari. — Haar und Bart dunkelbraun, der Schurz weiss mit rotem Saum. — Auf der Kreuzestafel in Kapitalen die Inschrift: I. N. R. I.

Bezeichnend für den Beginn der Quattrocento in Venedig ist die Verbindung der gotischen Formanschauung mit einem schroffen Naturalismus (das schmerzverzerrte Antlitz von ausgesprochen semitischem Typus).

IV.

BILDWERKE DES XV. JAHRHUNDERTS.

A. FLORENTINISCHE SCHULE.

Donatello. Donato di Niccolò di Betto Bardi. Bildhauer, geb. zu Florenz 1386 (nach der allgemeinen Annahme, die sich auf zwei übereinstimmende Altersangaben in seinen Steuerbekenntnissen stützt, während allerdings nach zwei anderen Aussagen das Geburtsdatum auf 1383, beziehungsweise 1387 zu verlegen wäre), gest. ebenda am 13. Dezember 1466. Thätig in Florenz, Rom (1432/33), Padua (1444/53). — Der hervorragendste Bildhauer Italiens vor Michelangelo und derjenige, der durch seinen energischen Realismus von entscheidender Bedeutung für die Kunst des Quattrocento wurde.

38. Johannes der Täufer. Statuette. Bronze. H. 0,84. Stellenweis misslungener Guss, aber gut überarbeitet, mit schöner dunkler Patina. Erworben 1878 aus dem Palazzo Strozzi zu Florenz. — Jahrb. der K. pr. Kunsts. V, 27 ff. (mit Abb.); Müntz, Donatello p. 32; Bode. Ital. Bildh. d. Ren. p. 27; v. Tschudi, Donatello e la critica moderna, p. 14. — Abb. Taf. III.

Im Mannesalter und von asketischer Bildung. Aufrecht stehend hält er in der halb erhobenen Rechten eine Schale, die er auszugiessen im Begriffe ist und in der gesenkten Linken eine Schriftrolle. Ueber dem Gewand aus Schaffell ein in bauschigen Falten liegender Mantel.

Nach der Verwandtschaft mit den Figuren des Sieneser Taufbeckens und dem Zuccone am Campanile zu Florenz ist die Statuette wohl um die Mitte der zwanziger Jahre entstanden, zu Anfang der Werkstattgemeinschaft mit Michelozzo. Auch die Unsicherheit in der Giess-Arbeit, die vielfach ausgebrochenen Stellen, der Vollguss, deuten auf eine Zeit, da Donatello eben erst begonnen, sich unter Mithülfe seines Genossen der Bronzetechnik zuzuwenden. In der That ist es nicht unwahrscheinlich, dass unsere Figur identisch ist mit der am 10. Februar 1423 für den Dom von Orvieto zur Bekrönung des Taufbeckens bestellten Statuette des Johannes, über die uns sonst jede Kunde fehlt. Möglicherweise kam Donatello's Arbeit gar nicht an ihren Bestimmungsort, da sich jetzt dort eine Figur aus dem Cinquecento befindet.

39. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Carrarischer Marmor. H. 0,75, Br. 0,70. Erworben 1886 in Florenz; aus dem Palazzo Pazzi in Florenz stammend. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 204 (mit Abb.); Cavallucci, Donatello p. 32 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 48 (mit Abb.); v. Tschudi, Donatello e la critica moderna, p. 33. — Abb. Taf. X.

Maria, in halber Figur, im Profil nach rechts, neigt das Haupt zum Kinde herab, das mit einem Hemdchen bekleidet ist und die Mutter liebkost. Als Rahmen dient eine perspektivisch sich verkürzende Fensterlaibung.

Das antikisierende Profil der Maria, das in dieser Art erst in den Arbeiten für das Sieneser Taufbecken auftritt dann der Schleier, der das Haupt zur Hälfte bedeckt, die gradzügigen Falten, der architektonische Rahmen weisen auf die Zeit der Ateliergenossenschaft mit Michelozzo. Es ist wohl die früheste der auf Donatello zurückführbaren Madonnendarstellungen und dürfte kurz vor 1430 entstanden sein.

Dass unser Relief, wie Cavallucci behauptet, mit dem von Bocchi, Le bellezze di Firenze, als in der Hauskappelle der Pazzi befindlich erwähnten, identisch sei, geht aus der Beschreibung, die dieser giebt, nicht zweifellos hervor. — Eine bemalte Stuckwiederholung im Louvre, eine zweite bei A. v. Beckerath in Berlin. — Das Motiv, das mit geringen Veränderungen bei Donatello selbst wiederkehrt, wird für die ganze Schule von einer typischen Bedeutung. Diesem Werk am nächsten steht das Marmorrelief No. 42.

40. Bildnis eines italienischen Kriegsmannes. Büste, mit Brustausschnitt, auf modernem Sockel. Bronze, unciselierter Rohguss über das Wachsmodell; schwärzliche Patina. H. 0,56. Das rechte Ohr schlecht ausgegossen. Erworben 1877 in Paris. — Bode, Ital. Porträtsculpt. p. 6 (mit Abb.); Schmarsow, Donatello p. 42; Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 32 (mit Abb.), 223. — Abb. Taf. III.

In mittleren Jahren, mit Brustharnisch, das Haupt entblösst, bartloses Gesicht, kurzes krauses Haar.

Die Annahme, als hätten wir es hier mit dem Anfang oder dem Rest des Reiterbildnisses Alfons' I. von Arragonien zu thun (s. Schmarsow a. a. O.), ist angesichts der typischen Verschiedenheit des Kopfes dieses Letzteren unhaltbar. Dagegen findet sich eine entschiedene Aehnlichkeit zwischen der Berliner Büste und dem Profil des Lodovico III. von Gonzaga, wie es die Medaille des Petrus Domo Fani (Friedländer, Ital. Schaumünzen, Taf. XXXVII.) und in jüngeren Jahren diejenige Pisanello's (Friedländer, ebenda, Taf. VI.) zeigt. Lodovico war 1414 geboren, seit 1444 Markgraf und starb 1478. Da Donatello in den Jahren 1450/51 von seiner paduanischen Arbeit weg nach Mantua gegangen war, ist es nicht unwahrscheinlich, dass er damals das Bildnis des etwa 37jährigen Markgrafen angefertigt hat.



41. Kreuzigung Christi. Flachrelief. Stuck, mit Resten alter Vergoldung. H. 0,36, Br. 0,27 (ohne Rahmen). Stellenweise stark beschädigt. Erworben 1885 in Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. V, 41 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 30. — Abb. nebenstehend.

Christus am Kreuz, inmitten der Schächer. Am Fuss des Kreuzes wider dessen Querbalken eine Leiter lehnt, knieen zwei klagende Frauen. Rechts mehr zurück Johannes die beiden Arme im Schmerz erhebend. Rechts und links ausserdem noch wehklagende Frauen und Soldaten. Landschaftlicher Grund mit Pinien.

Nachbildung eines flüchtigen Modells des Donatello aus der Zeit seiner Arbeiten für S. Lorenzo.

42. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Carrarischer Marmor. H. 0.80. Br. 0.67. Der Rahmen aus einem Stück mit dem Relief. Glatt poliert. Erworben 1842 in Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 610; Kunstblatt, 1846 p. 245; Jahrb. d. K. pr. Kunsts. V, 38 (mit Abb.), VII, 205; Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 49 (mit Abb.). — Abb. Taf. IV.

Maria, in halber Figur und im Profil nach rechts, auf den Armen das nackte Kind, das die Rechte zum Munde führt und in der Linken einen Vogel hält. Der architektonische Rahmen hat auf der Seite zierliche, kanellierte Pilaster mit korinthischen Kapitälen.

Das Relief geht, wie die Pazzi-Madonna lehrt, in Erfindung und Komposition auf Donatello zurück. In der naiven und lebendigen Darstellung des Kindes ist es diese 2 Letzteren sogar überlegen. Dagegen zeigt freilich die Ausführung die nur handwerksmässige Hand eines Gehilfen, die es nicht versteht, die Konturen zu beleben und die Körper zu runden. S. No. 39.

43. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,60, Br. 0,43. Erworben 1883 in Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. V, 39; Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 50 (mit Abb.). — Abb. Taf. III.

Maria, in halber Figur, stehend, im Profil nach rechts, hält das Kind in den Armen, das sich eben, wie erschreckt, von der Mutterbrust abwendet.

Die grossartige Komposition geht unmittelbar auf Donatello zurück, in dessen mittlerer Zeit sie entstanden sein muss. Eine grosse Bleiplakette des Berliner Museums (Taf. XXXIII) giebt dasselbe Original wieder. Andere Wiederholungen in Blei und Bronze (South Kensington-Museum), sowie in Silber (Dompropst Schnüttgen in Köln) und die alten Stuckreproduktionen nach demselben im italienischen Kunsthandel beweisen, dass Donatello's Original allgemeinsten Beifall gefunden haben muss.

Donatello. Schule des Donatello.

44. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Carrarischer Marmor. H. 0,44, Br. 0,44. Erworben 1842 in Florenz. — Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 688a; Kunstblatt, 1846 p. 255; Jahrb. d. K. pr. Kunsts. V, 33 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 37 (mit Abb.); v. Tschudi. Donatello e la critica moderna. p. 33. — Abb. Taf. IV.

Maria, in halber Figur, nach rechts gewendet, hält mit beiden Händen das kauernd eingeschlafene Kind. Auf dem halbrund abschliessenden Grund jederseits ein Cherub. Auf dem Sockel in eingegrabenen Umrisslinien drei Cherubim und Palmetten.

Die Art des über den Grund sich stark erhebenden, aber dennoch flachen Reliefs, die Typen der Maria und des Kindes, die Profilstellung der Ersteren, weisen das Werk der Donatello'schen Richtung zu. Für die Anordnung des Haares und die gedrängte Faltengebung findet man die frühesten Beispiele an den historischen Reliefs für den Santo zu Padua und man darf daher wohl einen von Donatello's Paduanischen Mitarbeitern als Urheber, die Mitte des Jahrhunderts als Entstehungszeit annehmen. Dasselbe Motiv kehrt ähnlich in einer Reihe verwandter aber reicherer Madonnendarstellungen von der Hand desselben Künstlers wieder: in dem Lombardimarmorrelief in S. Croce; in dem Relief 7624'61 des South Kensington-Museums; in einem Marmorrelief bei M. E. Andre in Paris, von welch' letzterem das Berliner Museum unter No. 45 eine alte Stuckreproduktion besitzt; in einem Stuckrelief im Besitze des Kunsthändlers Bardini zu Florenz; endlich in einer grossen runden Bronzeplakette im Louvre (s. Molinier, les Plaquettes No. 68) und einer ebensolchen mit dem Wappen der Pazzi im Besitze von Herrn O. Hainauer in Berlin.

45. Maria mit dem Kinde und Engeln. Flachrelief. Stuck, bemalt. H. 0,71, Br. 0,53. Die Bemalung hat sehr gelitten. Erworben 1881 in Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. V, 35 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 38 (mit Abb.). — Abb. Taf. IV.

Maria, nach rechts gewendet, auf einem niederen Klappstuhl sitzend, fasst mit der linken Hand nach dem Kopf des in ihrem Schosse liegenden Kindes. Unten links und

rechts drei Engelchen, während zwei Posaunenblasende zu den Seiten ihres Kopfes sichtbar werden.

Das Marmororiginal im Besitze von M. E. Andre in Paris (in Florenz erworben). Ueber die stilistische Zugehörigkeit s. No. 14.

46. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0.38. Scharf gewaschen. Altes (aber nicht zugehöriges) Holztabernakel; in den Pilastern und dem Fries das Ornament auf blauem Grund. Erworben 1882 in Berlin. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. V, 35 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 40 (mit Abb). — Abb. Taf. IV.

Maria, in halber Figur, hält nach links gewendet das in Windeln gewickelte Kind mit beiden Händen empor. Der niedere Sockel zeigt am oberen Rand einen Eierstab.

Wie die vorhergehenden Werke von einem der Mitarbeiter Donatello's in Padua und aus der Mitte des Jahrhunderts stammend. Auch für die malerische Anordnung des Kopftuches findet sich das Vorbild in der Darstellung des Wunders des für die Unschuld der Mutter zeugenden Neugebornen. Das hervorragendste Werk dieses Typus und wohl von demselben Meister ist das bemalte Terrakottarelief der Maria mit dem Kinde im Louvre.



47. Heilige Familie. Halbrelief. Stuck, bemalt; in der ursprünglichen tabernakelartigen Einrahmung. H. 0.77. Br. 0.77. Erworben 1887 in Florenz; stammt aus der Nähe von Arezzo. — Abb. nebenstehend.

Maria in halber Figur, stehend und nach links gewendet; die Hände in Anbetung des links vor ihr auf dem Rasen liegenden nackten Kindes gefaltet. Ueber dem Kinde sehen Ochs und Esel hervor. Etwas zurück rechts Joseph, welcher auf die linke Hand gestützt schläft.

Im oberen Abschluss ist ein Ansatz bemerkbar, welcher beweist, dass das Marmor- oder Thonoriginal, über welches dieser Stuck geformt wurde, oben abgerundet war. Ein ganz ähnliches Terrakotta-Relief von genau übereinstimmenden Massen, aber umgekehrt komponiert und von abweichender Bildung des Joseph, bei M. E. Andre in Paris. Der Künstler steht in den manieriert bewegten, derben und hässlichen Gestalten, den eng anliegenden Gewändern mit zahlreichen parallelen Falten dem Meister der Reliefs No. 14 und 45 ganz nahe.

48. Anbetung des Kindes. Flachrelief. Papiermasse (Carta pesta). Rund, Durchmesser 0.44. Die alte Bemalung stark erneuert. 1887 aus dem Magazin übernommen; Herkunft unbekannt.

Zu den Seiten des nackt in der Krippe liegenden Kindes steht links Maria; rechts Joseph, in verschrankter Stellung und mit einem Stecken in beiden Händen, schlafend. Ueber der Krippe Ochs und Esel vor einer Grotte, über deren Felsen links ein Hirt herabschaut.

[illegible] und Falten lassen unschwer denselben Nachfolger Donatello's erkennen, von dem das vor- [illegible]

49. Maria mit dem Kinde. Halbrelief, ohne Grund. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,70, Br. 0,48. Erworben 1884 in Venedig (Geschenk des Herrn Otto Wesendonck). — Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 45 (mit Abb.). — Abb. Taf. III.

Maria, bis zur Hüfte sichtbar, in dreiviertel Profil nach rechts, drückt in heftiger Bewegung das Kind an die Brust. Mit dem einen Aermchen stützt sich dasselbe wider den Hals der Mutter, während es die Rechte zum Munde führt.

In dem Bewegungsmotiv hat unser Relief viel Aehnlichkeit mit der kleinen Madonna im Hintergrund der Darstellung des Neugebornen im Santo zu Padua, übertrifft dieselbe aber an Grossartigkeit und Leben. Es dürfte daher keinenfalls vor der Mitte der vierziger Jahre entstanden sein. Daneben spricht sich in der volleren Rundung und der nicht mehr reinen Profilstellung ein den Michelozzo'schen Madonnen verwandter Zug aus. Nach der Farbe des Thones ist es nicht ausgeschlossen, dass der Guss erst verhältnismässig neuerer Zeit angehört. Verschiedene Stuckwiederholungen im Privatbesitz und im Handel in Italien.

50. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Gebrannter Thon, mit schwachen Spuren der ursprünglichen Bemalung. H. 0,58, Br. 0,40. Erworben 1885 in Florenz. — Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 50. — Abb. Taf. IV.

Maria stehend, in halber Figur und im Profil nach rechts gewendet, fasst mit beiden Händen das nackt vor ihr stehende Kind. Das Haupt der Mutter ist leicht geneigt und trägt reiches, welliges Haar, durch das sich ein Band schlingt.

Tüchtige Arbeit von einem unmittelbaren Nachfolger Donatello's aus dessen Paduaner Zeit. In der Bildung des Kindes vom Meister abweichend.

51. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Stuck, alt bemalt. H. 0,64, Br. 0,45. Bemalung gut erhalten, aber an einigen Stellen, besonders in der Gewandung, verkommen oder aufgefrischt. Erworben 1882 in Florenz (Geschenk des Herrn O. Wesendonck). — Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 42. — Abb. Taf. IV.

Maria nach rechts gewendet, in halber Figur, schmiegt das nackte Kind, das mit seinem Aermchen ihren Hals umfasst, an sich. Sie trägt ein braunrotes, goldgemustertes Gewand und blauen Mantel. Die Haare vergoldet. Die Nimben und der Goldgrund gemustert.

Steht dem zuvor genannten Relief, namentlich im Typus der Madonna und der Art der Modellierung besonders nahe, dürfte aber doch nach der geringen Strenge in der Anordnung und Behandlung bis um 1470 hinaufzurücken sein.

52. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Dunkelgrüner Sandstein (Pietra serena). H. 0,50, Br. 0,38. Erworben 1842 in Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 649; Kunstblatt, 1846 p. 246. — Abb. Taf. III.

Maria, nach rechts gewendet, drückt das nackte Kind mit beiden Händen an die Brust. In den beiden oberen Ecken je ein Cherubkopf im Profil.

Von Waagen nach Ueberlieferung dem Bernardo Rossellino zugeschrieben; zeigt aber vielmehr ein Donatello'sches Motiv seiner mittleren Zeit (um 1430) in der Nachbildung eines derben etwas bäuerischen Schülers oder Nachfolgers um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Eine etwas grössere wenig veränderte Wiederholung von derselben Hand (ohne die zwei Cherubim) über der Thür der Strozzi-Kapelle in Florenz (hinter Pal. Strozzi); eine geringere Paduaner Nachbildung z. Z. im Kunsthandel in Venedig.

53. Maria das Kind verehrend. Flachrelief. Stuck, alt bemalt. H. 0,59, Br. 0,39. Erworben 1880 in Florenz. — Abb. Taf. II.

Maria, in halber Figur, mit einem roten Unter- und blauem Obergewand bekleidet.

Um den Kopf ein gelbes gestreiftes Tuch. Zwischen ihren anbetend zusammengelegten Händen hält sie die Rechte des vor ihr auf einem Stuhl mit blauem Kissen ruhenden, in rote Windeln gewickelten Kindes. Auf dem blauen Hintergrund drei Cherubim mit roten Flügeln.

Gleichzeitige Nachbildung nach dem vorzüglicheren Terrakottarelief im South Kensington-Museum (57.67), dem aber die Cherubim fehlen. Eine andere fast treue Wiederholung im Privatbesitz in Paris. Von demselben Meister wie die Terrakotta-Madonna in dem Tabernakel der Via Pietra piana zu Florenz, einem Künstler, der unter dem Einfluss der späteren florentinischen Schöpfungen Donatello's steht.

54. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Stuck, bemalt und vergoldet. H. 0,425, Br. 0,29, ohne Rahmen. Erworben 1882 in Florenz. — Abb. Taf. III.

Maria in halber Figur, mit geneigtem Haupt, hält das nach rechts wegstrebende Kind. Ornamentierter Goldgrund.

In der Bildung des Kindes und der Faltenbehandlung die Nachwirkung der späteren Arbeiten Donatello's erkennbar.

55. Christus auf dem Oelberge. Flachrelief. Carrarischer Marmor. H. 0,42, Br. 0,59. Am Rand und auf den Heiligenscheinen Spuren von Vergoldung. Stellenweise abgestossen. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 627. — Abb. Taf. IV.

In einer hügeligen Landschaft kniet Christus im Gebet. Ein Engel reicht ihm den Kelch dar. Links drei Jünger im Schlaf.

Nach der Gewandbehandlung und den Typen von einem Donatello-Schüler, der vor Allem von den Kanzelreliefs in S. Lorenzo beeinflusst erscheint; also nach 1460.

56. Weibliches Bildnis. Flachrelief. Carrarischer Marmor. Oval, H. 0,35, Br. 0,30. Erworben 1841/42 in Italien. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 729. — Abb. Taf. VIII.

An der Schulter abgeschnitten, im Profil nach links; im Haar eine Perlenschnur und ein Kranz von Perlen.

Das flache unmittelbar in den Grund sich verlierende Relief, dann die Anordnung des Gewandes, in der Art jener dem Donatello zugeschriebenen Frauenreliefs bei Mr. Henry Vaughan in London und in der Brera; die Arbeit erscheint aber jünger und weit geringer.

57. Weibliches Bildnis. Halbrelief. Carrarischer Marmor. Der Grund an zwei Stellen gesprungen. H. 0,345, Br. 0,26. Erworben vor 1867 in Italien. — Boetticher, Nachtr. z. Verz. d. B.-W. No. 951. — Abb. Taf. VIII.

An der Schulter abgeschnitten, im Profil nach rechts. Ein wellenförmiger Haarkranz umsäumt das Antlitz. Ein faltenreicher Mantel bedeckt die Schulter.

[illegible] der No. 56 sehr nahe stehend; von um 1500.

Michelozzo. Michelozzo Michelozzi. Goldschmied, Bildhauer und Architekt, geb. zu Florenz 1396 [illegible], gest. ebenda nach 1470. Zuerst Schüler Ghiberti's, dann Donatello's, mit dem er eine Zeitlang gemeinsam Werkstatt hielt. Thätig in Florenz, Montepulciano, Neapel, Mailand, Genua [illegible].

58. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Gebrannter Thon, alt bemalt und vergoldet. H. 0,81, Br. 0,52. Oben abgerundet. Erworben 1877 aus Palazzo de' Gialli zu Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. V, 37 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 43 (mit Abb.). — Abb. Taf. III.

Maria in halber Figur stehend, von vorn gesehen, trägt ein vergoldetes Untergewand und einen tiefblauen Mantel, der über Kopf und Schultern fällt. Sie hält mit beiden Händen das Kind, das in ein rotes mit gelblichen Wickelbändern zusammengebundenes Tuch gehüllt ist. Die Haare vergoldet, die Inkarnation zu braunem bronzeartigen Ton nachgedunkelt.

Die Zuweisung dieses Reliefs macht keine Schwierigkeiten, seitdem dokumentarisch feststeht, was auch aus stilistischen Gründen schon überaus wahrscheinlich war, dass das Grabmal Aragazzi in Montepulciano ausschliesslich auf Michelozzo's Rechnung zu setzen ist. Die thronende Madonna an diesem Monument zeigt dieselbe Anordnung des Gewandes mit den straff gezogenen Falten, die gleiche Haarbehandlung, denselben Kopftypus mit dem etwas blöden Augen und der langen an dem Ende verdickten Nase, endlich die nämlichen Hände mit den spitzen Fingern. Auch zeitlich wird die berliner Madonna dem 1427—29 entstandenen Grabmal nahe stehen. Ein ganz verwandtes Relief in Marmor befindet sich im Besitz des Grafen Alberti zu Florenz.

Duccio. Agostino d'Antonio di Duccio. Bildhauer, geb. 1418 zu Florenz, gest. um 1481 zu Perugia. Unter Donatello's Einfluss herangebildet. Thätig zu Florenz, Modena, Rimini, Perugia.

59. Maria mit dem Kinde und Engeln. Flachrelief. Stuck, alte, aber sehr nachgedunkelte Bemalung. H. 0,56, Br. 0,51. Erworben 1883 in Rom (aus der Versteigerung der Sammlung Castellani Geschenk des Herrn Wilh. Itzinger). — Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 53 (mit Abb.). — Abb. Taf. III.

Vor einer Muschelnische steht Maria, bis zur Hüfte sichtbar, und hält leicht nach links gewendet das nackte Kind, das, auf einer Brüstung ihr entgegenschreitend, einen Arm um den Hals der Mutter schlingt. Links und rechts je zwei verehrende Engel, während ein fünfter auf die Balustrade heraufzuklettern sucht. Neben dem Kopf dieses Letzteren eine Blumenvase. — Gewand der Maria und eines Engels rot, Kopftuch und Mantel der Maria blau, das Ornament im Hintergrund früher wohl vergoldet.

Interessantes Werk dieses ausserhalb Italiens fast gar nicht vertretenen Meisters. In dem Gesichtstypus vollständig mit seinen Hauptwerken in Rimini und Perugia übereinstimmend, zeigt doch die Gewandung so viel weniger Manier und einen so deutlichen Einfluss Donatello's, dass dieses Relief wohl noch in die Frühzeit des Künstlers, vor seine Flucht aus Florenz (1446), zu setzen ist.

Florentiner Meister, um 1460.

60. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Gebrannter Thon, bemalt. H. 0,19, Br. 0,145. Erworben 1842 in Italien. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 664. — Abb. Taf. XII.

Innerhalb eines von zwei Halbsäulen getragenen Rundbogens, in dem ein Stein verschoben ist, steht Maria in Halbfigur, nach links gewendet, mit roth-goldenem Gewand und blauem Mantel. Vor ihr das nackte Kind. In der rechten Ecke eine goldene Vase mit drei roten Blumen.

Durch den flachen Reliefstil und das Ornament auf dem Aermel der Madonna auf die Schule Donatello's weisend, innerhalb welcher das Werk die meiste Verwandtschaft mit Desiderio (turiner Madonna) zeigt. — Ein vergoldetes Bronze-Exemplar bei G. Dreyfuss in Paris, ein anderes bei O. Hainauer in Berlin und bei Sir Richard Wallace in London. Eine Wiederholung in Pietra serena in der Coll. Sauvageot im Louvre. — Diese sowie verschiedene im Privatbesitz oder im Handel vorkommenden Thonreproduktionen erscheinen als verhältnismässig moderne Arbeiten.

Desiderio. Desiderio di Bartolommeo di Francesco, gen. Desiderio da Settignano. Bildhauer, geb. 1428 zu Settignano bei Florenz, gest. den 16. Januar 1464 zu Florenz. Aus einer Steinmetzfamilie stammend und unter dem direkten Einfluss Donatello's herangebildet, wenn schon ein bestimmtes Lehrverhältnis nicht nachzuweisen ist. Thätig zu Florenz. — Der erste unter den florentiner Marmorbildnern, der zu dem strengen Naturalismus der Richtung Donatello's ein ausgesprochenes Schönheitsbedürfnis und einen sehr feinen Sinn für momentane Bewegung und für malerische Behandlung des Reliefs hinzubringt.

61. Bildnis der Marietta Strozzi. Büste, unter der Schulter gerade abgeschnitten, mit Sockel. Carrarischer Marmor, mit Spuren von Vergoldung und Bemalung. H. 0,47. Erworben 1877 aus dem Palazzo Strozzi zu Florenz. — Bode, Ital. Porträtskulpt. p. 9 (mit Abb.); Vasari, Ed. Milanesi. III, 109; Perkins, Tuscan Sculptors. I, 175 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 226 (mit Abb.). — Abb. Taf. VIII.

Der jugendliche Kopf leicht nach links gewendet, die Augenlider gesenkt. Das Haar am Hinterkopf in zwei Strähnen zusammengewunden, die auf dem Scheitel übereinander gelegt sind. Brokat-Gewand mit Spuren früherer Bemalung und Vergoldung. Unter der Halsgrube am Saume des Kleides ein Loch, das einst zur Befestigung eines echten Schmuckstückes diente. Auf dem Sockelfries in der Mitte ein Schild, rechts und links in flachem Relief je eine lagernde weibliche Gestalt mit einem Amorett.

Marietta Strozzi, Tochter des Lorenzo di Palla Strozzi und der berühmten Alessandra dei Bardi, geb. 1448. Sie kam, nachdem ihr Vater 1451 in der Verbannung gestorben war, nach Florenz zu ihrem Oheim Giovan Francesco Strozzi. Nach dem schimpflichen Bankerott desselben, 1464, floh sie zu ihrer Mutter nach Ferrara und heiratete dort einen Günstling des Borso d'Este, Teofilo Calcagnini. — Treffliche Büste, die seit Vasari als Werk des Desiderio gilt. Da dieser aber schon 1464 starb, könnte er Marietta — falls die Benennung richtig ist — höchstens als 15jähriges Mädchen dargestellt haben, während das Porträt ein reiferes Alter anzudeuten scheint. Aber auch die technische Behandlung des Werkes entbehrt jene eigentümliche Lebhaftigkeit und Beweglichkeit, die sonst den Meister charakterisiert. Der niedergeschlagene Blick, wahrscheinlich ein konventionelles Ausdrucksmittel weiblicher Sittsamkeit, kehrt bei einer ganzen Reihe florentinischer Frauenbüsten wieder, welche die Auffassung und Hand eines und desselben Künstlers und seiner Werkstatt zu verraten scheinen.

62. Bildnis einer jungen Florentinerin. Büste, unter der Schulter gerade abgeschnitten. Carrarischer Marmor. H. 0,51. Erworben 1842 in Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 667; Kunstblatt, 1846 p. 253; Bode, Ital. Porträtskulpturen p. 13 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 230 (mit Abb.). — Abb. Taf. VII.

Der Kopf leicht nach rechts gewendet. Das am Hinterhaupt in einen Knoten zusammengewundene Haar bildet auf der linken Seite eine Schleife und fällt auf der rechten offen herab. Darunter ein dünner Schleier, der die beiden Ohren verdeckt. Straff sitzendes, vorn und an den Seiten geschnürtes Gewand mit weiten bauschigen Aermeln.

Die dargestellte Persönlichkeit unbekannt. Die Verwandtschaft in Auffassung und Behandlung mit Arbeiten Desiderio's, namentlich mit den Figuren am Grabmal Marsuppini in Sa Croce zu Florenz, lassen fast mit Sicherheit auf Desiderio als den Urheber dieses individuellen und äusserst lebensvoll durchgebildeten Werkes schliessen. Eine verwandte weibliche Büste im Bargello im kleinen Saal der Marmorarbeiten.

Desiderio. Schule des Desiderio.

63. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Stuck, Bemalung fehlt. H. 0,76, Br. 0,58. Rahmen alt (sienesisch), aber nicht zugehörig. Erworben 1882 in Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 29. — Abb. nebenstehend.

Maria von vorn gesehen, unter den Knien abgeschnitten, auf einem Thron mit hoher Lehne sitzend. Auf ihrem Schosse links das stehende Kind, das mit beiden Händen einen Zipfel seines Gewandes hält.

Interessant als eine der seltenen aus der Stuckmasse geschnittenen Originalarbeiten. Wahrscheinlich Modell für die Marmorausführung.



Rossellino. Antonio di Matteo di Domenico de' Gambarelli, gen. Antonio Rossellino. Bildhauer, geb. zu Florenz 1427, gest. ebenda um 1479. Vermutlich Schüler seines älteren Bruders, des Architekten und Bildhauers Bernardo Rossellino. Thätig in Florenz, in (oder doch für) Neapel, für die Mark Ancona und Ferrara. — Durch die Frische der Naturbeobachtung, den Liebreiz seiner Gestalten, die Meisterschaft der Komposition und treffliche Behandlung des Marmors einer der hervorragendsten Bildhauer von Florenz in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.



64. Anbetung des Kindes. Hochrelief. Gebrannter Thon, unbemalt. Rund, Durchmesser 0,94. Mit Ausnahme eines Quersprunges gut erhalten. Erworben 1887 in England. — Abb. nebenstehend.

Maria in halber Figur, nach links gewendet, betet mit gefalteten Händen

das vor ihr liegende Kind an. Links im Hintergrund Joseph, gleichfalls betend, und die Hütte mit den Tieren. Im Hintergrund rechts zwei Hirten, denen ein Engel die Botschaft bringt, während ein dritter mehr gegen die Mitte zu auf einem Dudelsack bläst. In der Ferne die Türme einer Stadt. Ringsherum ein Kranz von Cherubim.

Originalentwurf zu dem im Museo Nazionale zu Florenz befindlichen Marmorrelief, von dem er in manchen Einzelheiten abweicht. Die Arbeit in Thon lässt in der Frische der Naturanschauung, der sichern und geistvollen Behandlung im Gegensatz zu der mehr handwerksmässigen Marmorausführung die unmittelbare Meisterhand erkennen. — Nach der Verwandtschaft mit dem Anbetungsrelief am Altar der Piccolominikapelle zu Montoliveto in Neapel erst nach 1470 entstanden.

65. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Gebrannter Thon. H. 0,81, Br. 0,61. Die Bemalung und Vergoldung bis auf einzelne Reste abgewaschen. Oben abgerundet. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 661 b; Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 27 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 206 (mit Abb.; die dort ausgesprochene Reserve in der Bestimmung hält der Verf. nicht mehr aufrecht). — Abb. Taf. VI.

Maria, bis unter die Knie sichtbar, sitzt auf einem reich verzierten Stuhl, nach links gewendet. Mit der rechten Hand schlägt sie schützend den Mantel um das auf ihrem Schosse sitzende Kind, das sich frierend die Händchen reibt, während sie mit der Linken seine Füsschen stützt.

Eigenhändiges Werk des Meisters und unmittelbar vor der Natur entstanden. Trotz der objektiven Wiedergabe des Vorbildes sind doch die charakteristischen Stilmerkmale, wie sie die übrigen Schöpfungen Rossellino's zeigen, nicht zu verkennen. Ein sehr verwandtes Terrakottarelief, das gleichfalls noch Reste der alten Bemalung zeigt, im Besitz von O. Hainauer in Berlin (erworben 1886 in Florenz). Beide Reliefs sind wohl als Modelle für Marmorausführung entstanden.

66. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Thon, alt bemalt und vergoldet. H. 0,32, Br. 0,23, ohne den ursprünglichen, tabernakelartigen Rahmen. Erworben 1883 in Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 28 und Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 209. — Abb. Taf. VI.

Maria in halber Figur, stehend und leicht nach rechts gewendet, verehrt das auf einem Kissen rechts vor ihr gelagerte Kind, dem ein liegendes Lamm als Kopfstütze dient. Das Gewand der Maria rot, der Mantel blau. Auf dem goldgemusterten Hintergrund eine Guirlande. Auf dem Sockel die Inschrift: AVE REGINA CELI.

Die starke Bemalung lässt das Relief wie einen Thonabdruck erscheinen, während dasselbe doch vielleicht das Original-Modell für eine nicht mehr bekannte Marmorausführung ist.

67. Bildnis eines florentiner Edelmannes. Büste, unter den Schultern gerade abgeschnitten. Carrarischer Marmor. H. 0,50. Erworben 1879 von der Familie Berte (ehemals wahrscheinlich im Palazzo Guadagni) zu Florenz. — Bode, Ital. Porträtskulpt. p. 16 (mit Abb.) und Ital. Bildh. d. Ren. p. 234. — Abb. Taf. VII.

Im Alter von ungefähr 40 Jahren, bartlos, barhaupt, den Blick leicht nach rechts gewendet.

Die dargestellte Persönlichkeit unbekannt. — Galt bei dem früheren Besitzer als Werk des Benedetto da Rovezzano, aber das Kostüm und die naivere Naturwiedergabe weisen vielmehr auf die siebziger Jahre des 15. Jahrhunderts. In der etwas umständlichen Detailbehandlung, der Bearbeitung des Haares, der Anordnung des Gewandes den beiden Büsten Antonio Rossellino's im South Kensington Museum und im Museo Nazionale zu Florenz nahe stehend.

68. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Stuck, die alte Bemalung abgewaschen. H. 0,695, Br. 0,53. Erworben 1885 in Florenz (Geschenk von Herrn A. von Beckerath). — Abb. Taf. VII.

Maria sitzt in halber Figur, nach links gewendet und hält auf ihrem Schosse das mit einem Vogel spielende Kind. Oben im Grunde links und rechts je ein schwebender Engel in Verehrung.

Eine der nicht seltenen Nachbildungen, deren Marmor-Original sich in Wien in der II. Gruppe der Kunsthistorischen Sammlungen des A. H. Kaiserhauses befindet (s. das Jahrbuch der genannten Sammlungen I, 116 mit Abb.), von dem sie sich aber durch leichte Abweichungen, wie die dort fehlende Sessellehne und vor allem die bestimmtere, die Körperformen schärfer betonende Gewandbehandlung unterscheidet.

69. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Stuck, die alte Bemalung hier und da aufgebessert. H. 0,77, Br. 0,545. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 666; Kunstblatt, 1846 p. 246. — Abb. Taf. IX.

Maria nach links gewendet, auf einem vergoldeten Lehnstuhl sitzend. Rotes goldgemustertes Gewand und blauer rotgefütterter Mantel. Um den Kopf ein graues Tuch. Auf dem Schosse das mit einem Hemd bekleidete Kind (ohne Nimbus). Im Hintergrund drei Cherubim mit roten und blauen Flügeln.

Eine der häufig vorkommenden Nachbildungen nach dem im South Kensington Museum befindlichen Marmor-Original (Gipsabg. 1670 B), das Rossellino's Frühzeit angehört.

70. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Stuck, die Bemalung abgewaschen. H. 0,685, Br. 0,515. Erworben 1885 in Florenz (Geschenk des Herrn A. von Beckerath). — Abb. Taf. VII.

Maria in halber Figur, auf einem Sessel sitzend, nach rechts gewendet, hält auf ihrem Schosse das nackte Kind. Im Hintergrund zwei Cherubim, ein dritter an der Stuhllehne.

Wiederholungen des auf Antonio Rossellino zurückgehenden Originals, das nicht mehr bekannt ist, kommen mehrfach vor.

71. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Stuck, bemalt. H. 0,50, Br. 0,39. Die Bemalung stark nachgebessert. Erworben 1842 in Italien. — Kunstblatt, 1846 p. 246. — Abb. Taf. XII.

Maria in halber Figur, nach rechts gewendet, mit rotem Kleid und blauem Mantel, betet das auf einem Kissen sitzende, mit einem weissen goldgesäumten Hemde bekleidete Kind an, das zur Mutter aufsieht. Rechts und links je ein Cherub mit roten Flügeln. Grund blau.

Häufig vorkommende Stuckreproduktion eines nicht mehr bekannten Originals, welches Antonio Rossellino's Komposition (No. 66) besonders nahesteht.

72. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Stuck, das Ornament vergoldet, das Uebrige weiss gelassen. H. 0,59, Br. 0,41. Erworben 1881 in Rom. — Abb. Taf. II.

Maria nach rechts gewendet, auf einem Stuhle sitzend, hält mit beiden Händen das nackte Kind auf ihrem Schosse. Auf dem Sockel Füllhörner, auf den Pilastern Kandelaber als Ornament. Im Bogenfries die Inschrift: AVE . GRACTIA . PLENA . DOMINVS TECV . . .

Umbildung des auf die Bottega des Antonio Rossellino zurückgehenden unbekannten, in No 70 wiedergegebenen, Originales. Wiederholungen dieser freien Nachbildung, in verschiedener Weise bemalt, kommen ausserordentlich häufig vor.

73. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Stuck, bemalt und vergoldet. H. 0,61, Br. 0,45, mit Rahmen. Erworben 1886 in Florenz. — Abb. Taf. XII.

Maria in halber Figur, leicht nach rechts gewendet, hält mit beiden Händen das rechts stehende nackte Kind, das seinen Arm um ihren Hals schlingt. — Das Gewand und der blaugefütterte Mantel der Maria goldgemustert. Die Haare vergoldet. Der Grund dunkel.

Das Original unbekannt. Im Motiv dem Relief der Via della Chiesa (s. Nr. 89) sehr verwandt, im Kopftypus aber deutlich an Rossellino'sche Arbeiten, wie die Anbetung in Montoliveto zu Neapel und die im Museo Nazionale zu Florenz, sich anlehnend.

Florentiner Meister. Um 1470—1480.

74. Maria mit dem Kinde. Hochrelief, ohne Grund. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,68, Br. 0,50. Erworben 1879 in Köln. — Abb. Taf. III.

Maria bis zu den Knieen sichtbar, nach rechts hin auf einem Sessel sitzend, hält mit beiden Händen das auf einem Polster auf ihrem linken Schenkel ruhende, mit einem Rosenkranz spielende Kind.

Das Original unbekannt. In Anordnung und Typen lässt sich der Einfluss Antonio Rossellino's erkennen. — Nach der glatten Oberfläche und der Dichtigkeit und Härte der Terrakotta wohl ein moderner Abdruck.

Florentiner Meister. Um 1480.

75. Maria mit dem Kinde. Hochrelief, ohne Grund. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,64, Br. 0,46. Erworben 1878 in Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. III, 26 (mit Abb.). — Abb. Taf. VI.

Maria in halber Figur, hält auf ihrem rechten Arm das Kind, während sie mit der Linken sein Füsschen fasst. Das Christkind sieht geradeaus und hält in der linken Hand einen Apfel empor. An den Ecken des Sockels, über dem eine Guirlande herabhängt, je ein Cherubkopf.

Dass diese treffliche Arbeit ein Originalmodell war, beweisen vor allem die sichtbaren Striche des Modellierholzes und die Abdrücke des formenden Fingers. Eine Marmor-Ausführung ist indes nicht bekannt. — Von demselben Meister stammt ferner das Relief der Maria mit dem Kinde, dem kleinen Johannes und zwei anderen Knaben (Engeln?) in der Galerie von S. Maria nuova zu Florenz, dessen Feinheit aber durch den Oelfarbenanstrich sehr verloren hat. Neben der Verwandtschaft in der allgemeinen Anordnung mit den Kompositionen Rossellino's ist doch die Uebereinstimmung der Kindertypen mit jenen auf Verrocchio's Reliefs, vor allem dem der hl. Magdalena in Mandorla bei L. Bonnat und die grosse Aehnlichkeit in der Behandlung und Form des Madonnen-Antlitzes mit dem Bronze-David desselben Meisters nicht zu übersehen.

Meister der Marmormadonnen. Unter diesem Namen mag, nach dem Vorgang der deutschen Kunstgeschichte, bis auf weiteres ein anonymer Künstler gehen, auf den sich eine nicht unerhebliche Zahl von Werken — mit Ausnahme einiger Büsten, durchgehends Madonnenreliefs in Marmor — zurückführen lässt. Der Meister gehört dem Kreise der florentiner Marmorbildner an und steht etwa zwischen Antonio Rossellino und Mino, in der weichen Fleischbehandlung dem esteren, in der manierierten Faltengebung und dem starren, zuweilen karrikierten Gesichtsausdruck den Werken der früheren Zeit des letzteren nahe kommend, mit dem er denn auch im Kunsthandel beharrlich verwechselt wurde. Dass der Künstler seine Hauptthätigkeit etwa um 1460—1470 entfaltete, wird ausserdem noch durch die, eng an donatelleske Traditionen anschliessende, Ornamentik wahrscheinlich gemacht.

76. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Carrarischer Marmor. Die teilweise Bemalung und Vergoldung ist restauriert. H. 0,53, Br. 0,345. Erworben 1880 in Venedig. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 30 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 212 (mit Abb.). — Abb. Taf. VIII.

Maria in ganzer Figur auf einem von Delfinen gebildeten Sessel sitzend; auf ihrem Schoss das Kind, das mit einem Vogel spielt. Hinter ihr eine lang herabhängende Guirlande. — Der Grund rot (wohl modern) bemalt; Gewandsäume, Guirlande und Delfine vergoldet.

Eine Wiederholung, aber in anderer Umrahmung und mit drei Cherubim um die Madonna, in der Sammlung von Mr. Gambier-Parry in Hingham Court.

77. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Carrarischer Marmor. H. 0,72, Br. 0,59. Erworben 1883 in Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 33. — Abb. Taf. VIII.

Maria in halber Figur, von vorn gesehen, hält das mit einem kurzen Hemdchen bekleidete Kind vor sich, das in seiner linken Hand einen Apfel emporhebt, während es mit der Rechten segnet. Umgeben von einem Kranz von sechs Cherubim; neben den Flügeln des untersten zwei leere Wappenschilder.

Florentiner Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

78. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Stuck, die Bemalung abgewaschen. Oben abgerundet. H. 0,87, Br. 0,61. Erworben 1885 in Florenz (Geschenk von Herrn A. von Beckerath). — Abb. Taf. VII.

Maria in ganzer Figur, geradeaus sitzend, hält mit beiden Händen das nackte Kind, das auf ihrem linken Knie steht und mit der Rechten segnet. Im Hintergrund zweimal drei Cherubim.

Das Werk eines Künstlers, der mit dem Meister der Marmormadonnen nahe verwandt ist, aber eine weichere Formenbehandlung zeigt.

Mino. Mino di Giovanni di Mino da Fiesole. Bildhauer, geb. 1431 zu Poppi, gest. zu Florenz den 11. Juli 1484. Wesentlich unter dem Einfluss seines Altersgenossen Desiderio da Settignano herangebildet. Thätig in Florenz und Rom (1454, 1462/63, 1472 [?], 1474/79, 1482 [?]). — Nach Vasari's Angabe ursprünglich Steinmetz, ist er unter den florentiner Bildnern der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts derjenige, der sich am einseitigsten der Marmortechnik widmet und die weitaus reichste Thätigkeit entfaltet.

79. Bildnis des Niccolò Strozzi. Büste, unter den Schultern gerade abgeschnitten. Carrarischer Marmor. H. 0,49. Erworben 1877 aus dem Palazzo Strozzi zu Florenz. — Bode, Ital. Porträtskulpt. p. 15 (mit Abb.) und Ital. Bildh. d. Ren. p. 232 (mit Abb.). — Abb. Taf. VII.

Bartlos, mit kurzem krausem Haar. Der Blick leicht nach rechts gewendet. Reiches pelzverbrämtes Brokatgewand. In der inneren Höhlung der Büste auf einer Bandrolle die Bezeichnung: NICOLAVS ▿ DE STROZIS ▿ IN VRBE ▿ A ▿ MCCCCLIIII ▿ und auf der Standfläche: OPVS ▿ NINI ▿ (sic).

Niccolò di Leonardo Strozzi, Begründer des grossen Familienvermögens, musste in jungen Jahren 1434 in die Verbannung gehen, errichtete nach einander Banken in London, Barcelona, Avignon, Neapel und Rom und starb 1469 in letzterer Stadt. — Frühestes datierbares Werk des Künstlers und wichtig als Beweis für seinen ersten römischen Aufenthalt. — Treffliche Wiedergabe des überaus charaktervollen, durch die Fettsucht leicht entstellten Antlitzes.

80. Weibliches Bildnis. Büste, unter den Schultern gerade abgeschnitten. Carrarischer Marmor. H. 0,46. Erworben 1842 in Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 733; Kunstblatt, 1846 p. 253; Bode, Ital. Porträtskulpt. p. 13 (mit Abb.) und Ital. Bildh. d. Ren. p. 231; Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII. 127. — Abb. Taf. VIII.

Jugendliche Florentinerin, das Haupt leicht nach rechts gewendet, das Haar in Flechten zierlich zweimal um den Kopf herumgelegt und hinten frei auf den Nacken fallend. Das leichte Gewand an den Schultern und an der Brust von Knöpfen zusammengehalten. Ueber der linken Schulter ein Mantel.

Die einzige nachweisbare weibliche Büste Mino's und von reizvoller Auffassung, obgleich in der Bewegung etwas ungeschickt. Nach dem Typus des Gesichts und dem Charakter der Formelemente am meisten verwandt mit den Werken aus dem Anfang der siebziger Jahre, wie die Kanzel im Dom von Prato.

81. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Carrarischer Marmor. Rund, Durchmesser 0,645. Der Grund von kleinen Sprüngen durchzogen. Gleichzeitiger vergoldeter Holzrahmen. Erworben 1885 in Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 122 ff. (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 211 (mit Abb.). — Abb. Taf. X.

Maria in halber Figur, das unbekleidete Kind vor sich auf dem Schosse haltend. Sie blickt mit gesenkten Lidern zu dem Knäblein herab, das, wie die schwache Spur von Bemalung auf den Augäpfeln beweist, zu ihr emporschauen sollte.

Eine der anmutigsten und technisch vollendetsten Arbeiten dieses häufig oberflächlichen und manierierten Künstlers. Bis auf geringe Einzelheiten übereinstimmende Wiederholung dieses Reliefs ist das Tondo am Grabmal des Conte Ugo in der Badia zu Florenz, auf dem, der veränderten Bestimmung entsprechend, das Kind segnend gebildet ist. Wie dieses trägt das Berliner Relief die weichen lieblichen Züge von Mino's Spätzeit und dürfte ebenfalls um 1480 entstanden sein.

82. Allegorische Figur des Glaubens. Hochrelief. Carrarischer Marmor. Unvollendet. H. 1,30, Br. 0,43. Erworben 1879 in Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII. 29, 128; Bode. Ital. Bildh. d. Ren. p. 210. — Abb. Taf. VIII.

Stehende weibliche Figur, in der Linken ein Kreuz, in der Rechten den Kelch mit der Hostie haltend. Der Kopf leicht nach rechts gedreht, das Spielbein seitwärts abstehend.

Lehrreich für die Art von Mino's Arbeitsführung ist der unfertige Zustand des Werkes. Dass einzelne Teile des Reliefs, wie das Gesicht, bis auf die Politur vollendet, andere erst aus dem Gröbsten gehauen sind, während keine Spur einer Punktierung zu entdecken ist, beweist, dass wir ein ganz eigenhändiges Werk des Meisters vor uns haben. — Nach der Gesichtsbildung, der reicheren Faltenführung aus Mino's letzter Zeit und vermutlich wegen seines 1481 erfolgten Todes unvollendet geblieben. — Eine in der Komposition nahe verwandte Figur des Glaubens, aber in eine Muschelnische gestellt, in der Sammlung von G. Dreyfus in Paris.

83. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Stuck, die alte Bemalung zum Teil abgesprungen. H. 0,46, Br. 0,38. Erworben 1881 in Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 29; Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 210. — Abb. Taf. VI.

Maria in halber Figur hinter einem Altar, zu dem vorn und auf den Seiten Stufen emporführen. Vor ihr auf dem Altar das Kind, das ein Spruchband abliest, dessen eines Ende ein rechts knieender Engel hält. Der Engel zur Linken trägt eine Fackel. Im Hintergrund zwei stehende Engel, der linke mit Rauchfass, der rechte mit Krone. — Das Gewand der Maria rot, der Grund blau.

Nachbildung nach dem im Besitz von Mr. Gambier-Parry in Hingham Court befindlichen Marmor-Original, das die Bezeichnung OPVS MINI trägt und nach seinem stilistischen Charakter dem Anfang der siebziger Jahre des 15. Jahrhunderts angehört (s. Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 127).

84. Christus als Ecce Homo. Büste, unter der Schulter gerade abgeschnitten. Carrarischer Marmor. H. 0,48. Erworben 1875 in Florenz; wahrscheinlich aus dem Ospedale degli Innocenti stammend. — Abb. Taf. VIII.

Der Kopf nach links gewendet, der Mund leicht geöffnet. Spärlicher Vollbart. Auf dem langen gewellten Haar die Dornenkrone.

Obgleich verschiedenen beglaubigten Christusbüsten des Mino nahe verwandt, zeigt doch die Behandlung teilweise abweichenden Charakter, welcher die Benennung einigermassen zweifelhaft macht.

Benedetto. Benedetto di Leonardo da Majano, gen. Benedetto da Majano. Bildhauer und Architekt, geb. zu Florenz 1442, gest. ebenda den 24. Mai 1497. Schüler seines Bruders, des Intarsiators Giuliano da Majano, später unter dem Einflusse des Desiderio und namentlich des Antonio Rossellino weitergebildet. Thätig in Florenz, Ungarn (?), Faenza, Loreto, S. Gimignano, Siena, Neapel. — Der letzte unter den florentiner Marmorbildhauern, in dem die Anschauung des Quattrocento noch zu ungetrübtem Ausdruck kommt.

85. Bildnis der Filippo Strozzi. Büste, unter den Schultern gerade abgeschnitten. Gebrannter Thon, bemalt. H. 0,44. Die feine alte Bemalung nachgedunkelt und in den unteren Teilen stark abgesprungen. Erworben 1877 aus dem Palazzo Strozzi in Florenz. — Bode, Ital. Porträtskulpt. p. 21 (mit Abb.) und Ital. Bildh. d. Ren. p. 239 (mit Abb.). — Abb. Taf. VI.

In mittleren Jahren, das Haupt leicht nach links gewendet, bartlos mit kurzen Haaren; mit pelzbesetztem Ueberwurf bekleidet.

Filippo di Matteo Strozzi, geb. 1428, musste schon als Knabe seinem Vater in die Verbannung folgen, leitete das Bankgeschäft seines Oheims Niccolò in Neapel von 1447 bis zu seiner Rückkehr nach Florenz 1466, legte 1489 den Grundstein zu dem berühmten, von Benedetto da Majano erbauten Familienpalast, gest 1492. Die Büste ist das Modell zu dem mit Benedetto's Namen bezeichneten Marmorbildnis im Louvre, von dem es sich aber durch grössere Frische und Breite der Behandlung und belebtere Haltung auszeichnet. Eine mit diesen beiden Büsten verwandte Auffassung zeigt die schöne Medaille mit Filippo's Profilbildnis und geht demgemäss wohl ebenfalls auf Benedetto zurück.



86. Maria mit dem Kinde. Statue. Gebrannter Thon, alt bemalt. H. 1,27. Sockelhöhe 0,15. In zwei Stücken gebrannt. Der Sockel und die Heiligenscheine von Holz. Erworben 1887; stammt aus Toscana. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. IX (mit Abb.). — Abb. nebenstehend.

Maria in lebensgrosser Figur, auf einem vergoldeten Stuhle sitzend. Das blonde, mit Gold gehöhte Haar deckt ein weisses Tuch. Der blaue, grüngefütterte Mantel fällt vom Haupt über die

Schultern herab und hüllt den unteren Teil des Körpers in seine weiten Falten. Nur am Oberkörper wird das kirschrote goldgemusterte Gewand sichtbar. Mit der Linken hält Maria das auf ihrem Schosse sitzende Kind, während ihre Rechte ein schleierartiges Tuch, das sich um dessen Leib schlingt, gegen ihren Gürtel zieht. Das Christkind wendet sich mit lebhafter Geberde, segnend, nach dem Beschauer. — Auf dem Fries des achtseitigen Sockels auf blauem Grund Goldornamente und die Inschrift: MATER GRATIE.

In den Typen, vor allem dem des Kindes, in der Behandlung des Gewandes und der Bildung der Körperformen zeigt unsere Statue die grösste Verwandtschaft mit der Madonna dell' Ulivo im Dom zu Prato. Wie diese gehört sie auch der früheren Zeit Benedetto's, um 1480, an. — Ein Werk, das in der vornehmen Formbehandlung und der Anmut der Bewegung bei ganz naturalistischer Durchbildung der Details und dann in der trefflichen Erhaltung der Bemalung auch in Italien kaum seines Gleichen hat.

87. Vision Innocenz' III. Hochrelief. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,66, Br. 0,68. Erworben 1842 in Florenz. — Kunstblatt, 1846 p. 246; Meyer's Allgem. Künstler-Lexikon (unter Benedetto da Majano); Thode, Franz v. Assisi p. 128; Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 24; Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 191. — Abb. Taf. XII.

Links der hl. Franz, der mit seinen Schultern die stürzende Lateran-Kirche stützt. Rechts unter einem Baldachin der schlafende Papst, den der hinter ihm stehende Petrus auf das Traumbild aufmerksam macht. Vor dem Bett zwei schlafende Wächter. In der Mitte auf dem zweiten Plan die der Vision vorhergehende Szene: der Papst unter einer Thüre stehend, zu der einige Stufen emporführen, weist den Bettelmönch von sich. Im Hintergrund die Trajanssäule und das Kolosseum.

Von besonderem Interesse als ein später nicht zur Ausführung gelangtes Modell zu Benedetto's Kanzel in S. Croce, mit deren Darstellungen es in der Behandlung und den Maassen völlig übereinstimmt. An Stelle des Traumes hat dann Benedetto die leichter verständliche Szene der Ordensbestätigung treten lassen, bei der er im Hintergrund gleichfalls römische Bauwerke, wie Kolosseum, Trajanssäule, Cestiuspyramide etc. anbrachte. Drei ähnliche Reliefs, die Entwürfe zur Ordensbestätigung, dem Tod des Franz und dem Martyrium der Ordensbrüder im sieneser Privatbesitz, zeichnen sich wie das unsere, obgleich sämtlich durch scharfes Abwaschen beschädigt, im Gegensatz zu den Marmordarstellungen der Kanzel, von denen sie auch in manchen Einzelheiten abweichen, durch grössere Lebendigkeit und Frische der Behandlung aus, so dass kein Zweifel ist, dass wir in ihnen allen die eigenhändigen Vorbilder des Meisters besitzen.

88. Sockel einer Kirchenfahne. Carrarischer Marmor. H. 0,44, Br. (untere Basis) 0,44. Erworben 1880 in Florenz; stammt aus der Kirche Ognissanti. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 25 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 206 (mit Abb.). — Abb. nebenstehend.



Kurzer, nach oben verjüngter Pfeiler, mit einer Höhlung zur Aufnahme des Standartenstockes. Die hintere Fläche des Pfeilers unbearbeitet, an den Seiten im Relief Kelch und Patene an Bändern hängend. Vorn eine Volute, die oben ein Wappen (Halbmond, sowie zwei gekreuzte Löwenklauen) zeigt und an die sich unten drei Cherubim in beinahe voller Rundung anlehnen.

Vermutlich der Abschluss eines Altars. — Der an einem Band aufgehängte Kelch mit dem Tuch darüber findet sich in fast übereinstimmender Weise an einem Seitenaltar Benedetto's in der Collegiata zu S. Gimignano wieder.

89. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Stuck, bemalt und vergoldet. Hintergrund und Rahmen Holz. H. 0,52, Br. 0,34 (mit Rahmen). Der alte Holzrahmen ziemlich beschädigt. Erworben 1885 in Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 25; Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 199. — Abb. Taf. VI.

Maria in halber Figur, das neben ihr stehende Kind umfassend, das seine Rechte um den Hals der Mutter legt und mit der Linken nach ihrer Brust greift. — Gewand der Maria vergoldet mit rotem Muster. Goldner Hintergrund, auf dem ursprünglich eine Guirlande angebracht war.

Eine der nicht seltenen alten Wiederholungen (in verschiedenen Grössen) des Madonnenreliefs am Grabmal der Barbara Manfredi in S. Biagio zu Forli. Ein zweites besseres Exemplar in Marmor in der Via della Chiesa zu Florenz. Die Schule Desiderio's und die Einflüsse Verrocchio's, die diese beiden Werke aufweisen, scheinen in Verbindung mit äusseren Umständen (vergl. Repertorium f. Kunstw. VII, 153—155) auf die Hand des jugendlichen Benedetto zu deuten.

Benedetto. Art des Benedetto da Majano.

90. Johannes der Täufer. Büste, unter den Schultern abgeschnitten. Gebrannter Thon, mit Resten ursprünglicher Bemalung. H. 0,30. Erworben 1878 in Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 25. — Abb. Taf. XVII.

Mit einem Fell bekleidet; über der linken Schulter ein Mantel; der Kopf nach rechts geneigt.

Freie Nachbildung nach dem Kopf von Benedetto's Marmorstatue im Museo Nazionale zu Florenz und wohl in der Bottega des Künstlers gearbeitet.

91. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. Flachrelief. Stuck. Bemalung und Vergoldung modern. H. 0,68, Br. 0,48. Erworben 1861 (Sammlung Minutoli).

Maria nach links gewendet, in rotem Gewand mit blauem Mantel. Auf ihrem Arm das nackte Kind, das sich dem links unten stehenden Johannesknaben zukehrt; oben, links und rechts von der Madonna je ein Cherub, ein grösserer in dem unteren Abschnitt des Reliefs.

Wiederholungen dieses Reliefs kommen besonders häufig im florentiner Kunsthandel vor. Das unbekannte Original scheint auf die Werkstatt Benedetto's zurückzugehen.

Florentiner Meister. Um 1500.

92. Kreuzigung Christi. Halbrelief. Stuck, bemalt und vergoldet. H. 0,575, Br. 0,405. Erworben 1883 in Bologna. — Abb. Taf. VI.

In der Mitte Christus an vergoldetem Kreuz, links Maria, rechts Johannes in Trauer. Zu der Seite Christi zwei schwebende Engel in Goldgewändern. Ueber dem Kreuz der Pelikan, links und rechts davon Mond und Sonne. Der gemalte Hintergrund zeigt eine Landschaft mit einer Stadt in der Ferne. — Zart ornamentierter, bogenförmig abschliessender Rahmen.

Verrocchio. Andrea di Michele de' Cioni, gen. Andrea del Verrocchio. Goldschmied, Bildhauer, Maler, geb. 1435 zu Florenz, gest. 1488 zu Venedig. In einem von Baldinucci eingesehenen Manuskript, das noch dem 15. Jahrhundert anzugehören scheint, ausdrücklich als Schüler des Donatello bezeichnet. Thätig in Florenz und Venedig. — Hauptsächlich als Thonbildner und Bronzetechniker wirksam, war er für die Entwicklung der Kunst Mittelitaliens in den letzten Jahrzehnten des Quattrocento von der grössten Bedeutung.

93. Schlafender Jüngling. Statuette. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,36, Br. 0,66. Einige Zehen ergänzt. Erworben 1885 in Genua; stammt aus Florenz — Bode. Ital. Bildh. d. Ren. p. 103 (mit Abb.). — Abb. Taf. XII.

Nackter Jüngling, am Boden ruhend, den halb erhobenen Oberkörper wider eine Erhöhung gelehnt, auf die sich der rechte Arm stützt. Das von reichen Locken umwallte Haupt des Schlafenden ist auf die rechte Schulter gesunken.

Unmittelbar nach dem Leben gemachte Aktstudie mit trefflicher Durchbildung der Gelenke und der im Schlafe lastenden Weichteile. Für Verrocchio besonders charakteristisch der Gesichtstypus und die stark betonten Finger- und Zehengelenke. Diese etwas übertrieben anatomische Behandlung zeigt in gleicher Weise das kleine Thonrelief der Maria Magdalena in einer Cherubimmandorla bei L. Bonnat in Paris. — Vermutlich Studie zu einem Krieger bei der Auferstehung Christi, einer Darstellung, die, wie das Skizzenbuch beweist, Verrocchio beschäftigt hat.

94. Die hl. Magdalena. Statuette. Gebrannter Thon, bemalt und vergoldet. H. 0,44. Erworben 1882 zu Florenz. — Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 182 (mit Abb.). — Abb. Taf. XVII.

Die Büsserin ist betend neben einem Felsblock in die Knie gesunken. Ihr Antlitz blickt sehnsüchtig empor, die Hände berühren sich vor der Brust. Das lang herabwallende vergoldete Haar schliesst sich eng um den nackten Körper.

Nach der trefflichen Durcharbeitung der knochigen Extremitäten, dem rhythmischen Linienfluss, dem innigen Ausdruck sicher ein eigenhändiges Werk des Meisters, in dessen Malerwerkstatt gerade dieses Motiv mehrfach wiederholt wurde. Man beachte auch die grosse Verwandtschaft in der Anordnung des Haares und dem Gesichtstypus mit der Francesca Pitti auf dem Grabrelief im Museo Nazionale. Eine zweite kleine Magdalena von Verrocchio, stehend von Cherubim gen Himmel getragen, bei L. Bonnat in Paris (s. Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 202).

95. Der jugendliche David. Statuette. Gebrannter Thon, bemalt. H. 0,48. Erworben 1880 zu Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. III. 100 (mit Abb.); Bode. Ital. Bildh. d. Ren. p. 102. — Abb. Taf. XVII.

Eine schlanke, ganz unbekleidete Jünglingsfigur, auf dem linken Bein ruhend; hinter dem Spielbein zur Stütze ein Baumstrunk; die linke Hand gegen die Hüfte gestützt, während die herabhängende Rechte die Schleuder hält. Zwischen den Füssen das Haupt des Goliath.

Wahrscheinlich eine erste Aktstudie für Verrocchio's Bronze-David im Museo Nazionale, von dem das Terrakottamodell noch vielfach abweicht. Eine die Mitte zwischen diesen beiden Darstellungen haltende Figur in Verrocchio's Skizzenbuch (No. 34 im Louvre).

96. Liegender nackter Knabe. Statuette. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,31, Br. 0,50. An jedem Fuss die grosse Zehe ergänzt, am rechten auch die zweite und dritte. Erworben 1882 in Paris (Geschenk von Herrn Oskar Hainauer in Berlin). — Jahrbuch d. K. pr. Kunsts. III, 100 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 101. — Abb. Taf. V.

Der Oberkörper wider eine Erhöhung gestützt, halb erhoben, der Kopf mit lächelnd geöffnetem Mund leicht zurückgeworfen.

97. Liegender nackter Knabe. Statuette. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,31, Br. 0,50. Die drei ersten Finger der rechten Hand und die Zehen ergänzt. Erworben 1882 in Paris (Geschenk von Herrn Oskar Hainauer in Berlin). — Jahrbuch d. K. pr. Kunsts. III, 100 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 101. — Abb. Taf. V.

Gegenstück zum vorigen.

Nach Vasari (ed. Milanesi III, 375) hätte Verrocchio verschiedene Thonmodelle, darunter „alcuni putti bellissimi" angefertigt. Für die Zuweisung an Verrocchio spricht ausser der stilistischen Uebereinstimmung mit anderen Werken des Meisters (z. B. die Brunnenfigur im Hofe des Palazzo Vecchio) der Umstand, dass zwei völlig identische Darstellungen von Putten, die sich aber auf Wappen stützen, auf einem im Besitz des Herzogs von Aumale befindlichen Blatt von Verrocchio's Skizzenbuch vorkommen. Vermutlich Modelle für Wappenhalter an einem Grabmal.

98. Bildnis des Matthias Corvinus. Halbrelief, unter der Achselhöhle abgeschnitten. Parischer Marmor, Spuren von Vergoldung. H. 0,345, Br. 0,25. Erworben 1842 von Marchese Orlandini in Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 741; Bode, Ital. Porträtskulpt. p. 34 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 255. — Abb. Taf. VII.

Im Profil, nach links gewendet. Bartloses Gesicht, das Haar mit einem Eichenkranz geschmückt. Ueber dem Schuppenpanzer auf der linken Schulter ein Mantel.

Gegenstück zu No. 99. — Matthias Corvinus (Hunyady), geb. 1443, 1458 König von Ungarn, gest. 1490, war eifrig bemüht, italienische Kunst und Wissenschaft nach seinem Lande zu verpflanzen. Ein ähnliches Relief, das den König um 10—12 Jahre älter vorstellt, in der II. Gruppe der Kunsthistorischen Sammlungen des österreichischen Kaiserhauses. — Die etwas oberflächliche und wenig individuelle Behandlung scheint darauf hinzudeuten, dass das Bildnis nicht nach der Natur, sondern in Italien nach einer Medaille oder dergleichen angefertigt wurde. Dass dies aber trotz des florentinischen Charakters der Arbeit nicht in Florenz selbst geschehen, dafür spricht der Umstand, dass sie in parischem Marmor ausgeführt ist. Während Florenz seinen Bedarf durchweg aus den Brüchen von Carrara bestreitet, ist es Venedig, das des leichteren Transportes halber den Marmor der griechischen Inseln bevorzugt. Eben zu der Zeit, in die wir die Entstehung dieses und des folgenden Reliefs versetzen, arbeitete der Florentiner Verrocchio am Colleonidenkmal, dessen stilistische Eigentümlichkeiten wir in diesem Relief und namentlich in dem Gegenstück erkennen.

99. Bildnis der Beatrice von Arragonien. Halbrelief, in halber Brusthöhe abgeschnitten. Parischer Marmor, Spuren von teilweiser Vergoldung und Bemalung. H. 0,38, Br. 0,25. Erworben 1842 von Marchese Orlandini in Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 685; Bode, Ital. Porträtskulpt. p. 34 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 255 (mit Abb.) — Abb. Taf. VII.

Im Profil, nach rechts gewendet. Auf dem kurzen lockigen Haar, durch das sich Winden schlingen, ein dicker Perlenkranz, der über der Stirne von einem reichgefassten Edelstein festgehalten wird. Eine sechsfache Perlenschnur fällt auf die Brust. Auf der linken Schulter eine Agraffe. Im Haar und an den Schmucksachen noch Reste der Bemalung und Vergoldung.

Gegenstück zu No. 98. — Beatrice von Arragon, Tochter Ferdinand's I, Königs von Neapel, 1476 mit Matthias Corvinus vermählt. Zwei bezeichnete Porträtdarstellungen dieser Fürstin, eine Büste in der Sammlung von G. Dreyfus in Paris und ein Relief in der II. Gruppe der Kunsthistorischen Sammlungen des österreichischen Kaiserhauses, weisen unter sich und mit dem Berliner Relief nicht unerhebliche Verschiedenheiten auf; indes ist doch die Verwandtschaft der beiden Reliefs so gross, der Umstand, dass sie Pendants zu den unzweifelhaften Bildnissen von Matthias sind, so entscheidend, dass an der richtigen Benennung nicht gezweifelt werden kann.

100. Bildnis eines Jünglings. Büste, unter den Schultern gerade abgeschnitten. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,53. Sockel aus Gips. Auf frühere Bemalung deuten die Reste von Kreidegrund (namentlich in den Haaren) und der Mangel der Augensterne. Ergänzt ein Stück der rechten Wange. Erworben 1842 in Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 688; Kunstblatt, 1846 p. 253; Jahrb. d. K. pr. Kunsts. III, 104 (mit Abb.). — Abb. Taf. V.

Der Kopf leicht nach links geneigt, das in der Mitte gescheitelte Haar in langen Locken auf die Schultern fallend. Um die Lippen ein feines Lächeln.

In der Formauffassung und Behandlung Verrocchio's Marmorbüsten bei G. Dreyfus und im Museo Nazionale, vor allem aber der Jünglings-Figur zu äusserst links auf dem Grabrelief der Francesca Pitti verwandt. Früher grundlos Pico della Mirandola benannt, nach jener Uebereinstimmung mit dem Jüngling auf dem Pitti-Relief wohl eher ein Mitglied der Familie Pitti oder Tornabuoni.

101. Johannes der Täufer als Kind. Statuette. Gebrannter Thon, alte Bemalung ganz erhalten. H. 0,54. Drei Finger der linken Hand fehlen. Erworben 1880 in Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. III, 99 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 101. — Abb. Taf. V.

Das Kind ist mit einem braunen Lammfell bekleidet, das durch einen vergoldeten Strick um die Hüften zusammengehalten wird. In der Rechten eine herabhängende Schriftrolle mit den Worten: ECCE . AGNVS . DEI.

Die Statuette zeigt grosse Verwandtschaft mit dem Kind auf dem Marienrelief No. 102 und überdies mit Studien auf einem Blatt von Verrocchio's Skizzenbuch im Louvre. In der Ausführung indes nur Werkstatt-Arbeit.

102. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Gebrannter Thon, bemalt. H. 0,69, Br. 0,48. Alte Bemalung, durch Oelanstrich theilweise verdeckt. Es fehlt der Daumen an der rechten Hand des Kindes. Erworben 1879 in Mailand; stammt aus einer Villa bei Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. III, 94 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 92. — Abb. Taf. V.

Maria, bis unter die Hüften sichtbar, hält mit dem rechten Arm das links neben ihr auf einem Kissen stehende nackte Kind, das die Rechte segnend erhoben hat.

Stimmt bis auf geringe Verschiedenheiten mit dem, Verrocchio zuzuschreibenden, Marmorrelief des Museo Nazionale zu Florenz. Die auffallendsten Abweichungen von diesem letzteren sind: die in den Ecken der Tafel angebrachten Cherubim, die geringere seitliche Neigung des Kopfes der Maria, der Gürtel, der ihr Untergewand zusammenhält, die Heiligenscheine bei Mutter und Kind; trotzdem ist das vorliegende nur eine handwerksmässige Wiederholung jenes Marmorreliefs.

Verrocchio. Art des Verrocchio.

103. Bildnis eines Jünglings. Büste, unter den Schultern gerade abgeschnitten, mit Sockel. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,62. Früher bemalt, wofür noch Reste des Kreidegrundes und die flüchtige Behandlung der Oberfläche sprechen. Das Bruststück moderne Ergänzung. Erworben 1842 in Florenz; ehedem im Besitz von Baron Garriod daselbst. — Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 243. — Abb. Taf. V.

Jugendliches, leicht nach links gewendetes Haupt; die nach vorn gekämmten Haare umschliessen das Antlitz mit einem Lockenkranz.

104. Bildnis des Cosimo de' Medici. Starkes Hochrelief. Carrarischer Marmor. H. 0,36, Br. 0,32. Die Nasenspitze ergänzt. Erworben 1842 in Florenz von Marchese Orlandini. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 740; Kunstblatt, 1846 p. 253; Bode, Ital. Porträtskulpt. p. 37 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 257. — Abb. Taf. VII.

Unter den Schultern abgeschnitten, das bartlose, faltige Antlitz im Profil nach links, in einfachem Wamms, auf dem Haupt eine Mütze.

Cosimo de' Medici, „pater patriae" zubenannt, Begründer des Familienansehens (1389—1464). Seine beglaubigten Porträts (Miniaturen in Manuskripten der Magliabecchiana und Schaumünze) stimmen völlig mit unserem Bildnis. Die auffallend starke Reliefbehandlung lässt auf einen ursprünglich hohen Standort schliessen. Das trefflich durchgearbeitete Werk, von dem ein alter Stuckabguss in der Sakristei von San Lorenzo zu Florenz sich befindet, wurde in der Sammlung Orlandini dem Verrocchio zugeschrieben, der gerade in seiner Jugend vielfach für die Mediceer beschäftigt war; indes bietet es zu einer zweifellosen Bestimmung zu wenig stilistische Anhaltspunkte.

105. Zierstück. Flachrelief. Grüner Sandstein (Pietra serena). H. 0,44, Br. 0,73. Erworben 1882 in Florenz.

In der Mitte rundes Medaillon mit dem Profil-Kopf eines Kriegers. Zu den Seiten zwei Delphine. Am Rand eine Blattwelle.

Francesco. Francesco di Simone. Bildhauer, Sohn des Bildhauers Simone di Giovanni Ferrucci aus Fiesole, geb. 1440 zu Florenz, gest. ebenda den 23. März 1493. Schüler des Verrocchio. Thätig in Florenz und Bologna. Arbeitet hauptsächlich in Marmor und Pietra serena.

106. Kamin. Halbrelief. Grüner Sandstein (Pietra serena). H. 2,13, Br. 2,42. Erworben 1882 in Florenz. — Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 101 Anm.

Pilaster mit kandelaberartig aus Vasen aufsteigenden Fruchtbündeln; von ihnen leiten Konsolen mit Perlschnur und Blattwelle zu dem stark profilierten Gesims über. In der Mitte des Frieses, von einem Lorbeerkranz umgeben, ein Wappen (mit Querbalken) unter Bischofsmütze. Zwei schwebende nackte Putten halten den Kranz. Zuäusserst jederseits ein Adler mit ausgebreiteten Schwingen, auf einem Fruchtgebinde stehend.

Die Putten mit ihren vollen Gesichtern, die Fettfalten an ihren Beinchen, die scharfe und unterarbeitende Behandlung der Fruchtschnüre, dann einzelne ornamentale Details zeigen grösste Uebereinstimmung mit einem Tabernakel-Untersatz aus Pietra serena im Bargello, der dort eine Robbia-Madonna trägt und deutlich auf die Werkstatt Verrocchio's zurückgeht. Dem Meister dieses letzteren darf man wohl verschiedene Marmorwerke zuschreiben, die trotz der weichlicheren Arbeit genug korrespondierende Stilmomente aufweisen: das Wandtabernakel in der Kirche Monteluce bei Perugia, ein ähnliches grösseres, von 1486 datiertes (z. Z. im venezianischen Kunsthandel), endlich die Grabmäler Malvezzi und Tartagni in Bologna. Das zuletzt genannte trägt die Namensinschrift des Francesco di Simone.

Meister der Pellegrinikapelle. Nach seinem Hauptwerk versuchen wir es hier einen Thonbildner zu benennen, dessen Arbeiten früher zumeist dem Quercia zugeschrieben wurden, mit ihm indes nur die stark gotisierenden Formen teilen, im übrigen aber einem florentiner Künstler von weit geringerer Begabung angehören, der in den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts thätig war. Ausser dem plastischen Terrakottaschmuck der Pellegrinikapelle (um 1430) in S. Anastasia zu Verona sind ihm mit ziemlicher Sicherheit in öffentlichen Sammlungen noch folgende Werke — durchgehends in Terrakotta — zuzuteilen: No. 107 und 108 der berliner Sammlung; im South Kensington Museum das Madonnenrelief No. 7366 und ein anderes Madonnenrelief aus der Sammlung Gigli Campana.

107. Maria mit dem Kinde. Statuette. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,78. Erworben 1880 in Venedig. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VI, 172 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 61 (mit Abb.). — Abb. Taf. IV.

Maria auf einem Thron sitzend, dessen Lehne in Löwenköpfen endigt. Sie fasst mit beiden Händen das auf ihrem Schosse sitzende nackte Kind, das am Hals ein Amulet trägt und in der Rechten einen Apfel hält.

108. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 1,25, Br. 0,67. Erworben 1879 in Florenz; stammt von dem Altar einer florentinischen Kirche. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VI, 171; Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 59. — Abb. Taf. II.

Maria in halber Figur, das nackte Kind vor sich haltend. Hinter ihr in der im Halbrund abschliessenden Nische zwei Engel, die einen Vorhang emporhalten. Architektonische Umrahmung von zwei Säulenbündeln, die in Fialen ausgehen, und einem Giebel mit gotisierendem Rankenornament, aus dem Engelsköpfe hervorschauen.

Florentiner Meister. Erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.

109. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Stuck. Trefflich erhaltene alte Bemalung und Vergoldung. H. 0,64, Br. 0,52. Der goldgemusterte Hintergrund und der vergoldete, unten mit einer Zahnschnittleiste geschmückte Rahmen von Holz. Erworben 1884 in Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VI, 174 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 64. — Abb. Taf. III.

Maria, in halber Figur, den Kopf nach vorn geneigt, hält in der Linken das Kind, das sich an ihren Hals schmiegt. Sie trägt ein violettes Gewand, darüber einen gold-

gesäumten grünlichen Mantel, der auch den Kopf bedeckt, und um den Hals ein weisses Tuch. Das Kind ist mit einem roten Hemdchen bekleidet. Die Haare braun (mit Resten der Vergoldung). — Auf dem blaugrundierten Sockelfries die Worte AVE MARIA zwischen zwei Wappen (links zwei Löwen zur Seite eines Baumes; rechts ein predigender Fuchs).

Dem Meister der Pellegrinikapelle noch sehr verwandt, aber vorgeschrittener und freier. Vielleicht von demselben Künstler wie eine kleine Madonnenstatuette (No. 7573) des South Kensington Museums.

Florentiner Meister. Erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.

110. Engelskopf. Büste, in halber Brusthöhe abgeschnitten. Papiermasse, alt bemalt. H. 0,26. Sockel aus Holz und vergoldet, H. 0,06. Erworben 1882 in Florenz. — Abb. Taf. XVII.

Das jugendliche Haupt, von vollen in der Mitte gescheitelten Locken umrahmt, nach links gewendet. Das Haar und das Gewand, mit ornamentiertem plastischen Saum, ehemals vergoldet. Gewand und Halskrause aus mit Kreidegrund bedeckter Leinwand bestehend.

Florentiner Meister. Um 1430.

111. Tabernakelaufsatz. Hochrelief. Carrarischer Marmor. H. 1,935. Br. 0,78. Einzelne Stücke des Rankenwerkes ergänzt. Erworben 1884 in Florenz. — Abb. Taf. I.

Ueber der Basis eine halbrunde Muschelnische mit dem Leidensmann, der zur Hälfte aus dem Sarkophag hervorragt. Zu den Seiten der Nische je zwei anbetende Engel; über derselben erhebt sich ein kandelaberartiger Aufsatz, von reichem Rankenwerk begleitet, der auf seiner Spitze den gekreuzigten Christus zwischen Maria und Johannes trägt.

Von einem handwerksmässigen Nachfolger des Niccolò d'Arezzo, mit dessen nördlicher Domthür der Aufsatz eine unverkennbare Verwandtschaft aufweist. Die oberen drei Figuren von anderer Hand.

Florentiner Meister. Um 1440.

112. Maria mit dem Kinde und Engeln. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,18. Erworben 1887 in Venedig.

Maria sitzt mit dem auf ihrem Schosse stehenden Kind auf einer Guirlande, die von zwei in lange Gewänder gehüllten Engeln gehalten wird. Zu den Seiten ihres Hauptes je ein auf Wolken knieender, musizierender, nackter Engelknabe. Das Ganze von einem Blattkranz umschlossen.

Die Komposition des Werkes, die anmutige Haltung der Figuren, die langzügigen Gewandfalten deuten auf einen Meister der zwischen Ghiberti und Luca della Robbia steht. Schwer vereinbar mit dem florentinischen Ursprung ist dagegen das Motiv der auf den Wolken knieenden Engelknaben, das sonst nur der norditalienischen Kunst geläufig ist.

Robbia. Luca di Simone di Marco della Robbia, gen. Luca della Robbia. Bildhauer, geb. zu Florenz 1399 oder 1400, gest. ebenda am 20. Febr. 1482. Ein bestimmtes Schülerverhältnis ist nicht nachweisbar. Vasari's Angabe, Luca hätte bei dem Goldschmied Leonardo di Ser Giovanni gelernt, scheint durch den grossen Altersunterschied der Beiden unhaltbar. Thätig in Florenz. Obgleich Luca seine Hauptwerke in Marmor und Bronze ausführt, verdankt er die grosse Popularität seines Namens der, vermutlich von ihm zuerst versuchten, Anwendung der polychromen Majolikaglasur auf plastische Terrakotta-Arbeiten. Das früheste datierbare, aber technisch schon ganz entwickelte Werk ist das Tympanon-

relief mit der Auferstehung Christi im Dom zu Florenz von 1443. Das Verfahren, das im wesentlichen auf die dekorative Plastik beschränkt bleibt, erhält sich bis nach der Mitte des 16. Jahrhunderts im nahezu ausschliesslichen Betrieb der Familie.

113. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Gebrannter Thon, unglasiert und unbemalt H. 0,85, Br. 0,98. In spitzem Bogen abschliessend. Holzrahmen modern. Erworben 1883 vom Grafen Alessandri in Florenz. — Cavallucci-Molinier, Les della Robbia p. 34, 260 (No. 346); Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VI, 179 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 71 (mit Abb.). — Abb. Taf. V.

Maria in ganzer Figur sitzend, blickt lächelnd zu dem Kind auf ihrem Schoss hernieder. Mit der Linken sucht sie scherzend nach dessen Hals zu greifen, während das Kind, in fröhliches Lachen ausbrechend, abwehrend ihre Finger fasst. Zu den Seiten zwei anbetende Engel.

Wie die Form beweist für ein Tympanon bestimmt, aber bei der fehlenden Glasur nie zur Verwendung gekommen. Nach der idealisierenden Formgebung und der Verwandtschaft mit den Reliefs bei Mr. Fortnum, von S. Pierino und Via dell' Agnolo zu Florenz wohl der Zeit um 1430—1440 angehörig. Aehnliche Komposition, aber ohne das genrehafte Motiv, im obersten Felde links der Sakristeithür im Dom von Florenz. Die unverhältnismässige Grösse des Kindes vielleicht aus symbolisierender Absicht, auch sonst bei Luca (s. Relief von S. Pierino, zwei Reliefs im Louvre etc.).

114. Maria mit dem Kinde und Heiligen. Halbrelief. Stuck, bronziert. H. 0,60, Br. 0,59. An einigen Stellen schlecht restauriert. Erworben 1882 in Venedig. — Cavallucci-Molinier, Les della Robbia p. 24, 260 (No. 345); Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VI, 180 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 72 (mit Abb.). — Abb. Taf. VI.

Maria sitzt, im Profil gesehen, auf einem Polster und greift scherzend mit der Rechten nach dem Hals des nackt auf ihrem Schoss liegenden Kindes. Fröhlich lachend fasst dieses die Finger der Mutter. Zu den Seiten zwei hl. Mönche, wahrscheinlich Franziskus und Antonius. Weiter zurück zwei Engel, die einen Vorhang emporhalten.

Die naturalistische Behandlung des Reliefs scheint auf die Zeit um 1450 zu deuten. — Nach dem alten Bronzeanstrich vermutlich über ein für Bronzeguss bestimmtes Modell hergestellt.

115. Maria mit dem Kinde und Engeln. Halbrelief. Stuck, jetzt braun gefärbt, aber noch mit einzelnen Resten der alten Bemalung. H. 0,45, Br. 0,50. Erworben 1885 in Venedig. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VI, 182 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 76 (mit Abb.). — Abb. Taf. IX.

Maria sitzt, im Profil gesehen, auf einer Bank und hält das nackte Kind, das stürmisch nach ihrer Brust verlangt, auf dem Schoss. Rechts ein lautenspielender Engel, links ein anderer, der einen hinter der Maria aufgespannten Vorhang an eine Laubguirlande zu befestigen sucht. — Am Mantel der Maria blaue, am Vorhang rote, am Gewand des Engels rechts grüne Farbenspuren.

Nach der skizzenhaften Behandlung ein Stuckguss über ein Thonmodell. Vermutlich aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1440—1450), wofür die starken Anklänge an die Richtung Donatello's in der Profilstellung der Madonna und der Bewegung des Kindes sprechen. Der spielende Engel findet sich mit geringer Veränderung auf einem der Marmorreliefs zur Sängertribüne Luca's (im Museo Nazionale zu Florenz).

116. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Stuck, bemalt. H. 0,46, Br. 0,39. Erworben 1885 in Florenz. — Abb. Taf. XII.

Maria in halber Figur, von vorn gesehen, hält das rechts neben ihr stehende nackte Kind, das sich in heftiger Bewegung von einer äusseren Gefahr abzuwenden scheint. — Gewand rot, Mantel blau. Grund hellblau.

In dem Motiv des Kindes, dem Typus der Madonna, der Anordnung ihres Haares und Gewandes ganz übereinstimmend mit einem glasierten Thonrelief des Museo Nazionale zu Florenz (Alinari 15418). Obgleich dieses letztere nur die allgemeine Bezeichnung als Arbeit der della Robbia trägt, ist es, wie der Ausdruck ruhiger Grossheit im Antlitz der Madonna, die ovale Gesichtsform mit den vollen, leicht geöffneten Lippen, die kurze, an der Spitze schwach nach aussen gebogene Nase beweisen, dennoch ein sicheres Werk des älteren Luca.

Robbia. Art des Luca della Robbia.

117. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Stuck, alt bemalt, die Farbe aber stark abgerieben. H. 0,61, Br. 0,47. Erworben 1885 in Florenz. — Abb. Taf. III.

Maria in halber Figur, von vorn gesehen, hält das rechts neben ihr stehende nackte Kind, das mit seiner Linken den Mantel der Mutter spielend über seinem Kopf emporhebt. — Das Gewand der Maria rot, der Mantel blau, die Nimben vergoldet, der Grund (erneuert) dunkel.

Das Original unbekannt. Von einem dem Luca della Robbia verwandten Künstler; im Kinde starker Einfluss von Donatello.

Robbia. Andrea di Marco di Simone della Robbia, gen. Andrea della Robbia. Bildhauer, geb. zu Florenz am 28. Okt. 1435, gest. ebenda den 4. Aug. 1525. Schüler und Ateliergenosse seines Oheims Luca della Robbia. Thätig in Florenz. — Er übernimmt nach Luca's Tod dessen Glasierwerkstatt, die er mit seinen Söhnen weiterführt und aus der die überwiegende Mehrzahl der Robbia-Arbeiten hervorgeht.

118. Maria mit dem Kinde und Heiligen. Altar in Hochrelief. Gebrannter Thon, bunt glasiert und vergoldet. H. 1,77, Br. 1,785. Das dritte Relief der Predella teilweise beschädigt und das auf die Glasur aufgesetzte Goldornament stellenweise abgerieben. Erworben 1885; aus der Umgegend von Arezzo stammend. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 206 (mit Abb.) und Amtliche Berichte, 1886 p. XXXV; Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 83.

In der Mitte Maria auf Wolken thronend; sie hält mit beiden Händen das nackte auf ihrem Schoss stehende Kind, das sein Aermchen um ihren Hals schlingt. Zur Linken der hl. Franz, in der einen Hand das Kreuz, mit der andern auf das Wundmal an seiner Seite deutend. Rechts ein zweiter Heiliger, in den Händen die Palme des Märtyrertums und eine Büchse (wohl eine Apothekerbüchse und demnach vermutlich S. Cosma oder Damian). Zu beiden Seiten der Maria vier verehrende Engel, in halber Figur aus den Wolken hervorragend. — Die dreiteilige Predella hat links die Stigmatisation des hl. Franz, in der Mitte die Verehrung des Kindes durch Maria und Joseph, rechts die Enthauptung des unbekannten Heiligen. — Im Fries ein dichtes plastisches Blumengebinde aus Lilien und Astern, auf den Pilastern eine hängende, bloss gemalte, Blumenschnur. — Alles Figürliche rein weiss, nur die Augenbrauen und Sterne in dunkler Farbe eingezeichnet, die Nimben und das Ornament der Gewandsäume in Gold aufgesetzt. Die Luft tiefblau. In der Predella ausserdem noch das Grün der Bäume und ein schmutziges Gelbgrün für das Erdreich. In der Blumendekoration: blau, violett, gelb und grün. — An den beiden Eckpilastern der Predella je ein Wappen mit schräger, gelb und blau gestreifter Binde (Wappen der bologneser Familie Albergatti?).

Trefflich erhaltenes Werk von höchster Anmut und Vollendung der Modellierung. Nach der Gewandbehandlung, den Kopftypen, der dezenten malerischen Ornamentierung der Pilaster (wie sie sonst nur bei Luca vorkommt) der früheren Zeit Andrea's, um 1470, angehörig. Darauf deuten auch technische Ungeschicklichkeiten, wie der Umstand, dass die Gesims- und Predellenstücke als zu gross im ersten oder zweiten Brande sprangen (s. Jahrb. a. a. O.).

119. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Gebrannter Thon, glasiert und vergoldet. Lünette, im Halbkreis geschlossen. H. 0,75, Br. 1,50. Stellenweise beschädigt. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 621; Cavallucci-Molinier, Les della Robbia p. 260 (No. 347). — Abb. nebenstehend.



Maria in halber Figur, hält das links neben ihr stehende nackte Kind, zu den Seiten je ein anbetender Engel. Im Rahmen sieben Cherubim. — Weisse Figuren auf blauem Grund. Die Nimben vergoldet.

120. Christus. Hochrelief. Gebrannter Thon, bunt glasiert. H. 0,583, Br. 0,25. Erworben 1842 zu Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 676.

Christus als Schmerzensmann, in einer Nische stehend, in der Rechten das Kreuz, mit der Linken auf die Seitenwunde deutend. — Weiss auf blauem Grund, in den Zwickeln weisse Scheiben auf grünem Grund.

Ursprünglich wahrscheinlich Teil der Predella eines Altars.



121. Knabe als Brunnenfigur. Statuette. Gebrannter Thon, bunt glasiert. H. 0.69. Erworben 1876 zu Florenz; aus Palazzo Pucci stammend. — Cavallucci-Molinier, Les della Robbia p. 261 (No. 350). — Abb. nebenstehend.

Das Hemd bis zum Gürtel emporhebend, steht er mit gespreizten Beinen über einer Staude mit blau und gelben Blüten. — Der Knabe ganz weiss, nur am Hemd ein goldener Saum und die Augensterne und Brauen dunkelviolett.

In der trefflichen Durchführung und der Frische der Auffassung charakteristisch, für Andrea della Robbia, mit dessen Wickelkindern am Ospedale degli Innocenti (um 1463) das Werk etwa gleichzeitig sein dürfte.

Robbia. Art des Andrea della Robbia.

122. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Gebrannter Thon, bunt glasiert und vergoldet. Rund, Durchm. 1.12. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 626; Kunstblatt, 1846 p. 246; Cavallucci-Molinier, Les della Robbia p. 260 (No. 348). Abb. nebenstehend.



Maria knieend nach links gewendet, verehrt das Kind, das zu ihren Füssen liegend von einem Engel gehalten wird. Reicher Rahmen mit einem Cherubimfries und einer Fruchtguirlande. — Das Figürliche weiss auf blauem Grund. Reiche Vergoldung an dem Gewand der Maria und des Engels. Der Fruchtkranz polychrom.

Von Molinier dem Andrea della Robbia zugeschrieben, indes nur eine Arbeit seiner Werkstatt.

123. Der englische Gruss. Hochrelief. Gebrannter Thon, bunt glasiert und vergoldet. Lünette, im Halbkreis geschlossen. H. 0,75. Br. 1,50. Der Rahmen mit den Cherubim moderne Kopie des Rahmens von No. 119. Glasur mehrfach beschädigt und ausgebessert. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 620; Kunstblatt, 1846 p. 245; Cavallucci-Molinier, Les della Robbia p. 262 (No. 357). — Abb. nebenstehend.



Rechts kniet Maria, in den Händen ein Buch, links von ihr ein Engel mit der erhobenen Rechten auf die

Taube deutend. Zwischen beiden eine Vase mit Lilien. — Weisse Figuren auf blauem Grund; Gewandsäume, Haare und Nimben vergoldet.

Tüchtige Arbeit aus der Werkstatt des Andrea, vielleicht vom jungen Giovanni della Robbia.

124. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Gebrannter Thon, bunt glasiert und vergoldet. Rund, Durchm. 0,58. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 661; Cavallucci-Molinier, Les della Robbia p. 261 (No. 354). — Abb. nebenstehend.

Maria sitzt nach links gewendet auf einem Stuhl; auf ihrem Schoss steht das nackte Kind mit segnend erhobener Rechten. Von einem Fruchtkranz umrahmt. — Figuren weiss auf blauem Grund mit Spuren von Vergoldung. Der Fruchtkranz polychrom.

Arbeit der Werstatt des Andrea della Robbia.



125. Maria mit dem Kinde und Johannes. Hochrelief. Gebrannter Thon, bunt glasiert. Rund, Durchm. 0,35. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 655. — Abb. Taf. XII.

Maria, in Halbfigur, hält auf ihrem Schoss das nackte Kind. Links von ihr und von ihrem rechten Arm umfasst der kleine Johannes mit Schriftrolle und Fahne. — Weisse Figuren auf blauem Grund.

126. Maria mit dem Kinde, dem Johannesknaben und Engeln. Hochrelief. Gebrannter Thon, bunt glasirt. Rund, Durchm. 0,93. Erworben 1858 in Italien. — Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 621a; Cavallucci-Molinier, Les della Robbia p. 261 (No. 356). — Abb. nebenstehend.

Die sitzende Maria hält auf ihrem Schosse das segnende Kind. Links ein Engel und der knieende Johannesknabe, rechts ein Engel mit Blumen. — Weisse Figuren auf blauem Grund; der Fruchtkranz bunt mit vorherrschendem hellen Grün.

Arbeit der Werkstatt des Andrea; nach der reichen Komposition und der Art der farbigen Behandlung der späteren Zeit angehörig.



127. Maria das Kind anbetend. Hochrelief. Gebrannter Thon, unbemalt und unglasiert. Oben abgerundet. H. 0,75, Br. 0,40. Die Tafel besteht aus zwei Stücken. Erworben 1883 in Bayreuth. — Abb. Taf. VI.

Maria verehrt knieend, nach rechts gewendet, das vor ihr am Boden liegende Kind, das die Rechte segnend erhebt. Oberhalb des Kopfes der Maria die Halbfigur Gott Vaters von vier Cherubim umgeben.



128. Maria das Kind anbetend. Hochrelief. Gebrannter Thon. Bemalung erneuert. Rund, Durchm. 0,64. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 662; Kunstblatt, 1846 p. 246. — Abb. nebenstehend.

Die mit einem roten Gewand und blauem, gelbgefüttertem Mantel bekleidete Maria kniet, nach rechts gewendet, vor dem auf einem weissen Linnen liegenden nackten Kind, dessen Kopf von einem Engel in rotem Gewand gehalten wird. Hintergrund felsige Landschaft.

Eine besonders anmutige Variante des in der Robbia-Werkstatt so beliebten Motives der anbetenden Maria.



Robbia. Werkstatt der Robbia im 16. Jahrhundert.

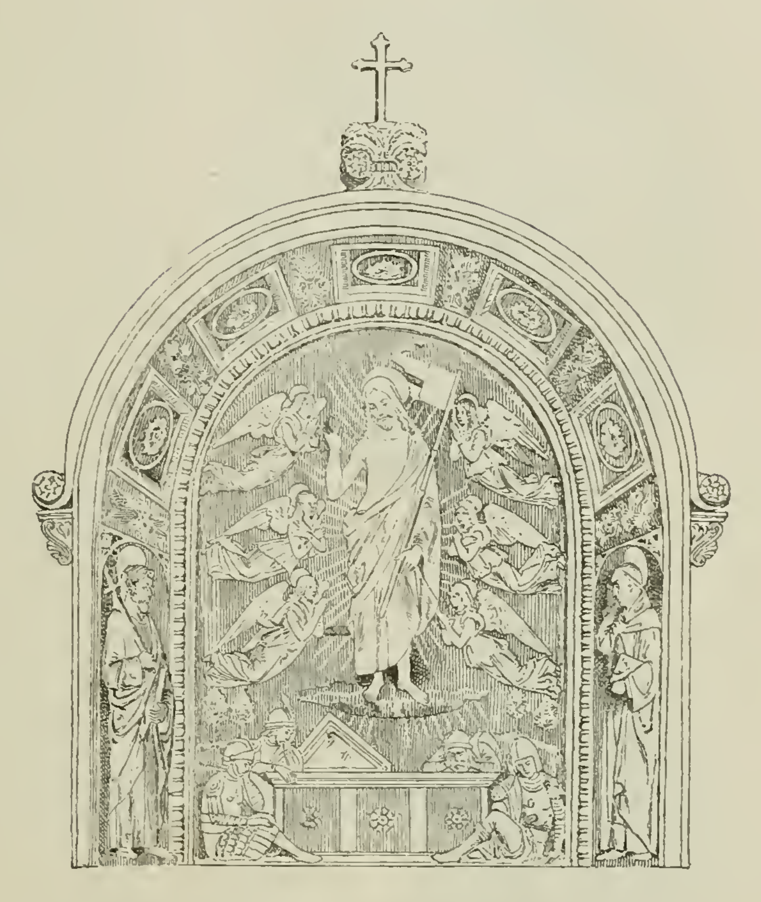


129. Maria mit dem Kinde und Heiligen. Hochrelief. Gebrannter Thon, weiss glasiert. Rund, Durchm. 1,44. Erworben 1846 in Rom. — Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 661a; Cavallucci-Molinier, Les della Robbia p. 261 (No. 354). — Abb. nebenstehend.

Maria hält auf ihrem Schoss das nackte Kind; links steht Johannes der Täufer, rechts der hl. Hieronymus. Umrahmt von einem Fruchtkranz.

Charakteristisch für die spätere Zeit, wo neben der grössten Buntfarbigkeit die völlige Farblosigkeit der Glasur einhergeht. Wohl von Giovanni della Robbia.

130. Die Auferstehung Christi. Nischenförmiger Altaraufsatz. Hochrelief. Gebrannter Thon, bunt glasiert. Bogenförmiger Abschluss. H. 2.41, Br. 2.61. Verschiedene Teile ergänzt. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 663; Cavallucci-Molinier, Les della Robbia p. 261 (No. 351). — Abb. nebenstehend.



Ueber dem offnen Grab steht Christus auf einer Wolke, von einer goldenen Strahlenglorie umgeben, in seiner Linken die Fahne haltend. Zu den Seiten je drei schwebende Engel. Um das offne Grab vier schlafende Wächter. In Nischen der Bogenlaibung rechts der hl. Bernhard, links der hl. Bartolomäus, darüber durch bunte Fruchtschnüre von einander getrennte Kassetten mit gelben Rosetten. — Weisse Figuren auf blauem Grunde.

131. Pomona. Statue. Gebrannter Thon, bunt glasiert. H. 1.20. Erworben 1846 in Rom. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 702; Cavallucci-Molinier, Les della Robbia p. 261 (No. 353).

Aufrechtstehende weibliche Figur, in der Linken ein Füllhorn, mit der Rechten eine Fruchtschale auf dem Kopfe haltend. — Die Figur weiss, Blumen und Früchte in natürlichen Farben.

In Haltung und Anordnung an Botticelli'sche Gestalten erinnernd. Handwerksmässige Ausführung.

132. Johannes der Täufer. Statuette. Gebrannter Thon, weissglasiert und mit Spuren von Vergoldung. H. 0,48. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 670.

Der jugendliche Johannes steht, mit einem Fell bekleidet, vor einem Steinhaufen, in der Rechten eine Schale, in der Linken eine Schriftrolle haltend. Auf dem Kopfe ein Metallnimbus.

133. Leuchterhaltender Engel. Statue. Gebrannter Thon, weissglasiert. H. 0,85. Erworben 1861 (Sammlung Minutoli). — Boetticher, Nachtr. z. Verz. d. B.-W. No. 941; Cavallucci-Molinier, Les della Robbia p. 261 (No. 355).

Knieend, nach links blickend und den Sockel eines Kandelabers auf die Knie stützend. — Schmutzig weisse Glasur, die Augensterne und Brauen in violetter Farbe angedeutet.

Schwache Arbeit, die wie auch die schlechte Glasur verrät, der späteren Zeit der Robbia-Werkstatt angehört.

134. Anna selbdritt. Statuette. Gebrannter Thon, buntglasiert und bemalt. H. 0,47. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 628; Cavallucci-Molinier, Les della Robbia p. 262 (No. 362).

Anna in einen violetten, gelbgefütterten Mantel gehüllt, hält auf ihrem Schoss die mit einem blauen grüngefütterten Mantel bekleidete Maria, auf deren linkem Knie das nackte Kind sitzt. Die Fleischteile unglasiert und bemalt.

Sehr charakteristisch für die naturalistische Bemalung der späteren Robbia-Kunst. Da die Glasurfarben den realistischen Anforderungen nicht überall zu folgen vermochten, so wurden die Fleischteile ausgespart und mit gewöhnlichen Tempera- oder Oelfarben bemalt.



135. Der hl. Antonius der Einsiedler. Statue. Gebrannter Thon, bunt glasiert und bemalt. H. 1,06. Erworben 1846 in Florenz. — Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 628a; Cavallucci-Molinier, Les della Robbia p. 262 (No. 363). — Abb. nebenstehend.

Auf einem Thron sitzend, dessen Seitenlehnen in einen Löwenfuss endigende Sphinxe bilden, die Linke auf ein geöffnetes Buch stützend, die Rechte segnend erhoben. Rechts zu den Füssen des Heiligen das Schwein. — Grüner schwarz gemusterter Mantel mit gelbem Saum; gelber Thronsessel. Die unglasiert gelassene Kutte mit Kapuze schwarz, Kopf und Hände in den natürlichen Farben bemalt.

Rohe Arbeit aber interessant wegen der durchgebildeten Polychromie.

136. Der hl. Franziskus. Hochrelief. Gebrannter Thon, bunt glasiert. H. 0,31. Br. 0,33. Erworben 1842 in Italien. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 642.

Der Heilige, der in der Rechten ein gelbes Kreuz und ein blaues Buch hält, wird von einem Cherub emporgetragen. — Weisse Figur auf blauem Grund, der Nimbus gelb.

137. David. Statuette. Gebrannter Thon, bunt glasiert und bemalt. H. 0,55. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 671; Cavallucci-Molinier, Les della Robbia p. 262 (No. 358). — Abb. Taf. V.

Der jugendliche David steht aufrecht, die Brust mit einem Panzer bekleidet, das Haupt unbedeckt, die Linke mit dem Stein in die Hüfte gestützt, in der herabhängenden Rechten die Schleuder. Zu seinen Füssen der Kopf des Goliath. — Die Rüstung blau mit gelbem Ornament; der bis an den Boden herabhängende Mantel grün; die nackten Teile unbemalt und unglasiert. Auf der weissen Plinthe die Inschrift: DAVIT . PP.

In der Haltung und Anordnung noch mehr an die kleine michelangeleske Bronze des Louvre, als an den David Verrocchios erinnernd.

138. Maria mit dem Kinde thronend. Hochrelief. Gebrannter Thon, bunt glasiert und bemalt. Rund, Durchm. 0,90. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi.) — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 622; Kunstblatt, 1846 p. 246; Cavallucci-Molinier, Les della Robbia p. 262 (No. 359). — Abb. nebenstehend.



Maria, das segnende Kind auf dem Schoss, sitzt unter einem flachen, von gewundenen Säulen getragenen Bogen, neben dem jederseits eine Lilie steht. Darunter die Inschrift: A. D. MDXXIIII MESIS MAII. Umrahmt von einem Eierstab und einem vollen Fruchtkranz. — Die Gewänder, der Thron und der Fruchtkranz buntfarbig glasiert. Die nackten Teile ohne Glasur und dunkel bemalt.

Befand sich, wie auch die Farbe des Thorbogens andeutet, im Quartier Porta rossa zu Florenz, dessen Wappen die „schwarze" Maria war.

Florentiner Meister. Um 1500.

139. Der hl. Hieronymus. Gruppe. Gebrannter Thon, braun bemalt. H. 0,55, Br. 0,63. Erworben 1842 in Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 613. — Abb. Taf. XXII.

Hieronymus knieend, schlägt die entblösste Brust mit einem Stein. Zwischen dem Heiligen und einem Baumstrunk mit Holzkreuz der liegende Löwe.

Florentiner Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

140. Bildnis eines italienischen Kriegsmannes. Büste mit Brustausschnitt, auf Sockel. Bronze, fein ciseliert, mit künstlicher Patina von serpentingrüner Farbe. Die Augen in Silber tauschiert. H. 0,635. Zu der modernen nach dem Muster von No. 40 ausgeführten Ergänzung des Brustharnisches bot ein Rest des Panzerrandes hinten am Hals den Anhalt. Erworben 1868 (Geschenk Sr. Maj. des Königs Wilhelm). — Bode, Ital. Porträtsculpt. p. 6 (mit Abb.); Schmarsow, Donatello p. 42; Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 222 (mit Abb.) — Abb. Taf. III.

Hochbejahrt, bartloses Antlitz, das Haupt entblösst, mit Brustharnisch. Auf dem kurzen, leicht gekräuselten Haar ein ganz flach gearbeiteter Lorbeerkranz.

Eine Bestimmung dieser Persönlichkeit war bisher nicht möglich. Schmarsow's Annahme, dass wir hier das Bildnis Alfonso's von Neapel hätten, ist ebenso wenig begründet, wie bei No 40. Ja es scheint sogar sehr zweifelhaft, dass die beiden Büsten dieselbe Person darstellen. Auch für die hypothetische Zuschreibung dieses Werkes an Donatello, wobei die überaus glatte Durchführung auf Rechnung Bertoldo's zu setzen wäre, fehlt jeder Anhalt. — Der russische Graf Balc Polef hatte die Büste, die als antik und als Bildnis des Scipio galt, anfangs dieses Jahrhunderts in Neapel erworben. Aus dieser Sammlung kaufte sie Friedrich Wilhelm IV, als Kronprinz, in Hamburg. Eine Wiederholung des Werkes besitzt Graf Stroganoff in Petersburg.

Florentiner Meister. Um 1460.

141. Bildnis des Giovanni (?) Rucellai. Büste, unter der Brust gerade abgeschnitten. Stuck, alt bemalt. H. 0.64. Erworben 1876 aus dem Palazzo Rucellai zu Florenz. — Bode. Ital. Porträtsculpt. p. 28 (mit Abb.) und Ital. Bildh. d. Ren. p. 248 (mit Abb.). — Abb. Taf. VI.

In vorgeschrittenem Alter, leicht nach links gewendet, bartlos, mit kurzem Haar. Untergewand mit bauschigen Aermeln, darüber ein Purpur-Ueberwurf.

Giovanni di Paolo Rucellai, geb. 1403, verheiratet mit einer Tochter des Palla Strozzi, Erbauer des Familienpalastes, gest. 1481. Indes ist es keineswegs sicher, dass unsre Büste dieses Mitglied der Rucellai darstellt, während die frühere Benennung als Palla Rucellai sicher irrtümlich war, da der einzige dem 15. Jahrhundert angehörige Palla di Bernardo erst 1473 geboren war, der ganze Charakter der Arbeit dagegen auf die Mitte des Quattrocento weist.

Florentiner Meister. Um 1500.

142. Bildnis eines Florentiners. Büste, auf halber Brusthöhe gerade abgeschnitten. Gebrannter Thon, bemalt. H. 0,61. Alte Bemalung stellenweis erneuert. Erworben 1840 in Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 668; Kunstblatt, 1846 p. 253; Bode, Ital. Porträtsculpt. p. 26 und Ital. Bildh. d. Ren. p. 245. — Abb. Taf. IX.

Geradeausblickend, das Haupt mit einer schwarzen Mütze (Schaube) bedeckt. Schwarzer Backenbart, Kinn und Oberlippe rasiert. Schwarzes Wamms, darüber schwarzer pelzverbrämter Mantel.

Galt, ohne sicheren Nachweis, für das Bildnis des Pietro Soderini (1502 zum lebenslänglichen Gonfalionere ernannt, gest. 1522).

Florentiner Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

143. Florentiner Rechtsgelehrter. Büste, auf halber Brusthöhe gerade abgeschnitten. Gebrannter Thon. bemalt (in Oelfarben). H. 0.65. Erworben 1842 in Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 646; Kunstblatt, 1846 p. 253; Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 245. — Abb. Taf. IX.

Rundes bartloses Gesicht, dunkles anliegendes Haar. Leicht nach recht gewendet. Der halbgeöffnete Mund lässt die schlechten schief gestellten Unterzähne sehen. Rotes Gewand.

Angeblich Ser Ceccone, der nach dem Zeugnis des Antonio Magliabecchi die Akten von Savonarola's Prozess gefälscht haben soll. Charakteristische aber nicht hervorragende Arbeit.

Florentiner Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

144. Bildnis eines Florentiners. Büste, auf halber Brusthöhe gerade abgeschnitten. Gebrannter Thon, bemalt. H. 0.55. Br. 0.62. Erworben 1842 in Florenz.

Bartloses Gesicht. nach rechts gewendet. Auf die Schultern herabfallendes Haar, das ein schwarzes Baret bedeckt. Roter Mantel über schwarzem Untergewand.

Die Persönlichkeit des Dargestellten unbekannt.

Florentiner Meister. Ende des 15. Jahrhunderts.

145. Bildnis eines Mönches. Büste, unter der Brust gerade abgeschnitten. Gebrannter Thon, bemalt. H. 0.60, Br. 0.77. Die alte Bemalung nur an der Kutte und stellenweise am Haar erhalten. Die Nase ergänzt. Erworben 1885 in Florenz. — Abb. Taf. IX.

In Mönchstracht, die Kapuze auf den Rücken fallend, das kurzgeschorene Haupt gradausblickend.

Der Charakter der Oberfläche des Gesichts, namentlich die Hautfalten beweisen, dass die Büste mit Benutzung einer Maske, deren Abdruck über das Leben (oder über den Toten) gemacht wurde, hergestellt worden ist.

Florentiner Meister. Mitte des 15. Jahrhunderts.

146. Bildnis des hl. Antoninus. Büste, unter den Schultern gerade abgeschnitten. Stuck, weiss bemalt. H. 0,39, Br. 0,48. Erworben 1886 in Florenz. — Abb. Taf. XII.

In Mönchstracht, hochbejahrt, das bartlose Antlitz stark eingefallen, den Kopf leicht nach links gewendet.

Antoninus, Dominikaner und Erzbischof von Florenz, gest. am 2. Mai 1459, von Hadrian VI. heilig gesprochen. — Das Original, eine bemalte Terrakottabüste befindet sich im rechten Querschiff von S. Maria novella zu Florenz. Eine gleichfalls in Terrakotta ausgeführte Replik im Museo die S. Marco zu Florenz.

Florentiner Meister. Um 1490.

147. Bildnis eines Florentiners. Büste, unter den Achseln gerade abgeschnitten, mit Fuss. Stuck, bemalt. H. 0,70. Erworben 1839 in Florenz (Geschenk des Cav. Cesare Mussini). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 675; Kunstblatt, 1846 p. 253; Bode, Ital. Porträtsculpt. p. 27.

Bartloses Gesicht, von dunklem leicht gewelltem Haar umrahmt, leicht nach links gewendet. Rotes Wamms.

Das Original in Marmor von unbekannter Hand im Museo Nazionale zu Florenz. Es gilt dort als Porträt des Niccolò Macchiavelli, mit dessen authentischen Bildnissen es indes keine Verwandtschaft zeigt. Auch trägt die Marmorbüste die Jahreszahl 1490. Damals zählte aber Macchiavelli erst 21 Jahre, während der Dargestellte ein den Fünfzigern Nahestehender ist.

Florentiner Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

148. Bildnis des Lorenzo de' Medici. Büste, unter der Achsel gerade abgeschnitten. Stuck, bemalt. H. 0,61. Die Bemalung später erneuert. Erworben 1839 in Florenz (Geschenk des Cav. Cesare Mussini). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 674; Kunstblatt, 1846 p. 253. Bode, Ital. Porträtsculpt. p. 27 (mit Abb.) und Ital. Bildh. d. Ren. p. 247 (mit Abb.). — Abb. Taf. V.

Bartlos, mit langem schwarzem Haar. Rotes Untergewand und schwarzer Ueberwurf. Auf dem Kopf ein rotes Baret mit rechts herabhängender Schärpe.

Lorenzo de' Medici, gen. Lorenzo magnifico, der Prächtige, geb. 1449, gest. 1492. Nach dem Alter des Dargestellten muss die Büste in den letzten Jahren seines Lebens ausgeführt sein. Die bedeutenden aber hässlichen Züge des grossen Florentiners sind mit ausserordentlicher Energie wiedergegeben. — Das Original in Terrakotta bei Lord Taunton in England. Andere Wiederholungen in Corsham House bei Lord Methuen, in Paris und Italien. Eine Studie in Thon bei Mr. C. Drury E. Fortnum in Stanmore Hill.

Florentiner Meister. Ende des 15. Jahrhunderts.

149. Katharina von Siena. Büste, unter den Schultern gerade abgeschnitten. Gebrannter Thon, alt bemalt und vergoldet. H. 0,41, mit Sockel. Erworben 1882 in Florenz. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VI, 76 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 184 (mit Abb.). — Abb. Taf. XVII.

Das jugendlich schöne Antlitz mit dem gesenkten Blick, von einem weissen Kopftuch umrahmt, leicht nach rechts geneigt. Ueber den Schultern ein schwarzer Mantel. — Der mit der Büste zusammenhängende Sockel zeigt auf der Vorderseite fünf guirlandenhaltende Putten auf blauem Grund. Die erhabenen Teile vergoldet.

Katharina von Siena, Tochter eines Färbers Giacomo Benincasa zu Siena, als Kind wegen ihrer Heiterkeit und Anmut Euphrosyne genannt, dem Orden des hl. Dominicus angehörend, gest. im Alter von 33 Jahren am 30. April 1380, heilig gesprochen 1461. — Im Gegensatz zu den Darstellungen der Heiligen in der sienesischen Plastik hat die Büste in ihrer milden Schönheit, dem Formverständnis, dem einfachen Faltenwurf entschieden Florentiner Charakter, wenn auch die Namhaftmachung eines bestimmten Künstlers (Civitale?) auf grosse Schwierigkeiten stösst.

Florentiner Meister. Um 1500.

150. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Gebrannter Thon, der alte zugehörige Rahmen aus Holz. Bemalung aufgebessert. Rund. Durchm. 0,52. Erworben 1842 in Siena. — Tieck-Gerhard. Verz. der B.-W. No. 665; Kunstblatt, 1846 p. 245. — Abb. Taf. XII.

Maria, in halber Figur, in einer goldnen Muschel stehend, in rotem Gewand und blauem Mantel, auf ihrem Arm das nackte Kind. Die Muschel von einem grünen Kranz, einem vergoldeten Eierstab und einem bronzierten aufsteigenden Schuppenrahmen umfasst.

B. SIENESISCHE SCHULE.

Quercia. Art des Jacopo della Quercia. (Um 1371—1438, thätig in Siena, Bologna, Lucca.)

151. 152. Der englische Gruss. Zwei Statuen. Nussbaumholz. H. 1,57. Ueberreste des Kreidegrundes in den Vertiefungen und die Art der Behandlung der Oberfläche weisen auf ursprüngliche Bemalung hin. Ergänzt die beiden Hände der Maria und die Hälfte der Vorderarme. Erworben 1880 in Florenz. — Abb. Taf. II.

Maria in langem, durch einen Gürtel zusammengehaltenem Kleide, die rechte Hüfte etwas ausgebogen, nach links gewendet. Gabriel in weiten, bauschige Falten werfenden Mantel gehüllt, leicht nach rechts gedreht, das Spielbein zurückgesetzt, die Rechte mit sprechender Geberde erhoben.

Obwohl namentlich der Engel im Typus und dem reichen Faltenwurf der jugendlichen Figur an Quercia's Trento-Altar in S. Frediano zu Lucca sehr nahe steht, sind die beiden Statuen doch von zu zahmer Schönheit und zu unbedeutend im Ausdruck, die Maria auch zu schlicht in der Gewandbehandlung, um sie dem energievollen Bahnbrecher der sienesischen Plastik zuschreiben zu können. — Freie Wiederholungen, meist von geringerer Arbeit, finden sich mehrfach in der Nähe von Siena, so die modern übermalte Gruppe in der Collegiata zu S. Gimignano mit der Inschrift: MCCCCXXVI Martinus Bartolomei de Senis pinxit, eine zweite Gruppe in S. Francesco zu Asciano, eine dritte im Kunsthandel zu Florenz u. s. w.

Sienesischer Meister. Art des Federighi. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

153. Männliches Bildnis. Flachrelief. Carrarischer Marmor. Oval. H. 0,32. Br. 0,27. Erworben 1883 in Florenz; aus Siena stammend. — Abb. Taf. VIII.

Im Profil, nach links gewendet. Unter dem Hals abgeschnitten. Bartloses Gesicht, mässig langes, gewelltes Haar.

Sienesischer Meister. Ende des 15. Jahrhunderts.

154. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Carrarischer Marmor. H. 0,795, Br. 0,59. Der Grund teilweise ergänzt. Erworben 1882 in Siena; aus San Francesco in Siena stammend. — Abb. Taf. IV.

Maria, in halber Figur, sitzt nach links gewendet auf einem Stuhl. Sie hält in der Hand einen Vogel, nach dem das Kind auf ihrem Schosse greift.

In der Neigung des Kopfes, dem Gesichtstypus mit der niederen Nase, der kurzen Stirn, der Haltung und Form der Hand, der Gewandbehandlung steht die Maria einem Madonnenrelief, das sich noch im Kreuzgang von S. Francesco findet, am nächsten. An Cozzarelli, dessen Namen das Berliner Relief in S. Francesco trug, ist nicht zu denken, ebensowenig an Federighi, dem das Sieneser Relief zugeschrieben wird. Diese und die wenigen sonst noch bekannten plastischen Madonnendarstellungen des 15. Jahrhunderts in Siena zeigen vielmehr einen starken Einfluss des Donatello.

C. PADUANISCHE SCHULE.

Paris. Domenico Paris oder Parisi aus Padua. Bildhauer, Bronzegiesser und Schnitzer. Thätig zu Ferrara um 1453—1467. Ursprünglich wohl von den Werken Donatello's in Padua beeinflusst, aber später ganz durch die ferraresische Malerei, besonders Cosma Tura, bestimmt.

155. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Gebrannter Thon, vereinzelte Spuren alter Bemalung. Hintergrund und Umrahmung von Holz, bemalt und vergoldet. H. 0,56, Br. 0,50. Erworben 1885 in Rom (Geschenk von Herrn O. Hainauer). — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VI, 175 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 67 (mit Abb.). — Abb. Taf. IX.

Maria, bis zu den Knieen sichtbar, blickt, die Hände anbetend zusammengelegt, zu dem Kinde nieder, das halbnackt auf einem Polster vor ihr liegt und schläft. Im Hintergrund blaue Strahlen auf goldnem Grund. Der Rahmen hat auf der Seite Goldornament, oben ein Schild mit der Inschrift: Ora pro nobis santi dii ginitrix.

An der Richtigkeit der Benennung kann nach einem Vergleich mit der Stuckdekoration im kleineren Saale des Palazzo Schifanoja zu Ferrara, einem der wenigen authentischen und ganz eigenhändigen Werke, die Domenico heute nachgewiesen werden können, kein Zweifel bestehen. Die 1467 ausgeführten weiblichen Allegorien und Putten zeigen in der That dieselben stilistischen Merkmale, vor allem das lange schmale Gesicht und die auffallend tiefen, die Gliedmassen scharf heraushebenden Gewandfalten. Dagegen beschränkt sich Domenico's Anteil an den Bronzefiguren der Heiligen Maurelius und Georg im Dom zu Ferrara, die ihm stets zugeschrieben werden, sicher nur auf den Guss und das Ciselieren. Auch die Dokumente sagen nichts anderes, als dass ihm nach dem Tode des Niccolò Baroncelli die Vollendung dieser beiden Statuen übertragen worden, die sich stilistisch in keiner Weise von den Gestalten von Baroncelli's Kreuzigung unterscheiden. Ein sehr verwandtes Werk, ein Madonnenrelief in Papiermasse, das aus Ferrara stammt, z. Z. bei dem Antiquar St. Bardini in Florenz. — Bemerkenswert ist die ferraresische Gewandbehandlung und die Anordnung von Mutter und Kind, die in gleicher Weise in dem grossen Bilde Cosma Tura's in der Berliner Galerie wiederkehrt.

Paduanischer Meister. Um 1450.

156. Dornauszieher. Statuette. Gebrannter Thon, braun bemalt. H. 0,39. Erworben 1884 in Padua (Geschenk von Herrn O. Hainauer). — Abb. Taf. III.

Auf einem Baumstrunk sitzt ein Knabe, mit einem zerfetzten, durch einen Gürtel aufgerafften Hemde bekleidet. Am linken Bein trägt er eine Strumpfhose, die, wie der Schuh, stark durchlöchert ist. Schuh und Strumpf des übergeschlagenen rechten Beines liegen

am Boden, daneben ein Wanderstab, ein Proviantsack und eine Kürbisflasche. Mit Hilfe eines Messers, dass er einer an seiner rechten Seite hängenden Lederscheide entnommen, sucht er den Dorn aus dem aufgestützten Fuss zu entfernen.

Bezeichnend für die ganz freie und realistische Art mit der das 15. Jahrhundert, im besonderen die Richtung Donatellos, antike Motive umbildet. Denn es ist wohl kein Zweifel, dass der Künstler nur das kapitolinische Bronze-Exemplar (oder eine andere Wiederholung dieses Typus) gesehen hatte, da die naturalistische Auffassung des späteren Altertums wie sie der Dornauszieher Castellani (British Museum) zeigt, damals wohl nicht bekannt war.

Paduanischer Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

157. Pietà. Halbrelief. Stuck, alt bemalt. H. 0,555, Br. 0,51. Erworben 1883 in Florenz. — Abb. Taf. IX.

Die Halbfigur Christi wird jederseits von drei, mit fliegenden Gewändern bekleideten Engeln gestützt. Im Hintergrund ragen Baumwipfel empor.

Sehr tüchtige, sich eng an die paduanisch-donatellesken Traditionen, sowie an die früheren Gemälde des gleichen Inhalts von Gio. Bellini anschliessende Arbeit.

Paduanischer Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

158. Sakramentshäuschen. Freistehend, auf quadratischem Grundriss. Carrarischer Marmor, teilweise vergoldet (erneuert). H. 1,35, Br. (jede Seite) 0,63. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro); aus Padua stammend. — Tieck Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 672.

Ueber guirlandengeschmücktem Sockel das Gehäuse, von einer Bronzethüre verschlossen; an den Ecken desselben je zwei Engelknaben mit den Leidenswerkzeugen; von ihnen gestützt das Gesims, dessen Fries mit Weinranken verziert ist. Bekrönt durch einen kuppelförmigem Aufsatz mit Pinie; auf diesem, den vier Ecken des Tabernakels entsprechend, Löwentatzen, dazwischen in Runden die Evangelistensymbole.

Nur dekorativ interessante Arbeit, in der donatelleske Traditionen nachwirken.

Paduanischer Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

159. Die hl. Familie. Flachrelief. Papiermasse, bemalt und vergoldet. Rund, Durchm. 0,27. Teile des ausgeschnittenen Papierrahmens ergänzt. Erworben 1885 in Venedig. — Abb. Taf. XII (z. Z. magaziniert).

Zur Rechten sitzt Maria, auf dem Arm das nackte, mit einem Korallenhalsband geschmückte Kind, dessen eine Hand Joseph fasst, der links in halber Figur sichtbar ist. — Das Fleisch bemalt, die Gewänder vergoldet. Goldgrund. — Daran anschliessend ein Kreis von ausgeschnittenem Rankenornament auf rotem Grund. — In einer Hohlkehle des Goldrahmens die Inschrift: OFELIX ▵ CVSTOS ▵ ET ▵ SPONSE ▵ REGINE ▵ VIRGINVM ▵ QVI ▵ IESVM ▵ EDVCA ▵

Vermutlich nur der Abdruck über eine Plakette.

Riccio. Werkstatt des Andrea Riccio (geb. 1470, gest. 1532, thätig zu Padua).

160. Krieger zu Pferde. Statuette. Bronze. H. 0,30, mit Sockel 0,54. Erworben 1875 zu Venedig. — Abb. Taf. III.

Auf einem lebhaft ausschreitenden Hengst, der den linken Vorderfuss frei hebt und dessen Mähne über der Stirn zu einem Schopf zusammengebunden ist, sitzt ohne Sattel ein in antikisierende Rüstung gekleideter Krieger, der das Antlitz mit dem rufend geöffneten Mund nach rechts wendet.

Das Pferd steht sichtlich unter dem Einfluss des Gattamelata-Standbildes. — Andere Wiederholungen bei Fürst [illegible] in Wien, in der Sammlung Spitzer in Paris (mit anderem Pferd) etc.

D. VENEZIANISCHE SCHULE.

Venezianische Arbeit. Um 1400.

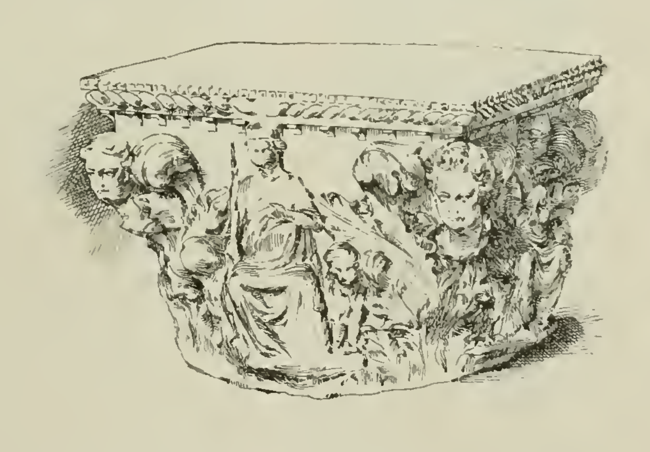
161. Maria mit dem Kinde thronend. Statuette. Carrarischer Marmor. H. 0,49. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 636. — Abb. Taf. I.

Maria sitzt auf einer Steinbank, deren Seitenflächen ornamentiert sind, und blickt auf das nackt auf ihrem Schoss liegende Kind herab. Zu ihren Füssen in kleinerem Massstab zwei knieende Mönche. Auf dem Sockel Rankenornament.

Schwache Arbeit eines zurückgebliebenen Provinzialkünstlers, wahrscheinlich der venezianischen terra ferma.

Venezianische Arbeit. Erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.

162. Brunnenmündung. Hochrelief. Istrischer Kalkstein. H. 0,65, Br. 0,87. Zum Teil beschädigt. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 673; Kunstblatt, 1846 p. 254. — Abb. nebenstehend.



In der Form eines Säulenkapitäls mit kreisrundem Grundriss und quadratischem Abschluss. An den vier Ecken, von gotisierendem Blattwerk umgeben, zwei männliche und zwei weibliche Köpfe. Dazwischen auf drei Seiten weibliche sitzende Figuren als die Personifikationen von Stärke und Mässigung und einer nicht mehr bestimmbaren Tugend. Die vierte Seite ganz mit (sehr beschädigtem) Blattwerk bedeckt.

Steht in Anordnung wie Behandlung den Säulen-Kapitälen am Dogenpalast am nächsten und dürfte daher mit diesen gleichzeitig sein.

Venezianischer Meister. Mitte des 15. Jahrhunderts.

163. Johannes der Evangelist von Mönchen verehrt. Istrischer Kalkstein. Halbrund. H. 0,75, Br. 1,44. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro); von der Scuola di S. Giovanni zu Venedig stammend. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 606; Kunstblatt, 1846 p. 254. — Abb. Taf. X.

Der bejahrte Evangelist mit Vollbart, von vorn gesehen, mit einer leichten Wendung nach rechts auf einem Thron sitzend, in der Linken ein Buch. Auf der Lehne links der Adler. Drei Mönche, ganz im Profil, von dem mittleren nur der Kopf sichtbar, knieen auf jeder Seite. Im Hintergrund zwei Kandelaber und die zarten Linien einer Landschaft, darüber Wolken.

Buon. Art des Bartolommeo Buon (thätig um 1435 bis um 1460).



164. Der hl. Hieronymus. Hochrelief. Istrischer Kalkstein, zahlreiche Reste der alten Bemalung. H. 2,24. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro); ehemals über dem Eingang in die (jetzt zerstörte) Kirche S. Girolamo zu Venedig. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 624; Kunstblatt, 1846 p. 254. — Abb. nebenstehend.

Der Heilige steht in gotisierender, mit aufrechter Muschel abschliessender Nische. In der Linken ein Kirchenmodell haltend, die Rechte mit sprechender Geberde erhoben, auf dem Haupt den Kardinalshut.

Leopardi. Alessandro Leopardi. Bildhauer, gest. zu Venedig nach 1521. Wohl unter Pietro Lombardi und an dem Studium der griechischen Antike herangebildet.

165. 166. Schildhalter. Zwei Statuen. Carrarischer Marmor. H. 1,685 und 1,715. Die Streitkolben ergänzt. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro); vom Grabmal des Dogen Vendramin Calergi in S. Giovanni e Paolo zu Venedig. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 705 und 706; Kunstblatt, 1846 p. 254.

Nackter Jüngling, ein schmales Tuch um die Lenden und über die rechte Schulter, nach rechts blickend. Reiche Locken umrahmen das bartlose Antlitz. Die Rechte hält einen Streitkolben, die Linke stützt sich auf ein Schild.

Nackter Jüngling, mit Lendentuch bedeckt, nach links schauend. Die Rechte hält ein Schild, die Linke einen Streitkolben.

Da der Doge Andrea Vendramin 1478 gestorben war, so fällt das Werk sehr wahrscheinlich noch in die Jugendzeit des Künstlers. Das Grabmal kam nach der Zerstörung der Servitenkirche unter Kaiser Franz nach S. Giov. e Paolo und bei dieser Gelegenheit werden, wie die beiden Statuen des Adam und der Eva von Tullio Lombardo, auch die auf den Ecken des Kranzgesimses stehenden Schildhalter entfernt worden sein. Eine Abbildung des Monumentes in seinem ursprünglichen Zustand bei Cicognara Tav. XLII. (Vergl. Cicognara, Storia della scultura IV, 318. Selvatico, Architettura e Scultura in Venezia, p. 219.)

Venezianischer Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

167. Bildnis eines Mannes. Büste, unter den Schultern gerade abgeschnitten. Gebrannter Thon, unbemalt, im Gesicht glänzend poliert. H. 0,41. Erworben

1875 (als Geschenk von Direktor Bode); aus einer Villa im Venezianischen stammend. — Bode, Ital. Porträtsculpt. p. 24 (mit Abb.). — Abb. nebenstehend.

In mittleren Jahren, leicht nach rechts gewendet, mit bartlosem Gesicht; das Haar in die Stirne gekämmt. Ueber dem Wamms mit hohen Halskragen ein pelzartiger Mantel, der über der rechten Schulter von einem Haken in Gestalt eines Bienenpaares zusammengehalten wird.

Unbekannte Persönlichkeit — Wie alle venezianischen Thonbüsten unbemalt. Von sorgsamster Detailbehandlung, die, wie die Tracht und das perrückenartige Haar, nach Venedig weist.



Lombardi. Schule der Lombardi, um 1490—1520.

168. Apostel. Hochrelief. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,65, Br. 0,40. Erworben 1882 in Venedig.

Halbfigur eines bärtigen Mannes, leicht nach rechts gewendet, in den Händen eine Schriftrolle.

Charakteristisch die Behandlung des Reliefs, das unten flach beginnend, sich nach oben zu voller Rundung steigert. — Modell für Ausführung in Marmor.

169. 170. Zwei Pilaster. Hochrelief. Istrischer Kalkstein. H. 2,95, Br. 0,28. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck - Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 618 und 619.

Die Vorderseite der Pilasterschäfte mit einem aus einem Akanthusblatt emporwachsenden Rankenornament geschmückt. Die Kapitäle korinthisierend.

Treffliche Arbeit und ganz im Charakter der besten dekorativen Leistungen der Lombardi.

171. Sarkophag. Hochrelief. Istrischer Kalkstein. H. 0,60, L. 2,18, Br. 0,70. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 700.

In der Mitte der Vorderseite eine Vase, von der reiches Rankenwerk entspringt; auf den Seitenflächen ebenfalls Ranken. Auf der unteren Ausbauchung drei Akanthusblätter und Blattornament. Als oberer Abschluss eine Blattwelle.

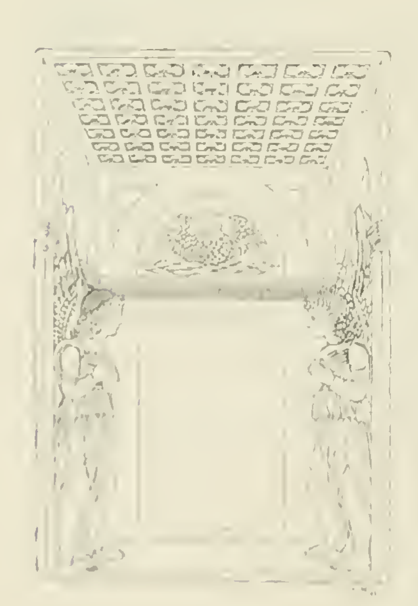
Meister von S. Trovaso. Ein venezianischer Marmorkünstler, der um 1500 arbeitet und noch unter deutlichem Einfluss der Paduaner Bronzen Donatello's und der von Mantegna bestimmten venezianischen Malerei steht. Charakteristisch für ihn sind eine überaus flache, scharf umrissene, an den Konturen leicht unterhöhlte Reliefbehandlung, hübsche aber monotone Kinderköpfe von vollen Locken umrahmt und ein knitteriger, enganliegender Faltenwurf. Ausser einem Altarvorsatz in S. Trovaso (S. Gervaso e Protasio) zu Venedig gehört ihm noch das nachfolgende Relief und der Rest einer Tabernakeleinrahmung (Cherubimfries) in der Sammlung von A. von Beckerath in Berlin an (vielleicht auch ein Relief der Madonna mit Engeln, das sich früher in der Loggia des Dogenpalastes befand).

172. Altarvorsatz. Flachrelief. Weisser Marmor. H. 0.70, Br. 1.85 (in drei Stücken). Erworben 1842 in Venedig. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 612; Kunstblatt, 1846 p. 254. — Abb. Taf. X.

Durch mit Pflanzenornament bedeckte Pilaster in drei Felder geteilt. Auf dem grösseren mittleren gruppieren sich in einem perspektivisch sich verjüngenden Raum mit Kassettendecke um zwei, das Kreuz aufrecht haltende Engel andre, welche die Marterwerkzeuge tragen. Auf den Seitenfeldern Gruppen grösserer musizierender Engel.

In der Komposition beinah übereinstimmend mit dem Antipendium in S. Trovaso (Cicognara, Storia della Scultura II Tav. 34) und daher wohl auch identisch mit den einst an einem Sarkophag angebrachten Reliefs die Cicognara (IV, 277) in der Villa Altichiero bei Padua sah und die auf Tav. 27 des Werkes: Altichiero par Mad. I. W. C. D. R. Padova 1787, abgebildet sein sollen.

Venezianischer Meister. Ende des 15. Jahrhunderts.



173. Wandtabernakel. Flachrelief. Istrischer Kalkstein. H. 1,22, Br. 0,78. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 679; Kunstblatt, 1846 p. 258. — Abb. nebenstehend.

Zu den Seiten der Ciborium-Thür je ein anbetender Engel mit erhobenen Flügeln, unter perspektivisch verkürztem Bogen stehend. In dem Rundbogen über dem Gehäuse der hl. Geist in Gestalt der Taube. Nach oben von einer Kassettendecke mit Rosetten abgeschlossen.

Dem Meister von S. Trovaso (s. No. 172) sehr nahe stehend, nur von handwerksmässigerer Ausführung.

Venezianischer Meister. Ende des 15. Jahrhunderts.

174. Zwei schwebende Engel. Flachrelief. Istrischer Kalkstein. H. 0,68, Br. 2,06. Das Mittelstück fehlt. Der Kalkstein stellenweise geschwärzt. Erworben 1884 in Venedig; von der Thorbekrönung eines venezianischen Palastes stammend.

Die Engel, in flatterndes, doppelt gegürtetes Gewand gehüllt, stützen die Füsse auf Wolken, während sie mit den Armen ein Oval umfassen, das offenbar zur Aufnahme eines Wappens bestimmt war.

Tüchtige Arbeit eines in der Gewandbehandlung und den Typen dem Meister von S. Trovaso nahe kommenden aber weniger manirierten Künstlers. Auf dieselbe Hand deutet ein Relief am Dogenpalast mit zwei reizvollen Engelknaben, die das Wappen des Dogen Barbarigo zwischen sich halten.

Venezianischer Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunders.

175. Johannes der Täufer. Statuette. Carrarischer Marmor. H. 0,84. Der Kelch in der rechten Hand fehlt. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 654. — Abb. Taf. XI.

Der jugendliche Evangelist steht mit einer leichten Neigung nach rechts, den schlanken Körper in ein enganliegendes Gewand und einen Mantel gehüllt. Die linke Hand auf die Brust gelegt, in der erhobenen Rechten den Kelchfuss haltend.

In der Behandlung des Gewandes und der zarten Empfindung den Engeln auf dem trefflichen Tabernakelrahmen der Brera zu Mailand nahe verwandt. Von demselben Meister vielleicht auch ein knieender Engel in der Sammlung von A. von Beckerath.

Venezianischer Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.



176. Der Apostel Petrus. Statuette. Bronze, versilbert. H. 0,56. Der Sockel aus Marmor. Vollguss, ziseliert. Stellenweise, wie am Schnitt der Bücher und dem Gürtel, Reste von Vergoldung. Ergänzt die Schlüssel. Erworben 1882 (Geschenk von Herrn O. Hainauer); aus Venedig stammend. — Abb. nebenstehend.

Der Heilige steht aufrecht, in der Linken das Buch, in der erhobenen Rechten die Schlüssel haltend, das Antlitz nach oben gewendet.

Das Gegenstück, der Apostel Paulus, im Besitze von A. von Beckerath in Berlin.

Venezianischer Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

177. Grablegung Christi. Halbrelief. Istrischer Kalkstein. H. 0,40, Br. 0,42. Die Oberfläche stellenweise verwittert. Erworben 1878 in Venedig. — Abb. Taf. XI.

Der in ein Laken gehüllte Leichnam Christi wird von vier wehklagenden Engelknaben in ein offenes Grab gesenkt. Links steht Maria, rechts Johannes. Auf dem schmalen Sockelfries in der Mitte ein unkenntliches Wappen, von dem zwei Guirlanden ausgehen, deren Enden geflügelte Putten halten. Zu den Seiten des Wappens die Buchstaben A. L.

Unter dem Einfluss von Donatello's Paduaner Wirksamkeit entstanden. Früher dem Alfonso Lombardi zugeschrieben, auf Grund der oben genannten Buchstaben, die indess, wie das Wappen, nur auf den Besteller zu deuten sind. Teil einer Predella, deren übrige Stücke sich im Privatbesitz zerstreut finden.

Venezianischer Meister. Ende des 15. Jahrhunderts.

178. Die hl. Katharina. Hochrelief (an ein Architekturstück sich anlehnend). Istrischer Kalkstein. H. 0,605. Erworben 1880 in Venedig.

Die Heilige ist mit langem Gewand und Mantel bekleidet. Auf dem Haupt eine Krone. Die Rechte hält eine Palme, die Linke das Rad. Rechts hinter ihr ein gewundenes Säulchen mit Blätterkapitäl.

Der eingesetzte Kopf scheint neuerer Arbeit.

Venezianischer Meister. Ende des 15. Jahrhunderts.

179. Gott Vater segnend. Halbrelief. Carrarischer Marmor. H. 0,32. Die Hände beschädigt. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro); aus der Kirche S. Giuseppe di Castello. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 633; Kunstblatt, 1846 p. 255. — Abb. Taf. X.

Gott Vater von vorn gesehen, mit langem, in zwei Spitzen auslaufendem Bart. Die Hände segnend erhoben. Dreieckiger Nimbus.

Von Waagen dem Tullio Lombardi zugeschrieben, mit dessen authentischen Werken es aber keinerlei Uebereinstimmung zeigt.

Venezianischer Meister. Ende des 15. Jahrhunderts.

180. 181. 182. Maria mit dem Kind zwischen zwei Donatoren. Drei Flachreliefs, Grund in neuerer Zeit um die Figuren herum weggeschnitten. Carrarischer Marmor. Erworben 1841 in Venedig (Samlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 657, 658, 659; Kunstblatt, 1846 p. 255. — Abb. Taf. XI.

Maria mit dem Kinde. H. 0,50.

Nach rechts gewendet, eine Krone auf dem Haupt, mit beiden Händen das auf ihrem Schosse stehende Kind haltend. Halbfigur.

Donator. H. 0,39.

Alter bartloser Mann, im Profil nach rechts gewendet, mit gefalteten Händen. Brustbild.

Donator. H. 0,38.

Junger bartloser Mann, im Profil nach links gewendet, mit gefalteten Händen. Brustbild.

Venezianischer Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

183. Weibliches Bildnis. Flachrelief. Griechischer, wahrscheinlich pentelischer Marmor. H. 0,34, Br. 0,25. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 727; Bode, Ital. Porträtsculpt. p. 34 (mit Abb.) und Ital. Bildh. d. Ren. p. 254 (mit Abb.). — Abb. Taf. XI.

Unter der Schulter abgeschnitten, im Profil nach links. Der Kopf mit einem auf die Schultern fallenden langen Schleier bedeckt. Das Gesicht von freiwallenden Locken umrahmt.

Besonders feine venezianische Arbeit, die in Auffassung und Behandlung viel Verwandtschaft mit dem Reliefbildnis Gentile Bellinis in der Sammlung Dreyfus hat.

Venezianischer Meister. Um 1500.

184. Tobias vom Engel geleitet. Flachrelief. Istrischer Kalkstein. H. 0,33. Br. 0,25. An den Gürteln und Nimben noch Spuren von Vergoldung. Königl. Schlösser; aus der Kunstkammer stammend. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 643.

Der Engel, die Arzneibüchse in der Rechten emporhaltend, lebhaft nach links hinschreitend, führt an seinem Arm Tobias, der in der Linken den Fisch hält. Hinter diesem sein Hündchen, in der Ferne ein Baum und Gebirge.

Die Komposition ist abhängig von den Tobias-Darstellungen der Florentiner Maler des Quattrocento

Venezianischer Meister. Um 1500.

185. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Carrarischer Marmor, Spuren von Vergoldung. H. 0,33, Br. 0,24. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 677; Kunstblatt, 1846 p. 255. — Abb. nebenstehend.



Maria in Halbfigur hält das auf einem Kissen vor ihr stehende nackte Kind, das mit der Rechten segnet. Darüber fünf Cherubim.

Venezianischer Meister. Um 1500.

186. Weibliches Bildnis. Halbrelief. Griechischer, wahrscheinlich pentelischer Marmor. H. 0,49, Br. 0,31. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 717. — Abb. Taf. XI.

Unter der Schulter abgeschnitten. Im Profil nach links. Das glatt von der Stirn zurückgestrichene Haar in einem Zopf um den Hinterkopf gewunden. Um den blossen Hals eine breite dreifache Korallenschnur gelegt. Die Konturen stark unterarbeitet.

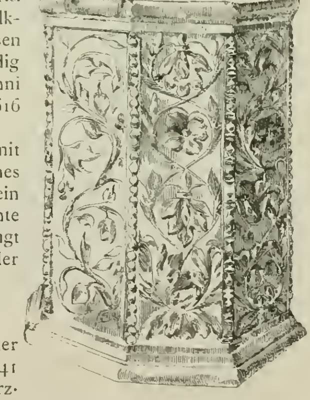
Venezianische Arbeit. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

187. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Carrarischer Marmor. H. 0,47, Br. 0,31. Erworben 1841 in Venedig. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 650.

Unter einem von zwei Pilastern getragenen Giebel steht Maria, das Kind auf den Armen, zwischen zwei knieenden Donatoren. Im Giebelfeld Christus und zwei Engel. An der Basis ein von zwei knieenden Engeln gehaltenes Schild mit einer stehenden Madonna. Auf dem Fries die Worte: Asumpta est Maria in celum.

Venezianische Arbeit. Ende des 15. Jahrhunderts.

188. 189. Zwei Tischfüsse. Istrischer Kalkstein. H. 0,94, Br. 0,81. Die Nasen der Sphinxe ergänzt. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro); aus der Scuola di S. Giovanni stammend. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 616 und 617; Kunstblatt, 1846 p. 258.



In der Vorderansicht als Sphinxe gebildet, die mit erhobenen Flügeln sitzen und deren Schwanz in reiches Rankenornament ausläuft; um den Hals tragen sie ein Band, an dem das von der Bischofsmütze gekrönte Wappen der venezianischen Familie der Paruta hängt (die untere Hälfte glatt, in der oberen drei neben einander gereihte Vierpässe).

Venezianische Arbeit. Um 1500

190. Brunnenmündung. Hochrelief. Istrischer Kalkstein. H. 0,985, Br. 0,59. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 639; Kunstblatt, 1846 p. 257. — Abb. nebenstehend.

Die acht Seiten mit aufsteigendem Rankenornament bedeckt; auf den Kanten Perlenschnüre.

E. SCHULE VON BOLOGNA UND DEN MARKEN.

Francia. Francesco Raibolini, gen. Francia. Maler, Goldschmied, Bildner und Medailleur, geb. zu Bologna 1450, gest. ebenda den 5. Januar 1517. Erhielt seine erste Lehre wahrscheinlich in der Werkstatt eines Goldschmiedes. Thätig in Bologna. — Als Maler der Hauptmeister der bolognesischen Schule ist seine bildnerische Thätigkeit von nebensächlicherer Bedeutung. Es können ihm sogar nur wenige Medaillen und Münzen mit Sicherheit und ein Reliefbildnis mit einiger Wahrscheinlichkeit zugeschrieben werden, Werke, in deren bestimmten und sauberen Durchführung er die Herkunft vom Goldschmiedehandwerk nicht zu verleugnen vermag.



191. Bildnis eines bolognesischen Edelmannes. Büste, unter der Schulter gerade abgeschnitten. Gebrannter Thon, bemalt. H. 0,445. Die Bemalung stark nachgedunkelt und stellenweise abgesprungen. Erworben 1876 in Bologna; aus dem Palazzo Pepoli ebenda stammend. — Bode, Ital. Porträtsculpt. p. 23 (mit Abb.) und Ital. Bildh. d. Ren. p. 242. — Abb. Taf. VI.

In mittleren Jahren, geradeaussehend, bartlos mit langem, schlicht herabhängendem Haar. Einfaches dunkles Gewand, auf dem Kopf ein ebensolches Baret.

Vermutlich ist der Dargestellte ein Mitglied der Familie Pepoli. — Viel Wahrscheinlichkeit hat auch die traditionelle Bezeichnung des Francesco Francia als Urheber Wenn diesem Künstler auch nur das Reliefporträt des Giacomo Bentivoglio, ohne äussere Recntfertigung aber von Alters her, zugeschrieben wird, so hat er doch als Goldschmied und Medailleur die Uebung der plastischen Darstellung gehabt. Ueberdies stimmt unser Werk in der ruhigen Haltung, dem streng geschlossenen Mund, der scharfen Zeichnung, dem regelmässig angeordneten Haar ganz mit gemalten Bildnissen des Meisters (wie dasjenige des Vangelista Scappi in der Tribuna zu Florenz, ein männliches Porträt bei Fürst Liechtenstein in Wien u. a. m.) überein.

Meister aus den Marken. Um 1490.

192. Maria mit dem Kinde thronend. Statue. Holz, bemalt und vergoldet. H. 2,34 (mit dem Thron). Erworben 1882 in Florenz; stammt aus der Mark Ancona. — Abb. obenstehend.

Reicher Thronsessel, dessen hohe Lehne mit einer bogenförmigen Muschelnische abschliesst. Maria in rotem Gewand, von einem goldnen, blaugefütterten Mantel umhüllt. Auf ihrem rechten Knie ein weisses Kissen mit roten Quasten, auf dem das nackte Kind segnend steht.

Wie die an der unteren Seite des Thrones angebrachten Eisenklammern beweisen, als Prozessionsfigur verwandt. Als solche charakterisiert sie sich auch durch die Spuren der Befestigung reichen Schmucks auf dem Haupte, an Hals und Armen. Besonders interessant durch die gut erhaltene Bemalung und die reiche Durchführung des Möbels.

F. LOMBARDISCHE SCHULE.

Lombardischer Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

193. Männliches Bildnis. Hochrelief. Carrarischer Marmor. Rund. Durchm. 0,32. Erworben vor 1867 in Italien. — Boetticher, Nachtr. z. Verz. d. B.-W. No. 944. — Abb. Taf. XI.

In halber Brusthöhe abgeschnitten. Bartloses von Falten durchfurchtes Antlitz, geradeausblickend, von dem vorgekämmten Haar kranzförmig umrahmt. Die Schultern von einem Mantel bedeckt.

Das Bildnis zeigt eine entfernte Verwandtschaft mit den Zügen Francesco Sforza's, Herzogs von Mailand (1401 bis 1465), weicht aber in der Haartracht durchaus von den Medaillenbildern, wie dem Relief des Bargello ab, so dass eine bestimmte Benennung nicht gewagt werden kann.

Lombardischer Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

194. Ein Mönch. Statuette. Weisser Marmor. H. 0,52. Erworben 1842 in Italien. — Tieck-Gerhard. Verz. d. B.-W. No. 607.

Geradeausblickend. auf gleichen Füssen stehend; in der Tracht der Benediktiner; mit beiden Händen ein Buch haltend.

Lombardischer Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

195. Reiterbildnis. Hochrelief. Carrarischer Marmor. Rund, Durchm. 0.59. Erworben 1864 (Nachlass des Generals Barfuss-Falkenberg). — Boetticher, Nachtr. z. Verz. d. B.-W. No. 945. — Abb. Taf. XI.

Auf einem ganz durch eine Lederdecke geschützten. nach links hin sprengenden Ross ein geharnischter Reiter, in der Rechten einen Kommandostab haltend.

Angeblich das Bildnis eines Sforza.

Lombardischer Meister. Um 1480.

196. Bildnis der Bona von Mailand. Halbrelief. Carrarischer Marmor. Rund, Durchm. 0,51. Erworben 1861 (Sammlung Minutoli). — Boetticher, Nachtr. z. Verz. d. B.-W. No. 946.

Unter der Schulter abgeschnitten. Im Profil nach links. In vorgerückten Jahren, auf dem Kopf den Witwenschleier. In dem konkaven Grund zu beiden Seiten des Kopfes die Buchstaben: B(ona) M(ediolanensis).

Bona, Tochter des Herzogs Ludwig von Savoyen, 1468 mit Galeazzo Maria Sforza, Herzog von Mailand verheiratet, nach dem Tode ihres Gatten von 1476—1481 Vormünderin ihres Sohnes, gest. um 1494. — Gegenstück zu No. 197.

197. Bildnis des Giovanni Galeazzo Sforza. Halbrelief. Carrarischer Marmor. Rund. Durchm. 0.51. Erworben 1861 (Sammlung Minutoli). — Boetticher, Nachtr. z. Verz. d. B.-W. No. 948.

Unter den Schultern abgeschnitten. Im Profil nach links. Bartloses Jünglingsantlitz von lang herabfallendem Haar umsäumt, auf dem Haupt eine einfache Mütze. In dem konkaven Grund zu beiden Seiten des Kopfes die Buchstaben: IO(annes) G3 (Galeazzus).

Giovanni Galeazzo Sforza, geb. den 20. Juni 1469, regiert seit 1476 unter der Vormundschaft seiner Mutter Bona, gest. am 22. Oktober 1494. — Gegenstück zu No. 196 und gleich diesem eine jener rein dekorativen Arbeiten, wie sie mit Vorliebe an lombardischen Bauten zum Schmuck architektonischer Glieder verwendet wurden.

Lombardische Arbeit. Ende des 15. Jahrhunderts.

198. Christus am Kreuz. Halbrelief ohne Grund. Fichtenholz, bemalt. H. 0.85. Br. 0,73. Erworben vor 1867. — Abb. Taf. IX.

Am Fusse des Kreuzes Magdalena, links Maria, rechts Johannes. Der felsige Hintergrund vergoldet, ebenso das Gewand der Maria und der Mantel des Johannes; die farbigen Gewänder mit Goldmuster bedeckt.

Lombardischer Meister. Um 1500.

199. Begegnung des hl. Dominikus und hl. Franziskus. Halbrelief. Fichtenholz, bemalt. H. 0.86. Br. 0.50. Erworben 1883 in Rom. — Abb. Taf. IX.

Die beiden Ordensstifter reichen sich die Hände. Weiter zurück vier Franziskaner- und Dominikaner-Mönche. Die architektonischen Glieder der Kirche vergoldet, über dem Portal das Bild eines Heiligen. Blauer Grund.

Gehört zu einem grossen Altare mit Darstellungen aus der Dominikuslegende. Andere Reliefs desselben Altares im Besitz des Fürsten Liechtenstein in Wien, beim Antiquar Guggenheim in Venedig u. s. f.

Norditalienischer Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

200. Christus am Kreuz. Rundfigur. Bronze, vergoldet. H. 0,23 (ohne Kreuz). Erworben 1884 in Florenz; aus Modena stammend. — Abb. Taf. XVIII.

Der Körper, der um die Lenden mit einem breiten Tuch bedeckt ist, leicht nach rechts ausgebogen. Das dornengekrönte Haupt nach links geneigt und vornüberfallend.

Solari. Christofano Solari, gen. il Gobbo. Bildhauer aus Mailand, thätig von etwa 1490 bis nach 1525 in Venedig, Mailand, Pavia.

201. Bildnis eines jungen Mannes. Halbrelief. Carrarischer Marmor. Rund, Durchm. 0,50. Erworben 1875 in Mailand. — Abb. Taf. X.

Unter den Schultern abgeschnitten, im Profil nach links. Bartlos, mit langem Haar, das von einer runden Mütze bedeckt ist. Unter dem Brustabschnitt eine konsolenartige Volute.

G. RÖMISCHE UND SÜDITALIENISCHE MEISTER.

Dalmata. Giovanni Dalmata, ein, vermutlich aus Dalmatien nach Rom eingewanderter Marmorbildner, dessen Hauptthätigkeit zwischen 1460 und 1480 fällt und der, als häufiger Mitarbeiter des Mino da Fiesole, von dessen Stilgewohnheiten nicht ganz unberührt blieb.

202. Lagernder Engel. Hochrelief. Carrarischer Marmor. H. 0,60, Br. 0,76. Der linke Arm fehlt und auch sonst teilweise verstümmelt. Erworben 1884 zu Rom (Geschenk von Herrn Wilhelm Gumprecht). — Kunstfreund, 1885 p. 41.

Mit aufgerichtetem Oberkörper auf einem Gesims lagernd; der rechte Arm an dem Gürtel anliegend, während die erhobene Linke sich offenbar an ein Wappen lehnte.

Ueber die ursprüngliche Verwendung giebt das 1476 errichtete Grabmal Roverella in S. Clemente zu Rom Aufschluss, wo zwei ganz gleich gebildete Engel, die ebenfalls Dalmata's Werk sind, auf dem Kranzgesims ruhend das Kardinalswappen zwischen sich halten.

Meister Andrea. Ein aus der Lombardei stammender Marmorbildner, der sich in Rom wesentlich unter dem Einfluss Paolo Taccone's (Paolo Romano) heranbildete und dessen Hauptthätigkeit zwischen 1470 und 1500 fällt. Er ist höchst wahrscheinlich identisch mit dem 1506 gestorbenen Andrea Bregno, den ein Grabstein in S. Maria sopra Minerva zu Rom nennt. Thätig in Rom und Siena.

203. Vorderseite eines Sakramentshäuschens. Hochrelief. Carrarischer Marmor. H. 0,80, Br. 0,65. Das Gemälde in der Mitte H. 0,29, Br. 0,16. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi); aus S. Maria del Popolo zu Rom stammend. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 634; Kunstblatt, 1846 p. 246. — Abb. Taf. X.

Ueber einem goldumrahmten Gemälde (Christus auf Wolken stehend, in der Linken die blaue Weltkugel) eine Fruchtguirlande, von der in der Mitte eine Ampel mit emporschlagender Flamme, an den Ecken Räuchergefässe herabhängen. Zu den Seiten je zwei anbetende Engel. Unter dem Bild zwei Kandelaber. Vier korinthische Pilaster mit kandelaberartigem Ornament tragen einen Fries mit Edelsteinornament.

Von Waagen dem Andrea Sansovino zugeschrieben, aber in der Behandlung des Figürlichen und namentlich in der dekorativen Zuthat am meisten mit Arbeiten des Meisters Andrea verwandt, aus dessen Werkstatt es jedesfalls hervorging.

Römischer Meister. Um 1480.

204. Aufsatz eines Tabernakels. Hochrelief. Carrarischer Marmor. H. 0,50, Br. 1,02. Erworben 1882 in Rom. — Abb. Taf. XI.

Auf einem flachen Giebel sind zwei in lange Gewänder gehüllte Engel gelagert, die zwischen sich den Stamm einer Eiche halten.

Aus der Kirche S. Apostoli zu Rom, in deren Vorhalle sich noch heute die Krone der Eiche (Wappenzeichen der Rovere) eingemauert befindet. Dass dieses Giebelstück von dem an einer Seitenwand der Tribuna angebrachten Eucharistie-Tabernakel herstamme (s. Schmarsow, Melozzo p. 161), ist nicht erwiesen. Albertini (Opusc. de mirab. Romae Fol. 84 b) und nach ihm Adinolfi (Roma nell' età di mezzo II, 17) sagen nur, dass jenes von Giuliano della Rovere errichtete Ciborium mit den Statuen der Apostel Philippus und Jacobus major geschmückt gewesen sei. Diese nun, gegenwärtig im Besitz des Fürsten Stroganoff in Rom, sind unzweifelhafte Arbeiten des Meisters Andrea, gehören also jedesfalls einer anderen Hand an, als die beiden Engel des Giebelschmucks. — Der Künstler dieses letzteren ist ein tüchtiger, in Rom sonst nicht nachweisbarer Marmorbildner.

Römischer Meister. Um 1500.

205. Bildnis Papst Alexanders VI (?). Kolossalbüste, unter der Brust gerade abgeschnitten. Carrarischer Marmor. H. 0,84. Erworben 1846 in Berlin. — Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 640; Bode, Ital. Porträtsculpt. p. 18 (mit Abb.) und Ital. Bildh. d. Ren. p. 236 (mit Abb.). — Abb. Taf. XI.

Das bartlose Antlitz geradeaus blickend. Um die Schultern das reich ornamentierte Pluviale, das vorn von einer Schliesse mit dem päpstlichen Wappenschild (aber ohne Wappenzeichen) zusammengehalten wird. Auf dem Haupt die reiche edelsteingeschmückte Tiara.

Rodrigo Borgia, geb. 1431 in Xativa bei Valencia, gest. 1505, seit 1492 Papst unter dem Namen Alexanders VI. — Die etwas unbelebte Haltung der Kolossalbüste und die geringe individuelle Durchbildung derselben machen freilich eine zweifellose Benennung äusserst schwer. Erworben wurde das Werk als Bildnis Paul's II, aber es lässt sich nicht leugnen, dass es mit den plumpen Zügen Alexanders eine grössere Verwandtschaft zeigt, als mit dem charakteristisch geschnittenen Profil Pauls, wogegen allerdings der Charakter der Arbeit für eine frühere Datierung zu sprechen scheint.

Sizilianischer Meister. Um 1500.

206. Maria mit dem Kinde. Statuette mit Sockel. Alabaster, vergoldet und bemalt. H. 1,08 mit Sockel. Erworben 1877 in Rom (A. Castellani). — Abb. Taf. II.

Auf einem von vier kauernden Stieren getragenen Untersatz Maria stehend, das bekleidete Kind auf ihrem linken Arm haltend. Das Haar vergoldet; die Gewänder, der Sockel, die Stiere mit Goldmuster bedeckt; Augen, Brauen, Lippen und das Gewandfutter bemalt.

In der Anordnung zeigt die Statuette neben französischem Einfluss auffallende Anklänge an die frühpisanischen Arbeiten und stammt möglicherweise von einem jener Künstler, die, wie die Gagini, aus dem Pisanischen in Sizilien eingewandert waren. — Der Sockel lässt die Beziehungen zur orientalischen Kunst erkennen.

Süditalienischer (?) Meister. Um 1500.

207. Die hl. Magdalena. Statuette. Gebrannter Thon, bemalt. H. 0,76. Erworben 1861 (Sammlung Minutoli); aus Neapel stammend. — Boetticher, Nachtr. z. Verz. d. B.-W. No. 943.

Aufrecht stehend, in einen roten Mantel gehüllt, das Haar vergoldet, in der Linken einen goldenen Rosenkranz haltend.

Laurana (?). Francesco di Laurana. Bildhauer und Medailleur aus Laurana in Dalmtien stammend, thätig in Sizilien 1468—71 und Frankreich 1461—66 und 1473—90.

208. Weibliches Bildnis. Maske mit Brustausschnitt. Carrarischer Marmor. H. 0,34. Erworben 1877 in Florenz. — Bode, Ital. Porträtsculpt. p. 10 (mit Abb.) und Ital. Bildh. d. Ren. p. 228; Courajod, Observations sur deux bustes etc. (Gazette des B.-A. 1883 mit Abb). — Abb. Taf. VIII.

Junges Mädchen, geradeaus blickend, mit stark gesenkten Lidern. Von den Haaren ist nichts sichtbar. Ueber die Schultern ziehen sich nach unten aufgerauhte Flächen in der Form eines ausgeschnittenen Kleides.

Louis Courajod ist es gelungen, ähnliche Masken in fünf französischen Städten nachzuweisen: in Villeneuve lez Avignon (Musée de l'Hopital), in Aix en Provence (Musee de la ville), in Carpentras (bei M. Morel), in Puy an Velay (Musée de la ville) und in Bourges (Musee de la ville). Ein siebentes Exemplar befindet sich bei den Erben des Barons Garriod in Florenz. In Auffassung und Behandlung schliessen sie sich am nächsten den unbekannten weiblichen Büsten im Louvre und bei Madame E. André an und verraten wie diese eine starke Nachwirkung der Kunstweise Desiderio's (so wie sich dieselbe in der Büste der Marietta Strozzi im Berliner Museum [s. No 61] äussert). Allerdings aber macht das überwiegende Vorkommen dieser Masken in Frankreich (auch die Berliner und diejenige bei Garriod's Erben scheinen auf französische Herkunft zu deuten) es wahrscheinlich, dass sie einem daselbst etablierten italienischen Atelier entstammen Einer freundlichen Mitteilung Herrn Courajod's zufolge sollen sie in der That eine grosse Verwandtschaft mit zwei weiblichen Heiligen in der Kirche de la Major zu Marseille haben und in den Typen und der Behandlung Arbeiten aus der Werkstatt des Laurana, besonders den Frauenköpfen auf seinem Relief in St. Didier zu Avignon sehr nahe stehen. Nach der Meinung des genannten Forschers wären die Marmormasken als Einsätze in Grabfiguren von gewöhnlichem Stein gearbeitet gewesen. Dagegen sprechen allerdings, abgesehen davon, dass sich ein Beispiel einer derartigen Verwendung nirgends erhalten hat, die geöffneten Augen, deren bloss gesenkte Lider wir gleicherweise bei Porträtbüsten wiederfinden und eine starke Familienähnlichkeit der Masken untereinander, die über eine bloss handwerksmässige Schablonenhaftigkeit entschieden hinausgeht.

V.

BILDWERKE DES XVI. JAHRHUNDERTS.

Buonarroti. Michelangelo Buonarroti. Bildhauer, Maler und Architekt, geb. am 6. März 1475 zu Caprese im Casentino, gest. den 18. Februar 1564 zu Rom. Als Bildhauer unter dem Einfluss Bertoldo's und mittelbar Donatello's herangebildet. Thätig zu Florenz, Bologna, Rom.

209. Der jugendliche Johannes der Täufer. Statue. Carrarischer Marmor. H. 1.425. Erworben 1879 zu Pisa (aus dem Besitz des Grafen Lodovico Rosselmini-Gualandi). — Condivi, Vita di Michelangelo, Kap. XVIII; Vasari, ed. Milanesi II, 120; Ch. Heath Wilson, Life and Works etc. p. 25 (mit Abb.); Springer, Raffael und Michelangelo I, 304; Jahrb. d. K. pr. Kunsts. II, 72 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 272 ff. — Abb. Taf. XIII.

Ein etwa vierzehnjähriger nackter, nur um die Lenden mit einem Lammfell bekleideter Knabe, stehend und im Begriff, den Honig zum Munde zu führen, den er aus einer Wabe in seiner Linken in ein Ziegenhorn hat laufen lassen.

Die Statue wurde 1817 von Cav. Ranieri Pesciolini bei einem florentinischen Trödler um 1000 Lire gekauft und in seinem Palast zu Pisa aufgestellt. Allgemein bekannt wurde sie aber erst 1874 als der Palast der Pesciolini in den Besitz des Grafen Rosselmini-Gualandi überging. — Es wird nicht mehr bezweifelt, dass diese Figur identisch ist mit dem von Condivi erwähnten Giovannino, den Michelangelo nach seiner Rückkehr aus Bologna für Lorenzo di Pierfrancesco de' Medici ausgeführt hatte. Auf diese frühe Zeit, 1495/96, deutet in der That die grosse Verwandtschaft der Statue mit anderen Jugendwerken, wie dem jugendlichen Bacchus im Bargello und der Bacchusgruppe der Uffizien. Ebenso finden sich übereinstimmende Züge an der Pietà in S. Peter und dem sterbenden Adonis im Museo Nazionale zu Florenz. Während die — technisch freilich unübertreffliche — Behandlung des Körpers noch an die Tradition des Quattrocento anschliesst, macht sich Michelangelo's Eigenart in der Vorliebe für den Contrapost in der Bewegung, sowie in der Bildung von Kopf und Hals deutlich bemerkbar.

210. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Stuck, schwarz bemalt. H. 0.55. Br. 0.39. Erworben 1883 in Florenz.

Maria am Fuss einer Treppe sitzend, hält das Kind, dem sie die Brust reicht, auf ihrem Schoss. Im Hintergrund auf der Treppe zwei männliche Figuren.

Seltene Stucknachbildung nach dem Jugendwerk Michelangelo's. Das Original, in Marmor, in der Casa Buonarroti zu Florenz.

Buonarroti. Kopie nach Michelangelo Buonarroti.

211. Maria mit dem Kinde. Statuette. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,27. Erworben 1869 in Dresden. — Abb. Taf. XVII.

Maria mit übereinander geschlagenen Beinen sitzend, stützt die rechte Hand rückwärts auf, während sie mit der Linken das nackte Kind hält, das, rittlings auf ihrem Schosse sitzend, seinen Oberkörper nach der Mutter umwendet.

Galt als Modell Michelangelo's zu der unvollendeten Madonnenstatue der Cappella Medici zu Florenz, ist aber vielmehr nur eine unveränderte Kopie nach derselben.

Buonarroti. Nachfolger des Michelangelo Buonarroti.

212. Meleager. Flachrelief. Carrarischer Marmor. Oval. H. 0,32, Br. 0.23. Erworben 1842 in Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 721; Kunstblatt, 1846 p. 253. — Abb. nebenstehend.

Nackt, von vorn gesehen, der Kopf nach rechts gewendet, auf einen Speer gestützt, mit der linken Hand ein paar Hunde haltend, ein zweites Paar auf seiner anderen Seite.

In der trefflichen Reliefbehandlung, sowie in der Zeichnung an die Antike sich anlehnend, ohne indes ein bekanntes Werk nachzuahmen. Dagegen verraten die Wendung des Kopfes und der Gesichtstypus das Vorbild Michelangelo's.

Buonarroti. Nachfolger des Michelangelo Buonarroti.

213. Grablegung Christi. Hochrelief. Wachs auf Schiefertafel, unbemalt. H. 0,49, Br. 0,43. Königl. Schlösser; aus der Kurfürstl. Kunstkammer stammend. — Abb. Taf. XIV.

Zwei halbnackte Männer tragen den aufrecht sitzenden Leichnam Christi. Im Hintergrund rechts Johannes (?) und links davon die Köpfe von vier Angehörigen.

Buonarroti. Nachfolger des Michelangelo Buonarroti.

214. Flussgott. Statuette. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,215. Erworben 1861 (Sammlung Minutoli). — Abb. Taf. XVII.

Bärtiger, nackter Mann, am Boden liegend, den Oberkörper wider die umgestürzte Vase lehnend, die er mit beiden Händen hält.

215. Flussgott. Statuette. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,24. Erworben 1861 (Sammlung Minutoli). — Abb. Taf. XVII.

Bärtiger, nackter Mann, am Boden sitzend, das linke Bein über die umgestürzte Vase schlagend, die er mit beiden Händen hält.

Wie No. 214 Entwurf zu einer Brunnenfigur und trotz der stark michelangelesken Anklänge vielleicht erst dem folgenden Jahrhundert angehörig.

Römischer Meister. Um 1580.

216. Bildnis Papst Gregor's XIII. Büste, mit Brustausschnitt. Bronze. H. 0,76, ohne Sockel. Erworben 1883 in Florenz — Abb. Taf. XIV.

Barhaupt, das bärtige Antlitz nach links gewendet. Um die Schultern ein Pluviale, dessen breiter Ornamentstreifen links eine weibliche Relieffigur mit Schwert (Krieg), rechts eine ebensolche mit umgekehrter Fackel (Friede) zeigt. Zusammengehalten werden die beiden Mantelseiten durch eine edelsteingeschmückte Schliesse, die in Hochrelief die Darstellung der Fusswaschung trägt. Nach unten ist die Büste von zwei Drachen abgeschlossen, deren ausgebreitete Flügel sich dem Rande des Bruststücks anschmiegen (Sinnbild des Jesuitenordens zu dessen eifrigsten Förderern Papst Gregor XIII zählte).

Ugo Buoncompagni, von 1572—1585 unter dem Namen Gregor XIII Papst und ein eifriger Förderer der Gegenreformation. — Treffliches Werk von energischer Charakteristik und grossem dekorativem Geschick, das einem unbekannten Nachfolger Michelangelo's angehört, welcher in den letzten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts eine hervorragende Stelle als Bildhauer am päpstlichen Hofe eingenommen haben muss. Die grosse Bronzebüste des Papstes Sixtus V in der Galerie zu Sanssouci und eine kleine Bronzebüste von Papst Gregor XIV im Besitz Ihrer Kaiserl. Hohheit der Frau Kronprinzessin verraten die Hand desselben Künstlers.

Vinci. Pierino da Vinci. Bildhauer, geb. auf dem Castell Vinci im Valdarno 1520 (?), gest. zu Pisa 1554 (?). Nach Vasari erst Schüler des Bandinelli, dann des Tribolo. Thätig in Florenz, Castello, Rom, Pisa.

217. Die hl. Familie. Flachrelief. Stuck, bemalt. H. 0,35, Br. 0,24. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 602. — Abb. Taf. XII.

Maria, in rotem Gewand und blauem Mantel, sitzt, im Profil nach rechts, unter einem Baum. Sie umfasst mit der Linken den auf ihrem Knie sitzenden nackten Jesusknaben, ihre Rechte hält ein geöffnetes Buch. Rechts vor ihr kniet der jugendliche, mit einem Fell bekleidete Johannes der Täufer. Hinter ihm steht Joseph auf einen Stab gestützt. An dem Baum ist ein grüner Vorhang befestigt, dessen anderes Ende ein schwebender, gelb gekleideter Engel hält. Im Hintergrund rechts Gebirge und Himmel.

Nach der Verwandtschaft mit einem, dem Pierino zugeschriebenen, Madonnenrelief des Museo Nazionale zu Florenz höchst wahrscheinlich von diesem tüchtigen Nachfolger Michelangelo's.

Bandinelli. Baccio Bandinelli. Bildhauer, geb. in Florenz am 7. Oktober 1488, gest. am 6. Februar 1560. Ursprünglich in der Goldschmiedewerkstatt seines Vaters beschäftigt lernt er später an dem Vorbild Michelangelo's, dessen Gewaltsamkeiten er noch zu übertrumpfen sucht. Thätig in Florenz und Rom.

218. Selbstbildnis des Künstlers. Halbrelief. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,74, Br. 0,47. Erworben 1882 in Florenz. — Abb. Taf. XVI.

Im Profil nach rechts, barhaupt, mit langem wallendem Bart. Ein Mantel, der über die linke Achsel gezogen ist, lässt die Brust und rechte Schulter unbedeckt. Unter der Brust abgeschnitten.

Zeichnet sich gegenüber dem ganz ähnlichen in Marmor ausgeführten Selbstbildnis Bandinelli's in der Opera des Florentiner Domes durch eine weit freiere und individuellere Behandlung aus.

Florentiner Meister. Anfang des 16. Jahrhunderts.



219. Diomedes. Flachrelief. Dunkelgrüner Sandstein (Pietra serena). Rund, Durchm. 0,42. Erworben 1842 in Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 684; Kunstblatt, 1846 p. 253. — Abb. nebenstehend.

Diomedes, im Profil nach rechts, steigt in schleichender Bewegung von dem Altar herab, auf den er sich noch mit dem linken Fuss stützt. Die Rechte hält ein kurzes Schwert, die von dem Mantel bedeckte Linke das geraubte Palladium.

Das Motiv, das sich auf verschiedenen antiken Gemmen mit geringen Variationen findet, wurde schon von der Kunst des Quattrocento aufgegriffen, am bekanntesten Donatello's Flachrelief im Hof des Palazzo Riccardi. Indes schliesst sich das Berliner Tondo weniger an diese Arbeit an, als

an einen jetzt im Museum zu Neapel befindlichen Chalcedon, der aus der Sammlung des Lorenzo de' Medici stammt und auf der Altarfläche die Bezeichnung LAVR. MED. trägt (Abb. bei Müntz Précurseurs p. 192. Abguss in Coll. Cades. Vol. 30. Cl. E. No. 283).

Florentiner Meister. Anfang des 16. Jahrhunderts.

220. Christuskopf. Büste unter den Schultern abgeschnitten. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,50. — Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 651. — Abb. Taf. XIV.

Langes, auf die Schultern fallendes Haar; der Bart in zwei Spitzen auslaufend. Der Kopf nach links geneigt, die Augen fast geschlossen.

Florentiner Meister. Um 1540.

221. Bildnis Cosimo's I. Halbrelief. Carrarischer Marmor. Oval, H. 0,43, Br. 0,33. Erworben 1842 in Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 718. — Abb. Taf. XVI.

Im Profil nach links, über den Schultern abgeschnitten. Bartloses jugendliches Antlitz, mit krausem Haar, um den Hals der Rand der Rüstung sichtbar.

Cosimo I de' Medici geb. 1519, gest. 1574, seit 1537 Herzog, seit 1567 erster Grossherzog von Toscana. — Das Relief stimmt vollständig mit den Medaillen und Münzen, die Cosimo I. in seiner Jugend zeigen, überein.

Florentiner Meister. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

222. Männliches Bildnis. Hochrelief. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,40, Br. 0,29. Erworben 1842 in Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 728; Kunstblatt, 1846 p. 254. — Abb. Taf. XIV.

Im Profil nach links gewendet, unter den Schultern abgeschnitten. Das Haupt mit einem Baret bedeckt.

Angeblich Porträt des Dichters des Orlando innamorato, Francesco Berni (gest. 1536).

Florentiner Meister. 16. Jahrhundert.

223. Christuskopf. Büste, unter der Brust abgeschnitten. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,38. Erworben 1858 in Italien. — Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 603 a.

Lange auf die Schultern fallende Haare und in zwei Spitzen auslaufender Vollbart. Der Blick nach rechts gerichtet. Ueber die linke Schulter ist ein Mantel geworfen.

Florentiner Meister. 16. Jahrhundert.

224. Pferd. Statuette. Bronze. H. 0,29. Der Schweif fehlt. Erworben 1883 in Florenz. — Abb. Taf. XVIII.

Ein Hengst mit lebhaft nach rechts gewendetem Kopf stemmt die beiden Vorderbeine gleichmässig nach vorn, während die erhöht stehende Hinterhand auf dem linken Hinterfuss ruht und der rechte sich wie zum Ausschlagen vom Boden hebt.

Nach der lebendigen Bildung und Bewegung des Kopfes, vor allem nach der Art des kräftigen in den Knieen ruhenden Hinterteils unverkennbar von dem Typus des Lionardo'schen Pferdes beeinflusst, wie ihn Nachbildungen nach der Schlacht von Anghiari und die Skizzen zum Sforza-Monument zeigen.

Sansovino (?). Andrea Contucci del Monte Sansavino, gen. Andrea Sansovino. Bildhauer, geb. 1460 zu Monte Sansavino, gest. 1529. Nach Vasari Schüler des Antonio Pollajuolo. Thätig zu Monte Sansavino, Florenz, Rom, Loreto. — Derjenige Bildhauer, der zuerst und am reinsten das auf Kosten der wahren Empfindung und der naturalistischen Durchbildung sich geltendmachende Schönheitsstreben des 16. Jahrhunderts darstellt.

225. Bildnis der Teodorina Cibò. Büste, mit Brustausschnitt. Carrarischer Marmor. H. 0,63. Erworben 1883 in Rom von A. Castellani; aus der Villa Albani stammend. — Abb. Taf. XI.

Etwa in der Mitte der vierziger Jahre. von matronenhaftem Aussehen, geradeausblickend. die Haare mit einem eng anschliessenden, rückwärts geknüpften Kopftuch bedeckt. Der über die Schultern fallende Mantel lässt den Hals und den oberen Teil der Brust frei. — Auf einer Bandrolle unter der Büste die Inschrift: THEODORINA ▵ CIBO ▵ INNO ▵ VIII ▵ P ▵ M ▵ F ▵ SINGVL ▵ EXENPLI ▵ MATRONA ▵ FORMAEQ ▵ DIGNITATE ▵ CONSPICVA.

Teodorina Cibò, natürliche Tochter Innocenz VIII. nebst ihrem Bruder Francesco das einzige zur Zeit der Thronbesteigung des Papstes noch am Leben befindliche Kind aus einer in dessen frühen Jugend (um 1450) abgeschlossenen Verbindung mit einer vornehmen Neapolitanerin. Sie heiratete den Genuesen Gherardo Usodimare; ihre Sprösslinge wurden der Familie Cibò zugezählt und erhielten von Innocenz den Titel der Conti del Sacro Palazzo Lateranense (s. Viani, Memorie della famiglia Cybo etc. Pisa, 1808). — Sehr tüchtiges Werk, das in der lebensvollen aber schon etwas verallgemeinernden Auffassung von der Kunst des Quattrocento zur Hochrenaissance überleitet. Unter den zu Beginn des 16. Jahrhunderts in Rom thätigen Künstlern ist es nur Andrea Sansovino, dessen Name bei Bestimmung der Büste in Frage kommen könnte.

226. Bildnis des Kardinals Antonio del Monte. Hochrelief. Carrarischer Marmor. Rund, Durchm. 0,59. Erworben 1877 zu Florenz; aus dem Palast der Familie Del Monte in Monte Sansavino stammend. — Vasari, ed. Milanesi VII, 497; Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 38; Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 288. — Abb. Taf. X.

Im Profil nach rechts, bartlos, grosse Tonsur. Am oberen Rand der Tafel die Inschrift: A . DYON . CAR . S . PRAXED . EPS . PAPIEN.

Antonio Giocci, nach seinem Geburtsort Antonio del Monte (San Savino) genannt, geb. 1461, seit 1511 Kardinal und Bischof von Pavia, gest. 1533. Das Werk kann also frühestens 1511 gemacht worden sein, ist aber nach dem Alter des Dargestellten wahrscheinlich um mehrere Jahre später entstanden. — Obwohl Vasari vermutet, dass das Bildnis von Jacopo Sansovino angefertigt worden sei, lässt es doch die Auffassung desselben zweifelhaft, ob hier nicht eine Verwechselung mit Jacopo's Lehrer Andrea vorliege.

Sansovino. Nachfolger des Andrea Sansovino.

227. Der Sturz des Phaeton. Hochrelief. Carrarischer Marmor. H. 1,25, Br. 0,96. Erworben 1842 in Rom. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 711; Kunstblatt. 1846 p. 253; Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 38; Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 288. — Abb. Taf. XII.

Phaeton und das Viergespann des Sonnenwagens stürzen kopfüber in die Fluten des Eridanus. der durch die Gestalt eines liegenden Flussgottes mit der fliessenden Urne verkörpert ist. Zur Rechten die ihren Bruder betrauernden Heliaden. Im Hintergrund sein in einen Schwan verwandelter Freund Kyknos.

Die Darstellung ist, wie diejenige auf zwei Plaketten des Giov. Bernardi und den beiden Zeichnungen Michelangelo's, nur mittelbar von der Antike beeinflusst. Weder auf Sarkophagreliefs noch auf geschnittenen Steinen (s. Wieseler, Phaethon 1857) lasst sich das direkte Vorbild für eine der genannten Schilderungen nachweisen. — Die alte Zuschreibung an Jacopo Sansovino ist angesichts der Reliefbehandlung und der etwas charakterlosen Schönheit der Korper nicht aufrecht zu erhalten. Alle diese Eigenschaften deuten vielmehr auf die Schule des Andrea Sansovino

Sansovino. Art des Andrea Sansovino.

228. Der hl. Sebastian. Statuette. Gebrannter Thon, alt bemalt. H. 0,61. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi) — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 637; Kunstblatt, 1846 p. 246.

Der Heilige, nur mit einem braunem Schurz bekleidet, steht, die Hände auf dem Rücken, an einen Baum gefesselt. Der Kopf sehnsuchtsvoll emporblickend.

229. Johannes der Täufer. Statuette. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,515. Erworben 1842 in Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 635; Kunstblatt, 1846 p. 246.

Der mit einem Fell bekleidete jugendliche Johannes sitzt auf einem Felsblock, den Blick nach rechts gewendet. Mit der Rechten deutet er nach seiner Brust, in der Linken hält er eine Schriftrolle.

Kommt nicht selten in gleichzeitigen Wiederholungen vor.

Sansovino. Jacopo Tatti, gen. Jacopo Sansovino. Bildhauer, getauft am 3. Juli 1486 zu Florenz, gest. zu Venedig am 27. Nov. 1570. Schüler des Andrea Sansovino nach dem er seinen Beinamen erhielt; daneben zum Teil von den Werken Michelangelo's und in seiner späteren Zeit von der venezianischen Malerschule beeinflusst. Thätig zu Florenz, Rom, Venedig.

230. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Papiermasse (Carta pesta), bemalt und vergoldet. H. 1,13, Br. 0,89. Erworben 1881 in Florenz; stammt aus Venedig. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 33 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 281. — Abb. Taf. XIV.

Maria in halber Figur, sitzend, in rotem Gewand; Gürtel und Armbänder vergoldet; auf dem braunen Haar ein gestreiftes Kopftuch; über den Knieen ein gemusterter Mantel. Sie wendet sich leicht nach links dem Kinde zu, das in ein Pardelfell gekleidet auf ihrem Schosse stehend, mit der Linken den Hals der Mutter umfasst und in der Rechten einen Vogel hält. Der Grund dunkelblau mit Goldsternen.

Im Charakter ganz übereinstimmend mit einem Madonnenrelief im venezianischen Kunsthandel, das die Bezeichnung IACOBVS SANSVINVS F trägt und von dem eine trefflich erhaltene Wiederholung in die Sammlung von A. von Beckerath in Berlin und eine geringere aus dem römischen Kunsthandel in den Louvre kam. Die Madonna selbst zeigt in Anordnung des Gewandes und Haares und im Typus die meiste Verwandtschaft mit der Friedensgöttin der Loggietta und dürfte daher wohl während Sansovino's Aufenthalt in Venedig und zwar um 1540 ausgeführt worden sein. — Beachtenswert ist die Verbindung des an frühflorentinische Vorbilder sich anlehnenden Reliefstieles mit der michelangelesken Formbildung und Bewegung.

231. Maria mit dem Kinde und Heiligen. Hochrelief. Gebrannter Thon, weiss bemalt und vergoldet. H. 0,84, Br. 1,075. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro); aus einer venezianischen Kirche stammend. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 656; Kunstblatt, 1846 p. 246; Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 35 und 36 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 285. — Abb. Taf. XII.

Vor einem durch zwei Stufen erhöhten Throne steht Maria mit einem langen Mantel bekleidet. Auf dem Sessel an der linken Seite der Mutter das nackte, von ihrem Mantel teilweise umhüllte Kind. Rechts vom Thron stehen der hl. Franziskus und die hl. Katharina von Siena, links der hl. Jakobus d. J. und eine Märtyrerin. Im Hintergrund jederseits zwei korinthische Säulen, hinter diesen rechts ein runder Kuppelbau, links ein Tempel mit jonischen Säulen. Gewandsäume und Ornamente vergoldet.

Aus des Künstlers venezianischen Zeit (nach 1527), obwohl der starke Contrapost in der Bewegung der Madonna noch deutlich Michelangelo's Einfluss erkennen lässt und der hl. Jakobus der gleichnamigen Statue Sansovino's im Dom von Florenz (vollendet 1513) sehr nahe steht. Der Rundtempel rechts eine Reminiscenz an Bramante's Tempietto. Während das zuvorgenannte Relief, No. 230, noch durchaus polychrom behandelt ist, hält sich Sansovino hier an das Prinzip der Farblosigkeit oder vielmehr der Marmorimitation, wie es die Thonbildner der Hochrenaissanse, vor allem Begarelli, in Aufschwung gebracht hatten.

232. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,84, Br. 1,00. Hintergrund blau (erneuert), aber auch sonst Spuren alter Bemalung. Erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 698; Kunstblatt. 1846 p. 246; Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 37 (mit Abb.); Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 286 (mit Abb.) — Abb. nebenstehend.



Maria auf dem Boden sitzend, die linke Hand aufgestützt, mit der Rechten ein geöffnetes Buch haltend, aus dem das Kind, das der Mutter den Rücken zuwendend vor ihr steht, zu lesen versucht.

Stilistisch mit den früher erwähnten Reliefs völlig übereinstimmend, aber nach den stark michelangelesken Anklängen in der Bewegung und Komposition und der Verwandtschaft des Kindes mit den Bildungen des Andrea Sansovino wohl noch der vorvenezianischen Zeit Jacopo's angehörig.

Sansovino. Art des Jacopo Sansovino.

233. Kamin. Flachrelief. Istrischer Kalkstein. Mittelstück H. 0,58, Br. 2,93. Seitenpilaster H. 1,72, Br. 0,18. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro); aus dem Palazzo Foscari in Venedig. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 714; Kunstblatt, 1846 p. 258; Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 39; Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 290. — Abb. der beiden Pilaster Taf. XVI.

Pilaster, die mit Grotesken und figürlichem Schmuck bedeckt und oben durch ein überfallendes Akanthusblatt abgeschlossen sind, stützen zwei Akanthuskonsolen. Darüber das reich gegliederte Mittelstück. In der Mitte des Frieses eine Cartouche mit einer weiblichen gekrönten Figur, die auf zwei See-Ungeheuern thront, rechts und links je ein gekrönter knieender Mann. Zu den Seiten des Schildes männliche und weibliche, in Rankenwerk auslaufende Gestalten und phantastische Ungeheuer.

234. Leichnam Christi. Halbrelief. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,245, Br. 0,20. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 641; Kunstblatt, 1846 p. 255. — Abb. Taf. XIV.

In der Mitte der Leichnam Christi auf dem Grabesrand sitzend, von zwei Engelputten unterstützt. Rahmen von Rollwerk, an dessen Seiten zwei weibliche Figuren mit Kreuz und Martersäule. Oben und unten je zwei Engelputten mit den Marterwerkzeugen.

In den ornamentalen wie figürlichen Teilen der im Museo Nazionale zu Florenz befindlichen Bronzethür aus der Schule Michelangelo's sehr verwandt und wie diese dem Stil Jacopo Sansovino's zunächst stehend.

235. Maria mit dem Kinde. Hochrelief, ohne Grund. Bronze. H. 0,14. Erworben 1878 in Florenz. — Abb. Taf. XVIII.

Maria in halber Figur, von ihrem Mantel umrahmt, hält vor sich das nackte, seine Arme ausbreitende Kind.

Tribolo. Niccolò Pericoli, seines unruhigen Wesens halber gen. il Tribolo. Bildhauer und Architekt, geb. 1500 (?) zu Florenz, gest. am 5. Sept. 1550. Schüler des Jacopo Sansovino, aber hauptsächlich von der Kunst des Andrea Sansovino beeinflusst. Thätig in Florenz, Bologna, Loreto, Rom.

236. Brunnenaufsatz. Statue. Carrarischer Marmor. H. 1,38. Erworben 1884 in Florenz. — Abb. Taf. XVI.

Am Rand einer muschelförmigen Schale sitzt auf einem Baumstrunk ein Satyr, über dessen rechtem Bein ein Pantherfell liegt und der mit erhobenen Armen den Saft eines Traubenbüschels in den geöffneten Mund ausdrückt. Zwischen seinen Beinen ein sitzender Panther, der mit offenem Rachen nach oben sieht. Auf der Aussenseite der Schale eine Maske mit Ausflussöffnung, im Innern ein Molch als Wasserspeier. Auf dem Stamm der Weinrebe, die hinter dem Rücken des Satyrs emporwächst, eine von den Beeren naschende Ratte.

Dekorative Arbeit, deren Zuweisung an Tribolo aber nicht über allen Zweifel erhaben ist.

Römischer Meister. Um 1568.

237. Bildnis des Fürsten Cristoforo del Monte. Büste, unter der Brust abgeschnitten, mit Sockel. Carrarischer Marmor, glatt poliert; der Sockel aus buntem Marmor. H. 0,855. Erworben 1877 in Florenz; aus dem Palast der Familie del Monte zu Monte Sansavino stammend. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VII, 38; Bode, Ital. Bildh. d. Ren. p. 289. — Abb. Taf. XIV.

Der Kopf, mit kurzem Haar und Bart, leicht nach vorn geneigt. Auf der Brust an breitem Band eine Medaille mit dem Grossmeisterkreuz des Malteserordens. Ueber den Schultern ein Mantel, auf dessen linker Seite noch die obere Hälfte des Malteserkreuzes sichtbar.

Cristoforo Guidalotti, genannt del Monte, Neffe des Papstes Julius III, 1553 zum Kardinal, 1568 zum Grossmeister des Malteserordens ernannt. — Die einfache, dabei höchst individuelle Wiedergabe der Statue zeigt nichts von den stilistischen Eigentümlichkeiten des Jacopo Sansovino, dem das Werk von seinen früheren Besitzern zugeschrieben wurde. Auch war der Künstler längst nicht mehr in Rom, als der Dargestellte zum Grossmeister des Ordens ernannt wurde.

Venezianische Arbeit. Anfang des 16. Jahrhunderts.

238. Sakristeibrunnen (Lavabo). Carrarischer Marmor, Rückwand aus buntgeädertem Marmor. H. 2,84, Br. 1,48. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro); aus der jetzt zerstörten Servitenkirche zu Venedig. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 669; Kunstblatt, 1846 p. 258. — (z. Z. im Magazin.)

Unten grosses von Greifen getragenes Wasserbecken; darüber, von Konsolen mit davor gestellten Putten gestützt, ein kleineres Becken, an dessen Vorderseite zwischen Guirlanden Knabenköpfe, von denen die drei mittleren als Wasserspeier dienten; zuoberst auf Pilastern ruhend der halbkreisförmige Abschluss, von der Halbfigur eines betenden Engels bekrönt. Im Bogenfeld das Wappen der venezianischen Familie Trevisani (horizontal geteiltes Schild, in dessen oberen Hälfte ein nach links schreitender Löwe).

Venezianische Arbeit. Anfang des 16. Jahrhunderts.

239. Architekturstück. Pilaster mit ornamentalen Reliefs. Istrischer Kalkstein. H. 2,05, Br. 0,16. Sockel H. 0,26. Kapitäl H. 0,20. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. 608.

Auf der Vorderseite des Sockels ein Stierschädel. Den Schaft ziert eine Ranke, die aus einer Vase aufsteigt und auf ihrem obersten Ende einen Vogel trägt. Korinthisierendes Kapitäl mit Voluten und Palmetten.

Von einem Grabmal oder Altar stammend.

Venezianische Arbeit. 16. Jahrhundert.

240. Komposites Säulenkapitäl. Istrischer Kalkstein. H. 0,315. Leicht beschädigt. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 652; Kunstblatt, 1846 p. 258.

Unter den stark vortretenden Voluten vier Akanthusblätter, dazwischen vorn und hinten zwei verschlungene Drachen, links eine Maske mit Drachen darüber, rechts eine Vase mit Früchten. Ueber dem Eierstab zwischen den Voluten an konsolenartig vortretenden Stützen vorn und hinten je ein Cherub, links die beschädigte Inschrift: Laus Deo.

Venezianische Arbeit. 16. Jahrhundert.

241. Sakristeibrunnen. Carrarischer Marmor, der Fuss von Alabaster. H. 1,13, Br. 0,87. Erworben 1841 zu Venedig (Sammlung Pajaro); aus der Kirche S. Antonio zu Venedig. - Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 625; Kunstblatt, 1846 p. 258.

Rechteckiges Wasserbecken, am Bauche mit Maske und Blumenguirlande verziert, auf rundem dockenartigem Fusse ruhend, der ebenfalls mit Guirlanden und einem hängenden Medusenhaupt geschmückt ist.

Venezianischer Meister. Anfang des 16. Jahrhunderts.

242. Weibliches Bildnis. Büste, an den Schultern grade abgeschnitten. Bronze, dunkle Patina. H. 0,17. Königl. Schlösser; aus der Kunstkammer stammend.

Das jugendliche Haupt nach rechts geneigt; das wellige Haar in der Mitte gescheitelt und in einen kranzartig auf dem Hinterkopfe liegenden Zopf geflochten. Die Schultern von einem übergeworfenen Mantel verhüllt.

Besonders anmutig bewegtes Köpfchen, das sich stark an die Antike anlehnt und in der technischen Behandlung, vor allem des Haares, der Werkstatt des Andrea Riccio noch nahe steht. Wiederholung im Besitz von Sir. Richard Wallace zu London.

Venezianischer Meister. Anfang des 16. Jahrhunderts.

243. Wappenhalter. Statuette. Carrarischer Marmor. H. 0,49. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 690. — Abb. Taf. XI.

Nackter Knabe neben einem Wappenschild stehend, auf dessen oberen Rand er sich stützt. Auf dem Schild das einfache Wappen der Familie Civran (ein Hirsch).

Gegenstück zu No. 244.

244. Wappenhalter. Statuette. Carrarischer Marmor. H. 0,49. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 689. — Abb. Taf. XI.

Nackter Knabe hinter einem Wappenschild stehend, dessen oberen Rand er mit beiden Händen hält. Auf dem Schilde das Wappen der venezianischen Familie Civran (vier Felder, in der Diagonale zwei Hirsche und zweimal das der venezianischen Heraldik eigentümliche Wappentier Dolce).

Gegenstück zu No. 243.

Venezianischer Meister. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

245. Bildnis eines Mädchens. Büste, unter der Brust abgeschnitten. Bronze, dunkle Patina. H. mit Sockel 0,235. Königl. Schlösser; aus der kurfürstl. Kunstkammer stammend. — Abb. Taf. XVIII.

Der jugendliche Kopf leicht nach rechts geneigt, das schlicht gescheitelte Haar rückwärts aufgerafft. Ueber den Schultern ein weitfaltiger Mantel, der nur die linke von einem Hemd bedeckte Brust frei lässt.

Vittoria. Jacopo Alessandro Vittoria della Volpe. Bildhauer und Architekt, geb. 1524 zu Trient, gest. am 27. März 1608 zu Venedig. Lernte erst in seiner Vaterstadt bei dem Bildhauer Vicenzo Vicentini, gen. Padovano, und kam 1543 nach Venedig in die Werkstatt des Jacopo Sansovino. Thätig in Venedig.

246. Selbstbildnis des Künstlers. Büste mit Brustausschnitt, auf niederem Sockel. Carrarischer Marmor. H. 0,63. Die Nase ergänzt; überdies durch atmosphärische Einflüsse stark angegriffen. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 725 a. — Abb. nebenstehend.



Leicht nach links blickend, mit kurzem Haar und Bart. Ueber dem Untergewand, das den Hals frei lässt, ein Mantel, der auf der rechten Schulter durch eine Agraffe gehalten wird.

An der Identiät der Persönlichkeit kann nach einem Vergleich mit der Büste, die sich Alessandro auf sein Grab in S. Zaccaria zu Venedig setzte und die sich nur in der Haltung des Kopfes und der Gewandung von unserer unterscheidet, kein Zweifel sein. Sie befand sich bis 1832 an ihrem ursprünglichen Aufstellungsort, einer Mauer im Garten des Aless. Vittoria zu Venedig (Calle della Pieta No. 3650/51).

247. Bildnis des Ottavio Grimani, Prokurators von San Marco. Büste mit Brustausschnitt, auf niederem Sockel. Carrarischer Marmor. H. 0,81. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro); aus Palazzo Grimani stammend. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 653; Kunstblatt, 1846 p. 257. — Abb. Taf. XIII.

Bärtiger älterer Mann mit kahlem, nach rechts gewendetem Kopf. Ueber die beiden Schultern ist ein faltiger Mantel geworfen, der links durch eine Agraffe zusammengehalten wird. — Am Sockel die Inschrift: OTTAVI . GRIM . D . M . PROCURATOR. Auf der Schnittfläche des hinten hohlen Bruststückes die Bezeichnung: ALEXANDER . VICTOR . F.

Ottavio Grimani am 17. Januar 1571 zum Prokurator von S. Marco erwählt. — Breit gehaltene treffliche Büste von grosser Wirkung, die namentlich durch die geschickte Tönung des Marmors bedingt wird, bei welcher die Stirne vollständig und der melierte Bart teilweise weiss gelassen sind.

248. Bildnis des Pietro Zeno. Büste mit Brustausschnitt, auf niederem Sockel. Carrarischer Marmor. H. 0.915. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 653 a. — Abb. Taf. XIII.

Aelterer Mann mit kurzem Haar und langem Bart, den Kopf nach rechts gewendet. Die Brust mit einem glatten Panzer bedeckt. Darüber ein faltenreicher, über der linken Schulter durch eine Agraffe zusammengehaltener Mantel. — Auf der Schnittfläche des hinten hohlen Bruststückes die Bezeichnung: ALEXANDER VICTORIA . F .

Pietro Zeno, Sohn des Prokurators Gerolamo, geb. 1520. Die Persönlichkeit des Dargestellten lässt sich nach der Uebereinstimmung mit einer Terrakottabüste Vittoria's im Seminar zu Venedig, auf deren Sockel der Name „PETRUS Z[illegible]“ steht, sicher stellen. Nur trägt er statt des Harnisches dort das reiche Brokatgewand des venezianischen Patriziers. Die Terrakottabüste zeigt ausserdem die Bezeichnung ALEX. VICTORIA a. ae LXV, was, wenn man die Jahreszahl auf den Bildhauer bezieht, das Datum 1590, auf den Dargestellten bezogen, 1585 ergeben würde: eine Zeitbestimmung die in ihrer ungefähren Umgrenzung auch auf die Berliner Büste anzuwenden ist.

249. Bildnis des Admirals Contarini. Büste mit Brustausschnitt, auf niederem Sockel, hinten hohl. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0.91. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 660; Kunstblatt, 1846 p. 257. — Abb. Taf. XIV.

Der jugendliche Kopf nach links gewendet, um den Hals eine Krause. Ornamentierter Panzer, über den ein fransengesäumter Mantel geworfen ist, der auf der rechten Schulter durch eine Agraffe gehalten wird.

In der Anordnung des Gewandes, der Kopfhaltung, der Behandlung des Haares mit den sicheren Werken des Aless. Vittoria so übereinstimmend, dass an der Richtigkeit der alten Benennung kein Zweifel sein kann. Andere Büsten von Mitgliedern der Familie Contarini hat Vittoria für die Familienkapelle in der Madonna dell' Orto und für das Mausoleum des Prokurators Giulio Contarini in S. Maria Zobenigo geliefert.

Lombardischer Meister. Um 1520.

250. Knieende weibliche Figur (Maria). Statuette. Nussbaumholz, die achteckige Basis Pappelholz, alt bemalt. H. 0.57. Ergänzt die Finger mit Ausnahme der Daumen. Erworben 1875 in Mailand. — Abb. Taf. IX.

Auf beiden Knieen ruhend, die Hände vor der Brust gefaltet. Weisses goldgemustertes Untergewand und ähnliches, den Kopf leicht umhüllendes Tuch. Der über die Schultern fallende Mantel grün mit goldnem Muster. Gesicht und Hände in Naturfarbe, Haare vergoldet.

251. Knieende männliche Figur (Josef). Statuette. Nussbaumholz, die achteckige Basis Pappelholz, alt bemalt. H 0.56. Ergänzt die drei Mittelfinger der linken Hand. Erworben 1875 in Mailand. — Abb. Taf. IX.

Das rechte Knie auf den Boden gestützt, die rechte Hand, wie verehrend zur Brust erhoben. Grünes Untergewand, darüber ein roter, auf der linken Schulter durch eine Agraffe zusammengehaltener Mantel, beide mit grossen Goldmustern bedeckt. Die nackten Teile in Naturfarbe, Haar und Bart grau.

Gegenstück zur vorigen Statuette und wie jene vermutlich Teil eines Presepe. Die Statuetten sind besonders interessant durch die trefflich erhaltene alte Bemalung und gehören, wie auch der Luineske Typus der Physiognomien zeigt, einem lombardischen Künstler an.

Mailändischer Meister. Um 1520.

252. Ein Kirchenvater. Hochrelief, ohne Grund. Bronze. H. 0.14. Aus der Kunstkammer stammend. — Abb. Taf. XVIII.

In Halbfigur über Wolken emporragend, in Mitra und Pluviale, die Linke auf ein geöffnetes Buch gestützt, in der erhobenen Rechten einen Griff haltend.

[illegible] den beiden folgenden Nummern [illegible] Sockel [illegible] Kruzifixes

253. Der hl. Johannes d. T. Hochrelief, ohne Grund. Bronze. H. 0,13. Aus der Kunstkammer stammend. — Abb. Taf. XVIII.

Der jugendliche Evangelist, in halber Figur aus Wolken emporragend, liest aus einem geöffneten Buch, das er auf den vor ihm stehenden Adler stützt.

254. Der hl. Lukas. Hochrelief, ohne Grund. Bronze. H. 0,135. Aus der Kunstkammer stammend. — Abb. Taf. XVIII.

Die Halbfigur des Evangelisten aus Wolken emporragend. Mit der Rechten deutet er auf eine Seite des geöffneten Buches, das er in seiner Linken hält. Neben ihm wird der Kopf des Ochsen sichtbar.

Norditalienischer Meister. Anfang des 16. Jahrhunderts.

255. Maria mit dem Kinde und dem Johannesknaben. Hochrelief, ohne Grund. Bronze, helle Patina. H. 0,37. Erworben 1881 in Florenz. — Abb. Taf. XVIII.

Maria sitzt, mit den Beinen nach rechts gewendet und hält auf ihrem Schoss das nackte Kind, während sie den Oberkörper dem von links her kommenden, mit einem Lammfell bekleideten Johannes zukehrt und mit ihrer Rechten seinen Kopf stützt.

Das eigentümlich geschlungene Kopftuch, das über den Ohren zwei Knoten bildet, von denen aus ein Streifen sich unter dem Kinn hinzieht, kommt in übereinstimmender Weise auf Bildern der gleichzeitigen ferraresischen Schule vor.

Norditalienischer Meister. Um 1520.

256. Wasserträger. Statuette. Bronze. H. 0,27. Der Fuss der Vase ergänzt. Aus der Kunstkammer stammend. — Abb. Taf. XVIII.

Nackter, aufrecht stehender Mann, der auf seiner rechten Schulter mit beiden Händen eine grosse umgestürzte Vase mit langem dünnem Hals hält. Der Körper ruht auf dem linken Bein, während das rechte stark seitwärts absteht.

Als technische Eigentümlichkeit ist die durchweg mit den Flecken von Hammerschlägen bedeckte Oberfläche der trefflich patinierten Bronze zu erwähnen.

Norditalienischer Meister. Um 1552.

257. Bildnis der Hyppolita Gonzaga. Halbrelief. Carrarischer Marmor. Oval. H. 0,55, Br. 0,44. Erworben 1875 in Florenz von Marchese Quaratesi.

Unter der Brust abgeschnitten, der Kopf im Profil nach links, die Brust beinah ganz von vorn gesehen. Das Haar in reiche Zöpfe geflochten, die am Hinterkopf ein Nest bilden. Um den Hals eine doppelte Perlenschnur mit rundem Anhängsel.

Hyppolita Gonzaga, Tochter Ferdinand's, Herzogs von Mantua, geb. 1535, in erster Ehe 1548 mit Fabricius Colonna, 1554 ein zweites Mal mit Antonio Carrafa verheiratet, gest. 1563. — Das Relief ist völlig übereinstimmend mit dem Bild auf der Medaille des Jacopo da Trezzo, das die Fürstin im Alter von 17 Jahren zeigt. Dass der genannte Mailänder Medailleur, der gleichzeitig Bildhauer war, auch das Marmorwerk angefertigt habe, lässt sich mit Bestimmtheit nicht nachweisen.

Rossi. Properzia de' Rossi. Bildhauerin und Schnitzerin, geb. um 1490 zu Bologna, gest. ebenda um den 24. Februar 1530. Thätig zu Bologna. Sie hatte eine besondere Geschicklichkeit, Scenen aus der Passion Christi in Kirsch- und Pfirsichkerne zu schnitzen.

258. Bildnis des Grafen Guido Pepoli. Halbrelief. Carrarischer Marmor. H. 0,42, Br. 0,285. Ein Teil des Reliefgrundes ergänzt. Erworben 1875 aus Palazzo Pepoli in Bologna. — Vasari, ed. Milanesi V, 76.

Im Profil nach rechts, unter den Schultern abgeschnitten. Bartloses Gesicht, auf dem Kopf eine Mütze, um die Schultern ein Pelzkragen.

Das Relief ist wahrscheinlich identisch mit dem von Vasari erwähnten Bildnis, das Graf Alessandro Pepoli von seinem Vater Guido anfertigen liess (s. Marchetti, Prose e Poesie II. Bologna 1849/50).

Begarelli. Antonio Begarelli. Thonbildner, geb. zu Modena 1498 (?), gest. ebenda 1565. Unter dem Einfluss des Guido Mazzoni herangebildet. Thätig zu Modena. — Von hohem Schönheitsgefühl, aber einem starken Sinn für die Wirklichkeit der Erscheinung, rückt er seine lebensgrossen — freilich unbemalten — Thongruppen an Kapellenwände oder in Nischen und verleiht ihnen so mit dem realistisch behandelten Hintergrund einen hohen Grad von Illusionsfähigkeit.

259. Altargruppe. Fünf Freifiguren. Gebrannter Thon, weiss übermalt. Christus, H. 1,22. Erworben 1842 in Modena; die vier Engel aus der Kirche S. Salvatore ebenda stammend. — Niccolò Abbati, Bart. Schedoni ed. Ercole Abbati, Le opere di Guido Mazzoni e di Antonio Begarelli etc. Modena 1823 (mit Abb. auf Taf. XVI); Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 614; Kunstblatt, 1846 p. 257. — Abb. Taf. XV.

Christus am Kreuz mit dem Lendentuch bekleidet, aufwärts blickend. Zu seinen Seiten zwei schwebende Engel, mit sprechender Geberde nach oben deutend. Auf der Altartafel zwei knieende Engel mit ausgebreiteten Flügeln, gekrümmte, mit einem Band umwickelte Fackeln in den Händen haltend.



Italienischer Meister. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

260. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Gebrannter Thon, unbemalt. Oval, H. 0,37, Br. 0,28. Erworben 1842 in Modena. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 648; Kunstblatt, 1846 p. 257. — Abb. nebenstehend.

Maria sitzend, hält mit beiden Händen das auf ihrem Schosse schlafende Kind. Links im Hintergrund die Basis einer Säule. Ganze Figur.

In der Formengebung die Nachwirkung von Begarelli's Kunst verratend.

Italienischer Meister. Um 1520.

261. Bildnis des Herzogs Francesco Maria I von Urbino. Büste mit Brustausschnitt. Gebrannter Thon, alt bemalt und vergoldet. Der zugehörige Sockel von Pappelholz. H. 0,38. Erworben 1882 in Florenz. — Abb. Taf. XVII.

Etwa dreissigjähriger Mann mit kräftigem Vollbart und krausem Haar, geradeausblickend. Die Brust mit einem Schuppenpanzer bedeckt, der vorn eine vergoldete Maske trägt.

Francesco Maria I von Rovere, geb. 1491, gest. am 1. Oktober 1538, seit 1508 Herzog von Urbino.

Italienischer Meister. Anfang des 16. Jahrhunderts.

262. Weibliches Bildnis. Hochrelief. Carrarischer Marmor. H. 0,29, Br. 0,22. Erworben vor 1867. — Boetticher, Nachtr. z. Verz. d. B. W. No. 953.

Im Profil nach rechts, unter dem Hals abgeschnitten. Junge Frau mit reichem, von einer Perlenschnur durchflochtenem Haar. Im Ohr eine Perle; um den Hals eine Perlenschnur, an der ein Geschmeide hängt.

Italienischer Meister. 16. Jahrhundert.

263. Bildnis eines Jünglings. Büste, unter der Brust abgeschnitten. Carrarischer Marmor. H. 0,45. Erworben 1842 in Florenz. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 731.

Der kleine Kopf auf langem Hals nach rechts gewendet, bartloses Gesicht, kurzes, lockiges Haar. Ueber der Brust, den Hals freilassend, ein Lederpanzer.

Italienischer Meister. 16. Jahrhundert.

264. Auferstehung Christi. Halbrelief, ohne Grund. Bronze. H. 0,30, Br. 0,30. Ein Stück der Fahne fehlt, ebenso von der Lanze, auf die sich einer der Wächter stützt. Erworben 1879 in Florenz.

Christus steigt, die Rechte hoch erhoben, in der Linken die Fahne haltend, aus dem Grab empor. Vor dem Sarkophag der Länge nach hingestreckt ein schlafender Krieger; zwei andere an den Seiten des Grabes fahren mit dem Zeichen des Schreckens in die Höhe.

Francheville. Pierre de Francheville, oder italianisiert Francavilla. Architekt und Bildhauer, geb. 1553 zu Cambray, gest. zu Paris am 25. oder 26. August 1615. Schüler des Giovanni da Bologna. Thätig in Genua, Florenz, Pisa, Paris.

265. Christuskopf. Flachrelief, unter dem Hals abgeschnitten. Weisser Marmor auf einem Grund von Verde antico. H. 0,48, Br. 0,36. Erworben 1842 in Italien. — Tieck-Gerhard, Verz. der B.-W. No. 604. — Abb. Taf. XVI.

Christus, im Profil nach links, mit langem Haar und Bart und goldenem Nimbus. In goldenen Lettern zu beiden Seiten die Inschrift: I. N. und R. I.

Kommt in Nachbildungen in Stuck und Papiermasse gelegentlich im Kunsthandel in Venedig vor.

VI.

BILDWERKE DES XVII. UND XVIII. JAHRHUNDERTS.

Venezianischer Meister. 17. Jahrhundert.

266. Allegorie der Ehre. Statuette. Carrarischer Marmor. H. 0,75. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 725. — Abb. Taf. XVI.

Aufrechtstehende Frauengestalt, der Kopf mit einem Lorbeerkranz geschmückt. In beiden Händen Lorbeerblätter. Die Linke liegt an der Brust, die Rechte hält den von der Schulter herabgefallenen Mantel.

Gegenstück zu No. 267.

267. Allegorie des Reichtums. Statuette. Carrarischer Marmor. H. 0,72. Erworben 1841 in Venedig (Sammlung Pajaro). — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 724. — Abb. Taf. XVI.

Aufrechtstehende Frauengestalt, den Kopf zurückgeworfen, unter dem rechten Arm ein Füllhorn, aus dem Münzen fallen. Die Linke hält auf der Brust den langen Mantel zusammen.

Gegenstück zu No. 266.

Italienischer Meister. Anfang des 17. Jahrhunderts.

268. 269. Maria und Johannes. Zwei Relieffiguren, ohne Grund. Bronze, helle Patina. H. 0,215. Erworben 1879 in Florenz.

Maria, aufrechtstehend, in einen faltenreichen Mantel gehüllt, die rechte Hand auf die Brust gelegt, blickt schmerzvoll nach rechts oben.

Johannes, aufrechtstehend, nach links gewendet, mit gefalteten erhobenen Händen und klagendem Ausdruck nach oben blickend.

Begleitfiguren eines nicht mehr vorhandenen Kruzifixes

Italienischer Meister. 17. Jahrhundert.

270. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Papiermasse (Carta pesta), bemalt. Oval. H. 0,85, Br. 0,62. Der Rahmen hat unten eine Console, wohl zum Aufstellen einer Lampe. Erworben 1882 in Florenz.

Maria in halber Figur, von vorn gesehen, von einem Cherub unterstützt, hält den nackten segnenden Christusknaben vor sich. Beide blicken mit stark vorgeneigtem Kopf in die Tiefe. — Maria mit gelbem Kopftuch, rotem Gewand und blauem Mantel auf dunklem Grund. Rahmen grün und vergoldet.

Römischer Meister. 17. Jahrhundert.

271. Bildnis des hl. Filippo Neri. Büste, unter den Schultern abgeschnitten. Carrarischer Marmor. H. 0,55. Erworben 1842 in Rom. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. Nr. 630; Kunstblatt, 1846 p. 254. — Abb. Taf. XVI.

Den Kopf leicht nach oben gewendet, mit Vollbart und tiefliegenden Augen. Ueber den Schultern reich verziertes Priestergewand.

Filippo Neri, geb. 1515 zu Florenz, gest. zu Rom am 26. Mai 1595, gründet 1564 die 1575 bestätigte Congregation der Oratorianer (oder Filippini). — Die Büste galt im Kunsthandel als Werk Bernini's, für den sie indes zu unbedeutend erscheint.

Italienischer Meister. Um 1750.

272. Bildnis des Papstes Benedict XIV. Büste, mit Brustausschnitt. Carrarischer Marmor. H. 0,61. Erworben 1873 in Florenz. — Abb. Taf. XVI.

Bartloses, ganz nach vorn blickendes Antlitz, auf dem lang herabhängenden Haar die pelzgefütterte Mütze. Um die Schultern der ornamentierte Saum des Pluviale.

Benedict XIV, aus der bolognesischen Familie Lambertini, 1740 zum Papst erwählt, gest. 1758.

Maratti (?). Francesco Maratti. Bildhauer, der um die Wende des 17. und 18. Jahrhunderts zu Rom thätig war, von dessen Lebensverhältnissen aber nichts bekannt ist.

273. Bildnis des Carlo Maratti. Büste, unter der Brust gerade abgeschnitten. Carrarischer Marmor. H. 0,85. Erworben 1873 in Florenz. — Abb. Taf. XVI.

Das bartlose Antlitz von einer Allongeperücke umrahmt nach rechts gewendet. Die offene Brokatweste lässt das vorn zusammengenestelte Hemd sehen. Die linke Hand fasst vorn den Mantel, der mit weiten Falten Schultern und Arme bedeckt, zusammen.

Carlo Maratti, berühmter römischer Maler, geb. 1625, gest 1713. Nach der Tradition stammt die Büste von Francesco Maratti, der 1704 das Grabmonument des Malers, dessen Verwandschaftsverhältnis zum Bildhauer nicht bekannt ist, errichtet hatte.

Italienischer (?) Meister. 18. Jahrhundert.

274. Apollo und Daphne. Gruppe. Carrarischer Marmor. H. 1,64, Br. 0,73. Erworben 1885 (Geschenk von Frau Leonie Kastner, geb. Boursault, als Erinnerung an ihren verstorbenen Gemahl, den Komponisten Dr. G. Kastner).

Der nacheilende Apollo erreicht eben Daphne, als sich diese in den rettenden Lorbeer verwandelt. Von ihren Zehen senken sich Wurzeln in den Boden, aus ihren Fingern sprossen Blätterzweige, während sich eine Baumrinde schützend um ihren Körper schlägt.

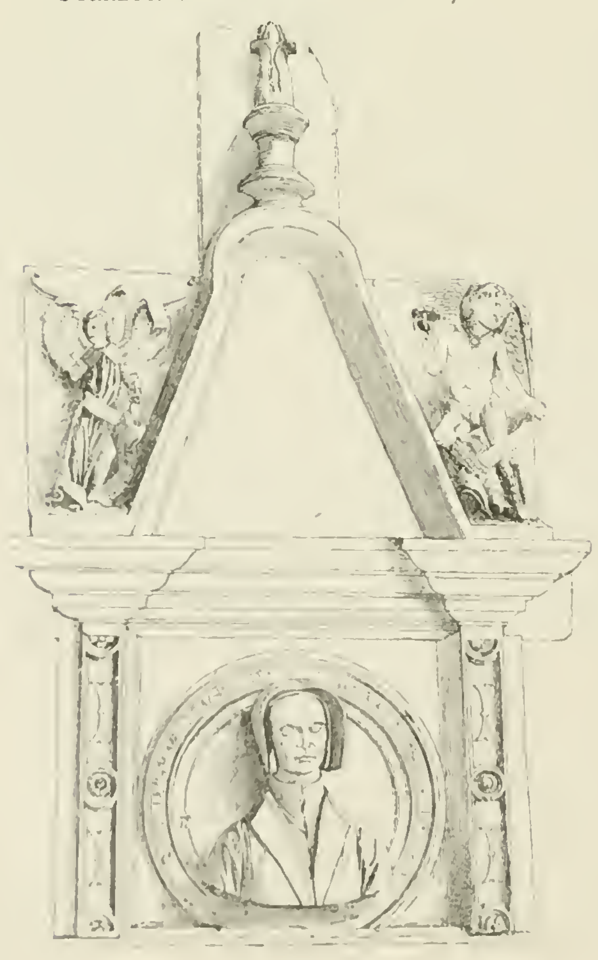
Die Zuschreibung an Pigalle ist unhaltbar. Die Arbeit ist vielmehr eine Nachahmung nach Bernini's bekannter Gruppe der Villa Borghese, von der Hand eines Bildhauers aus dem Ende des 18. Jahrhunderts.

FRANZÖSISCHE UND SPANISCHE BILDWERKE.

I.

BILDWERKE DES XVI. UND XVII. JAHRHUNDERTS.

Französischer Meister. Um 1527.



275. Architekturstück. Hochrelief. Kalkstein. H. 2,77. H. der Büste 0.65. Der Arm eines Engels fehlt. Erworben 1881 in Paris. — L'Art (1881) XXIV, 329 f. und XXV, 8 f. (mit Abb. der Büste); Chronique des Arts, 1881 p. 20. — Abb. nebenstehend.

Zwischen zwei einfach ornamentierten Pilastern ein Medaillon mit dem Hochreliefbildnis einer etwa fünfzigjährigen Dame in schlichtem Gewand, das Gesicht von einer haubenartigen Kopfbedeckung umrahmt. Auf dem Medaillonrand die zur Zeit der Revolution weggemeisselte, aber noch entzifferbare Umschrift: DAME JEHANNE DE BALSAC DAME DE MONTAL 1527, und unter der Büste: PLVS ESPOIR. Das breite, über den Pilastern sich vorkröpfende Gesims trägt einen abgerundeten, von einer Renaissancefiale bekrönten Giebel. Zu dessen Seiten in Hochrelief, links ein in ein langes Gewand gehüllter, ein Spruchband haltender Engel, rechts ein geflügelter, nur mit Beinschienen bekleideter Knabe, der in der Linken eine Bandrolle und in der Rechten eine Blume hält.

Stammt von dem Schlosse von Montal, das, im Departement du Lot gelegen, 1484 begonnen und 1535 vollendet wurde. Das Relief bildete dort, mit anderen ähnlichen Stücken, den architektonischen Schmuck der Fassade, an der es zwischen den Fenstern des ersten Stockwerkes angebracht war (s. Eyriès et Sadoux, Les châteaux historiques de la France. Paris 1877/79. I, 172, mit einer Ansicht des Hofes). Die Erbauerin des Schlosses war Jehanne de Balsac, Witwe des Almaric de Balsac, Barons von Montal, deren Büste das Berliner Museum besitzt. Ausser dieser zierten den Bau noch sechs weitere Bildnisse, von denen dasjenige des Dieudonne oder Dordet von Montal in das Museum des Louvre die übrigen in Privatbesitz kamen. Es sind energische, wenn auch nur auf dekorative Wirkung hin behandelte Arbeiten. Was ihnen aber ihren besonderen Wert giebt, ist der Umstand, dass sie zweifellose Werke eines, bisher freilich anonymen, französischen Renaissancemeisters sind.

Spanischer Meister. Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts.

276. Die schmerzensreiche Maria. Büste. Holz, bemalt. H. 0,37. Erworben 1882 in Sevilla. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VI, 66 ff. (mit Abb.). — Abb. Taf. XIV.

Der nach links und aufwärts gewendete Kopf ist mit einem gelben und darüber einem grünlichen metallisch glänzenden Tuch bedeckt. Das Antlitz in Naturfarbe, die Augenlider und Nasenflügel vom Weinen gerötet. Auf den Wangen Thränen aus Glasperlen. Der Mund leicht geöffnet, so dass die obere Zahnreihe und die Zunge sichtbar werden.

Charakteristisches Beispiel für das seit Anfang des 16. Jahrhunderts in Spanien (speziell im Süden) auftretende Zusammenwirken von Malerei und Plastik zu Werken höchster Naturalistik, die aber bei ausgeprägtem Schönheitssinn und durch die religiöse Empfindung, von der sie getragen werden, einer bestimmten idealen Wirkung nicht ermangeln. — Früher dem Hauptmeister Sevillas, Juan Martinez Montañez (gest. 1649), zugeschrieben; derselbe erscheint indes in seinen authentischen Werken wesentlich manierierter

II.

BILDWERKE DES XVIII. JAHRHUNDERTS.

Französischer Meister. Um 1730.

277. Unbekanntes Fürstenbildnis (Ludwig XV?). Statuette. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,30. Der rechte Arm fehlt. Kunstkammer; erworben 1848. — Abb. Taf. XVII.

Stehend; unbärtig. Die Linke in die Hüfte gestemmt. In reicher Panzerrüstung, über die ein Mantel geworfen ist, auf dem Haupt eine Allongeperücke. Zur Rechten ein Eichenstamm, auf den der Fürst wohl den Kommandostab stützte, der mit dem rechten Arm verloren gegangen ist.

Bouchardon. Edme Bouchardon. Bildhauer, geb. am 29. Mai 1698 in Chaumont en Bassigny, gest. in Paris am 27. Juli 1762. Schüler von Coustou. Thätig in Paris.

278. Mädchen auf einem Füllhorn. Statue. Carrarischer Marmor, der antike Torso von parischem Marmor. H. 0,75. Erworben vor 1840. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 737. — Abb. Taf. XVI.

Auf einem Füllhorn, aus dem Blumen und Früchte fallen, sitzt ein nacktes junges Mädchen mit blumenbekränztem Haar und bietet lächelnd mit der ausgestreckten Rechten eine Rose dar.

Nur der Torso (männlich) ist antik, alles übrige gehört der modernen sehr geschickten Ergänzung an, die eine Restauration im eigentlichen Sinne durchaus nicht sein will.

Pigalle. Jean Baptiste Pigalle. Bildhauer, geb. zu Paris den 26. Januar 1714, gest. ebenda den 8. Januar 1785. Schüler von Robert Le Lorrain. Thätig in Rom, Lyon, Paris.

279. Merkur. Statue. Weisser Marmor. H. 1,85. Königl. Schlösser; aus dem Garten von Sanssouci. — Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 696a; Tarbé, La vie et les oeuvres de J. B. Pigalle p. 38—46, 250; Matthias Oesterreich, Be

schreibung und Erklärung etc. p. 31; H. A. Müller, Die Museen und Kunstwerke Deutschlands I, 255. — Abb. nebenstehend.

Merkur sitzt nackt, das Haupt mit dem Hut bedeckt, auf einem Felsen, die Flügel an den emporgezogenen linken Fuss schnallend, um den Befehl der Venus auszuführen, die verschwundene Psyche zurückzubringen. — Bezeichnung auf der Rückseite des Sockels: J. B. Pigalle. F. 1748. Parisiis.



Der erste Entwurf zu diesem Werk fällt noch in die Zeit von Pigalle's Römischem Aufenthalt (um 1738). Das Terrakottamodell ist heutzutage verschollen. Eine 1744 zur Aufnahme Pigalle's in die Akademie ausgeführte Wiederholung (H. 0,58) befindet sich im Louvre. Eben daselbst eine Reproduktion in Blei (in Originalgrösse; vielleicht dasselbe Exemplar, das sich nach Tarbé im Luxemburg-Garten befand). Eine Wiederholung in Biscuit (H. 0,25—0,30) in der Modellsammlung der Porzellanmanufaktur zu Sèvres. Die Marmorstatue in Berlin wurde gleichzeitig mit der Venus (heute noch im Garten von Sanssouci) 1747/48 von Ludwig XV bei Pigalle bestellt. Ende 1749 oder Anfang 1750 wurde sie als Geschenk des Königs an Friedrich den Grossen gesandt, der sie im Garten von Sanssouci aufstellte. Jetzt befindet sich an ihrer Stelle eine von Rauch angefertigte Kopie.

Französischer Meister. Um 1780.

280. Tanzender Satyr. Statuette. Bronze, mit trefflicher brauner Patina. Sockel aus Bronze, mit Messingbeschlägen. H. 0,40, mit Sockel 0,455. Kunstkammer; erworben 1848 (Sammlung des Grafen Ross). — Abb. Taf. XVIII.

Ein nackter vor einem Baumstrunk stehender Satyr hebt die Hände und den linken Fuss in tanzender Bewegung und neigt das epheubekränzte Haupt nach vorn. Von der linken Schulter hängt ihm ein Tierfell bis zum Boden herab.

Gegenstück zu No. 281.

281. Tanzende Bacchantin. Statuette. Bronze, mit brauner Patina. Sockel aus Bronze, mit Messingbeschlägen. H. 0,42, mit Sockel 0,475. Kunstkammer; erworben 1848 (Sammlung des Grafen Ross). — Abb. Taf. XVIII.

Ein nacktes Mädchen, von dessen Schultern ein Mantel in weitem Schwung zu Boden fällt, hält in der Linken ein Tamburin empor, während sie das linke Bein zum Tanze hebt.

Gegenstück zu No. 280.

Adam. Art des François-Gaspard Adam (thätig in Berlin von 1747 bis um 1759).

282. Venus und Armor. Statuette. Gebrannter Thon, vergoldet. H. 0,40. Kunstkammer; aus dem Magazin aufgenommen 1856. — Abb. Taf. XVII.

Auf einem Erdhügel sitzt die Göttin, den Schoss von einem Mantel bedeckt, der

rückwärts an einem Gürtel befestigt ist. Sie hält in der erhobenen Rechten einen Apfel, während sie mit der Linken den von rechts herkommenden nackten Amor an sich heranzieht. Zu ihren Füssen ein schnäbelndes Taubenpaar.

Offenbar Modell zur Ausführung in Bronze.

Clodion. Claude Michel, gen. Clodion. Bildhauer, geb. am 20. Dezember 1738 zu Nancy, gest. am 28. März 1814 in Paris. Schüler seines Oheims Lambert-Sigisbert Adam. Thätig in Paris und Nancy.

283. Satyr und Bacchantin. Doppelbüste, unter der Brust abgeschnitten. Bronze, mit graugrüner Patina. Sockel aus grauem Marmor mit Messingprofilen. H. 0,12, mit Sockel 0,27. Kunstkammer. — Abb. Taf. XVIII.

Zu einem mit einem Tierfell bekleideten Satyr neigt sich ein epheubekränztes Mädchen, dessen Brust entblösst ist und die auf der Schulter ein Tamburin trägt, zum Kuss hernieder. Auf dem cylindrischen Schaft des Sockels ein Täfelchen mit der Bezeichnung BÉCAVX.

Geringer Abguss nach einem Original, das, wie Motiv, Typen und Behandlung darthun, dem Clodion angehört.

Houdon (?). Jean-Antoine Houdon. Bildhauer, geb. am 20. März 1741 zu Versailles, gest. am 15. Juli 1828 zu Paris. Schüler des Michel-Ange Slodtz. Thätig in Rom und Paris.

284. Junges Mädchen. Büste, auf halber Brusthöhe abgeschnitten. Bronze, ciseliert, helle Patina. H. 0,13 (ohne Sockel). Kunstkammer; erworben 1848 (Sammlung des Grafen Ross). — Abb. Taf. XVIII.

Das Köpfchen leicht nach links gewendet und abwärts blickend. Das Haar in vier Zöpfe gebunden, die auf dem Scheitel zu einem Knoten vereinigt sind.

Vermutlich verkleinerte Nachbildung nach einem Original in Lebensgrösse.

DEUTSCHE UND NIEDERLÄNDISCHE BILDWERKE.

I.

BILDWERKE DER ROMANISCHEN PERIODE

(um 900—1250).

Deutsche Schule. 12. Jahrhundert.



285. Schwebender Engel. Hochrelief. Sandstein. H. 0,53, Br. 0,32. Erworben aus der Sammlung Essingh in Köln. — Boetticher, Nachtr. z. Verz. d. B.-W. No. 942. — Abb. nebenstehend.

Auf Wolken lebhaft nach links fortschreitend und sich umwendend; den Mantel mit beiden Armen aufraffend. Oben eine Hohlkehle.

II.

BILDWERKE DER GOTISCHEN PERIODE

(um 1250—1450).

Nürnberger Meister. Ende des 14. Jahrhunderts.

286. Drei Köpfe vom schönen Brunnen zu Nürnberg. Sandstein. H. 0,22, 0,26, 0,22. In modernem Rahmen befestigt. Erworben 1886 (Geschenk der Herren A. Thieme in Leipzig und Barth. Suermondt in Aachen); früher in Nürnberg. — Zeitschr. f. b. K. VII, 96 (mit Abb.).

Drei bärtige Mannsköpfe von dem früher dem Schonhofer zugeschriebenen bekannten Nürnberger Denkmal.

287. Kaiser Karl IV. Statue. Sandstein, ohne Bemalung. H. 1,15 (ohne Konsole). Ein Stück des Schwertknaufes ist neu ergänzt. Der Speer (oder Lanze) in der rechten Hand fehlt. Erworben 1881; von einem Nürnberger Hause stammend. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 94 (mit Abb.). — Abb. Taf. XIX.

Der Kaiser steht in Panzer und Kaisermantel mit dem durch drei Nägel als deutsche Krone charakterisierten Baret, in der Linken einen ausgezackten Schild haltend, während die halberhobene Rechte einen (verlorenen) Speer oder ein Scepter gehalten hat. — Der Sockel, ein von einem Drachen getragener Kragstein, ursprünglich nicht zugehörig.

Kaiser Karl IV, geb. 1316, regiert von 1347 bis 1378.

288. Zwei anbetende Könige. Gruppe. Gebrannter Thon, jetzt unbemalt. H. 0,73. Die Attribute sind abgebrochen. Kunstkammer; erworben 1858. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 94. — Abb. Taf. XIX.

Der vordere der beiden barhäuptigen, bärtigen Könige ist ins Knie gesunken und öffnet das in seinen Händen befindliche Kästchen. Links hinter ihm steht Kaspar, die linke Hand auf die Brust legend, in der rechten den (abgebrochenen) Kelch. Beide tragen lange Gewänder ohne königliche Insignien.

Zu einer grösseren Gruppe der Anbetung der Könige gehörig

289. Klagende Maria. Statuette. Gebrannter Thon, jetzt unbemalt. H. 0,74. Kunstkammer. — Abb. Taf. XIX.

In gebeugter Haltung stehend; in langfaltigem Gewande und Schleiertuch. Die Hände ineinandergelegt, das Antlitz schmerzlich verzerrt.

290. Bärtiger Heiliger mit Spruchband. Statuette. Gebrannter Thon, mit Resten alter Bemalung. H. 0,86. Kunstkammer. — Abb. Taf. XIX.

Aufrecht stehend; das Haupt mit einer glatten Kappe bedeckt, über dem gegürteten Unterkleid einen weiten Mantel tragend; in der Rechten ein Spruchband, auf das er mit dem Zeigefinger der Linken deutet.

Brandenburger Meister. Um 1400.

291. Maria mit dem Kinde. Statuette. Lindenholz, alt bemalt und vergoldet. H. 0,90. Einzelne Ergänzungen an der Krone und den Extremitäten. Erworben 1884 (anonymes Geschenk); aus einer Kirche der Mark Brandenburg stammend. — Abb. Taf. XXII.

Maria stehend, mit Krone und langem Mantel, hält auf ihrem rechten Arm das Christkind, dessen Unterkörper sie in ihren Mantel gehüllt hat. In der Rechten (ergänzt) hält sie einen Reichsapfel. Ueber beide Schultern fällt je eine zierlich gedrehte Haarsträhne.

III.

BILDWERKE DER FRÜH-RENAISSANCE

(um 1450—1525).

A. TIROLER SCHULE.

Pacher. Michael Pacher. Bildhauer und Maler zu Bruneck in Tirol, geb. um 1435, gest. vor 1502. In Bruneck, Gries, St. Wolfgang, Salzburg thätig.

292. Maria mit dem Kinde. Statue. Lindenholz, bemalt. H. 1,24. Rückseite gehöhlt und unbearbeitet. Aus einem Stück. An den Extremitäten des Christkindes und der Krone der Jungfrau moderne Ergänzungen. Erworben 1884 (anonymes Geschenk); aus Tirol stammend. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 199. — Abb. Taf. XXI.

Die Himmelskönigin, mit Krone, Schleier und Mantel bekleidet, steht auf einer Mondsichel, in ihren Armen das Christkind haltend, welches mit seinem linken Füsschen spielt. Der Gegenstand, den es in der Rechten hielt, ist abgebrochen.

Die Figur gehörte zu einer, wohl aus der Werkstatt Pachers stammenden Gruppe der Anbetung der Könige, von welcher zwei der Könige sich im Privatbesitz zu Wien (Dr. A. Figdor) und Berlin (Prof. Karl Becker) befinden.

Südtiroler Schule. Um 1500.

293. Tod der Maria. Halbrelief. Nussbaumholz, unbemalt. H. 0,33, Br. 0,69. Bis auf unwesentliche Ergänzungen aus einem Stück geschnitzt. Kunstkammer; erworben 1845. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 195 Anm. — Abb. Taf. XXV.

Der Vorgang spielt sich auf einem von perspektivisch verkürzten Renaissancegebäuden umgebenen Platz ab. Die Mitte der Komposition nimmt die in Seitenansicht gestellte Bahre ein, auf der Maria ruht. Vier Engel halten einen Baldachin darüber. Hinter der Bahre drei Apostel mit Palmenzweig, Weihkessel, Kerze und Buch. In der Mitte über dem Leichnam erscheint die Halbfigur Christi in einer Engelsglorie, die klein gebildete Seele Maria's im Arme haltend. Rechts und links neben dem Baldachin je vier Apostel mit Kerzen.

Die typologische Auffassung, die Architektur und Einzelheiten der Formgebung zeigen den starken Einfluss der oberitalienischen Kunst des Quattrocento (Padua).

294. Geburt der Maria. Halbrelief. Nussbaumholz, unbemalt. H. 0,34, Br. 0,45. Kunstkammer; erworben 1845. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 195 Anm. — Abb. Taf. XXV.

In einer die Mitte des Reliefs einnehmenden offenen Säulenhalle ruht die hl. Anna auf einem hochgestellten Bette. Links vor dem Kopfende desselben eine Wärterin, die Maria im Arm hält, weiter rechts vor dem Fussende des Bettes zwei Frauen, welche das Bad bereiten. Von rechts schreiten drei Frauengestalten zu der Säulenhalle, während links zwei Männer, von denen der eine durch den Heiligenschein als Joachim charakterisiert ist, vor der Halle stehen.

Gehörte mit No. 293 zusammen.

B. BAYRISCHE SCHULE.

Bayrische Schule. Ende des 15. Jahrhunderts.

295. Knieende Stifterin. Statuette. Sandstein, mit alter Bemalung. H. 0,55 Erworben 1885 (Geschenk von Herrn A. Thiem in Berlin). — Abb. Taf. XIX.

Junges Mädchen am Boden knieend, die Hände gefaltet; in schlichtem Kleide. Den Kopf bedeckt eine dicht gefältelte weisse Haube.

296. Der hl. Laurentius. Statue. Birnbaumholz, jetzt unbemalt. H. 1,00. Aus einem Stück. Linke Schulter restauriert. Kunstkammer; erworben 1855 in München; aus der Burgkapelle in Grünwald bei München stammend. — Abb. Taf. XXII.

Der jugendliche, unbärtige Heilige stehend im Diakonengewande. Seine Rechte fasst den Rost, während er in der zierlich gespreizten Linken ein Buch hält.

297. Schlafender Johannes. Statuette. Birnbaumholz, jetzt unbemalt. H. 0,64. Kunstkammer; erworben 1846. — Abb. Taf. XX.

Der Apostel hockt schlafend am Boden; in langem Gewande, die Hände über einem geschlossenen Buch faltend, das auf sein linkes Knie gestützt ist.

Ursprünglich zu einer Oelberggruppe gehörig.

Bayrischer Meister. Um 1520.

298. Maria mit Kind. Statuette. Bronzerohguss. H. 0,46. Im Guss und durch Feuer beschädigt. Erworben 1882 in München; aus Moosburg in Bayern stammend. — Abb. Taf. XVIII.

Maria stehend, in langem faltenreichen Mantel, das bekleidete Christkind in den Armen haltend. Der Sockel zeigt Renaissance-Dekoration.

C. FRÄNKISCHE SCHULE.

Fränkischer Meister. Um 1480—1500.

299. Doppelbild des dornengekrönten Christus. Statuette. Lindenholz, bemalt. H. 1,18. An einem Bilde fehlt ein Finger der linken Hand. Alte Bemalung beschädigt. Kunstkammer; erworben 1853 in München. — Abb. Taf. XXII.

Nach Art antiker Doppelhermen ist die Gestalt des dornengekrönten Christus, der seine Wundmale zeigt, nach zwei Seiten blickend dargestellt. Der Heiligenschein verbindet die beiden Köpfe, der Purpurmantel vermittelt zwischen den beiden Körpern, die auf einer Kugel (Weltkugel) stehen.

Der Künstler scheint dem M. Wohlgemut (Nürnberg 1434—1519) nahezustehen, in dessen Werkstatt eine Reihe von Schnitzaltären ausgeführt wurden.

Fränkischer Meister. Ende des 15. Jahrhunderts.

300. Dudelsackpfeifer. Statuette. Lindenholz, mit spärlichen Resten alter Bemalung. H. 0,75. Fingerspitzen ergänzt. Erworben 1881 in Nürnberg. — Abb. Taf. XXV.

Stehend; mit Wamms und Kappe bekleidet, in der Linken den Dudelsack haltend, während die Rechte in die umgehängte Tasche greift.

Stoss. Veit Stoss. Bildschnitzer, geb. wahrscheinlich in Nürnberg um 1450, gest. ebenda 1533. Arbeitete in Krakau (1477—96) und in seiner Vaterstadt Nürnberg.

301—306. Sechs Reliefs aus dem Leben Christi. Hochrelief. Lindenholz; ohne Hintergrund. Alte Bemalung abgewaschen. H. 0,18, Br. 0,18. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Bergau, V. Stoss, p. 14; Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 122. — Abb. Taf. XXVII und XXVIII.

301. Verkündigung der Maria. Von links tritt der Engel in Diakonengewand mit einem um einen Stab gewundenen Spruchband in der Linken segnend zur Maria heran, die unter einem Baldachin am Betpult kniet und die Rechte auf die Brust legt. Oben in Wolken die kleine Halbfigur Gottvaters, segnend, mit der Weltkugel.

302. Kreuzschleppung. Die Mitte der Komposition nimmt der unter der Kreuzeslast ins Knie gesunkene Christus ein (nach rechts gewendet). Links hinter ihm die hl. Veronika mit dem Schweisstuch und Johannes, der die zusammensinkende Maria hält. Simon von Kyrene hebt das Kreuz am Fussende. Rechts zwei Kriegsknechte, die Christus antreiben.

303. Kreuzigung. In der Mitte Christus am Kreuz, zu dessen Füssen ein Schädel Golgatha andeutet. Links unter dem Kreuz Maria, die halberhobenen Hände ringend, im Profil nach rechts; rechts unter dem Kreuz Johannes, nach rechts gewendet, die Hände ringend und den Kopf zum Kreuz zurückwendend. Im Hintergrund Jerusalem.

304. Kreuzabnahme. Auf der Kreuzleiter in der Mitte Simon von Kyrene, den herabgenommenen Leichnam Christi unter den Armen haltend, links die von Johannes unterstützte Maria, welche die Hände Christi ergreift, im Hintergrunde eine alte Frau. Rechts Joseph von Arimathia, die Füsse des Leichnams fassend, hinter ihm ein älterer Mann. Im Hintergrund flüchtig angedeutete Felsen.

305. Grablegung Christi. Ein bärtiger Mann, links im Hintergrund, hat den Leichnam Christi unter den Armen gefasst, um ihn in das die Mitte des Reliefs einnehmende Grab zu legen, während rechts neben demselben ein unbärtiger Mann den Leichnam bei den Füssen fasst. Links unten Maria Magdalena mit der Salbbüchse am Grabe knieend; rechts im Hintergrund Maria und Johannes, der die Dornenkrone hält. Vor ihm eine, nur zum Teil sichtbare, klagende Frau.

306. Ausgiessung des hl. Geistes. In der Mitte der Komposition Maria im Profil nach links, sitzend, mit gefalteten Händen. Vor ihr kniet Johannes, Maria ein Buch hinhaltend. Die übrigen elf Apostel knieen rechts und links von dieser Gruppe, zu der in der Mitte herabschwebenden Taube emporblickend.

No. 301—306 gehören zu der Rosenkranztafel des Veit Stoss im Germanischen Museum zu Nürnberg.

307. Christus erscheint der Maria. Hochrelief. Lindenholz, jetzt unbemalt. H. 0,19, Br. 0,15. Kunstkammer; erworben 1849. — Abb. Taf. XXVI.

Links kniet Maria vor einem Betpult am Fussende eines Himmelbettes, dessen Vorhang ein Engel zurückzieht. Von rechts tritt Christus segnend heran, in der (abgebrochenen) Linken die Kreuzfahne. Hinter ihm drei Engel, schwebend.

Den vorgenannten Arbeiten des V. Stoss nahe verwandt.

Vischer. Peter Vischer d. Aeltere. Bildhauer und Bronzegiesser, geb. um 1460 zu Nürnberg, gest. daselbst am 7. Januar 1529; Schüler seines Vaters Hermann Vischer. Seine Giesshütte bildet den Mittelpunkt der Bronzeplastik in Deutschland für nahezu fünfzig Jahre.

308. Knabe mit Hund. Statuette. Wachsmodell, bronzefarben getönt. H. 0,08. Die Beine des Kindes nur angelegt. Erworben 1879 in Hannover auf der Versteigerung Haussmann. — Abb. Taf. XXIX.

Nackter Knabe, am Boden sitzend und ein Hündchen in den Armen, das ihm die Backen leckt.

Das Modell scheint eine verworfene Studie zu einem der spielenden Kinder am Sebaldusgrabe zu sein. Bronzegüsse desselben kommen gelegentlich vor (einer derselben in der Sammlung v. Beckerath in Berlin).

309. Hockender Hund. Bronze. H. 0,06. Kunstkammer; erworben 1701. — Abb. Taf. XXIX.

Hockend und mit der linken Hinterpfote sich hinter dem Ohr kratzend.

Dieser nicht selten vorkommende Bronzeguss ist augenscheinlich jüngeren Ursprungs, wie der Vergleich mit den Hunden am Sebaldusgrab beweist.

310. Büste des Peter Vischer d. Ae. Bronze. H. 0,10. Kunstkammer; erworben 1845. — Abb. Taf. XVIII.

Geradeaus blickend, mit rundem Vollbart, in Schurzfell und Hauskappe.

Verhältnissmässig moderner Nachguss über die bekannte Statuette am Sebaldusgrab.

Fränkischer (?) Meister. Um 1500.

311. Altar mit den Darstellungen der Heimsuchung der Maria, der Flucht nach Egypten und des Johannes auf Patmos. Dreiteiliges Hochrelief. Lindenholz, mit alter Bemalung und altem Rahmen. H. 0,50, Br. 1,20 (ohne Rahmen). Aus mehreren Stücken zusammengesetzt. Tadellos erhalten. Erworben 1888 in Worms. — Abb. Taf. XXIII.

Links Elisabeth, welche von rechts aus ihrem Hause herausschreitet, im Begriff Maria zu umarmen; in reicher Berglandschaft. — Rechts davon, durch das Haus der Elisabeth von der ersten Scene getrennt, Joseph das Maultier, welches Maria und das Kind trägt, nach rechts ziehend. Im Hintergrund ein Hirt mit Schafen auf einem Felsen und eine hochgelegene Stadt. — Durch einen Felsen von dieser Scene getrennt kniet Johannes der Evangelist, in einer Felseneinöde und schreibt in einem Buche.

Anordnung und Behandlung zeigen nahe Verwandtschaft mit mehreren Altären der Elisabethkirche zu Marburg.

Meister des Creglinger Altars. Bildschnitzer in Unterfranken. Führte 1487 den Marien-Altar der Wallfahrtskirche vor Creglingen a. T. aus. Seine Hausmarke (LVS?) lässt keinen sicheren Schluss auf seinen Namen zu. Der Künstler wird auch jetzt noch mehrfach mit Tilman Riemenschneider identifiziert, dessen Lehrer er vielleicht war.

312. Maria mit dem Christkinde. Statue. Lindenholz, jetzt unbemalt. H. 1,21. Erworben 1883 in Tauberbischofsheim. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 165. — Abb. Taf. XXI.

Maria, in Schleier und Mantel, steht auf einer Mondsichel, das nackte Christkind in den Armen haltend.



313—316. Die vier Evangelisten. Statuen. Lindenholz, unbemalt. H. 0,74. Extremitäten ergänzt. Rückseite gehöhlt. Erworben 1887 in Wien; aus Franken stammend. — Abb. vorstehend.

313. Matthaeus, bärtig, sitzend, in langer faltiger Gewandung. Die Rechte leicht gehoben, die Linke ein Schriftblatt haltend.

314. Markus, auf einem Schemel sitzend, in den Händen das Evangelienbuch, den Kopf mit einer Mütze bedeckt. Zur Linken der Figur kauert der Löwe.

315. Lucas, sitzend in langem Gewand und Mütze; mit der Rechten das auf seinem Schosse ruhende Evangelium haltend, die Linke streichelt das Haupt des neben ihm liegenden Stieres.

316. Johannes, baarhäuptig; vor einem Lesepult sitzend, welcher das aufgeschlagene Evangelienbuch trägt. Die auf das Pult gestützte Rechte erhebt er mit segnender Gebärde.

317. Geburt Christi. Hochrelief. Lindenholz, unbemalt. H. 0,75, Br. 0,32. Fragment aus einem Stück gearbeitet; das Christkind ungeschickt ergänzt. Kunstkammer; erworben 1845. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 166. — Abb. Taf. XXII.

In einer romanischen Halle, von deren vorderer Wand nur ein Bogenansatz erhalten ist, kniet Maria in dreiviertel Vorderansicht nach links gewendet, das auf ihrem über Stroh gebreiteten Mantel liegende Kind anbetend; zu einem Fenster der Rückwand blicken zwei Hirten herein. Rechts oben Ausblick in eine Landschaft mit einer Ziege und Schafen.

Werkstattarbeit; mutmasslich Bruchstück eines Flügelaltars.

318. Maria mit dem Christkinde. Rundfigur. Lindenholz, jezt unbemalt. H. 1,45. Rückseite gehöhlt. Der rechte Unterarm des Kindes ist ergänzt. Erworben 1884 in Tauberbischofsheim (Geschenk des Herrn A. Thiem in Berlin). — Abb. Taf. XXI.

Maria, im Schleier und faltenreichem Gewande, auf einer Mondsichel stehend, das Haupt nach links geneigt, hält in ihren Armen das aufrecht sitzende Kind, welches die (ergänzte) Rechte segnend erhebt.

Dem Meister des Creglinger Altars verwandt.

319. Maria mit dem Kinde. Gruppe. Lindenholz, jetzt ohne Bemalung; H. 0,39. einzelne Extremitäten ergänzt. Erworben 1882 in München. — Abb. Taf. XXVI.

Maria, über deren aufgelöstem Haar ein langer Schleier herabfällt, sitzt auf einem über ein Felsstück gelegten Kissen, mit ihrem linken Arm das Kind auf dem Schosse haltend, dem sie mit der rechten (ergänzten) Hand einen Saugbeutel reicht.

In der Art des Creglinger Meisters.

320. Zwei klagende Frauen. Gruppe. Lindenholz, alte Bemalung teilweise erneuert. H. 0,58. Erworben 1883 in München. — Abb. Taf. XXII.

Die im Profil nach rechts knieende Gestalt mit lang herabwallendem Haar streckt beide Hände (zum Teil restauriert) nach dem (fehlenden) Leichnam Christi aus. Links hinter ihr kniet eine andere weibliche Gestalt, in Vorderansicht, mit reichem Kopfschmuck, mit ihrem Schleier Thränen trocknend.

In der Art des Creglinger Meisters.

Riemenschneider. Tilman Riemenschneider. Bildhauer, geb. zu Osterode am Harz um 1460, gelobt 1483 als „Malerknecht" „der Handwerksleute Pflicht" in Würzburg, wo er, zweimal verheiratet, verschiedener bürgerlicher Ehren (1520 Bürgermeister) teilhaftig, am 8. Juli 1531 starb.

321. Ein Bischof im Ornat. Statue. Lindenholz, jetzt unbemalt. H. 1,26. Attribute ergänzt. Aus einem Stück. Rückseite gehöhlt. Krummstab modern, unbedeutende Einzelheiten geflickt. Erworben 1886 in Würzburg; aus der Pfarrkirche zu Kitzingen stammend. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 173. — Abb. Taf. XX.

Der Bischof steht, in vollem Ornat, auf seinen Krummstab gestützt, in der Rechten eine Weihkerze (?) haltend.

322. Ein hl. Bischof im Ornat. Statue. Lindenholz, jetzt unbemalt. H. 1,32. Aus einem Stück. Rückseite gehöhlt. Krummstab modern. Erworben 1886 in Würzburg; aus der Pfarrkirche zu Kitzingen stammend. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 173. — Abb. Taf. XX.

Stehend; in vollem Ornat, auf seinen Krummstab gestützt, in der Rechten ein Buch haltend.

Gegenstück zu No. 321.

323. Ein hl. Bischof im Ornat. Statue. Lindenholz mit braunem Firnissüberzug. H. 1,52. Aus einem Stück gearbeitet. Rückseite gehöhlt. Erworben 1886 in Würzburg; aus der Pfarrkirche zu Kitzingen stammend. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 173. — Abb. Taf. XX.

Der Bischof, in weitem Pluviale, ist mit der Mitra geschmückt und steht, gestützt auf den Bischofsstab, in der Linken ein Buch haltend. Zu seinen Füssen eine kleingebildete, liegende menschliche Gestalt.

324. Die hl. Elisabeth. Statue. Lindenholz, jetzt unbemalt. H. 1,46. Erworben 1886 in Würzburg; aus der Pfarrkirche zu Kitzingen stammend. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 173. — Abb. Taf. XX.

Stehend, mit der Krone auf dem breiten Kopfschmuck; die Linke hebt das lange Gewand, in der gesenkten Rechten trägt sie den Krug.

Gegenstück zu No 323; bildete ursprünglich mit dieser und den beiden etwas kleineren Figuren (No. 322 und 321) den figürlichen Schmuck eines Klappaltars.

325. Der hl. Georg zu Pferde. Statuette. Lindenholz, jetzt farblos. H. 0,78. Schwert und Schwertscheide neu ergänzt. Erworben 1887 in Würzburg.

Der Heilige sitzt in voller Rüstung auf einem ansprengenden Pferde, mit dem Schwert zum Schlage auf den unter dem Pferde sich windenden Lindwurm ausholend.

Riemenschneider. Dem T. Riemenschneider verwandt.

326. Beweinung Christi. Hochrelief. Lindenholz, alte Bemalung aufgefrischt. H. 0,47, Br. 0,44. Kunstkammer. — Abb. Taf. XXV.

Links in der vorderen Figurenreihe der Leichnam Christi von Joseph von Arimathia gehalten; rechts von ihm Maria weinend, zuäusserst rechts, zu Füssen des Leichnams, Maria Magdalena knieend mit gefalteten Händen. In der hinteren Reihe stehen vier trauernde Angehörige, links eine hl. Frau mit den Kreuzesnägeln, neben ihr Johannes, rechts von diesem eine weibliche Gestalt die Hände ringend, zuäusserst rechts ein bärtiger Mann, die Dornenkrone haltend.

Schlesischer Meister. Um 1500.

327. Die heilige Sippe. Hochrelief ohne Hintergrund. Lindenholz, jetzt unbemalt. H. 0,09, Br. 0,17. Kunstkammer; erworben 1835 aus Breslau. — Kugler, Beschreibung der Kunstk. p. 97. — Abb. Taf. XXVIII.

Auf einem erhöhten Sitz thronen in der Mitte Maria und Anna, das Christkind haltend. Zu ihren Seiten je zwei Männer. Links in der vorderen Reihe eine Familie mit vier spielenden und lesenden Kindern, rechts eine gleiche mit zwei Kindern. In der Mitte zwischen beiden ein einzelnes Kind. Links von diesem ein Täfelchen mit dem gefälschten Monogramm Dürers, das auch auf der Rückseite des Reliefs mit der Jahreszahl 1535 eingeschnitten ist.

D. SCHWÄBISCHE SCHULE.

Schwäbischer Meister. Um 1480.

328. Der hl. Georg. Statuette. Lindenholz, alt bemalt. H. 0,91 Oberkörper hinten ausgehöhlt. Kunstkammer. — Abb. Taf. XXII.

Der jugendliche Heilige, in reich mit Gold verziertem Plattenharnisch, steht mit überkreuzten Beinen in zierlicher Haltung auf dem Lindwurm, dem er sein breites Schwert mit beiden Händen in den Rachen stösst.

Schwäbischer Meister. Ende des 15. Jahrhunderts.

329. Sitzende Maria mit Kind. Statuette. Lindenholz, alt bemalt. H. 0,29 (mit Sockel). Extremitäten des freigearbeiteten Kindes ergänzt. Mit dem Sockel aus einem Stück gearbeitet. Kunstkammer; erworben 1853. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 191 (mit Abb.). — Abb. Taf. XXIX.

Maria hält sitzend im linken Arm das Kind, dem sie mit der Rechten einen goldenen Apfel reicht.

Schwäbischer Meister. Ende des 15. Jahrhunderts.

330. Maria als Mater misericordiae. Statue. Lindenholz, bemalt. H. 1,34. Aus einem Stück gearbeitet. Ohne wesentliche Ergänzung. Die alte Bemalung, namentlich in den Köpfen, erneuert. Kunstkammer; erworben 1850 (Sammlung des Domherrn Hirscher in Freiburg); aus der Pfarrkirche von Ravensburg stammend. — Rauch, Ulms Kunstl. im M.-A. p. 64; Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 175. — Abb. Taf. XXII.

Maria, in dreiviertel Lebengrösse, breitet ihren Mantel über die zu ihren beiden Seiten knieenden bedeutend kleiner gebildeten Gläubigen in geistlicher und weltlicher Tracht: vier weibliche und sechs männliche Gestalten.

Der Meister Schramm von Ravensburg, dem dieses Bildwerk und die folgenden zwei Gruppen (No. 331 und 332) zuerst durch Grüneisen (Ulms Kunstleben im Mittelalter p. 64), dann durch E. Förster (Denkmäler II) zugeschrieben wurde, ist eine vollständig mythische Persönlichkeit. Die ihm zugeschriebenen Werke zeigen obenein verschiedene Hände.

Schwäbischer Meister. Ende des 15. Jahrhunderts.

331. Messe des hl. Gregor. Gruppe. Lindenholz, alt bemalt und vergoldet. H. ca. 0,70. Aus einem Stück, der linke Unterarm Christi abgebrochen. Erworben 1882 in München; aus der Sammlung des Bildhauers Entres stammend. — Förster, Denkm. der Kunst-Bildw. II, 7 und Taf. II; Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 187. — Abb. Taf. XXII.

Der Papst kniet, im Profil nach links, vor dem Altar, auf dem die kleingebildete Halbfigur Christi mit den Wundmalen erscheint. Rechts hinter dem Papst ein Ministrant, welcher die Tiara des Papstes hält.

Nach dem Urteil des ehemaligen Besitzers Entres von dem Meister der Mater misericordiae (No. 330 unserer Sammlung, angeblich Meister Schramm aus Ravensburg) herrührend (s. Förster a. a. O.). Jedenfalls Schwäbische Schule vom Ende des 15. Jahrhunderts. Von Entres mit No. 332 und einem hl. Onofrius willkürlich zu einem „Gregorius-Altar" zusammengestellt.

332. Martyrium der hl. Katharina. Gruppe. Lindenholz, mit alter Bemalung. H. 0,75. Aus einem Stück gearbeitet. Das Marterrad und das Schwert des Henkers abgebrochen. Erworben 1882 in München; aus der Sammlung Entres stammend. — Abb. Taf. XXII.

Die Heilige kniet neben dem Marterrad. Der rechts hinter ihr stehende Henker holt zum Todesstreich aus.

Gegenstück zu No. 331.

Syrlin (?). Jörg Syrlin der Aeltere. Schreiner und Bildhauer zu Ulm; gest. wahrscheinlich 1491.

333. Der Apostel Jakobus major. Hochrelief. Lindenholz, bemalt. H. 0,60. Die rechte Hand fehlt. Erworben 1870 in Berlin — Abb. Taf. XXV.

In lang herabfallendem Untergewand mit Pilgermantel und Pilgerhut, in seiner Linken die Pilgermuschel tragend.

Die alte Zuschreibung ist sehr unwahrscheinlich.

Schwäbischer Meister. Um 1500.

334. Altarwerk. Halbreliefs. Lindenholz, jetzt unbemalt. H. 1,73 (in der Mitte des im Stichbogen abschliessenden Mittelfeldes), Br. 1,56 (bei geschlossenen Flügeln). Erworben um 1874; angeblich aus der Martinskapelle in Basel stammend. — Abb. Taf. XXIII.

Mittelbild: Anbetung der Könige. Linker Flügel (horizontal geteilt) oben: Geburt Christi mit reich ausgeführtem landschaftlichen Hintergrund; unten: Beschneidung Christi in gotischer Halle. Rechter Flügel oben: Martyrium der Zehntausend; unten: Heilige Sippe.

Schwäbischer Meister. Um 1500.

335. Die hl. Margaretha von Antiochien. Statuette. Birnbaumholz, jetzt unbemalt. Rückseite flach. H. 0,37. Erworben 1883 in München. — Abb. Taf. XX.

In enganliegendem Untergewand und faltigem Mantel. Auf einem Drachen stehend, welcher eine kleine männliche Gestalt verschlingt. In der gesenkten Rechten hält sie ein beschädigtes und daher nicht mehr kenntliches Attribut.

336. Weibliche Heilige. Statuette. Birnbaumholz, jetzt unbemalt. H. 0,37. Rückseite flach. Linker Arm mit Attribut fehlt. Erworben 1883 in München. — Abb. Taf. XX.

Die Heilige steht, in gegürtetem Untergewand und faltenreichem Mantel, auf einer Felserhöhung, den Zipfel des Mantels mit der Rechten haltend.

Gegenstück zu No. 335.

Schwäbischer Meister. Um 1500.

337. Die hl. Anna. Statuette. Lindenholz, Bemalung erneuert. H. 0,31. Linke Hand ergänzt. Kunstkammer; erworben 1852. — Abb. Taf. XXVI.

Die hl. Anna, stehend, in langem, vergoldetem Mantel, trägt auf dem rechten Arm die klein gebildete, mit langem, blauem Gewande und Krone versehene Maria, welche einen goldenen Apfel in den Händen hält.

Schwäbischer Meister. Um 1500.

338. Anbetung der Könige. Halbrelief. Buchsbaumholz, mit teilweiser Bemalung und Vergoldung. H. 0,23, Br. 0,16. Kunstkammer: erworben 1848; früher im Kabinet Speeth. — Abb. Taf. XXVIII.

Vor einer Ruine, aus deren einem Fenster Ochs und Esel hineinblicken, sitzt links Maria mit dem Kinde in Vorderansicht. Rechts vor ihr kniet Kaspar anbetend im Profil nach links, hinter ihm stehen rechts Balthasar und Melchior mit ihren Gaben. Rechts im Hintergrund berittenes Gefolge mit Fahnen.

Der Komposition liegt ein Stich von M. Schongauer (B. 6) zu Grunde.

Schwäbischer Meister. Um 1520.

339. Anbetung der hl. drei Könige. Halbrelief. Lindenholz, unbemalt. H. 0,33, Br. 0,27 (mit Rahmen). Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. XXVIII.

Links in einer romanischen Ruine Maria mit dem Christkinde, links hinter ihr Joseph. Rechts vor ihr kniet Balthasar, während Melchior und Kaspar zur Seite stehen.

Der Komposition liegt derselbe Stich von M. Schongauer zu Grunde, wie No. 338.

Schwäbischer (?) Meister. Um 1510.

340. Der hl. Sebastian. Statuette. Lindenholz, unbemalt. H. 0,33. Rechter Unterarm und Gewandzipfel ergänzt. Erworben 1882 in München. — Abb. Taf. XXIX.

Der Heilige steht mit verschränkter Beinstellung an einem Baum, den rechten (ergänzten) Arm an einem Ast gebunden mit der linken Hand den Zipfel seines Lendentuches haltend. Wunden im Oberkörper und rechten Oberschenkel.

Daucher. Hans Daucher (Daher, Dauch, Daner). 1500—1537 in Augsburg urkundlich nachweisbar und wohl mit dem, durch die Jahre 1515—1527 in seinen Werken nachweisbaren Medailleur H. D. identisch, in dem man irrtümlich einen gewissen Hans Dollinger vermutet hat. Schüler des Augsburger Bildhauers Gregor Erhart und seines Vaters Adolf. Daucher Hauptsächlich als Kleinmeister in seiner Vaterstadt und im kaiserlichen und kurpfälzischen Auftrage thätig.

341. Passionsaltar. Flachrelief. Kehlheimer Stein. H. 1,04, Br. 1,54. Holzrahmen und Zusammenstellung modern. Erworben 1887 das Mittelstück (Geschenk des Generalkonsuls Herrn A. Thieme in Leipzig); aus Augsburg stammend. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VIII, 1 (mit Abb.).

Das dreiteilige Altarwerk zeigt in dem Mittelstück die Auferstehung Christi mit einem knieenden Stifter und Wappen der Augsburger Familie Eggenberg. Der horizontal in zwei Felder geteilte linke Flügel zeigt oben die Verkündigung, unten die Geburt Christi. Auf dem rechten Flügel oben Christus am Kreuz, unten Christi Himmelfahrt.

Der Altar befand sich früher in der Antoniuskapelle des Imhoff'schen Hauses zu Augsburg, welches 1527 von seinem damaligen Besitzer Eggenberg umgebaut wurde. Dies Jahr dürfte wohl auch das der Entstehung unseres Altars sein. Dass jedoch der Erbauer Balthasar Eggenberg der dargestellte Donator sei, ist nach einem in Pfeifenthon modellierten Portrait desselben (im Besitz d. Berliner Museums) unwahrscheinlich.

Daucher. Adolf Daucher, Dawher oder Dowher. Im Augsburger Bürgerbuch 1491 als „Bildhauer von Ulm", 1514 als Bildschnitzer genannt. In den Steuerbüchern ist er 1492—1523 nachweisbar, zieht 1525 von Augsburg nach Wien. Wohl identisch mit dem Meister Adolf aus Augsburg, der 1522 den Hochaltar für die Annakirche zu Annaberg in Sachsen ausführte. Den Sculpturen dieses Altars stehen die Berliner Büsten sehr nahe.

342—356. Propheten und Sibyllen. Fünfzehn Halbfiguren. Birnbaumholz, jetzt unbemalt. In den Extremitäten (namentlich den Händen) vielfach restauriert. Kunstkammer; erworben teils 1848, teils nach 1850. Eine Zeit lang befanden sich dieselben in der Sammlung Minutoli; ursprünglich bildeten sie den Schmuck des Chorgestühls in der Annakirche zu Augsburg. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 186.

Männliche Halbfigur mit Turban, Krone und Schriftrolle (ergänzt). H. 0,57. — Abb. Taf. XX.

Weibliche Halbfigur mit Krone und Lilie (ergänzt). H. 0,64. — Abb. Taf. XXI.

Weibliche Halbfigur mit reichem Kopfputz und ein Einhorn im Arm haltend. Linker Arm ergänzt. H. 0,60. — Abb. Taf. XXI.

Männliche Halbfigur mit Turban, Krone und Scepter (ergänzt). H. 0,60. — Abb. Taf. XXI.

Männliche Halbfigur mit Panzer, Haube und Schriftrolle. H. 0,60. — Abb. Taf. XXI.

Weibliche Halbfigur mit Schleier und Kind. (Hl. Anna?) H. 0,58. — Abb. Taf. XXI.

Männliche Halbfigur mit Kappe und Buch (ergänzt). H. 0,58. — Abb. Taf. XXI.

Jugendliche, männliche Halbfigur mit Lorberkranz, Panzerhemd und Kurfürstenhut (?). Die Rechte erhebend. H. 0,59. — Abb. Taf. XXII.

Weibliche Halbfigur mit einem abgeschlagenen männlichen Kopf in Händen; wohl Herodias (?). H. 0,65. — Abb. Taf. XXII.

Alte männliche Halbfigur mit Pelzmütze; in der Linken einen Gewandzipfel haltend. H. 0,70. — Abb. Taf. XXI.

Jugendliche weibliche Halbfigur mit gekreuzten Armen. H. 0,68. — Abb. Taf. XX.

Alte männliche Halbfigur mit Kappe, Panzerhemd und Schwert. H. 0,67. — Abb. Taf. XX.

Jugendliche weibliche Halbfigur mit Diadem und Buch. H. 0,57. — Abb. Taf. XXI.

Jugendliche weibliche Halbfigur mit Taube. H. 0,64. — Abb. Taf. XXI.

Weibliche Halbfigur mit geflochtenem Turban. H. 0,62. — Abb. Taf. XX.

Die herkömmliche Ansicht, dass verschiedene dieser Büsten die Bildnisse von Mitgliedern der Familie Fugger aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, als das Chorgestuhl auf Kosten dieser Familie errichtet wurde, darstellen, scheint sich durch den Vergleich mit bekannten Porträts derselben zu bestätigen. In der Ausführung verraten sich verschiedene Hände. — Eine zugehörige männliche Büste in der Sammlung Figdor zu Wien.

Erhart. Gregor Erhart. Bildhauer, 1498—1527 in Augsburg urkundlich nachzuweisen, gest. 1540.

357. Maria als Mater misericordiae. Statue über Lebensgrösse. Lindenholz, alt bemalt. H. 2,16. Aus einem Baumstamm geschnitzt. Die Krone erneuert. Erworben 1886 in Augsburg; aus Kaisheim stammend.

Die mächtige Gestalt der hl. Jungfrau, mit langherabfallendem Haar und Schleiertuch, hält in ihren Händen das nackte Kind. Unter dem herabwallenden Mantel bergen sich links und rechts zu ihren Füssen drei männliche und drei weibliche Gestalten, in geist-

licher Tracht und knieender, anbetender Haltung. Vorne zu ihren Füssen eine Mondsichel mit menschlichem Antlitz.

Die Ordenstracht der Nonnen und Mönche weist darauf hin, dass das Schnitzwerk für ein Karmeliterkloster bestimmt war.

Schwäbischer Meister. Um 1510.

358. Geburt der Maria. Hochrelief. Lindenholz, bemalt. H. 0,61 (in der Mitte der im flachen Stichbogen abschliessenden Rückwand), Br. 0,83. Das Relief ist mit der Rückwand aus einem Stück gearbeitet und bis auf weniges gut erhalten. Die Figur des Kindes fehlt. Kunstkammer; erworben 1852. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 186 (mit Abb.). — Abb. Taf. XXV.

In der Mitte des Zimmers ruht Anna, der sich drei Frauen mit Speisen und Speisegerät nähern, in reicher Renaissancebettstatt; links am Fussende des Bettes sitzt Joachim, ein Horoscop (?) vor sich haltend. Rechts vom Bette drei Frauen, die das Bad für das Kind (die Figur desselben in den Armen der einen Frau ist abgebrochen) herrichten, und zwei andere Frauen.

Schwäbischer Meister. Um 1510.

359. Neun Heilige in halber Figur. Hochrelief. Lindenholz, unbemalt. H. 0,35, Br. 0,60. Aus drei Stücken gearbeitet. Einzelheiten angesetzt. Kunstkammer; erworben 1855. — Abb. Taf. XXV.

Die vordere Reihe nehmen ein (von links nach rechts): die Heiligen Veit (? mit Kessel), Zeno (Bischof, mit Fisch), ein bärtiger Heiliger in Pilgergewand (mit einer Glocke [oder Kelch?] in der Linken) und Georg (mit Drachen und Lanze). Von den zum Teil völlig verdeckten, zum Teil durch keine Attribute ausgezeichneten Heiligen der hinteren Reihe ist nur der hl. Jakobus an seinem Pilgerstab kenntlich.

Schwäbischer Meister. Um 1498.

360. Altarschrein mit zwei Flügeln. Das Mittelstück Hochrelief. Lindenholz, bemalt. Die Flügel tragen Gemälde. H. 0,52, Br. (bei geschlossenen Flügeln) 0,40. Ergänzungen an den Extremitäten. Die linke Hand des Christkindes fehlt. Kunstkammer.

Die Schnitzerei des Mittelschreines zeigt vor einem gemusterten Goldgrunde die Gruppe der hl. Anna selbdritt. Rechts die hl. Anna, auf ihrem Schosse das Christkind, das sich zu der links sitzenden Maria wendet. — Auf den bemalten Flügeln aussen acht Heilige in zwei Reihen übereinander; innen links Verkündigung und Geburt Christi, rechts Himmelfahrt Mariä und Anbetung der drei Könige. — An der Einrahmung der Flügel die Jahreszahl 1498.

Die Schnitzerei gehört augenscheinlich der gleichen (oberrheinischen) Schule und Zeit (1498) an, wie die Malereien der Flügel.

Schwäbischer Meister. Um 1500.

361. Die hl. Anna selbdritt. Gruppe. Lindenholz, bemalt. H. 0,49. Aus zwei aneinander gepassten Stücken zusammengesetzt. Rückseite unbearbeitet. Verschiedene Extremitäten ungeschickt ergänzt. Bemalung schlecht erhalten. Kunstkammer. — Abb. Taf. XXVI.

Die heilige Anna mit Schleier und Buch sitzt zur Rechten der Maria, welche das Christkind im Schosse hält. Dieses streckt seine Rechte (ergänzt) nach der ihm von der hl. Anna dargereichten Frucht (ergänzt) aus.

Schwäbischer Meister. Um 1510.

362. Der hl. Martin. Statue. Lindenholz, jetzt unbemalt. H. 1,63. Rückseite gehöhlt. Schwert und linker Fuss angesetzt. Kunstkammer.

Stehend; jugendlich und unbärtig gebildet, im Begriff seinen Mantel mit dem Schwerte zu zerteilen.

Schwäbischer Meister. Um 1513.

363. Altarschrein. Hochrelief. Lindenholz, jetzt unbemalt. H. 52, Br. 43 (bei geschlossenen Flügeln). Mehrfach geflickt. Kunstkammer; erworben 1843. — Abb. Taf. XXV.

Die Mitte nimmt die Oelbergscene ein, im Vordergrund Petrus und Johannes schlafend, im Mittelgrund Christus, dem der Engel mit dem Kelche in den Wolken erscheint, und der dritte Jünger schlafend. Im Hintergrunde Judas mit Kriegsknechten. Auf dem linken Flügel: Geburt Christi in einer verfallenen Ruine, Joseph einen Brei einrührend. Ochs und Esel an der Krippe. Maria legt das in Windeln gepackte Kind in eine Mulde. Rechter Flügel: der hl. Hieronymus in der Felsennische knieend. Rechts unten am Mittelschrein die Inschrift: 1513 [illegible]

Schwäbischer Meister. Von 1500 bis 1520.

364. Anbetung der hl. drei Könige. Hochrelief. Lindenholz mit teilweise erhaltener Bemalung. H. 1,15, Br. 0,58. Der rechte Arm des Kindes, die linke Hand des knieenden Königs und einige kleinere Stücke ergänzt. In modernem Rahmen. Neue Erwerbung. — Abb. Taf. XX.

Links sitzt Maria mit dem Christkinde; rechts vor ihr kniet Kaspar mit dem Myrrhenkästchen; hinter ihr wendet sich Balthasar mit einem Gefäss herab, während rechts von ihm Melchior ein Weihrauchgefäss in der hoch erhobenen Rechten hält.

Meisterwerk eines hervorragenden schwäbischen Künstlers, wohl von Augsburg. Auf denselben sind ausserdem mit Wahrscheinlichkeit zwei grosse Reliefs, ein Donatorenpaar mit ihren Heiligen, sowie verschiedene kleine Relieftafeln im Nationalmuseum in München und beim Fürsten Fürstenberg in Heiligenberg zurückzuführen. Besonders charakteristisch für den Künstler sind die tiefen Langfalten der Gewänder.

Schwäbischer Meister. Um 1550.

365. Allegorisches Relief aus der Heilsgeschichte (Joh. X). Flachrelief. Kienholz, alt bemalt. H. 0,43, Br. 0,34. Kunstkammer; erworben 1705 als Geschenk. — Nicolai, Beschreibung von Berlin und Potsdam 1786 II, 793. — Abb. Taf. XXV.

Satire auf die katholische Kirche. Aus der Thür eines romanischen Gebäudes links tritt Christus, von Lämmern begleitet; hinter ihm sind die Köpfe zweier Apostel sichtbar. Zu ihm ziehen, teilweise durch einen Engel mit Buch geführt, verschiedene Laien männlichen und weiblichen Geschlechtes, während der Clerus heimlich auf Leitern, die der Pabst und ein Dominikaner halten, in das Gebäude einzudringen sucht. Im dem landschaftlichen Hintergrunde ziehen Mönche mit neuen Leitern herbei.

Die Parabel von Christus, dem guten Hirten und seinen Schafen (Joh. X) ist hier in antiklerikaler Weise illustriert.

Schwäbischer Meister. Um 1520.

366. Allegorische Darstellung. Flachrelief. Lindenholz, mit alter Bemalung. H. 0,34, Br. 0,34. Kunstkammer; erworben 1841. — Abb. Taf. XXV.

Rechts eine offene Renaissancehalle, in der ein Priester am Altar die Messe celebriert. Zu derselben treten ein Mann und zwei Frauen von rechts in bürgerlicher Kleidung mit

verschiedenen Gaben. Ein Engel fliegt zu einem Fenster in die Halle hinein. Denselben Engel sieht man mit den Gaben links von der Halle zu einer Berghöhle fliegen, aus der ein Mann in rotem Kittel hervorschaut und die Gaben in Empfang nimmt. Aus den Erdmassen des Berges ragen vereinzelte Köpfe und Füsse von Mönchen hervor.

367. Allegorische Darstellung des Totentanzes. Flachrelief. Lindenholz, mit alter Bemalung. H. 0,34, Br. 0,33. Kunstkammer; erworben 1841. — Abb. Taf. XXV.

Vor einem Renaissancebau fassen zwei in weisse Laken gehüllte Gerippe einen Bischof; an seinem Ornat zerrt bereits ein drittes Gerippe, das halb aus einem von Bäumen beschatteten Grabe rechts unten herausragt. Links schreitet ein geistlicher Diener in schwarzer Kleidung mit einem Buch aus dem Gebäude.

Gegenstück zu No. 366.

Schwäbischer Meister. Um 1500—1510.

368. Anbetung der drei Könige. Flachrelief. Lindenholz, mit Resten der Bemalung. H. 0,82, Br. 0,62. Aus mehreren Stücken zusammengesetzt. Die linke Hand Balthasars fehlt. Der linke Arm Melchiors ergänzt. Erworben 1884 in London. — Abb. Taf. XXV.

Die Madonna mit dem Christkinde im Arm, rechts in dreiviertel Vorderansicht sitzend, hält in der Rechten das Weihrauchgefäss, welches der vor ihr knieende König überreicht hat. Links hinter diesem steht Balthasar. Rechts davon Melchior mit einem Pokal in der Linken (moderne Ergänzung) und einer Sendelbinde auf dem Haupt, die Gruppe nach oben pyramidal abschliessend.

Schwäbischer Meister. Um 1510.

369. Sitzende Maria mit dem Kinde. Statuette. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,64. Erworben 1882 von Alessandro Castellani in Rom; stammt aus Neapel. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 177 (mit Abb.). — Abb. Taf. XIX.

Maria, in weitem Gewande, auf einem Felsblock sitzend, stillt das in ihren Händen ruhende nackte Kind.

Hervorragende Arbeit, welche den Gemälden des Hans Baldung Grün am nächsten steht.

E. NIEDERRHEINISCHE UND WESTFÄLISCHE SCHULE.

Niederrheinischer Meister. Mitte des 15. Jahrhunderts.

370. Maria mit dem Kinde. Statuette. Buchsbaumholz, unbemalt. H. 0,37 Kopf und rechte Hand des Kindes ergänzt. Erworben 1883 (Geschenk des Herrn Dr. Weber in Berlin); aus Köln stammend. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 220 (mit Abb.). — Abb. Taf. XXVI.

Maria, stehend, mit Diadem und Kopftuch, in langem gürtellosem Mantel, hält auf dem linken Arm das Kind, welches ein Spruchband zu beschreiben im Begriff ist. In der Rechten hält Maria eine (ergänzte) Traube.

Hauptwerk aus der Zeit des Uebergangs der Gotik zur Renaissance.

Niederrheinischer Meister. Um 1500.

371. Maria mit dem Kinde. Statuette. Eichenholz, jetzt unbemalt. H. 0,60. Rückseite unbearbeitet. Aus einem Stück. An den Extremitäten des Kindes ergänzt. Kunstkammer; erworben 1856 in Köln. — Abb. Taf. XXIV.

Maria, in langem Gewande und Schleiertuch, steht auf einer Mondsichel, um die sich phantastische Schlangen winden. Auf ihren Armen hält sie das nackte Kind, welches auf dem Bauche liegend einen Stab (oder Pfeil?) zu balancieren sucht.

Niederrheinischer Meister. Um 1500.

372. Die hl. Anna selbdritt. Statuette. Eichenholz, mit alter Bemalung und Vergoldung. H. 0,36. Rückseite unbearbeitet. Kunstkammer; erworben 1867 in Köln. — Abb. Taf. XXVI.

Anna stehend, in langem Mantel, auf dem Haupte ein Kopftuch, hält auf ihrem rechten Arm die Kindergestalt der Maria, auf deren Schoss das Christkind sitzt, und nach einer von Anna dargereichten Traube greift.

Niederrheinischer Meister. Um 1500.

373. Die hl. Anna selbdritt. Statuette. Eichenholz, unbemalt. H. 0,28. Kunstkammer; erworben 1846. — Abb. Taf. XXVI.

Anna, in langem Mantel, hält auf ihrem linken Arm Maria, als Kind gebildet, auf ihrem rechten das Christkind, das auf seinem Schosse die Weltkugel hält.

Niederrheinischer Meister (?). Um 1500.

374. Die hl. Margaretha. Statuette. Eichenholz, unbemalt. H. 0,26. Kunstkammer; erworben 1852 als Geschenk. — Abb. Taf. XXVI.

Die Heilige stehend, in langem Gewande, faltet betend die Hände. Die Schultern verhüllt das aufgelöst herabfallende Haar; unter ihr liegt der Drache.

Niederrheinischer oder Westfälischer Meister. Um 1500.

375. Verkündigung. Relief ohne Hintergrund. Eichenholz, unbemalt. H. 0,35, Br. 0,32. Jede Figur ist aus einem besonderen Stück gearbeitet. Kunstkammer; erworben 1848. — Abb. Taf. XXIV.

Links der Engel in knittrigem Gewande, im Profil nach rechts, in der Linken die Lilie, die Rechte segnend erhoben. Rechts Maria, sich vom Betpult erhebend und zum Engel umwendend.

Niederrheinischer Meister. Um 1500.

376. Klage um den Leichnam Christi. Gruppe. Eichenholz, unbemalt. H. 0,94. Aus einem Stück gearbeitet. Rückseite unbearbeitet und gehöhlt. Einzelne Extremitäten des Leichnams Christi ergänzt. Kunstkammer; erworben 1855 in Köln. — Abb. Taf. XXIV.

Der Leichnam Christi, mit Dornenkrone und Lendentuch, ruht im Schosse der Maria, zu deren Seiten Maria Jacobi und Maria Salome knieen, erstere (links) das Haupt Christi stützend. Hinter dieser Gruppe stehen Johannes, links von ihm Maria Magdalena mit der Salbbüchse und Joseph von Arimathia, rechts Nicodemus mit den drei Kreuzesnägeln.

Niederrheinischer Meister. Um 1500.

377. Tod der Maria. Hochrelief ohne Hintergrund. Eichenholz, unbemalt. H. 0,75, Br. 0,67. Aus mehreren Stücken zusammengesetzt. Kunstkammer.

Rings um das Bett der sterbenden Maria sind die Apostel versammelt. Im Vordergrunde vier Apostel in verschiedener Bewegung. Hinter dem Bette und am Fussende desselben die übrigen acht Apostel in schmerzlicher Erregung. In der Mitte dieser Gruppe Petrus, mit Kerze und Buch, zu Maria gewendet.

Niederrheinischer Meister. Um 1500.

378. Darstellung Christi im Tempel. Hochrelief ohne Hintergrund. Eichenholz, unbemalt. H. 0,38, Br. 0,36. Ein Stück des Opfertisches rechts angesetzt. Kunstkammer. — Abb. Taf. XXIV.

Der Hohepriester, welcher das Kind auf den von einem Tuche bedeckten Händen trägt, schreitet von dem rechts stehenden Altar auf Maria zu, die links mit gefalteten Händen vor ihm steht. Beide Figuren im Profil.

Niederrheinischer Meister. Um 1500.

379. Beweinung Christi. Hochrelief ohne Hintergrund. Nussbaumholz, unbemalt. H. 0,36, Br. 0,26. Rechts unten ein Stück angesetzt. Kunstkammer; erworben 1850; vom Niederrhein stammend. — Abb. Taf. XXIV.

Maria in Vorderansicht und auf dem linken Knie ruhend, stützt den zu ihren Füssen liegenden Leichnam Christi, dessen rechten Arm sie in der Hand hält. Links steht Maria Magdalena, das Salbgefäss in beiden Händen hoch haltend.

Niederrheinischer Meister. Um 1500.

380. Maria, Anna und das Christkind. Hochrelief. Eichenholz, unbemalt. H. 0,53, Br. 0,59. Die Figurenkomposition aus zwei Stücken gearbeitet. Die gotisch verzierten kastenartigen Wände eingesetzt. Kunstkammer. — Abb. Taf. XXIII.

Links sitzt Maria mit Krone und lang wallendem Haar, im Profil nach rechts, das Christkind auf ihrem Schosse haltend. Rechts, ihr zugewendet, sitzt die heilige Anna, mit der Rechten das Aermchen des Kindes führend, dem sie in der Linken eine Traube reicht. Unter den Füssen der beiden sitzenden Gestalten windet sich ein schlangenähnlicher geschuppter Drache, welcher seinen Kopf zwischen die Füsse Maria's und die Mondsichel geschoben hat, die zu Maria's Füssen angebracht ist.

Niederrheinischer Meister. Um 1500.

381. Zwei Männer (Apostel) neben einem Baum. Hochrelief ohne Hintergrund. Eichenholz, unbemalt. H. 0,42, Br. 0,30. Aus einem Stück gearbeitet. Kunstkammer. — Abb. Taf. XXIV.

Die beiden durch ihre Tracht als Jünger Christi charakterisierten Gestalten sind nach vorn schreitend und in Vorderansicht dargestellt; der bärtige Apostel links zu dem jüngeren Genossen sprechend. Rechts von ihnen ein Baum, auf welchem eine klein gebildete männliche Gestalt die Zweige bricht (Zachäus).

Augenscheinlich Fragment eines Einzuges Christi in Jerusalem.

Niederrheinischer Meister. Um 1500.

382. Zwei Männer (Apostel) im Gespräch. Hochrelief ohne Hintergrund. Eichenholz, unbemalt. H. 0,39, Br. 0,27. An den Händen Ergänzungen. Kunstkammer. — Abb. Taf. XXIV.

Zwei bärtige Gestalten, in der Idealtracht der Apostel, auf Schemeln im Profil sich gegenüber sitzend; der zur Rechten, mit einem Rosenkranz am Gürtel, fällt dem links Sitzenden, welcher in begeisteter Erzählung die linke Hand erhebt, beschwichtigend in den Arm.

Niederrheinischer Meister. Um 1500.

383. Die hl. Familie. Gruppe. Eichenholz, jetzt unbemalt. H. 0,42, Br. 0,38. Ohne wesentliche Ergänzungen. Kunstkammer; erworben 1853. — Abb. Taf. XXIV.

In einem gotischen Gestühl, das von zwei psallierenden Engeln gekrönt wird, sitzt rechts in Vorderansicht Anna, das nackte Christkind auf dem Schosse haltend, welches in der Linken eine Traube hält, während es mit der Rechten nach einem Rosenkranz greift, den die links ihm zugewendete Maria dem Kinde entgegen hält. Zu den Seiten des Stuhls stehen links Joseph, rechts Joachim, auf die Armstützen des Gestühls gelehnt.

Westfälischer Meister. Um 1500.

384. Die hl. Anna selbdritt. Hochrelief. Eichenholz, unbemalt. H. 0,37, Br. 0,36. Kunstkammer. — Abb. Taf. XXIV.

Anna in langem Gewande, das Haupt mit einem Kopftuch bedeckt, und Maria mit aufgelöst herabfallendem Haar sitzen nebeneinander; links Anna mit dem Christkinde, welches von ihrem Schosse auf Maria's Knie hinüberzusteigen sucht.

Niederrheinischer Meister. Um 1500 bis 1510.

385. Anbetung der Könige. Hochrelief. Eichenholz, unbemalt. H. 0,35, Br. 0,38. Kunstkammer; erworben 1854 (Geschenk des Prof. Daege). — Abb. Taf. XXIV.

In einer romanischen Ruine, die die Rückwand des Reliefs bildet, sitzt links Maria mit dem Christkinde in dreiviertel Vorderansicht; vor ihr rechts kniet Kaspar, der ein Myrrhenkästchen überreicht hat, rechts hinter ihm Melchior mit einem Kelch, die Kappe lüftend, während links der gekrönte Balthasar mit einem kesselartigen Gefäss sich zur Maria herabbeugt.

Westfälischer Meister. Um 1510.

386. Darbringung Christi im Tempel. Hochrelief ohne Hintergrund. Eichenholz, unbemalt. H. 0,42, Br. 0,31. Bis auf unwesentliche Ergänzungen aus einem Stück gearbeitet. Kunstkammer; erworben 1847; aus Westfalen stammend. — Abb. Taf. XXIV.

Um den in der Mitte befindlichen Altartisch gruppiert stehen links der Priester, welcher in einem auf dem Altar liegenden (ergänzten) Buche blättert, rechts vorn Maria in reicher Tracht, das Kind im Arme haltend. Hinter dem Tische, stehend, eine weibliche und eine männliche Gestalt in Unterhaltung.

Westfälischer Meister. Um 1510.

387. Christus als Knabe im Tempel lehrend. Hochrelief ohne Hintergrund. Eichenholz, unbemalt. H. 0,40, Br. 0,40. Aus einem Stück gearbeitet. Kunstkammer; erworben 1847; aus Westfalen stammend. — Abb. Taf. XXIV.

Vorn je zwei sich gegenübersitzende Schriftgelehrte mit Büchern (der eine rechts im Mittelgrunde mit einem Kardinalshut). Im Hintergrunde, auf hohem Throne, der (auffallend klein gebildete) Christusknabe in lehrender Haltung, mit Buch.

Gehörte mit No. 386 zu demselben Altarwerk.

Westfälischer Meister. Um 1510.

388. Beschneidung Christi. Hochrelief ohne Hintergrund. Eichenholz, unbemalt. H. 0,35, Br. 0,30. Aus einem Stück gearbeitet. Kunstkammer; erworben 1847; aus Westfalen stammend. — Abb. Taf. XXIV.

Neben dem in der Mitte stehenden Altare sitzt rechts der im Profil gesehene Hohepriester, die Beschneidung an dem Kinde vollziehend, welches die von links herantretende Maria ihm entgegenhält. Hinter dem Altar in Vorderansicht eine jüngere und eine ältere weibliche Gestalt; beide stehend.

Westfälischer Meister. Um 1510.

389. Anbetung des Christkindes. Hochrelief. Eichenholz, unbemalt. H. 0,34, Br. 0,32. Aus einem Stück gearbeitet. Kunstkammer; erworben 1847; aus Westfalen stammend. — Abb. Taf. XXIV.

In der Mitte des Vordergrundes knieen links Maria, rechts Joseph, eine Kerze haltend, in Anbetung vor dem Christkinde (von auffallend kleiner Bildung). Links hinter Maria ein Hirt, den Hut lüftend, rechts hinter Joseph eine Frau mit einer Laterne in der Linken. Ueber die Krippe schaut der Ochs, hinter demselben der Esel, wiehernd.

Gehörte mit No. 388 zu demselben Altarwerk, zeigt jedoch die Hand eines anderen Künstlers.

Niederrheinischer (oder niederländischer ?) Meister. Um 1510.

390. Beschneidung Christi. Hochrelief ohne Hintergrund. Eichenholz, unbemalt. H. 0,29, Br. 0,29. Aus einem Stück gearbeitet. Kunstkammer; erworben 1848. — Abb. Taf. XXIV.

Ueber dem Altartisch, unter dem ein Becken mit Kanne steht, hält links Maria das Kind, an dem der rechts stehende Hohepriester die Beschneidung vollzieht. Beide Gestalten im Profil.

Am Fussboden ein eingebrannter Stempel (eine Hand), welcher auf die Herkunft aus Antwerpen zu deuten scheint.

Niederrheinischer Meister. Um 1510.

391. Mann und Frau sitzend. Hochrelief ohne Hintergrund. Eichenholz, unbemalt. H. 0,28, Br. 0,31. Bis auf unwesentliche Ergänzungen an den Seiten aus einem Stück. Kunstkammer; erworben 1841. — Abb. Taf. XXVI.

Links in dreiviertel Vorderansicht sitzt eine vornehm gekleidete Frau, in einem Buche lesend. Rechts ihr zur Seite sitzt ein Mann, ebenfalls in reicher Zeittracht und ganz in Vorderansicht, die Linke auf die Brust legend.

Wohl zu einer Darstellung der hl. Sippe gehörig.

392. Sitzende Frau mit zwei Kindern. Hochrelief ohne Hintergrund. Eichenholz, unbemalt. H. 0,23, Br. 0,24. Bis auf unwesentliche Ansätze aus einem Stück. Kunstkammer; erworben 1848. — Abb. Taf. XXVI.

Die junge Frau, in reicher Zeittracht, reicht dem auf ihrem Schosse sitzenden Knäblein die Brust, während sich ein grösserer Knabe von rechts an sie herandrängt.

Mit No. 391 zu einer Darstellung der hl. Sippe gehörig.

Niederrheinischer Meister. Um 1510.

393. Vermählung der Maria. Hochrelief. Eichenholz, unbemalt H. 0,63, Br. 0,47. Bis auf unwesentliche Ansätze aus einem Stück. Kunstkammer. — Abb. Taf. XXIV.

Vor einem gotischen Portal steht der Hohepriester in bischöflichem Ornat, den Bund Josephs und der Maria, welche sich vor ihm die Hände reichen, einsegnend; rechts von dieser Gruppe hinter Maria zwei Frauen in festlicher Tracht.

Niederrheinischer Meister. Um 1510.

394. Zwei Männer im Gespräch. Hochrelief ohne Hintergrund. Eichenholz, unbemalt. H. 0,44, Br. 0,36. Jede Figur ist aus einem besonderem Stück gearbeitet. Mit kleinen Restaurationen. Kunstkammer. — Abb. Taf. XXIII.

Beide stehend; rechts eine unbärtige Gestalt mit langem Haar und in reicher weltlicher Tracht, lebhaft zu dem links im Profil gesehenen jungen Manne sprechend, der seinen federgeschmückten Hut in der Linken hält.

Niederrheinischer Meister. Um 1510.

395. Beschneidung Christi. Hochrelief ohne Hintergrund. Eichenholz, unbemalt. H. 0,37, Br. 0,60. Aus zwei Stücken zusammengesetzt. Kunstkammer.

Auf dem in der Mitte stehenden Altartisch wird die Beschneidung von dem rechts stehenden Priester vollzogen, während Maria links das Kind hält. Hinter Maria zuäusserst rechts eine Dienerin, hinter dem Hohenpriester zuäusserst links Joseph; beide stehend und mit dem Ausdrucke des Staunens.

Niederrheinischer Meister. Um 1510.

396. Beschneidung Christi. Hochrelief ohne Hintergrund. Eichenholz, unbemalt. H. 0,41, Br. 0,48. Aus zwei Stücken zusammengesetzt. Kunstkammer; erworben 1850. — Abb. Taf. XXIV.

Ueber dem Altartisch, mit Decke, hält links Maria das nackte Kind, an dem der rechts vom Tische stehende Hohepriester die Beschneidung vornimmt. Hinter Maria eine Dienerin, zuschauend.

Niederrheinischer Meister. Um 1510.

397. Drei Reiter. Gruppe. Eichenholz, unbemalt. H. 0,85, Br. 0,36. Aus mehreren Stücken zusammengesetzt. Rückseite unbearbeitet. Kunstkammer. — Abb. Taf. XXIV.

Der vorderste Reiter, im Profil nach links, blickt zum (fehlenden) Kreuze empor; hinter ihm, etwas erhöht, zwei andere Reiter in Vorderansicht: der linke, in Rüstung, emporblickend; der rechte, mit turbanartiger Kopfbedeckung, mit der Linken nach oben weisend.

Mit No. 398 zu einer Kreuzigungsgruppe gehörig.

398. Drei Reiter. Gruppe. Eichenholz, unbemalt. H. 0,94, Br. 0,34. Aus mehreren Stücken zusammengesetzt. Rückseite unbearbeitet. Kunstkammer. — Abb. Taf. XXIV.

Der vorderste Reiter, im Profil nach rechts, mit langer Zendelmütze, reicht eine Lanze empor, welche der hinter ihm auf einer Erhöhung ebenfalls im Profil nach rechts gewendete Reiter mit turbanartigem Kopfputz in Empfang nimmt. Ueber diesem, nach links reitend, ein gepanzerter Krieger mit Helm, der mit der linken Hand nach oben weist.

Mit No. 397 zu einer Kreuzigungsgruppe gehörig.

F. NIEDERSÄCHSISCHE UND SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE SCHULE.

Brüggemann. Hans Brüggemann. Bildhauer, geb. zu Husum in Schleswig um 1480, gest. ebenda um 1540. Wahrscheinlich am Niederrhein oder in Niedersachsen unter flandrischen Einflüssen ausgebildet, jedoch von tüchtiger Eigenart in seinem Hauptwerke, dem 1514—21 für das Augustinerkloster Bordesholm ausgeführten Hochaltar im Dom zu Schleswig. Das ihm zugeschriebene spätgotische Tabernakel in der Kirche seiner Vaterstadt, von dem unser Engelfigürchen stammen soll, gilt als eine Jugendarbeit des Künstlers, dessen Werkstatt in Husum noch lange nach seinem Tode bestehen blieb.

399. Lautespielender Engel. Statuette. Eichenholz, unbemalt. H. 0,41. Die Flügel eingesetzt. Kunstkammer; erworben 1846. — Abb. Taf. XX.

Jugendlich, mit zierlich gewendetem Lockenhaupt und langem Gewande; auf dem linken Knie ruhend und auf einer fünfsaitigen Laute spielend.

Angeblich von einem Tabernakel aus der Kirche zu Husum von Hans Brüggemann.

G. NIEDERLÄNDISCHE SCHULE.

Die Niederländische Plastik ist, während der Zeit der politischen Zugehörigkeit der Niederlande zum Deutschen Reiche, der Niederrheinischen Plastik, der sie sich jedoch überlegen zeigt, aufs engste verwandt, sodass sie in unmittelbarem Anschluss an dieselbe und als Teil der Deutschen Plastik überhaupt behandelt werden darf.

Niederländischer Meister. Um 1480.

400. Tod der Maria. Hochrelief. Nussbaumholz, jetzt unbemalt. H. 0,46, Br. 0,48. Auf einer modernen Rückwand befestigt. Aus mehreren Stücken gearbeitet. Kunstkammer; erworben 1846; aus Köln stammend. — Abb. Taf. XXIII.

Um das Bett, in dem Maria ruht, gruppieren sich die Apostel in verschiedener Haltung. Links am Kopf- und rechts am Fussende des Bettes je ein Apostel mit klagender Gebärde. Links vor dem Bette sitzt ein Apostel, mit verschränkten Händen sein Knie umspannend. Ein unbärtiger Jünger tritt mit einer Kerze an das Bett heran, während rechts vor dem Bette ein älterer Apostel in einem Buche liest und ein anderer das Räuchergefäss anbläst. Oben in einer Engelsglorie Christus mit Maria's Seele im Arm.

Niederländischer Meister. Ende des 15. Jahrhunderts.

401. Trag-Altärchen. Hochrelief. Buchsbaumholz, mit Resten von Bemalung. H. 0,28, Br. (bei geschlossenen Flügeln) 0,27. Das Rahmenwerk, sowie die ganze Aptierung sind neu. Der Kruzifixus des Mittelschreins ist ergänzt. Kunstkammer; erworben 1848. — Abb. Taf. XXV.

Den Mittelschrein nimmt eine figurenreiche Kreuzigung ein; in bergigem Hintergrunde Jerusalem. Der rechte Flügel, horizontal geteilt, zeigt im oberen Felde den toten Christus im Schoss seiner Mutter, im unteren die Oelbergscene, der linke Flügel oben die Kreuzschleppung, unten die Geisselung.

Niederländischer Meister. Um 1490.

402. Kreuzabnahme. Hochrelief ohne Hintergrund. Nussbaumholz, unbemalt. H. 0,56, Br. 0,44. Kunstkammer; erworben 1846. — Abb. Taf. XXIII.

Zwei Männer auf Leitern zu beiden Seiten des Kreuzes sind beschäftigt, den Leichnam Christi herabzunehmen, welchen der rechts stehende Joseph von Arimathia in seinen Armen empfängt. Links von diesem, am Kreuzesfuss, Johannes, der die ohnmächtig zusammenbrechende Maria im Arm hält; zuäusserst links eine Gruppe von hl. Frauen.

Niederländischer Meister. Um 1515 bis 1520.

403. Prophet mit Spruchband. Hochrelief. Eichenholz, alt bemalt. H. 0,57. Hände angesetzt. Kunstkammer; erworben 1865 (wahrscheinlich aus der Sammlung Essing in Köln). —

In vergoldetem Diakonengewand und weitärmeligem Mantel, im Profil nach links gewendet. Mit einer Brille auf der Nase. In den Händen eine Schriftrolle haltend mit der Inschrift: „stellabus super ire abit".

Behandlung und Bemalung zeigen die nächste Verwandtschaft mit den Arbeiten des Brüsseler Bildschnitzers Jan Borman.

IV.

BILDWERKE DER HOCHRENAISSANCE. DES BAROCKS UND ROKOKO (UM 1525—1800).

A. DEUTSCHE BILDWERKE.

Labenwolf. Georg Labenwolf. Bildhauer, geb. zu Nürnberg, gest. daselbst 1585, Schüler seines Vaters Pancraz Labenwolf. Thätig in Nürnberg.

404. Bildnis Friedrich's II von Dänemark. Büste, unter dem Halse abgeschnitten. Gebrannter Thon, bemalt. Auf altem Postament aus Holz H. 0,34. Erworben 1876 (Sammlung Minutoli); stammt aus dem Praun'schen Kabinet in Nürnberg. — Abb. Taf. XIX.

Etwa vierzig Jahre alt; nach links blickend; mit kurz geschnittenem Haar und Vollbart, kleiner Halskrause und Plattenharnisch.

Friedrich von Dänemark, geb. 1534, gest. 1588, seit 1559 als Friedrich II König von Dänemark. — Wohl das Thonmodell der Bronzebüste im Schlosse Rosenborg zu Kopenhagen, wo auch das Gegenstück, die Bronzebüste der Königin sich befindet.

Deutscher Meister. Um 1550.

405. Kampfscene. Halbrelief. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,25, Br. 0,57. Das Ganze in Gips eingelassen. Kunstkammer; erworben 1846. — Abb. Taf. XVII.

In dichtem Handgemenge dringen nackte Männer, mit Helmen, Schildern und Schwertern bewaffnet, unter ihnen zwei Reiter, aufeinander ein.

Die Komposition zeigt entfernte Verwandtschaft mit dem in der Albertina befindlichen Stich des (italienischen) „Meisters von 1515".

Deutscher Meister. Um 1550.

406. Der bethlehemitische Kindermord. Halbrelief. Stuck, blau und weiss bemalt, mit teilweiser Vergoldung, H. 0,29, Br. 0,455. Kunstkammer; erworben 1847. — Abb. Taf. LXV.

Auf einem im Hintergrunde von Gebäuden abgeschlossenen Platze eilen Weiber mit ihren Kindern durcheinander, verfolgt von Kriegsknechten, welche mit Schwertern in der Hand die Kleinen zu tödten suchen. — Links unten das Monogramm *HR*. An einem Pilaster in der Mitte die Inschrift: A H I B 1550.

Kopie des dem Marc Anton zugeschriebenen Stiches (B. 18) nach Raphaels Komposition.

Deutscher Meister. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

407. Betende Maria. Statuette. Birnbaumholz, jetzt unbemalt. H. 0,21. Hände ergänzt. Kunstkammer. — Abb. Taf. XXIX.

Maria, knieend, mit Kopftuch und Mantel über dem Kleid, die Hände zum Gebet zusammenlegend; den Kopf etwas nach rechts gewendet und den Blick gesenkt.

Deutscher (?) Meister. Unter italienischem Einfluss. Um 1580.

408. Beweinung Christi. Hochrelief. Buchsbaumholz, unbemalt. H. 0,36. Br. 0,27. Kunstkammer; erworben 1847; aus dem Hause Melzi in Mailand stammend. — Abb. Taf. XXVI.

Unter dem Kreuze, an dem die Leidenswerkzeuge lehnen, hält Maria den Leichnam Christi im Schosse, ihren linken Arm klagend erhebend, mit der Rechten Christi Haupt stützend. Rechts kniet Maria Magdalena mit dem Salbgefäss, links zu Häupten Christi steht Petrus, die Schlüssel in der Rechten, zu seinen Füssen ein Hahn. Im Hintergrunde eine in Flachrelief ausgeführte Landschaft mit Bauten, Cypressen und Palmen.



Deutscher Meister. Ende des 16. Jahrhunderts.

409. Prometheus. Hochrelief. Alabaster. H. 0,33, Br. 0,51. Kunstkammer. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 683; Kunstblatt, 1846 p. 258. — Abb. nebenstehend.

Mit Händen und Füssen, in hängender Lage an den Felsen gekettet. Neben ihm der Adler, der mit dem Schnabel ein Laken von seiner Brust wegzerrt.

Nürnberger Meister. Ende des 16. Jahrhunderts.

410. Fischer (Petrus?), ein Netz aus dem Wasser ziehend. Hochrelief. Lindenholz, unbemalt. H. 0,50. Erworben 1882 in Nürnberg. — Abb. Taf. XXVI.

In einem Nachen, von dem nur ein Teil des Bordes sichtbar ist, kniet ein bärtiger Fischer, ein gefülltes Netz aus dem Wasser emporziehend.

Gehörte wohl zu einer grösseren Gruppe des Fischzuges Petri.

Deutscher Meister. Um 1600.

411. Fusswaschung Christi. Halbrelief. Bronze, getrieben. In Holzrahmen. H. 1,30. Br. 0,62. Figuren aus besonderen Stücken aufgesetzt. Kunstkammer; erworben angeblich 1850.

In einer gewölbten gotischen Kirchenhalle sitzt vorn links im Profil nach rechts Christus im Pilgergewand, mit Strahlenglorie, dem ein vor ihm knieender Mönch mit Nimbus die Füsse wäscht. Im Mittel- und Hintergrunde drei celebrierende Ordensgeistliche. Inschrift am unteren Rande: „Dirige semitam pedibus tuis et omnes viae tuae insipientur."

Deutscher Meister. 17. Jahrhundert.

412. Die hl. Familie. Halbrelief. Buchsbaumholz, unbemalt. H. 0,40, Br. 0,80. Kunstkammer; erworben 1848 (Sammlung des Grafen Ross.).

Vor einer reichen Barock-Architektur sitzt in der Mitte Maria, das Kind im Schosse haltend. Links knieen Elisabeth und der kleine Johannes mit dem Lamm. Rechts hinter Maria sitzt Joseph in langem Mantel.

Deutscher Meister. 17. Jahrhundert.

413. Beweinung Christi. Hochrelief. Birnbaumholz, unbemalt. H. 0,27, Br. 0,21. Kunstkammer. — Abb. Taf. XXVI.

Ein grosser geflügelter Engel, in weitem Gewande, hält, auf dem hinteren Rande des Sarkophags stehend, den Leichnam des Herrn mit beiden Händen vor sich. Rechts der Deckel des Sarkophags.

Deutscher Meister. Anfang des 18. Jahrhunderts.

414. Bildnis Karl's XII von Schweden. Büste mit Brustausschnitt. Holz, unbemalt; war früher bronziert. H. 0,29 (mit Sockel). Kunstkammer.

Bartlos, mit zurückgekämmtem Haar. Um die Schultern ein pelzbesetzter Mantel geworfen, der auf der linken Schulter mit einer Spange zusammengehalten wird.

Karl XII, König von Schweden, geb. zu Stockholm am 27. Juni 1682, gest. zu Friderickshall am 30. November 1718. Wahrscheinlich Modell für eine Porzellanbuste. Im alten Inventar wurde die Arbeit einem Dresdener Hofbildhauer Kretschmer zugeschrieben, uber den aber keinerlei Nachrichten vorhanden sind.

Schlüter. Andreas Schlüter. Bildhauer und Architekt, geb. am 20. Mai 1664 in Danzig, gest. 1714 zu St. Petersburg. Ausgebildet unter Einflüssen der niederländischen und später der italienischen Kunst.

415. Reitermonument des Grossen Kurfürsten. Bronzefiguren auf Alabastersockel; auf gleichzeitigem Holzpostament. Die Reiterfigur H. 0,51. Kunstkammer. — Nicolai, Beschreibung Berlins und Potsdams. 3. Aufl., III. Nachtrag p. 104 ff.

Geradeausreitend. In antiker Tracht, die Rechte mit dem Kommandostabe etwas erhoben. An den vier Ecken des Sockels sitzen gefesselte Sklaven; zu beiden Seiten des Sockels je ein Hochrelief mit allegorischer Darstellung und vorn eine Inschrift auf das Leben des Dargestellten.

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg, mit dem Beinamen der Grosse Kurfürst, geb. am 16. Februar 1620, Kurfürst 1640, gest. am 9. Mai 1688. — Modell der bekannten Statue auf der Kurfürstenbrücke zu Berlin, das 1698 gefertigt und nach dem der Guss 1700 durch Jacobi ausgeführt wurde; 1703 erfolgte die Aufstellung. — Das wohl von einem dritten Künstler gegossene und stark ciselierte Modell zeigt in der Haltung und im Kopf des Reiters, im Pferd, im Kopf des einen Sklaven und in der Komposition der Reliefs wie in den kleinen Details, noch mehr oder weniger bedeutende Abweichungen von dem grossen Denkmal

Donner. Georg Raphael Donner. Bildhauer, geb. zu Esslingen im Marchfelde am 25. Mai 1693, gest. in Wien am 15. Februar 1741. Schüler des Bildhauers Giuliani in Heiligenkreuz. Thätig in Wien, Salzburg und Pressburg.

416. Der Leichnam Christi von einem Engel betrauert. Hochrelief. Bleiguss, mit Graphitüberzug. H. 0,36, B. 0,59. Erworben 1868 in Wien. — Schlager, G. Raphael Donner p. 109.

Der Leichnam Christi liegt auf einem über den Felsboden gebreiteten Tuche; links hinter ihm ein kleiner geflügelter Engel, im Begriff die Hand Christi zu küssen.

Deutscher Meister. Um 1770.

417. Männliches Bildnis. Büste mit Brustausschnitt. Gebrannter Thon, unbemalt. Auf altem Sockel. H. 0,39. Kunstkammer. — Abb. Taf. LXV.

Etwa dreissig Jahre alt. Unbärtig, das Haar im Nacken zu einem Knoten gefasst. Nach links gewendet, den Blick leicht aufwärts gerichtet. Ein Mantel ist malerisch um die Schultern geschlagen.

B. NIEDERLÄNDISCHE BILDWERKE.

Zar. Jan de Zar. Niederländischer Bildhauer der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, wahrscheinlich aus Nymwegen und in Nürnberg thätig; über sein Leben ist nichts Näheres bekannt (vgl. unten.)

418. Bildnis des Wilibald Imhoff. Halbfigur, unten gerade abgeschnitten. Gebrannter Thon, alte Bemalung ausgebessert. H. 0,80. Die Finger der linken Hand mit dem Ring sind ergänzt. Erworben 1858 (Sammlung Minutoli); aus der Kapelle des Imhoff'schen Hauses in Nürnberg stammend. — Bötticher, Nachtr. z. Verz. d. B.-W. No. 949; Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 230. — Abb. Taf. XIX.

Mit langem, schwarzen Barte, welcher auf die schwarze, mit weisser Halskrause eingefasste Schaube herabfällt. In der halberhobenen Linken einen Ring (ergänzt) haltend, den er betrachtet.

Wilibald Imhoff der Aeltere, gest. 1580, Enkel Pirkheimers und Sammler von Münzen, Medaillen und Schmucksachen, sowie vornehmlich von Zeichnungen und Gemälden Dürer's. Die Person des Dargestellten ist wohl identisch mit dem im Inventar Wilibald Imhoff's aus dem Jahr 1580 angeführten Bildnis des ehemaligen Besitzers. Dort heisst es (nach einer älteren Mitteilung des Universitätsbibliothekars Prof Rössler in Erlangen): „Item des herrn Willibalden Imhofs seeligen bildtnuss vnd lebendige förmliche gestaldt biss uf den halben leib von Meister Jan gemacht umb funf und zwaintzig gulden." (Orig. im Germ. Museum.) In dem Unkostbuch seiner Haushaltung (Orig. auf der Nürnberger Stadtbibl.) findet sich auf d. J. 1570 eingetragen: „6. August zaltt Meister Jan de Zar von Neumegl (Nymwegen?) von meiner Contrafectur . . . 22 fl 5 k . . . 18 dn." Danach hätten wir in unserem Portrait das Werk eines niederländischen Meisters aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zu erblicken. Merkwürdigerweise fehlt in dem Inventar jedes Vermerk über das Bildnis der Frau Imhoff (Nr 119), welches offenbar von demselben Meister herrührt.

419. Bildnis der Anna Imhoff. Halbfigur, unten gerade abgeschnitten. Gebrannter Thon, alte Bemalung ausgebessert. H. 0,67. Erworben 1858 (wie Nr. 419). — Bötticher, Nachtr. z. Verz. d. B.-W. No. 950; Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 230. — Abb. Taf. XIX.

Aeltere Frau; in schwarzem Kleide, mit hoher anliegender Halskrause, auf dem Kopf eine das Haar bedeckende glatte weisse Haube; die runzligen Hände halten ein kleines Gebetbuch.

Anna Imhoff, Gattin des Wilibald Imhoff, geb. Harsdörfer, gest. 1601.

Duquesnoy. François Duquesnoy oder du Quesnoy, gen. Fiamingo. Bildhauer, geb. zu Brüssel 1594 (oder 1592), gest. am 12. Juli 1642 zu Livorno. Schüler seines Vaters Jérôme Duquesnoy. Thätig in Rom und Brüssel.

420. Cupido, den Bogen schnitzend. Statue. Carrarischer Marmor. H. 0,75. Der linke Arm gebrochen. Kunstkammer; erworben 1689. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 712; Sandrart, Teutsche Malerakademie II, 348; Nicolai, Beschr. von Berlin und Potsdam 3. Aufl. p. 794; Kunstblatt, 1846 p. 254. — Abb. Taf. XVI.

Der geflügelte Liebesgott stemmt ausschreitend einen Bogen gegen die Brust, um ihn mit einem Schnitzeisen zu bearbeiten.

421. Cupido, den Bogen schnitzend. Statue. Carrarischer Marmor. H. 0,765. Kunstkammer; erworben 1713 von den Erben des Bildhauers Döbel; stand früher im Lustgarten. — Tieck-Gerhard, Verz. der B.-W. No. 713; Nicolai, Beschreibung von Berlin und Potsdam 3. Auflage p. 794 nach einer handschriftlichen Beschreibung des Lustgartens von Elsholtz vom Jahre 1657.

Kopie der vorgenannten Statue, mit geringen Abweichungen, von Otto Mangiot, einem unter italienischen Einflüssen stehenden vlämischen Bildhauer.

Duquesnoy. Art des François Duquesnoy.



422. Putto. Hochrelief. Marmor. In flachem Randbogen abgeschlossen. H. 0,24, Br. 0,26. Kunstkammer. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 720. — Abb. nebenstehend.

Nackter kauernder Knabe, der aus einer Urne Wasser giesst.

Niederländischer (?) Meister. Um 1650.

423. Ruhender Knabe. Statue. Alabaster. H. 0,30, L. 0,64. Kunstkammer. — Tieck-Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 723; Kunstblatt, 1846 p. 258.

Ein nackter Knabe ruht auf einer Decke, den Oberkörper auf ein Kissen stützend. Der Zeigefinger der linken Hand ist zum Munde erhoben, wodurch die Figur wohl als Allegorie des Schweigens charakterisiert werden soll.

Niederländischer (?) Meister. Um 1650.

424. Simson und Delila. Gruppe. Gebrannter Thon, mit weissem Oelfarbenanstrich. H. 0,38. Erworben um 1850. — Gerhard, Verz. d. B.-W. No. 732a.

Simson, mit einem Felle umgürtet, ruht schlafend im Schosse der auf einem Sessel sitzenden Delila, die im Begriff ist das Haar Simsons abzuschneiden.

Niederländischer (?) Meister. Ende des 17. Jahrhunderts.

425. Lachendes Kind. Büste, unter dem Halse abgeschnitten. Alabaster. H. 0.168. Kunstkammer; erworben 1848 (Sammlung des Grafen Ross). — Abb. Taf. LXV.

Etwa vierjährig. Etwas nach rechts gewendet und aufwärts blickend: der Mund zum Lachen geöffnet. Mit kurzem Haar.

Niederländischer Meister. Ende des 17. Jahrhunderts.

426. Weibliche allegorische Figur (der Friede?). Statuette (Modell). Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,42. Rechte Hand mit Attribut ergänzt. Kunstkammer; erworben 1852. — Abb. Taf. XVII.

Stehend, in dünnem Untergewande, das ein langer Mantel nur wenig bedeckt: ein Kranz auf dem Haupte, die Linke auf eine Keule gestützt, in der vorgestreckten Rechten einen Lorbeerkranz (abgebrochen) haltend. Links am Boden eine Trophäe mit Fackeln.

KLEINE BILDWERKE.



ELFENBEINBILDWERKE.

I.

ALTCHRISTLICHE ELFENBEINBILDWERKE

(um 300—600).

427. Cylindrische Büchse (Pyxis) mit der Darstellung Christi inmitten der zwölf Apostel und des Opfers Abraham's. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,12, Durchm. 0,15. Kunstkammer; erworben 1843 in Koblenz. — Garrucci, Storia dell'arte Cristiana VI, Tav. 440; Didron, Ann. arch. XVIII, 307; Westwood, Fictile ivories No. 767 (mit Abb.); Kugler, Kl. Schr. II. 328; Kraus, Anf. d. christl. Kunst p. 122 (mit Abb.) und in R E. der christl. Alterth. I, 67 (mit Abb.), 401; Dobbert im Repertorium f. K.-W. VIII, 167; Schnaase, Gesch. der bild. Künste III. 95; Digby Wyatt, Notices of sculpture in ivory p. 10. — Abb. Taf. LXIII.

Christus, jugendlich und bartlos, sitzt in Vorderansicht auf einem gepolsterten Thron, die Rechte segnend erhoben, in der Linken ein Buch haltend. Zu beiden Seiten des Thrones je fünf stehende und ein sitzender Apostel in mannigfacher Haltung und Bewegung. Alle in antikem Costüm; im Hintergrunde sind Säulen mit gewundener Canelierung sichtbar. — Links von einem Altarbau, vor dem Isaak mit gekreuzten Beinen und auf den Rücken gebundenen Armen kauert, steht Abraham, die Linke auf Isaaks Haupt legend, in der Rechten das Opfermesser erhebend. Aus den Wolken deutet die Hand Gottes herab, während von links der Engel heranschreitet, vor dem der Widder sichtbar ist. Rechts vom Altar ein Baum. — Am oberen Rande der Büchse ein Astragalband. Der Boden des Gefässes ist eingesetzt und mit eisernen Klammern befestigt.

Die Pyxiden, ursprünglich Schmuckbehälter, wurden in altchristlicher Zeit zur Aufbewahrung der Hostie verwendet und unter dem Altarbaldachin (Ciborium) aufgehängt. — Nach einer Mitteilung des früheren Besitzers, Assessors Burckard, stammt das Gefäss aus einem Dorf an der Mosel, wo es als Fuss eines Krucifixes diente (s. Kugler a. a. O.). — Romanisch. [illegible] Jahrhundert.

428. 429. Diptychon. Flachrelief. Elfenbein. Jede Tafel H. 0.20. Br. 0.13. Kunstkammer; bereits 1821 vorhanden. — Westwood, F. iv, No. 110; Didron, Ann. arch. XVIII, 307 mit Abb., 301. — Abb. Taf. LV.

Christus zwischen zwei Aposteln thronend. Vor einer Nische sitzt Christus auf antikem Sessel mit Polster, vollbärtig; die Rechte segnend (nach griechischem Ritus) erhoben, in der linken ein Buch haltend. Hinter ihm stehen rechts Petrus, links Paulus. In den Zwickeln über der rundbogigen Nische die Halbfiguren von Sol (Apollo) und Luna (Diana). Sämtliche Figuren ohne Nimbus.

Maria mit Kind zwischen zwei Engeln thronend. Vor einer Nische sitzt Maria, mit beiden Händen das bekleidete Christkind im Schosse haltend, das nach griechischem Ritus segnet und in der Linken eine Schriftrolle hält. Hinter dem Sessel werden zwei jugendliche Engelgestalten sichtbar. Sol und Luna in den Zwickeln über der Nische, wie auf der vorgenannten Tafel. — Auf der glatten Rückseite Inschriften des 11. Jahrhunderts. Auf dem unteren Rande über einem Ornament mit Perlstab und Zahnschnitt ist auf beiden Tafeln rechts ein grosses C angebracht.

Nach der stilistischen Uebereinstimmung mit den Elfenbeinreliefs an dem Bischofsstuhl des Maximin (gest. 556) zu Ravenna italienische (Ravennatische) Arbeit des 6. Jahrhunderts. Das Diptychon wird indes von Didron (s. oben) für eine Fälschung erklärt, eine Ansicht, der sich auch Prof. F. X. Kraus anschliesst. Doch zeigen weder dieses Diptychon noch die weiter unten genannten Arbeiten, die Didron gleichfalls anzweifelt, in der Behandlung oder im Ton des Elfenbeins die Kennzeichen der Fälschung.

430. Fragment einer cylindrischen Büchse mit einer Darstellung aus der Kindheitsgeschichte Joseph's (?). Hochrelief. Elfenbein. H. 0.069. Br. 0.080. Kunstkammer; erworben 1856 (Sammlung Wallerstein). — Westwood, F. iv, No. 768. — Abb. Taf. LXIII.

Links ein Jüngling in kurzem Chiton, ein Gefäss in Händen haltend nach rechts vorschreitend. Vor ihm, ebenfalls nach rechts gewendet, ein Knabe (Joseph?). Vor diesem ein unbärtiger Mann in kurzem Chiton, der mit einem von rechts herantretenden langgewandeten Manne spricht. Zwischen beiden ein undeutlicher Gegenstand am Boden (eine Grube andeutend?).

[illegible] Jahrhundert.

II.

BYZANTINISCHE BILDWERKE IN ELFENBEIN UND SPECKSTEIN (um 900—1300).

433. Verkündigung Christi. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,17, Br. 0,12. Kunstkammer; erworben 1841 in München. — Westwood, F. iv. No. 322. — Abb. Taf. LV.

Links von einem Rebenstamm der Erzengel ohne Flügel und Nimbus, im Profil, mit segnender Rechten zu der rechts vom Baume stehenden Maria heranschreitend, die, fast von vorn gesehen, in langem Gewand und den Mantel über den Kopf gezogen, die Hände überrascht ausbreitet. Durch einen sauber ausgeführten Akanthusfries eingerahmt.

Byzantinisch. 8. bis 10. Jahrhundert.

434. 435. Die Geschichte Josephs. Halbrelief. Teil eines Elfenbeinfrieses in zwei Stücken. H. 0,075. Br. 0,40. Mehrfach leicht beschädigt. Kunstkammer; erworben 1854. — Westwood, F. iv. No. 162 und 163. — Abb. Taf. LV.

Erster Streifen: Zuäusserst links Jacob, auf einem hohen byzantinischen Sessel, im Profil nach rechts, zu Joseph gewendet, der von einem Engel geführt fortschreitet. Vor diesen Benjamin in Vorderansicht sitzend. Weiter rechts Joseph nackt, von sechs seiner Brüder in eine Grube gesteckt. Rechts davon ein ismaelitischer Kaufmann auf einem Pferde (?) nach rechts reitend, neben ihm ein zweiter zu Fuss.

Zweiter Streifen (nicht unmittelbar an den ersten Streifen anschliessend): Links: Joseph in vornehmer Beamtentracht lässt die Säcke seiner sechs Brüder mit Getreide füllen; daneben zwei Pferde und zwei Kühe. Rechts davon: Joseph umarmt seinen Vater Jacob im Beisein zweier Brüder.

Byzantinisch. 9. oder 10. Jahrhundert (?).

436. Christus in Emmaus. Halbrelief. Elfenbein. H. 0.12, Br. 0.10. Der Rand links ist ausgebrochen. Kunstkammer; erworben 1844; aus Neapel stammend. — Westwood. F. iv. No. 186. — Abb. Taf. LV.

Christus links sitzend. ein rundes Brot mit beiden Händen haltend, wendet sich zu den rechts hinter einem mit langer Decke bedeckten Tisch sitzenden zwei Jüngern. Zu äusserst rechts ein Thor mit Kuppelabschluss. Oben rechts ein Fenster, aus dem man auf einen Kuppelbau blickt.

Byzantinisch. 10. oder 11. Jahrhundert (?).

437. Der Erzengel Michael. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,15, Br. 0,06. Kunstkammer; erworben 1847. — Westwood, F. iv. No. 169. — Abb. Taf. LV.

Ganz von vorn, stehend; in langärmeligem faltigem Gewand, die geöffnete Rechte erhoben, in der Linken ein langes Scepter. Oben die Inschrift: MIXA HΛ. Auf der Rückseite in der Mitte ein rundes Ornament. Darüber die Inschrift: IC XC. Darunter: NI KA.

Byzantinisch. 10. Jahrhundert.

438. Unbekannter Heiliger. Flachrelief. Elfenbein. H. 0,115, Br. 0,055. Kunstkammer; erworben 1844 in Basel. — Westwood, F. iv. p. 436, App. No. 807.

Unbärtig, mit Scheibennimbus, in ganzer Figur und Vorderansicht; mit einer auf der rechten Schulter genestelten Tunika bekleidet, unter welcher die linke Hand

verdeckt bleibt, während er die Rechte auf die Brust legt. Ueber dieser Darstellung durch einen vorstehenden Rand von ihr getrennt das Brustbild desselben Heiligen in gleicher Haltung. — Auf der Rückseite der Tafel ein Kreuz.

Dieselbe Kreuzform findet sich auf der Rückseite eines byzantinischen Triptychonverschlusses der Sammlung Harbaville in Arras (10. Jahrhundert, s. Revue de l'art chretien, 1885 p. 20 ff.). Auch in der Anordnung der Büsten über den Gestalten der Heiligen zeigt dies Triptychon viel Analogie mit dem unsrigen (s. Revue de l'art chretien, 1887 p. 81). — Byzantinisch. 11. Jahrhundert (?).

439. Allegorie des Monats September. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,08, Br. 0,55. Kunstkammer (Sammlung Radowitz). — Westwood, F. iv. No. 174. — Abb. Taf. LV.

Ein bärtiger Mann, in halblangem Kittel nach rechts gewendet, ist im Begriff von einem Weinstock Trauben zu pflücken; vor ihm ein Korb mit Trauben. Ueber dem Korbe die Inschrift: CEΠTEMPHOC.

Byzantinisch. 10. Jahrhundert (?).

440. Die vierzig Märtyrer. Hochrelief. Elfenbein, mit Resten von Bemalung und Vergoldung. H. 0,175, Br. 0,128. Mit kleinen Beschädigungen. Kunstkammer; erworben 1828 (Sammlung Bartholdi); stammt aus dem Museum des florentinischen Subdecan Gabriel Riccardi. — Passeri. Expos. in Gorii Monum. sacra etc. p. IX (g. mit Abb.); Labarte. Hist. des arts ind. I. 215; Westwood, F. iv. No. 166. — Abb. Taf. LVII.

Die horizontal geteilte Komposition enthält in der oberen Hälfte den vor einer ovalen Mandorla thronenden Christus, zu dessen Seiten je drei anbetende Engel (in der Haltung der byzantinischen Proskynesis). Zu beiden Seiten der Mandorla das Monogramm Christi IC, XC. Unten die vierzig Märtyrer, nur mit Schurz bekleidet; dicht gedrängt und lebhaft bewegt. Darüber (in uncialen Majuskeln) die Inschrift: ʽOI ʹAΓIOI TECCAPÁKONTA sowie rechts das Kuppeldach einer byzantinischen Kirche.

Byzantinisch. 11. Jahrhundert (?).

441. Christus thronend. Flachrelief. Elfenbein. H. 0,134, Br. 0,092. An der rechten unteren Ecke ein Stück abgebrochen. Kunstkammer; erworben 1860 — Westwood, F. iv. No. 436. — Abb. Taf. LV.

Unter einem baldachinartigen Aufbau sitzt Christus auf einem reichverzierten Polstersessel, mit der Rechten nach griechischem Ritus segnend, in der Linken ein Buch haltend. Rechts und links über der Sessellehne die Brustbilder von zwei geflügelten Engeln.

Byzantinisch. 11. oder 12. Jahrhundert.

442. Christus zwischen Johannes und Maria. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,136, Br. 0,103. Erworben 1887 in Mailand (Sammlung Trotti-Trivulzi). — Abb. Taf. LXII.

Unter einem byzantinischen Baldachin mit zierlich durchbrochenem flachen Dach steht auf einem Schemel Christus mit Kreuznimbus, die Rechte nach byzantinischem Ritus segnend erhoben, in der Linken ein Buch. Zu beiden Seiten stehen links Johannes, rechts Maria, beide mit halb erhobenen Händen. Ueber den Figuren die Inschriften: O A IΩ O ΠΡΟΔΡΟΜΟC, IC XC, MHP ΘV.

Byzantinisch. 11 oder 12 Jahrhundert.

443. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,114, Br. 0,09. Kunstkammer; erworben 1865 in Köln (Sammlung Essingh). — Westwood, F. iv. No. 436. — Abb. Taf. LVI.

Maria sitzt auf reichverziertem Throne, das segnende Christkind in langem Kleide auf dem rechten Arm haltend; die Füsse auf eine Fussbank mit fünf Säulchen gestellt. Zu den Seiten der Lehne des Thrones je ein schwebender Engel in verehrender Haltung. Auf dem rechten Rande der Rückseite runenartige Einritzungen.

Rohe Arbeit. — Byzantinisch. 12. Jahrhundert.

444. Auferweckung des Lazarus. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,105, Br. 0,088. Stark gerissen. Kunstkammer; aus dem Antiquarium überwiesen. — Westwood, F. iv. No. 176. — Abb. Taf. LVIII.

Vor einem byzantinischen Kuppelbau steht zur Linken Christus mit Kreuznimbus, dreiviertel nach rechts gewendet, die rechte Hand gegen Lazarus erhebend, dessen in Linnen gewickelte Gestalt aufrecht im Grabe erscheint. Vor Christus zwei Frauen am Boden knieend; neben dem Grabe zwei junge Männer in kurzem Gewand, von denen der vordere sich die Nase zuhält; links hinter Christus drei Jünger. Oben zwischen der Architektur die Inschrift: Ο ΛΑΖΑΡΟϹ.

Byzantinisch. 11. oder 12. Jahrhundert (?).

445. Ausgiessung des hl. Geistes. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,185, Br. 0,105. Kunstkammer; erworben 1854. — Didron, Ann. arch. XVIII, 307; Westwood, F. iv. No 200. — Abb. Taf. LVI.

Oben der gestirnte Himmel, als Kugel, mit Sternen bedeckt, von denen Strahlen ausgehen. (In der Mitte scheint die Taube, das Symbol des hl. Geistes abgebrochen zu sein.) In der Mitte eine thorartige rundbogige Oeffnung, unter der sechs Figuren im Gespräch stehen, in vorderster Reihe ein Gekrönter und ein Priester mit Schriftrollen. Um das Portal herum sitzen die zwölf Apostel.

Byzantinisch. 12. Jahrhundert (?). (Die Echtheit von Didron bestritten; s. No. 428.)

446. Himmelfahrt Christi. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,155, Br. 0,117. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Didron, Ann. arch. XVIII, 307; Westwood, F. iv. No. 215. — Abb. Taf. LVI.

Christus sitzt, mit der Rechten nach byzantinischem Ritus segnend, in der Linken ein Buch, auf dem Regenbogen in einer Mandorla, die von vier schwebenden Engeln gehalten wird, von denen die oberen nur in halber Figur sichtbar sind. Unten die zwölf Apostel, je sechs zu Seiten der Maria.

Byzantinisch. 12. Jahrhundert (?). (Die Echtheit von Didron bestritten; s. No. 428.)

447. Kreuzigung Christi. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,16, Br. 0,12. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Didron, Ann. arch. XVIII, 307; Westwood, F. iv. No. 218. — Abb. Taf. LVI.

Christus an einem griechischen Kreuz mit Kreuznimbus, die Füsse neben einander auf dem Scabellum; zu beiden Seiten seines Hauptes die Halbfiguren von je einem Engel und die als Köpfe mit Heiligenschein dargestellten Sonne und Mond. Links, unter dem Kreuz stehen klagend Maria und Johannes, hinter ihnen zwei Frauen, rechts fünf Krieger. Am Kreuzesstammm ein Schädel.

Byzantinisch (?). 12. Jahrhundert. (Die Echtheit von Didron bestritten; s. No. 428.)

448. Christus zwischen Maria und Johannes. Halbrelief. Speckstein. H. 0.050. Br. 0,041. Erworben 1886 in Venedig. — Abb. Taf. LXII.

In der Mitte der bärtige Christus in Vorderansicht mit einem Buche in der Linken, die Rechte segnend erhoben; zu seiner Seite, ihm zugewendet, stehen links Maria, rechts der bärtige Johannes. Inschriften: ΜΗΡ ΘV IC X und Ο ΑΓ ΙΩ Ο ΠΡΟΔΡΟΜΟC

Byzantinisch. 12. Jahrhundert (?).

449. Der hl. Therapon. Flachrelief. Speckstein, mit Resten alter Vergoldung. H. 0.90, Br. 0.03. Kunstkammer; aus Regensburg stammend (vergl. unten). — Westwood, F. iv. p. 436, App. No. 810; Kugler, Beschreibung d. Kunstk. p. 8. — Abb. Taf. LV.

Der Heilige in Vorderansicht, in langem Untergewand und Mantel. In der Rechten ein Kreuz haltend, die geöffnete Linke dem Beschauer zukehrend. Inschrift zu beiden Seiten des ornamentierten Heiligenscheines: Ο Α ΘΕΡΑΠΟΝ.

Auf der Ruckseite mit roter Tinte die Inschrift: Inventum in agro Sanct Emeramiano juxta Ratisbona Anno 1773 quum pluvium ingens copia omnem late agrum devastavit. — Byzantinisch. 12. Jahrhundert (?).

450. Der hl. Georg. Halbrelief. Speckstein, tief gebräunt. H. 0.07. Br. 0.055. Teilweise stark abgerieben. Erworben 1886 in Venedig. — Abb. Taf. LXII.

Der hl. Georg, nach rechts sprengend, stösst, sich umwendend, dem am Boden sich krümmenden vielverschlungenen Drachen seine Lanze in den Rachen. Von rechts oben schwebt ein Engel herab um dem Ritter einen Kranz aufs Haupt zu setzen. Links von ihm ein schwebender Engel, der auf den Drachen deutet. Oben die Inschrift: Ο Α ΓΕΩΡΓΙΟC.

Byzantinisch. 12. Jahrhundert (?).

III.

ROMANISCHE ELFENBEINBILDWERKE (um 600—1250).

451. Cylindrische Büchse (Pyxis) mit der Verkündigung, dem Zug nach Bethlehem und der Geburt Christi. Flachrelief. Elfenbein. H. 0.08. Dm. 0.12. Mehrfach gebrochen und stückweise auf einen Cylinder von Eisenblech aufgenietet. Kunstkammer; erworben 1869; aus einer Sammlung in Minden stammend. — Garrucci, Storia dell' arte cristiana VI, Tav. 437; Hahn, Fünf Elfenbeingefässe d. frühesten M. A. Hannover 1862. Taf. II u. p. 15 fg. — Abb. Taf. LXIII.

Maria in ärmellosem hochgegürtetem Chiton sitzt auf einem Klappstuhl im Profil nach rechts, mit einer antiken Spindel beschäftigt; zu ihr tritt von rechts der verkündigende Engel in langer Toga, mit grossen Flügeln, in der Linken einen (abgebrochenen) Stab haltend. — Maria auf einem nach rechts schreitenden Esel sitzend legt einen Arm um den Nacken Josephs der nebenher gehend ihre Füsse stützt. Dem Zuge voraus schreitet ein Engel, den Kopf nach links zurückwendend. — In einem massiven Krippenbau, zu dessen beiden Seiten Ochs und Esel sichtbar werden, liegt das in Windeln

geschnürte Christkind, neben ihm ein Stern. Vor der Krippe kniet eine Frau (Salome?) die rechte Hand erhebend und mit der Linken am Handgelenk fassend (vergl. Historia de nativitate Mariae et de infantia Salvatoris, cap. 13). Rechts von der Krippe in Vorderansicht, halb aufrecht auf einem Polster ruhend Maria, zu der von rechts ein Engel mit Kreuzstab und Turibulum heraneilt. An der Stelle des Cylinders, wo wahrscheinlich früher das Deckelschloss übergriff, befindet sich unter einem stark beschädigten Quadrat ohne Schnitzerei ein Kreuz in einem mit Blattwerk ornamentierten Kreisrund. Rechts von diesem ornamentalen Mittelpunkt beginnt die Darstellung.

Rohe italienische Arbeit. 7. bis 8. Jahrhundert.

452. Hifthorn mit Jagddarstellungen. Flachrelief. Elfenbein, mit Spuren alter Vergoldung. L. 0,46. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LXIV.

Der mittlere Teil ist in drei sich ringsum ziehende Streifen, mit Jagdpartieen im Walde geschmückt. Oben zwei Jäger mit Hunden, in kurzem Rocke und hohen Lederstiefeln, gegen Löwen kämpfend, der eine mit dem Schwert, der andere mit dem Speer. In der Mitte zwei Jäger, in gleicher Tracht, mit Speer und Hunden einen Hirsch stellend. Unten durchbohrt ein Jäger einen aufrechtstehenden Bären, den die Hunde angreifen; daneben ein grosser Strauss (oder Trappe?). — Diese Kompositionen sind nach unten und oben mit mehrfachen Ornamentstreifen von Bandwerk, Blumenschmuck u. dergl. abgeschlossen; unter sich sind dieselben durch schmale Streifen von Blattornament getrennt.

Italienisch (wahrscheinlich lombardisch). 10 Jahrhundert.

453. Gefangennahme Christi. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,081, Br. 0,116. Der oberer Teil einer grösseren Tafel. Erworben 1886 in Mailand (Sammlung Trotti-Trivulzi). — Abb. Taf. LXII.

In der Mitte Christus, von einem Manne an der rechten Hand erfasst und fortgezerrt; er wendet sich nach links zu einem Kriegsknecht hinter ihm, der ihn an der Schulter gepackt hat. Dahinter fünf andere Krieger, rechts noch zwei Krieger. Links vorn ein sich bückender Mann (wahrscheinlich Petrus, der Malchus zu Boden geworfen hat).

Italienisch (lombardisch). 10. Jahrhundert.

454. Kreuzigung Christi. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,16, Br. 0,13. Erworben 1887.

Der Gekreuzigte mit Nimbus und Lendenschurz, die Füsse auf dem Scabellum stehend. Zu den Seiten, links Longinus und Maria, die vom Obergewande verdeckten Hände klagend erhoben, rechts Stephaton und Johannes. Oberhalb der Kreuzarme rechts und links je ein Engel in Halbfigur.

Italienisch (lombardisch). 10. Jahrhundert.

455. Kreuzigung Christi. Rückseite: Zehn Darstellungen aus der Schöpfungsgeschichte. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,27, Br. 0.12. Kunstkammer; erworben 1856 (Sammlung Wallerstein). — Westwood, F. iv. No. 124 und 132. — Abb. Taf. LVI und LVIII.

Vorderseite: Christus am Kreuz mit kurzem Schurz, die Füsse nebeneinander auf dem Scabellum. Auf dem Index des Kreuzes die Inschrift: IHV̄ N̄ASRE. Links unter dem Kreuz Longinus mit der Lanze, rechts Stephaton mit dem Essigschwamm. Neben ihnen die Beischrift LONGIN̄ STEFĀ. Am Kreuzstamm ein Schädel in einer Höhle.

Ueber den beiden Kreuzarmen je ein klagender Engel, und über diesen Sonne und Mond mit den Beischriften LVNA und SOL (verkehrt). Von der oberen Komposition durch einen Streifen getrennt zwei Gruppen, die Kirche von einem Engel umarmt und die Synagoge von einem Engel verjagt darstellend. Daneben die Inschriften: ECESIA (sic) und ANGELS + SINAGO.

Rückseite: In zehn Reihen über einander zehn Darstellungen der Schöpfungsgeschichte, von breitem verschiedenartigem Ornament umrahmt. 1. Scheidung von Licht und Finsternis (mit den Beischriften A und Ω und LVX und TEN). 2. Erschaffung der Engelchöre. 3. Erschaffung der Pflanzen. 4. Erschaffung von Mond und Sonne. 5. Erschaffung der Fische und Vögel. 6. Erschaffung Adams. 7. Frschaffung Evas. 8. Der Sündenfall. 9. Adam und Eva sich vor Gott verbergend. 10. Die Vertreibung aus dem Paradiese.

Italienisch. 10. Jahrhundert. Interessant als eine der frühesten Darstellungen der Schöpfungsgeschichte (vergl. das Psalterium in Stuttgart, Ms. bibl. IV. Nr. 23, aus dem 10. Jahrhundert). Ueber den äusserst selten vorkommenden Namen Stephaton s. Kraus, Codex Egberti p. 25.

456. 457. Diptychon. Hochrelief. Elfenbein. Jede Tafel H. 0,10, Br. 0,055. Kunstkammer; erworben 1844 in Minden. — Westwood, F. iv. No. 329. 330. — Abb. Taf. LVIII.

Geburt Christi. In einem zweistöckigen offenen Bau ruht unten Maria auf einem Polster, halb aufgerichtet, im Profil nach rechts zu einer Frau am Fussende ihres Bettes gewendet. Von der Decke des Gemaches hängt eine Lampe herab; zwei Vorhänge sind um die kanellirten Pfeiler geschlungen. In dem oberen Stockwerk, das von zwei jonischen Säulen getragen wird, ruht das in Windeln gehüllte Christkind in einem altarartigen Aufbau, dahinter der Ochs und der Esel. Die ganze Darstellung ist von einem Zahnschnittornament umrahmt.

Kreuzigung Christi. Christus am Kreuz; beide Füsse neben einander auf das Scabellum gestellt. Darunter eine sich emporringelnde Schlange, die das Blut Christi auffängt. Neben dieser links Tellus, rechts Oceanus mit Urne und Dreizack. Ueber ihnen, unter dem Kreuz links Maria, rechts Johannes dem Gekreuzigten zugewendet und die Hände klagend erhoben. Ueber den Kreuzarmen Mond und Sonne als Halbfiguren mit Scheibennimbus auf stilisierten Wolken. Die ganze Darstellung ist von einem Zahnschnittornament umrahmt.

Deutsch (rheinisch). Um 900.

458. 459. Diptychon. Hochrelief. Elfenbein. Jede Tafel H. 0,10, Br. 0,053. Kunstkammer; erworben 1844 in Minden.

Verkündigung und Heimsuchung. Oben links der Engel, welcher sich zu der rechts vor einem antiken Hause stehenden Maria wendet. Auf der unteren Bildhälfte unter einem Kuppelbau auf drei Pfeilern, Maria und Elisabeth, im Begriff sich zu umarmen. — Die Darstellung ist von einem Akanthusornament umrahmt.

Die Marien am Grabe Christi. Unter einem turmartigen Aufbau sitzt rechts ein Engel auf einer Tumba mit einem Kreuzstab in der Linken, die Rechte segnend erhoben, links erscheinen die beiden Marien mit Salbbüchsen. Zu beiden Seiten des sich nach oben verjüngenden Turmbaus (über dem ersten Absatz desselben) zwei Grabwächter mit Lanze und Schild. — Die ganze Darstellung ist von einem Akanthusornament umrahmt.

Deutsch (rheinisch). Um 900.

460. Schachfigur, einen Doppelturm darstellend. Elfenbein. H. 0,065. Kunstkammer; erworben 1869 in Köln. — Abb. Taf. LXIII.

Auf einem gemeinsamen Unterbau mit Zinnen erheben sich zwei mit flachen Kuppeln gedeckte Türme. In den beiderseitigen Portalen des Unterbaues je ein bärtiger Mannskopf, in flachem Relief.

Deutsch. 10. Jahrhundert (?).

461. 462. Diptychon. Hochrelief. Elfenbein. Jede Tafel H. 0,112, Br. 0,082. Kunstkammer; erworben 1856 (Sammlung Wallerstein). — Westwood, F. iv. No. 293 und 294. — Abb. Taf. LVIII.

Linke Tafel. In drei Reihen übereinander sind je zwei Scenen dargestellt: Verkündigung der Maria. — Geburt Christi. — Verkündigung an die Hirten. — Anbetung der drei Könige. — Darbringung Christi im Tempel. — Taufe Christi im Jordan. — Die ganze Tafel ist von einem Akanthusornament umrahmt.

Rechte Tafel. In drei Reihen übereinander sind je zwei Scenen dargestellt: Christi Einzug in Jerusalem. — Fusswaschung. — Kreuzigung (der Kruzifixus ganz bekleidet). — Die beiden Marien am Grabe. — Christus in der Vorhölle. — Christi Himmelfahrt. — Die ganze Tafel ist von einem Akanthusornament umrahmt.

Deutsch. Ende des 10. Jahrhunderts.

463. Christus im Tempel, Hochzeit zu Kana, Heilung des Aussätzigen. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,221, Br. 0,115. Etwas abgerieben. Kunstkammer; erworben 1856 (Sammlung Wallerstein). — Westwood, F. iv. No. 291; E. Förster, Denkm. V (mit Abb.); Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 45 (mit Abb.). — Abb. Taf. LVII.

Durch zierliche Akanthuseinrahmung ist die Tafel in drei übereinander liegende Felder geteilt. Im obersten Feld: Christus im Tempel lehrend; von sieben Schriftgelehrten umgeben. Maria tritt von links zu dem erwachsen gebildeten Christus. — Im Mittelfeld: Links Christus mit drei Jüngern und Maria vor den sechs Weinkrügen, auf die er deutet. Rechts, etwas kleiner gebildet, eine Gruppe von vier Gästen an einem Tisch und davor zwei Diener. — Im untersten Feld: Christus heilt den Aussätzigen; von fünf Jüngern begleitet, schreitet er segnend nach rechts auf den Aussätzigen zu, der, nur mit einem Lendenschurz bekleidet, in bittender Haltung aus seinem Hause heraus tritt.

Deutsch (niedersächsisch?). 10. Jahrhundert.

464. Zwei Apostel. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,106, Br. 0,10. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Westwood, F. iv. No. 360; Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 16 (mit Abb.). — Abb. Taf. LVI.

Zwei Apostel, stehend, mit Scheibennimbus, durch eine antikisierende Säule getrennt. Rechts und links zwei Pfeiler. Die Säulen sind durch zwei Rundbogenstellungen verbunden, in denen die Zeichen des Zodiacus angebracht sind: links der Mann mit der Waage, rechts der Scorpion.

Gehört zu einem Reliquienkasten, dessen andere Tafeln im Nationalmuseum zu München sich befinden; früher in Bamberg — Deutsch (niedersächsisch). 10. Jahrhundert. Die niedersächsische Herkunft wird auch durch den für die Kirchen am Harz ganz charakteristischen Wechsel von Säulen und Pfeilern und die Bildung der Kapitäle und Sockel beglaubigt.

465. Kreuzigung Christi. Hochrelief. Elfenbein, mit Resten von Bemalung und Vergoldung (aufgefrischt). H. 0,154, Br. 0.12. Rechte Hand der Maria abgebrochen. Kunstkammer; 1886 aus dem Magazin aufgestellt. — Abb. Taf. LXII.

Unter einem tabernakelartigen Säulenbau mit durchbrochnem Kuppeldach, Christus an einem griechischen Kreuz (mit doppeltem Querbalken) mit vergoldetem Kreuznimbus; beide Füsse auf dem Scabellum nebeneinander. Links unter dem Kreuz Maria die Hände klagend erhebend, rechts Johannes mit Buch. Oben zu beiden Seiten des Kuppeldaches zwei Engelköpfe mit Flügeln und Nimbus.

Kopie nach einem byzantinischen Relief. — Deutsch (wohl niedersächsisch). 11. oder 12. Jahrhundert.

466. Achteckige Reliquienbüchse (turris) mit den Darstellungen von acht Aposteln. Hochrelief. Knochen auf modernem vergoldetem Holzkern, mit Silber und Messingverzierungen. Spuren von Bemalung. H. 0,265 mit Fussgestell und Silberknopf, Durchm. 0,13. Kunstkammer; erworben 1858 in Bonn; stammt aus der Sammlung Essingh in Köln. — Abb. Taf. LXIV.

Der Reliquienbehälter hat die Form eines achteckigen Säulenbaues mit einem Turmdach. Zwischen den Säulenstellungen des Unterbaues stehen acht in Hochrelief geschnitzte Apostel: Andreas, Jacobus, Philippus, Matthias, Matthaeus, Johannes, Petrus und Paulus in gleichmässiger Haltung mit Schriftrollen im Arm, auf denen ihre Namen stehen. Die acht Dachflächen sind abwechselnd mit einem Cherub oder einem Evangelisten geschmückt, welche Beischriften haben. Die vergoldete Silberspitze des Daches trägt eine Krystallkugel, welche ein Pergamentblättchen mit der gefälschten Inschrift: BERNWARDVS. EP. HIL. FEC. einschliesst.

Deutsch (rheinisch). 11. Jahrhundert

467—472. Sechs Tafeln eines Elfenbeinkastens. Hochrelief. Jede Tafel H. 0,072, Br. 0,055. Einzelheiten abgestossen. Kunstkammer; schon 1694 in kurfürstlichem Besitz. — Westwood, F. iv. No. 693—668; Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 21. — Abb. Taf. LVI.

Erste Tafel: Thronender Christus. Christus auf einer runden Scheibe sitzend von einer Mandorla umgeben, mit der Rechten nach lateinischem Ritus segnend, die Linke auf ein Buch stützend, die Füsse auf einen Schemel stellend; zu beiden Seiten der Mandorla Engel und Adler, unten Löwe und Stier. Die ganze Darstellung ist von einem Bandornament umrahmt.

Zweite bis sechste Tafel: Je zwei Apostel. Nebeneinander sitzend; gradaus blickend; bärtig; unter den Füssen ein Trittbrett; mit Heiligenscheinen. In der einen Hand ein Buch, die andere segnend erhoben. — Sämtliche Tafeln mit schmalem Bandornament eingerahmt.

Deutsch (rheinisch). 11. Jahrhundert.

473. Kreuzigung Christi. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,14, Br. 0,105. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Westwood, F. iv. No. 348; Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 21 (mit Abb.). — Abb. Taf. LVI.

Christus am Kreuz, mit nach links geneigtem Haupt; die Füsse neben einander auf dem Scabellum. Links unter dem Kreuz Maria, rechts Johannes, klagend, im Profil dem Kreuzstamm zugewendet. Ueber dem Querbalken des Kreuzes zwei ihr Antlitz verhüllende Halbfiguren mit Nimbus, Sonne und Mond darstellend. Die ganze Darstellung von einem sauber ausgeführten Palmettenfries umrahmt.

Deutsch (rheinisch). Ende des 11. Jahrhunderts.

474. Verkündigung der Maria. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,135, Br. 0,095. Aus zwei oblongen Stücken zusammengesetzt. Kunstkammer; erworben 1856 in Bonn. — Westwood, F. iv. No. 357; Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 21. — Abb. Taf. LV.

Rechts unter einer von Säulen getragenen Kuppel steht Maria in Vorderansicht, den Kopf nach links gewendet, neben einem Betpult, hinter dem eine zweite weibliche Gestalt sichtbar wird. Von links tritt der Erzengel zu ihr, das Scepter in der Linken, die Rechte segnend erhoben. Die Falten sind durch Punktierung markiert.

Deutsch (rheinisch). 11. Jahrhundert.

475. Ausgiessung des heiligen Geistes. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,14, Br. 0,095. In der Mitte zusammengesetzt. Kunstkammer; erworben 1856 in Bonn. — Westwood, F. iv. No. 376. — Abb. Taf. LVI.

Die Apostel sitzen in zwei Reihen hinter einander, der Mitte der Komposition zugekehrt; auf ihren mit Heiligenscheinen versehenen Häuptern erscheinen Flämmchen. Neben ihnen zwei baldachinartige Kuppelbauten mit Türmchen; in der Mitte darüber erscheint die Taube.

Deutsch (rheinisch). 12. Jahrhundert.

476. Kruzifixus. Rundfigur, Rückseite unbearbeitet. Elfenbein, mit alter Bemalung am Kopf und Lendentuch. H. 0,14. Beide Arme fehlen, Füsse vorn abgebrochen. Kunstkammer; erworben 1853 in Köln. — Westwood, F. iv. No. 390.

Der bärtige Kopf mit einer vergoldeten Reifenkrone ist vornüber auf die Brust geneigt und in natürlichen Farben bemalt. Das lange, an der rechten Hüfte geschürzte Lendentuch ist vergoldet. Die Füsse standen neben einander auf dem Scabellum.

Deutsch (rheinisch). 12. Jahrhundert.

477. Die zwölf Apostel. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,19, Br. 0,12. Kunstkammer; erworben 1834 in Anspach. — Westwood. F. iv. No. 372; Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 20 (mit Abb.). — Abb. Taf. LVII.

Die Apostel in zwei Reihen über einander stehend. In der oberen Reihe von links: Johannes, Andreas, Petrus, Paulus, Jacobus und Philippus. In der unteren Reihe von links: Jacobus, Thomas, Bartholomäus, Taddaeus, Simon und Mathias. Ueber den Figuren sind die Namen der Apostel angebracht.

Deutsch (wohl fränkisch). 11. Jahrhundert. Die Gestalten erscheinen in Bildung, Bewegung und Gewandbehandlung den (früheren) Apostelreliefs am Georgsthor zu Bamberg nahe verwandt.

478. Fragment eines Bischofstabes. Mit figürlichen Darstellungen in Hochrelief. Elfenbein. H. 0,286. Durchm. 0,026 (nach unten schwach verjüngt). Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LVII.

Die Darstellungen ziehen sich in vier Horizontalstreifen, durch teilweise ornamentierte Bänder getrennt, um den Stab. Erster Streifen: Christus in einer mandelförmigen Engelglorie thronend. in segnender Haltung; auf der Rückseite Maria mit dem segnenden Christkind in einer Mandorla thronend (auf der Thronlehne ein Vogel [die Taube?]). — Zweiter Streifen: Drei durch Säulen von einander getrennte Engelsgestalten, lebendig bewegt, in Diakonentracht mit Prozessionsleuchtern und runden Scheiben mit Kreuzen.

— Dritter Streifen: Drei Engelgestalten zwischen Säulen. — Vierter Streifen: Ein sitzender Bischof, dem ein von oben herabschwebender Engel die Mitra auf das Haupt drückt, während er einen vor ihm knieenden bärtigen Pilger segnet; hinter demselben der Schutzheilige (Johannes der Täufer?). Auf der Rückseite, durch Säulen getrennt, die sitzende Gestalt eines unbärtigen Bischofs mit Heiligenschein.

Deutsch. 12. Jahrhundert.

479. Schachfigur, die Königin darstellend. Freifigur. Elfenbein, mit Spuren roter Bemalung. H. 0,086. Teilweise abgerieben. Kunstkammer; erworben 1855. — Westwood, F. iv. No. 794. — Abb. Taf. LXIII.

Auf breitem, verziertem Thronsessel über zwei Polstern sitzend; in langem Gewand mit weiten Aermeln, eine Reifenkrone auf dem gescheitelten Haar; mit der Rechten ihr Gewand über der Brust fassend, während die Linke im Schooss ruht.

Deutsch. 12. Jahrhundert.

480. Reliquienkasten mit Darstellungen aus der Geschichte Christi. Halbrelief. Mammuthknochen (?) Mit alten Metallbeschlägen, die vier Ecken auf je einem kauernden Löwen in Bronze aufruhend. H. 0,15, Br. 0,293, L. 0,405. Kunstkammer; erworben 1845, angeblich in München. — Abb. des Deckels Taf. LXIV.

Auf dem Deckel: Christus in Mandorla gen Himmel fahrend, umgeben von Engeln. Unterhalb die zwölf Apostel, in ihrer Mitte Christus zwischen je drei Gliedern der Gemeinde, die Arme segnend über ihnen erhoben. Zu den Seiten: Christus am Kreuz, Kreuzabnahme, Grablegung, die Marien am Grabe. In den vier Ecken die Evangelistensymbole. — Vorderseite in neun Feldern: Verkündigung der Maria, Begegnung mit Elisabeth, Herodes befragt die drei Magier, Herodes sinnend (?), vor ihm zwei Schriftgelehrte, Reise Josephs und der Maria nach Bethlehem, Christi Geburt, der Engel (mit einem zweiten Engel als Begleiter) erscheint Joseph im Traum, Taufe Christi, daneben zwei Engel, die Gewänder haltend. — Rechte Schmalseite in acht Feldern: Herodes erteilt seinen Kriegern Befehl, Weiber von Bethlehem mit ihren Kindern, Hirten mit Schafen und Ziegen. — Rückseite in zehn Feldern: Der bethlehemitische Kindermord, Anbetung der Könige, Speisung der Fünftausend, das Wunder zu Kana, Heilung eines Kranken, Auferweckung des Jünglings von Nain, Christus und die Jünger zu Emmaus. — Linke Schmalseite in acht Feldern: Die Jünger finden die Eselin, Einzug in Jerusalem, Reinigung des Tempels, Abendmahl, Gefangennahme und Wegführung Christi. — Der Deckel und jede der vier Seiten ist von einem aus Drachen mit verschlungenen Hälsen gebildeten Ornamentstreifen eingefasst.

Niederdeutsch. 12. Jahrhundert.

481. Runder Brettstein mit der Darstellung des David und Goliath (oder Hercules und Cacus?). Hochrelief. Knochen, mit Spuren von roter Färbung. Durchm. 0,055. Kunstkammer; erworben 1856. — Becker und v. Hefner-Alteneck, Kunstwerke und Gerätschaften des M. A. II, Taf. 23; Westwood, F. iv. No. 831. — Abb. Taf. LV.

Der junge David fasst den vor ihm niedergesunkenen Goliath mit der Linken bei den Haaren und holt mit dem Schwert zum Schlage aus. Links ein Baum. Der vorstehende Rand der Oberfläche mit Zickzakornament versehen.

Die drei Brettsteine Nr. 481—483 scheinen ursprünglich zu demselben Brettspiele gehört zu haben. Nordisch. 12. Jahrhundert (?).

482. Runder Brettstein mit mythologischer Darstellung. Hochrelief. Knochen, mit Spuren von rötlicher Färbung. Durchm. 0,055. Die Oberfläche teilweise abgerieben. Kunstkammer; erworben 1856. — Becker und v. Hefner-Alteneck, Kunstwerke und Gerätschaften des M. A. II, T. 23; Westwood, F. iv. No. 834. — Abb. Taf. LV.

Links ein unbärtiger Mann, den Bogen in der Linken, zwei rechts vor ihm fliehende Centauren verfolgend, die spitze Mützen tragen und den Kopf zurückwenden. — Umschrift am äusseren Rande des Steines: TELIS ARGILEI. RVLSE. S̄TFERE (nach Hefner a. a. O. verdorben aus: Telis Achilleis pulsae sunt ferae).

Nordisch. 12. Jahrhundert (?).

483. Runder Brettstein mit allegorischer Darstellung der Erde. Hochrelief. Knochen. Durchm. 0,055. Kunstkammer; erworben 1856. — Becker und v. Hefner-Alteneck, Kunstwerke und Gerätschaften des M. A. II, Taf. 23; Westwood, F. iv. No. 833. — Abb. Taf. LV.

Eine weibliche Gestalt, von deren Kopf ein schleierartiges Tuch nach beiden Seiten herabflattert, in Vorderansicht sitzend, an ihrer rechten Brust einen Hasen, an der linken einen Drachen säugend. Von einem Eierstab eingerahmt. — Umschrift am äusseren Rande des Brettsteines: TERRA. LEPVS. DRACO.

Nordisch. 12. Jahrhundert (?).

484. Runder Brettstein mit der Darstellung des Hercules und Cacus. Hochrelief. Knochen. Durchm. 0,052. Stark verrieben. Kunstkammer; erworben 1861. — Westwood, F. iv. No. 832. — Abb. Taf. LV.

Hercules, links im Profil stehend, schlägt dem rechts vor ihm knieenden Cacus, den er bei den Haaren gefasst hat, das Haupt ab. Rechts sind zwei Stierköpfe sichtbar. — Am Rande des Brettsteins die Umschrift: ARGVITVR. FVRTI. VICTVS. BENE. CACVS. EVANDRI.

Den Brettsteinen No. 481 bis No 483 sehr verwandt. — Nordisch. 12. Jahrhundert (?).

485. Runder Brettstein mit Genredarstellung (Flucht nach Egypten?). Hochrelief. Knochen. Durchm. 0,054. Erworben 1886 aus der Sammlung Trotti-Trivulzi in Mailand. — Abb. Taf. LXII.

Eine Frau auf einem zur Reise ausgerüsteten Esel nach rechts reitend und eine Flasche zum Munde führend; ihr folgt ein bärtiger Mann, der ihr einen Reisehut aufsetzt und den Esel mit einer Gerte antreibt. Am Rande ein Zickzackornament.

Nordisch. 12. Jahrhundert (?).

IV.

GOTISCHE ELFENBEINBILDWERKE
(um 1250—1450).

486. Maria mit dem Kinde zwischen zwei Engeln. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,087. Br. 0,065. Die Kerze des linken Engels abgebrochen. Kunstkammer: erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LXI.

In der Mitte Maria mit Krone und Schleier, auf ihrem linken Arm das bekleidete Kind, welches segnet; in der gesenkten Rechten ein Buch haltend. Zu beiden Seiten, ihr zugekehrt, zwei jugendliche Engel mit Kerzen. Den oberen Abschluss der Darstellung bilden drei gotische Dreipässe mit naturalistischem Krabbenwerk.

Französisch. Um 1300.

487. 488. Diptychon. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,33, Br. 0,25 (aufgeklappt). Mehrfach gebrochen und zusammengesetzt. Kunstkammer; erworben 1845. — Westwood, F. iv. No. 437. — Abb. Taf. LIX.

Jede der beiden Tafeln ist in drei horizontale Streifen geteilt, welche je drei Scenen der Passion enthalten, jede oben mit einem gotischen Wimperg abschliessend. Chronologisch beginnen die Darstellungen links unten und gehen über beide Tafeln fort in folgender Reihenfolge: Judas erhält seinen Verräterlohn. — Gefangennahme Christi. — Judas am Baume hängend. — Verspottung Christi. — Geisselung Christi. — Kreuztragung. — Christus zwischen den Schächern am Kreuz. — Kreuzabnahme. — Grablegung. — Auferstehung. — Christus in der Vorhölle. — Die drei Marieen am Grabe. — Noli me tangere. — Christus erscheint den drei Marieen. — Christus erscheint den zwei Jüngern auf dem Wege nach Emmaus. — Christi Himmelfahrt. — Ausgiessung des hl. Geistes.

Französisch. Um 1300.

489. Kreuzigung. Hochrelief. Elfenbein, mit Spuren alter Bemalung. H. 0,10, Br. 0,062. Kunstkammer; erworben 1844 in Basel. — Abb. Taf. LXI.

Christus am Kreuz; die Beine nach links ausgebogen und das Haupt nach links gesenkt; ohne Nimbus und ohne Kreuznägel. Links unter dem Kreuz Maria, ohnmächtig, von einer der beiden hinter ihr stehenden Frauen gehalten. Rechts Johannes mit Buch, und zwei bärtige Männer mit Judenmützen. Oben schliesst die Darstellung mit drei gotischen Wimpergen ab.

Französich. 14. Jahrhundert.

490. Dreiteiliges Klappaltärchen. Hochrelief. Elfenbein, in Silber gefasst und mit Resten alter Bemalung und Vergoldung. Als Reisealtärchen eingerichtet. H. 0,12, Br. 0,057 (bei geschlossenen Flügeln). Kunstkammer; erworben 1853. — Westwood, F. iv. No. 863. — Abb. Taf. LXIII.

Mittelfeld in zwei Abteilungen übereinander: Oben Christus sitzend, seine Wundmale zeigend, indem er beide Hände vorstreckt; rechts und links je ein Engel mit Kreuz, Lanze und Nägeln unter drei von Säulen getragenen Dreipassbögen. Unten, unter eben solchen Bogenstellungen, Maria, das bekleidete Christuskind auf dem linken Arm haltend; zur Seite zwei Engel mit Tragleuchtern.

Linker Flügel: Oben eine gekrönte Stifterin im Profil nach rechts, knieend; hinter ihr links die symbolische Gestalt der Kirche, mit einem Kapellenmodell und einer Kreuzstange. Unten Gruppe der hl. drei Könige mit ihren Gaben.

Rechter Flügel: Oben ein im Profil nach links knieender bärtiger Mann rechts von ihm die allegorische Gestalt der Synagoge, mit Augenbinde, geknickter Fahne und Buch. Unten die Darbringung Christi im Tempel.

Fanzösisch. 14. Jahrhundert

491. Fünfteiliges Klappaltärchen mit Darstellungen aus dem Leben der Maria. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,168. Br. 0,15 (aufgeklappt). Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Westwood, F. iv. No. 864. — Abb. Taf. LXIV.

Mittelfeld: Unter gotischem Tabernakel Maria stehend, mit Krone und Schleier, das bekleidete segnende Kind auf dem linken Arm haltend. Die vier Flügel enthalten links: oben die Verkündigung, unten die Anbetung der Könige; rechts: oben die Geburt Christi, unten die Darbringung im Tempel; jede Darstellung auf zwei Flügeln.

Französisch. 14. Jahrhundert.

492. Maria mit dem Kinde zwischen zwei Engeln. Hochrelief. Elfenbein, mit Spuren alter Vergoldung und Bemalung. H. 0,10, Br. 0,06. Kunstkammer; erworben 1844 in Pesaro. — Abb. Taf. LIX.

In der Mitte Maria mit Krone und Schleiermantel, auf dem linken Arm das bekleidete Christkind haltend, in der Rechten eine Blume. Zu den Seiten je ein Engel ein Weihrauchgefäss schwingend. Oben ist die Darstellung durch drei Wimperge abgeschlossen.

Französisch (?). 14. Jahrhundert.

493. Enthauptung Johannis des Täufers. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,086, Br. 0,052. Kunstkammer; erworben 1865 in Köln (Sammlung Essingh). — Abb. Taf. LXI.

Vor einem gotischen Bau steht rechts der Henker, in Schuppenpanzer mit flatternder Kopfbinde, in der Rechten das Schwert, mit der Linken das Haupt des Täufers haltend, welches er der links herantretenden Salome in eine Schale legt. Zwischen beiden der Leichnam des enthaupteten Johannes. Ueber Salome ein schwebender Engel, der das noch einmal kleiner gebildete Haupt in einem Tuche fort trägt. Den oberen Abschluss der Komposition bilden drei gotische Wimperge.

Französisch (?). 14. Jahrhundert.

494. Anbetung der Könige. Rückseite: Der hl. Georg. Halbrelief. Elfenbein, mit geringen Resten alter Färbung. H. 0,09. Br. 0,055. Kunstkammer; erworben vor 1837. — Westwood, F. iv. No. 420 und 421. — Abb. Taf. LXI.

Rechts Maria mit Krone und Schleier, in dreiviertel Profil nach links sitzend; auf ihrem Knie hält sie das bekleidete Christkind, welches mit der Rechten nach dem Geschenk greift, das der vor ihm knieende König ihm darreicht. Hinter diesem die beiden anderen Könige im Gespräch. Oben schliesst ein Wimperg die Darstellung ab.

Rückseite: Der hl. Georg zu Pferde, in voller Rüstung und Waffenrock, mit geschlossenem Visier im Profil nach rechts, eine Lanze dem Lindwurm in den Rachen stossend. Das Pferd trägt eine Tournierdecke. Rechts im Hintergrunde die Königstochter betend. Oben schliesst ein Wimperg die Darstellung ab.

Französisch. 14. Jahrhundert.

495. 496. Diptychon. Hochrelief. Elfenbein, mit Resten von Vergoldung und Bemalung. Als Reisealtärchen zum Zusammenklappen eingerichtet. H. 0,086, Br. 0,11. Kunstkammer; erworben 1844 in Köln. — Abb. Taf. LXII.

Maria mit Heiligen. Maria mit Krone und Schleier, das bekleidete Kind auf dem linken Arm haltend, in der Rechten eine Blume. Links die hl. Katharina mit Krone und

Schleier, in der Rechten das Rad, in der Linken ein Schwert (?) haltend. Rechts die hl. Margarethe nur mit dem Oberkörper aus dem Leibe eines Untiers hervorragend, in den betend erhobenen Händen ein Kreuz haltend. Oben schliesst die Darstellung mit drei gotischen Dreipassbögen ab.

Christus am Kreuz. Ohne Nimbus und Nägel; links unter dem Kreuz Maria, die Hände ringend, rechts Johannes mit klagender Geberde. Oben schliesst die Darstellung mit drei gotischen Dreipassbögen ab.

Haare, Gewandsäume und Ornamente sind vergoldet. Der Hintergrund ist mit einem punktierten Goldmuster verziert.

Französisch. 14. Jahrhundert.

497. 498. Diptychon mit acht Scenen aus der Passion. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,205, Br. 0,257 (geöffnet). Kunstkammer; schon 1694 erwähnt. — Westwood, F. iv. p. 437, App. No. 874. — Abb. Taf. LIX.

Jede der beiden Tafeln ist in drei horizontale, oben von gotischen Dreipässen abgeschlossene, Streifen geteilt, die acht figurenreiche Darstellungen aus der Passion enthalten.

Linke Tafel: Oben links die Auferweckung des Lazarus und daneben der Einzug in Jerusalem; in der Mitte das Abendmahl; unten die Gefangennahme Christi und daneben der erhängte Judas.

Rechte Tafel: Oben die Fusswaschung; in der Mitte der Oelberg; unten die Kreuzigung.

Die Scene der Gefangennahme Christi genau in derselben Anordnung und Formgebung auf einem Diptychon der Sammlung Soltikoff im Besitze des Herrn Malwet in Paris (s. die Abb. bei Labarte, Hist. des arts industr. I pl. XIX.) — Französisch. 14. Jahrhundert.

499. Anbetung der Könige. Hochrelief. Elfenbein, mit geringen Spuren alter Bemalung. H. 0,081, Br. 0,052. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LX.

Rechts Maria mit Schleier und Krone, thronend; das bekleidete Christkind auf ihren Knieen haltend; dieses fasst mit der Rechten nach der Gabe, welche der vor ihm knieende König ihm darreicht; hinter diesem letzteren stehen die beiden anderen Könige mit ihren Gaben, von welchen der eine mit seiner behandschuhten Rechten nach dem über dem Haupt der Maria erscheinenden Stern deutet. Oben schliesst die Darstellung mit drei gotischen Wimpergen ab.

Französisch. 14. Jahrhundert.

500. Anbetung der Könige. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,092, Br. 0,064. Kunstkammer; erworben 1844 in Pesaro. — Westwood, F. iv. No. 477. — Abb. Taf. LXI.

Rechts Maria in dreiviertel Profil nach links, sitzend, das bekleidete Christkind auf ihrem Schosse haltend, welches die Gaben des vor ihm knieenden Königs in Empfang nimmt. Hinter diesem stehen die beiden anderen Könige mit ihren Gaben. Der eine deutet auf den Stern, welcher rechts über Marias Haupt sichtbar wird. Oben schliessen drei gotische Wimperge die Darstellung ab.

Die Komposition entspricht fast genau derjenigen von No. 499. — Französisch. 14. Jahrhundert.

501. Kreuzigung Christi. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,13, Br. 0,087. Mehrfach gebrochen und zusammengeleimt. Kunstkammer. — Westwood, F. iv. No. 437. — Abb. Taf. LXI.

Christus an einem aus rohen Stämmen zusammengezimmertem Kreuz mit Index und Kreuznimbus, aber ohne Nägel. Links unter dem Kreuz Maria ohnmächtig zusammensinkend, von zwei Frauen unterstützt; rechts Johannes und drei bärtige Juden, deren einer (mit Schriftrolle) nach oben zeigt. Ueber den Kreuzarmen zwei Engelgestalten mit Sonnen- und Mondscheibe in Händen. Oben schliesst die Darstellung mit drei gotischen Wimpergen ab.

Die früher damit verbundenen Flügel mit Engelgestalten waren Fälschungen. — Französisch. 14. Jahrhundert.

502. 503. Diptychon. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,127, Br. 0,085. Kunstkammer; erworben 1854. — Westwood, F. iv. No. 451 und 452. — Abb. Taf. LIX.

Linke Tafel. Oben: Segnender Christus mit Stiftern. Christus mit Dornenkrone und weitem Mantel, der die Brust freilässt, auf einem Thron; in Vorderansicht, beide Hände ausbreitend. Links steht ein Engel mit Lanze und Kreuznägeln; zu seinen Füssen eine gekrönte Frau, vor Christus in Anbetung knieend. Rechts vom Thron steht ein Engel mit dem Kreuz; vor ihm kniet ein bärtiger Mann, betend Christus zugewendet. Unten: Geburt Christi. Maria in langem Gewande auf ein Polster gestreckt, das vor ihr in einer Krippe liegende Christkind bei der Hand fassend. Links in der Ecke der Kopf eines Esels, rechts von der Krippe ein liegender Hund. Rechts, am Fussende des Lagers Joseph in einen weiten Mantel gehüllt. Darüber, im Hintergrunde, die Verkündigung an die Hirten.

Rechte Tafel. Oben: Die Frauen am Grabe. Links der Engel mit einem Scepter am Grabe sitzend, vor dem drei Krieger in Kettenpanzern schlafen; hinter dem Grabe, mit dem Oberkörper darüber hervorragend, die drei Marien mit Salbgefässen, auf den Engel zuschreitend. Unten: Die Kreuzigung Christi. Christus am Kreuz, ohne Nimbus; oben links die Sonnenscheibe, rechts der Mond. Links unter dem Kreuz Maria, von einem Schwert getroffen, das von Christi Seitenwunde ausgeht (Ev. Luc. II, 35); drei Frauen sind um sie beschäftigt. Rechts unter dem Kreuz Johannes und drei bärtige Juden, von denen einer eine Schriftrolle hält, während ein zweiter zum Kreuz empordeutet.

Französisch. 14. Jahrhundert.

504. Klage um den Gekreuzigten. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,101, Br. 0,057. Kunstkammer; erworben 1856 (Sammlung Radowitz). — Westwood, F. iv. No. 437. — Abb. Taf. LXI.

Christus an dünnem Kreuz, ohne Nimbus und Nägel, links Maria mit klagend ausgebreiteten Händen, rechts Johannes, ein Buch in der Linken. Oben schliesst die Darstellung ein auf Konsolen ruhender gotischer Dreipassbogen ab; in den seitlichen Zwickeln zwei Rosetten.

Französisch. 14. Jahrhundert.

505. 506. Diptychon. Hochrelief. Elfenbein. Als Reisealtärchen zum Zusammenklappen eingerichtet. H. 0,173, Br. 0,153 (aufgeklappt). Kunstkammer; erworben 1842. — Westwood, F. iv. No. 437. — Abb. Taf. LX.

Linke Tafel. Oben: Christus am Kreuz, links Maria, ohnmächtig, von zwei Frauen unterstützt, rechts Johannes und ein Jude mit Spruchband. Ueber den Kreuzarmen Sonne und Mond. Unten: Auferstehung. Christus mit der Rechten segnend, in der Linken eine Kreuzstange haltend, steigt aus der Tumba, auf der zwei betende Engel knieen.

Rechte Tafel. Oben Grablegung. Der Leichnam Christi wird von zwei langgekleideten bärtigen Männern in die Tumba gelegt, während ihn der hinter dem Grabe stehende Joseph von Arimathia salbt. Darunter Christus in der Vorhölle, mit Kreuzstab und Nimbus von links auf den Körper des liegenden Satans tretend und Adam die Hand reichend, der aus einem Thore, dessen Thür eingestürzt ist, von Eva gefolgt, heraustritt. Rechts zwei Gestalten, die von einem Teufel in einem Kessel niedergehalten werden. Ein dritter Teufel über dem Thor, aus dem Adam und Eva heraustreten. — Jede der vier Darstellungen schliesst nach oben mit einem gotischen Dreipassbogen ab, in dessen Zwickeln Rosetten angebracht sind.

Französisch. 14. Jahrhundert.

507. Maria mit dem Kinde zwischen zwei Engeln. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,075, Br. 0,052. Kunstkammer; erworben 1847. — Westwood, F. iv. No. 470. — Abb. Taf. LX.

Maria mit Krone und Schleier in Vorderansicht trägt das bekleidete Christkind auf ihrem linken Arm, während sie in der Rechten eine Kugel hält. Zu beiden Seiten, ihr zugewendet, steht je ein Engel mit Tragleuchter. Oben schliesst ein gotischer Wimperg die Darstellung ab; in den seitlichen Zwickeln je ein Vierpass.

Französisch. 14. Jahrhundert.

508. 509. Diptychon. Hochreliefs. Elfenbein. H. 0,22, Br. 0,269. Kunstkammer; erworben 1848 (Sammlung des Grafen Ross). — Labarte, Hist. des arts industr. I, pl. XIX. — Abb. Taf. LXI.

Jede Tafel ist durch einen horizontalen Streifen in zwei Abteilungen geteilt, welche je mit drei gotischen Dreipässen oben abschliessen. Die Darstellungen beginnen auf der unteren Hälfte der linken Tafel mit der Geisselung Christi. Christus mit Kreuznimbus und Lendentuch an eine Säule gebunden, wird von zwei Schergen gegeisselt. Rechts von dieser Scene, noch innerhalb desselben Rahmens, die Kreuzschleppung. Christus, mit dem Kreuz nach rechts ausschreitend, wendet das Haupt nach Maria zurück, die hinter ihm gehend, das Kreuz fasst. Rechts ein Kriegsknecht mit einem Hammer, Christus zur Eile antreibend. Darüber: die Kreuzigung. In der Mitte Christus am Kreuz, links Longinus mit der Lanze, rechts Stephaton mit dem Schwamm. Links von Longinus Maria und eine andere Frau, rechts von Stephaton Johannes. Auf beiden Seiten schliessen die mit auf den Rücken gebundenen Armen gekreuzigten Schächer die Komposition ab. Darüber die als Engel mit Scheiben gebildeten Halbfiguren des Mondes und der Sonne, sich verhüllend.

Rechte Tafel. Oben: Kreuzabnahme. Christus wird von Nikodemus vom Kreuz abgenommen, während ein Knecht die Fussnägel mit einer Zange auszieht. Links von dieser Gruppe Maria, den rechten Arm Christi fassend, eine Frau und Joseph von Arimathia mit Judenmütze und Spruchband. Rechts Johannes, Christi linken Arm fassend, eine Frau und ein bärtiger Mann mit Judenmütze und Spruchband. In den beiden äusseren Dreipasszwickeln zwei Engel, die ihre Augen mit der Hand verdecken. Darunter die Grablegung. Christi Leichnam am Kopfende von Joseph von Arimathia gestützt, wird in die Tumba gelegt; ein bärtiger Mann streicht Salbe in die Seitenwunde. Maria rechts von diesem, ein Apostel links. Am Fussende ein älterer Mann, das Leichentuch haltend. Ganz rechts Johannes.

Französisch. Um 1400.

510. Liebespaar. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,092, Br. 0,05. Kunstkammer; erworben 1840. — Abb. Taf. LX.

Unter einem gotischen Dreipassbogen steht links eine jugendliche weibliche Gestalt in langem gürtellosem Gewande, auf dem rechten Arm ein Eichhörnchen haltend, während sie die Linke nach einem Jüngling ausstreckt. Dieser tritt von rechts zu ihr, in langem Gewande, auf der erhobenen Rechten einen Falken, in der Linken einen Handschuh haltend.

Französisch. 14. Jahrhundert.

511. Minnescene. Hochrelief, mit teilweise durchbrochenem Grunde. Elfenbein. H. 0,085, Br. 0,055. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LX.

Unter zwei gotischen von Säulen aufsteigenden Wimpergen sitzt auf einer zierlich durchbrochenen Bank ein Liebespaar. Links der Jüngling mit übergeschlagenem Bein, auf das er seine Linke stemmt, während er sich mit der Geberde des Sprechens zu der rechts sitzenden Jungfrau wendet, welche einen Blumenreif windet. Oben in den Zwickeln der Wimperge sitzt in der Mitte Frau Minne, gekrönt und geflügelt, zwei Pfeile hinabsendend; links ein geflügelter Liebesgott mit einer Handorgel, rechts eine Laute spielende geflügelte Gestalt.

Französisch. 14. Jahrhundert.

512. Spiegelkapsel mit Turnierscene. Halbrelief. Elfenbein. Durchm. 0,09. Kunstkammer; erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Westwood, F. iv. No. 867. — Abb. Taf. LX.

Zwei Ritter in voller Turnierrüstung gegen einander anrennend; rechts und links sitzt je ein Herold, in die Trompete stossend. Oben hinter einer Brüstung als Zuschauer zwei Liebespaare und zuäusserst links ein Jüngling mit Falken. Der Kreisrand ist oben mit zwei hockenden Drachen verziert.

Französisch. 14. Jahrhundert.

513. Ritt zur Falkenjagd. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,035, Br. 0,075. Kunstkammer; erworben 1844 in Bologna. — Westwood, F. iv. No. 453. — Abb. Taf. LX.

Junges Paar, nach rechts reitend. Die Frau rittlings auf dem Pferde sitzend das sie mit einer Geissel anspornt; wenige Schritte ihr voraus ein Jüngling sich zurückwendend, um den Arm um die Schulter der Begleiterin zu schlingen, auf der Linken einen Falken.

Französisch (?). Ende des 14. Jahrhunderts.

514. Minnescenen. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,078, Br. 0,053. Kunstkammer; erworben 1854. — Abb. Taf. LX.

Vor dem Thor einer Burg sitzt rechts ein ritterliches Liebespaar mit einem Kranz und Falken, hinter ihnen zwei junge weibliche Gestalten, welche sie zu krönen sich anschicken. Links im Thor ein alter bärtiger Ritter mit Panzer und Schild, neugierig zuschauend. Oben rechts im Grunde unter Bäumen ein sich küssendes Liebespaar. Drei Wimperge schliessen oben die Darstellung ab.

Französisch. 14. Jahrhundert.

515. Minnescenen. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,092, Br. 0,057. Kunstkammer; erworben 1844 in Lübben. — Westwood, F. iv. No. 471. — Abb. Taf. LX.

Auf einem Baum sitzt der gekrönte Liebesgott mit übergeschlagenen Beinen, auf der Rechten einen Falken; in der Linken hält er einen Pfeil, den er auf eine links unter dem Baum befindliche Jungfrau absendet, die ihren bereits von einem Pfeil getroffenen Geliebten an sich zieht. Rechts unter dem Baum steht ein zweites Liebespaar im Gespräch. Oben schliessen drei gotische Wimperge die Darstellung ab.

Französisch. 14. Jahrhundert.

516. Spiegelkapsel mit Minnescenen. Flachrelief. Elfenbein. Durchm. 0,091. Stark abgerieben. Kunstkammer; erworben 1843 in Florenz. — Westwood, F. iv. No. 865; Becker und v. Hefner-Alteneck, Kunstwerke und Geräthschaften des M. A. II, Taf. 2 (mit Abb.). — Abb. Taf. LX.

Auf einem Turm zwischen zwei Bäumen steht der geflügelte Liebesgott, eine Krone auf dem Haupte, aus jeder Hand einen Pfeil hinabsendend. Der eine ist auf die links stehende Jungfrau gerichtet, vor der ein bereits von einem Pfeil getroffener Jüngling kniet Rechts trifft der Pfeil ein Liebespaar, das sich zu umarmen im Begriffe steht. Die ganze Darstellung ist von sechs Rundbögen umrahmt, in deren Zwickeln sich einige groteske Masken befinden.

Französisch. 14. Jahrhundert.

517. Klage um den Gekreuzigten. Hochrelief. Elfenbein, mit Spuren von Vergoldung. H. 0,146, Br. 0,088. Erworben 1884 in München. — Abb. Taf. LXI.

Christus am Kreuz mit Kreuznimbus und Dornenkrone. Ueber den Kreuzarmen Sonne und Mond (als geflügelte Engelgestalten mit Scheiben), die ihre Augen mit der Hand bedecken. Am Fusse des Kreuzes eine bärtige, hockende Gestalt (Adam), die in einem Kelch das Blut Christi auffängt; hinter ihm der Stein von Christi Grab. Links unter dem Kreuz Maria die Hände ringend, rechts Johannes, die Hand in klagender Gebärde an den Kopf legend, in der Linken ein Buch haltend. Nach oben schliesst ein gotischer Dreipass die Darstellung ab; in den Seitenzwickeln je eine Rosette.

Deutsch (rheinisch). 14. Jahrhundert.

518. Verkündigung. Flachrelief, durchbrochen. Elfenbein. Auf Samtgrund, in rundem Holzrahmen. Durchm. 0,05 (mit Rahmen). Ein Stück der Elfenbeinumrandung ist ausgebrochen. Kunstkammer; erworben 1856 (Sammlung Radowitz). — Abb. Taf. LXIII.

Rechts Maria mit Schleier und Buch, sich zu dem Engel zurückwendend, der links mit einem Spruchband, die Rechte erhoben, vor Maria kniet. Zwischen beiden ein Blumengefäss. Auf das Haupt der Maria senkt sich die Taube herab.

Deutsch. 14. Jahrhundert.

519. Christus am Kreuz und Longinus. Halbrelief, ohne Hintergrund. Elfenbein. H. 0,075, Br. 0,04. Bruchstück. Kunstkammer; erworben 1856 (Sammlung Radowitz). — Abb. Taf. LIX.

Christus mit Kreuznimbus und links gesenktem Haupte (beide Arme abgebrochen) am Kreuze hängend, unter dem ein Schädel liegt. Links Longinus in langem Gewande und niedriger Kappe, die Lanze Christus in die Seite stossend. Rechts ist der Schwamm und die Rohrstange sichtbar, die (der fehlende) Stephaton Christus reicht.

Deutsch (rheinisch). 14. Jahrhundert.

520. Kreuzigung Christi. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,086, Br. 0,056. Oberfläche schadhaft. Kunstkammer; erworben 1856 (?) (Sammlung Radowitz?). — Westwood, F. iv. No. 438? (Maasse ungenau). — Abb. Taf. LXI.

Christus mit links ausgebogenen Beinen am Kreuze, das Haupt mit der Dornenkrone auf die rechte Schulter gesenkt. Ohne Nimbus und Scabellum. Links unter dem Kreuz Maria, die Linke klagend erhoben; rechts Johannes, sich abwendend, mit einem Buch in der Rechten. Oben schliesst die Darstellung mit drei gotischen Wimpergen ab.

Deutsch. 14. Jahrhundert.

521. Maria mit dem Kinde zwischen zwei Heiligen. Halbrelief. Elfenbein, mit Spuren alter Bemalung. H. 0,10, Br. 0,062. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Westwood, F. iv. No. 480. — Abb. Taf LIX.

Maria mit Krone und Schleier, halb nach rechts gewendet, auf dem linken Arm das bekleidete Christkind haltend, in der Rechten einen Palmzweig. Links ein jugendlicher Heiliger mit Palmzweig und Buch (hl. Stephanus); rechts eine Heilige mit Nonnenschleier, Buch und einem turmartigen Attribut mit Kreuzspitze (hl. Barbara?). Oben schliesst die Darstellung mit drei gotischen Wimpergen ab.

Deutsch. 14. Jahrhundert.

522. Diptychon, mit Scenen aus dem neuen Testament. Halbrelief. Elfenbein, mit Spuren alter Bemalung. H. 0,07, Br. 0,088 (aufgeklappt). — Kunstkammer; erworben 1852. — Abb. Taf. LX.

Linker Flügel. Innenseite: Maria das Kind im Arm haltend, von zwei Engeln umgeben, die Weihrauchgefässe an langen Ketten schwingen. Aussenseite: Geburt Christi.

Rechter Flügel. Innenseite: Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes. Aussenseite: Verkündigung der Maria. Jede Darstellung schliesst oben mit drei gotischen Dreipassbögen ab.

Deutsch. 14. Jahrhundert.

523. Kreuzigung Christi. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,067, Br. 0,049. Durchgebrochen. Kunstkammer; erworben in Köln 1865 (Sammlung Essingh). — Abb. Taf. LXI.

Christus am Kreuz; mit stark nach links ausgebogenen Beinen, ohne Nimbus; links unter dem Kreuz Maria mit zwei Frauen klagend, rechts Johannes und zwei Juden. Den oberen Abschluss der Darstellung bilden drei Wimperge.

Deutsch. 14 Jahrhundert.

524. Verkündigung der Maria. Halbrelief. Elfenbein, mit Spuren alter Bemalung. H. 0,093, Br. 0,051. Kunstkammer; erworben 1856 (Sammlung Radowitz). — Westwood, F. iv. No. 508. — Abb. Taf. LXI.

Rechts Maria stehend, in Vorderansicht, nach links zum Engel gewendet, der mit einem Spruchband und segnend erhobener Rechten vor ihr kniet. Die Taube schwebt auf Marias Haupt herab. Oben schliessen drei gotische Wimperge die Darstellung ab

Deutsch (?). 14. Jahrhundert.

525. Maria mit dem Kinde. Statuette. Elfenbein, mit Resten alter Bemalung. H. 0,059. Kunstkammer; erworben 1843. — Abb. Taf. LXIII.

Maria in Schleier und langem Gewande, sitzt auf einer schmalen Bank, auf dem Schosse das bekleidete Kind, dem sie mit der Rechten eine Frucht hinhält. Das Kind hält eine Frucht in der Linken, während es mit der rechten Hand das Zeichen des Segens macht.

Deutsch. 14. Jahrhundert.

526. Maria mit dem Kinde. Statuette, mit ausgehöhlter Rückseite. Elfenbein, mit Spuren von Bemalung und Vergoldung. H. 0,192. Einzelnes modern ergänzt. Kunstkammer; erworben 1854 in Fürth. — Abb. Taf. LXIII.

Maria sitzend, mit niedriger Krone und faltigem Schleiermantel bekleidet; mit dem rechten Arm umfasst sie das auf ihrem Schoss stehende Christkind, in langem Kleidchen und Mantel, das die Rechte (ergänzt) segnend erhebt, während die Linke nach einem Blumenzweig greift, den Maria mit der Linken darreicht.

Deutsch. Ende des 14. Jahrhunderts.

527. Maria mit dem Kinde. Statuette. Elfenbein. H. 0,15. Kunstkammer; erworben 1863. — Abb. Taf. LXIV.

Maria in langherabfallendem Schleiermantel, trägt auf dem linken Arme das bekleidete Christkind, das mit der Rechten segnet und in der Linken eine Kugel hält; mit der Rechten fasst sie ihr Gewand.

Deutsch (?). Um 1400.

528. Maria mit dem Kinde. Statuette. Elfenbein. H. 0,123. Kunstkammer; erworben 1849. – Abb. Taf. LXIV.

Maria stehend; mit Krone, Schleier und Mantel; sie trägt auf dem rechten Arm das bekleidete Christkind, das eine Frucht in der Hand hält, während es mit der Linken nach einem Vogel greift, den ihm die Mutter hinreicht.

Deutsch (?). 14. Jahrhundert.

529. Schachfigur, einen Bischof darstellend. Freifigur, auf Holzsockel. Elfenbein, mit Spuren von Bemalung. H. 0,073. Kunstkammer; erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Westwood, F. iv. No. 817; Becker und v. Hefner-Alteneck, Kunstwerke und Gerätschaften des M.A. I, Taf. 63. — Abb. Taf. LXIII.

Bischof in vollem Ornat auf der Kathedra sitzend, mit der rechten Hand segnend, in der Linken den Bischofsstab haltend.

Deutsch. 14. Jahrhundert.

530. Schachfigur, einen Bischof darstellend. Freifigur. Elfenbein, mit Spuren von Bemalung. H. 0,073. Rechte Hand abgebrochen. Kunstkammer; erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Westwood, F. iv. No. 814. – Abb. Taf. LXIII.

Bischof in vollem Ornat, auf der Kathedra sitzend; in der Linken den Bischofsstab, mit der (abgebrochenen) Rechten segnend. Etwas nach rechts gewendet.

Gegenstück zu No. 529, mit dem es fast genau übereinstimmt. — Deutsch. 14. Jahrhundert.

531. Oberer Teil eines Krummstabes, mit der Darstellung der Maria und der Kreuzigung. Elfenbein, mit silberner Montierung. Aus zwei Stücken zusammengesetzt. H. 0,187, Br. der Krümme 0,11. Kunstkammer; aus Liesborn stammend. — Westwood. F. iv. No. 440; Kugler, Beschreibung der Kunstkammer p. 38. — Abb. Taf. LXIII.

Ueber dem Nodus des Stabes ein aufgesperrter Löwenrachen, von dem eine gebückte betende Figur und die mit Weinlaub geschmückte Krümmung des Stabes ausgehen. Die letztere, in einen Drachenleib auslaufend, umschliesst die durchbrochen gearbeiteten Darstellungen des gekreuzigten Christus mit Maria und Johannes und, auf der anderen Seite, der Maria mit Kind zwischen zwei kerzentragenden Engeln.

Gleiche Darstellungen finden sich mehrfach auf Krummstäben des 14. Jahrhunderts (s. Cahier & Martin, Mel. d'arch. IV, 245 ff.) — Deutsch. 14. Jahrhundert.

532. Doppelkamm, mit Darstellung der Verkündigung und Anbetung der Könige. Flachrelief. Elfenbein. H. 0,137, Br. 0,157. Kunstkammer; erworben in Florenz. — Westwood, F. iv. No. 440; Becker und v. Hefner-Alteneck, Kunstwerke und Gerätschaften d. M.A. III, Taf. 33 (mit Abb.).

Die Darstellungen befinden sich auf dem Mittelstücke des mit zwei Zahnreihen versehenen Kamms. Vorderseite: Links der Erzengel mit langer Schriftrolle knieend, rechts Maria ebenfalls vor einem Betpult knieend mit über der Brust gekreuzten Armen. Zwischen beiden ein Blumengefäss. Die Taube fliegt aus einer Wolke auf Marias Antlitz zu. — Rückseite: Links Joseph in Pilgerkleidung, am Kopfende des Bettes stehend, in dem Maria mit dem Kinde in den Armen liegt. Ueber dem Bette die Krippe mit Ochs und Esel. Am Fussende des Bettes rechts kniet ein König mit seiner Gabe, während der hinter ihm stehende mit ausgestrecktem Finger emporzeigt und sich zu dem ganz rechts stehenden dritten Könige umwendet.

Deutsch. Ende des 14. Jahrhunderts.

533. Maria mit dem Kinde und musicierenden Engeln. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,112, Br. 0,072. Kunstkammer; erworben 1845 in Köln. — Westwood, F iv. No. 504. — Abb. Taf. LX.

In einem gotischen Thronbau sitzt Maria, dem Christkinde die Brust reichend. Zwei Engel schweben herab, eine Krone über ihrem Haupte haltend. Links und rechts, über einander, je zwei musicierende Engel mit Geige, Psalter, Laute und Hackbrett: Oben ist die Darstellung von einem Eselsrückenbogen, der auf zwei Säulen aufsetzt, abgeschlossen; über demselben eine Arkadenbildung von gotischem Stabwerk.

Deutsch (niederrheinisch). Um 1400.

534. Johannes der Täufer. Halbfigur. Elfenbein, mit Spuren von Vergoldung und Farbe. H. 0,11. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LXV.

Von vorn gesehen, das bärtige Haupt nach rechts gesenkt, über dem langärmeligen Untergewand ein Fell. Mit beiden Händen hält Johannes ein Rundrelief vor sich, auf dem das Lamm mit der Siegesfahne abgebildet ist.

Deutsch (niederdeutsch). Anfang des 15. Jahrhunderts.

535. Anbetung der Könige. Hochrelief. Elfenbein. Unter Glas, in Lederetui. H. 0,041, Br. 0,03 (mit Etui.) Kunstkammer; erworben 1839.

Unter einem Vorbau, in den Ochs und Esel hineinblicken, sitzt rechts die Madonna, das nackte Kind auf dem Schosse haltend. Vor diesem kniet ein König (ohne Krone) mit einem Kelch, während die beiden andern mit ihren Gaben hinter ihm stehen.

Deutsch (?). 15. Jahrhundert.

536. Der hl. Georg. Halbrelief. Elfenbein. H. 0,095, Br. 0,06. Kunstkammer; erworben 1856 (Sammlung Radowitz). — Westwood, F. iv. No. 404. — Abb. Taf. LXI.

Baarhaupt, in langem Mantel, im Profil nach links reitend und seine Lanze dem Lindwurm in den Rachen stossend, der sich unter dem Pferde am Boden krümmt. Oben schliesst ein gotischer auf zwei Säulchen aufsetzender Dreipass die Darstellung ab.

Deutsch (?). 15. Jahrhundert.

537. Triptichon, mit der Kreuzigung. Hochrelief. Elfenbein, mit Resten alter Bemalung. H. 0,105, Br. 0,148 (aufgeklappt). Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LXII.

Mittelstück. Christus am Kreuz, die Arme unter der Brust gekreuzt; zwei Engel, in Halbfiguren, über dem Querbalken des Kreuzes, halten Nägel und Dornenkrone. Links unter dem Kreuz ein bärtiger Mann mit Judenhut, in Anbetung; zu seinen Füssen zwei Kriegsknechte, um Christi Rock würfelnd. Rechts unter dem Kreuz ein Knabe mit einem Korbe, emporblickend; rechts hinter ihm ein bärtiger Jude einen Geldbeutel emporhaltend, in der Linken eine Schriftrolle. Die Darstellung wird oben durch drei gotische Wimperge abgeschlossen.

Rechter Flügel. Links ein bärtiger Mann, hinter dem eine Leiter sichtbar wird, worauf zwei Füsse in Untersicht. Daneben rechts Maria Magdalena mit der Salbbüchse; zuäusserst rechts ein unbärtiger Mann mit Stricken auf der Schulter.

Linker Flügel. Maria von einer Frau gehalten als Mater dolorosa mit dem Schwerte im Herzen. Rechts vor ihr eine anbetende Aebtissin im Profil nach rechts gewendet; hinter dieser eine Maria zugekehrte weibliche Gestalt. Links oben ein Tuch; rechts davon ein bärtiger Kopf. Oben wird die Darstellung durch einen Wimperg abgeschlossen.

Durch die Verbindung der Darstellung der sogen. „Wallen Christi" mit der Kreuzigungscene typologisch interessant — Deutsch (niederdeutsch). Anfang des 15. Jahrhunderts.

538. Maria mit dem Kinde und dem hl. Antonius. Halbrelief. Elfenbein, mit Spuren alter Bemalung. H. 0,09, Br. 0,06. Die rechte Seite der Tafel ist abgebrochen. Kunstkammer; erworben 1854. — Abb. Taf. LXI.

Rechts Maria in Vorderansicht, sitzend, das bekleidete Kind auf dem linken Arm, während sie ihm mit der Rechten eine Frucht reicht. Links der hl. Antonius in Mönchsgewand mit dem egyptischen Kreuz und der Bettlerglocke. Oben schliessen zwei Eselsrückenbogen die Darstellung ab. Inschriften mit Goldfarbe auf die Heiligenscheine aufgetragen: S. ANTONIVS und MATER DEI.

Niederländisch [illegible] 15. Jahrhundert

539. Schachfigur (?), einen Riesen darstellend. Statuette. Knochen. H. 0,098. Abgerieben. Kunstkammer; erworben 1852 in Kopenhagen. — Westwood, F. iv. No. 822. — Abb. Taf. LXIII.

Ein Riese mit langem Vollbart, in derbem Wamms, das ein Schlangengürtel zusammenhält; in der Linken einen Schild, während er mit der Rechten eine mächtige Keule umfasst. Am Boden ein erschlagener Löwe (?).

Nordisch (?). 14. Jahrhundert.

540. Schachfigur, einen König mit dreizehn Rittern darstellend. Statuette. Elfenbein, mit Spuren von Bemalung. H. 0,087. Kunstkammer; schon 1825 vorhanden. — Westwood, F. iv. No. 818. —

Ein unbärtiger König auf dem Throne, in langem Mantel, einen Kronreif auf dem Kopf, in der Linken ein Schwert, in der Rechten einen Vogel haltend; neben und hinter ihm, dicht geschaart, eine Anzahl Ritter in Kettenpanzern, mit grossen Schilden und Lanzen bewaffnet.

Nordisch (?). 14. Jahrhundert.

541. Schachfigur, einen Ritter von Armbrustschützen umgeben darstellend. Statuette. Elfenbein. H. 0,14. Kunstkammer; erworben 1849. — Westwood, F. iv. No. 820; Becker und v. Hefner-Alteneck, Kunstwerke und Gerätschaften des M. A. II, Taf. 5. — Abb. Taf. LXIII.

Ein Ritter in voller Rüstung, zu Pferde. Zu beiden Seiten zwei Armbrustschützen in kleiner Gestalt. Die Basis der Figur ist von einer Schaar anderer, ganz klein gebildeter Armbrustschützen umgeben.

Nordisch (?). 14. Jahrhundert.

542. Maria mit dem Kinde und einem Engel. Halbrelief. Elfenbein, mit geringen Spuren von Vergoldung. H. 0,09, Br. 0,042. Fragment, oben und an der rechten Seite abgebrochen. Kunstkammer; erworben 1844 in Bologna. — Abb. Taf. LIX.

Maria, nach rechts gewendet, das bekleidete Christkind auf dem Arm, in der Rechten eine Blume. Zwei Hände (wahrscheinlich die eines abgebrochenen Engels) drücken ihr eine Krone auf das mit einem Schleier bedeckte Haupt. Links ein Engel in langem Gewande, eine Kerze mit beiden Händen haltend.

Italienisch. 14. Jahrhundert.

543. Christus mit Maria. Hochrelief, ohne Hintergrund, auf gekrümmter Fläche. Elfenbein, mit gut erhaltener Bemalung. H. 0,13, Br. 0,09. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Westwood, F. iv. p. 437, App. No. 835. — Abb. Taf. LXIV.

Links sitzt Maria, die Krone über dem Kopfschleier, mit gefalteten Händen sich Christus zuwendend; rechts sitzt der gekrönte Christus in weitem Mantel, die Rechte segnend erhoben, in der Linken ein Buch haltend. Reiche Bemalung an den Gewandsäumen, Haaren, Augen und Lippen der beiden Figuren.

Italienisch (?). 14. Jahrhundert.

544. Kusstäfelchen, mit der Darstellung des Todes der Maria und des Christus mit den vier Evangelisten. Hochrelief. Elfenbein, in neuerer Silberfassung. H. 0,10 in der Mitte des oben abschliessenden Bogens. Br. 0,075. Giebelkrönung beschädigt. Erworben 1883 in Florenz. — Abb. Taf. LXI.

Vorderseite. Maria auf einem Bette liegend, das von elf Aposteln umgeben ist, während vor demselben zwei verhüllte Gestalten kauern. In der Mitte hinter dem Bett Christus, die als kleine Gestalt gebildete Seele der Maria auf dem linken Arm haltend und die Rechte segnend erhoben. Ueber seinem Haupte halten zwei schwebende Engel eine Mandorla, in der Maria mit Krone, Lilienzweig und einem Buch (?) erscheint. Oben schliessen drei gotische Wimperge die Darstellung ab.

Rückseite. Christus umfasst mit der Linken eine Kugel, auf der sich ein Kreuz befindet; die Rechte ist segnend erhoben. Die Füsse ruhen auf einem drachenartigen Ungetüm. In den vier Zwickeln die vier Evangelisten mit ihren Symbolen, sitzend und schreibend.

Italienisch (florentinisch). 14. Jahrhundert.

545. Tod der Maria. Hochrelief. Elfenbein, mit vollständiger alter Bemalung. In ovalem Silbermedaillon unter Kristall. H. 0,06. Br. 0,05. Erworben 1886 in Mailand (Sammlung Trotti-Trivulzi). — Abb. Taf. LXII.

Maria in blauem Gewande auf einem Bette liegend, die Weihkerze in der Rechten. Zwei Engel halten das Kopfpolster. Hinter dem Bette neun Apostel in verschiedener Haltung, vor demselben drei Apostel sitzend; Johannes durch Palmzweig und Buch gekennzeichnet. Eine eingravierte Inschrift auf der Rückseite der Silberkapsel giebt über die Herkunft des Stückes Auskunft: PAUSATIO . DEIPARAE . OSSI . INSCULPTA . INCIPIENTE . SECULO XVI . OLIM INSERTA FIBULAE . PLUVIALIS . AD USUM FF . (fratrum) PRAEDICATORUM S . MARIAE . GRATIARUM . MEDIOLANI .

Interessant durch die vollständige Bemalung, die selbst die Fleischteile bedeckt. — Italienisch (lombardisch). 14. Jahrhundert.

546. Triptychon, mit der Kreuzigung und Heiligen. Flachrelief. Knochen. Das Ganze in Holz gefasst, die Ränder innen eingelegte Arbeit, die Aussenseiten mit alter Bemalung versehen. H. 0,187, Br. 0,34 (aufgeklappt). Kunstkammer; erworben 1843 als Geschenk Sr. Maj. Friedrich Wilhelms IV.

Im Mittelstück die Kreuzigung. Am Fusse des Kreuzes Magdalena den Stamm umfassend, zu dessen Seiten die Lanze und das Rohr mit dem Schwamm aufrecht stehen; links davon Maria und Paulus, rechts Petrus und Johannes. — Auf dem linken Flügel Katharina und ein Erzengel, auf dem rechten eine weibliche Heilige mit einem Buche in der Hand und einer Taube über der rechten Schulter und daneben die hl. Ursula.

Italienisch. 14. Jahrhundert.

547. Triptychon, mit der Kreuzigung und Heiligen. Flachrelief. Knochen, auf Holz montiert, die Ränder eingelegte Arbeit. H. 0,284. Br. 0,27 (aufgeklappt). Kunstkammer; erworben 1856 (Sammlung Radowitz). — Abb. Taf. LXIV.

Auf dem Mittelstück die Kreuzigung; Christus ohne Nimbus, die übereinander gelegten Füsse auf dem Scabellum. Magdalena umfasst knieend den Stamm des Kreuzes; links von demselben Maria, rechts Johannes, beide mit gefaltet gesenkten Händen. — Auf dem linken Flügel ein hl. Bischof (S. Augustin?), auf dem rechten der hl. Laurentius.

Italienisch. 14. Jahrhundert.

548. Triptychon, mit Passionsscenen und Heiligen. Flachrelief. Knochen, auf Holz montiert, Rand und Sockel in eingelegter Arbeit. H. 0,51, Br. 0,32 (aufgeklappt). Kunstkammer; erworben 1857 in Brüssel. — Abb. Taf. LXIV.

Das einmal quer geteilte Mittelstück enthält in seiner unteren Hälfte Maria mit dem Kinde auf dem Throne, links von ihr Jacobus den Aelteren und Johannes den Täufer, rechts Petrus und Paulus; in der oberen, giebelförmig abschliessenden Hälfte die Kreuzigung, Maria und Johannes am Kreuzesstamm, zu den Seiten Volk und Kriegsleute. — Auf den wie das Mittelstück geteilten Flügeln links oben die Verkündigung, unten die Heiligen Franciscus und Bartholomaeus; rechts oben der Einzug in Jerusalem, unten der hl. Stephan (?) und der hl. Antonius Abbas.

Italienisch. 14. Jahrhundert.

549. Maria mit dem Kinde. Statuette, mit ausgehöhlter Rückseite. Elfenbein, Haare und Gewandsäume vergoldet. H. 0,28. Kunstkammer; erworben 1854 (?) in Fürth. — Abb. Taf. LXIII.

Maria mit der Krone, von einem faltigen Mantel bedeckt; in ihrer Linken ein Blumenstrauss; die Rechte hält das auf ihrem Schosse sitzende Kind, das, eine Frucht in der Hand, zu ihr hinaufschaut. Unterhalb ein mit Schnitzerei verzierter Schemel, auf dessen Seiten rechts und links je ein jugendlicher Kopf in Flachrelief.

Italienisch. 14. Jahrhundert (?).

550. Maria mit dem Kinde. Statuette auf Holzsockel. Elfenbein. H. 0,28 (ohne Sockel). Vielfach gesprungen. Kunstkammer; erworben 1844. — Abb Taf. LXIV.

Maria stehend, mit Krone und Schleier in einfach gegürtetem Untergewande und kürzerem Mantel; auf dem linken Arm das bekleidete Kind mit einen Vogel haltend, in der Rechten eine Blume.

Italienisch. 14. Jahrhundert.

551. Maria mit dem Kinde. Statuette. Elfenbein. H. 0,057. Erworben 1885 in Bologna. — Abb. Taf. LXII.

Maria stehend, mit Krone, Schleier und langem Mantel; auf dem linken Arm das bekleidete Christkind. Mit der Rechten reicht sie ihm eine Blume hin, nach der das Kind greift, das in seiner Linken eine Frucht hält.

Italienisch. 14. Jahrhundert.

552. Schmuckkästchen, mit Darstellungen von Liebespaaren. Flachrelief. Knochen, mit Spuren von Vergoldung. H. 0,145, Br. 0,132, L. 0,232. Stark restauriert. Kunstkammer; erworben 1844. — Abb. Taf. LXIV.

Die beiden Breitseiten, sowie die vordere Langseite und der dachförmig gebildete Deckel enthalten in nebeneinander fortlaufenden Darstellungen je ein Liebespaar; auf der stumpfen mittleren Kante des Deckels zwei Liebesgötter, die einen Kranz zwischen sich halten.

Italienisch. Um 1400.

553. Schmuckkästchen, mit Romanillustrationen. Flachrelief. Knochen, auf Holz montiert. H. 0.19. Br. 0.127. L. 0.245. Kunstkammer: erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LXIV.

Die vier Seiten des Kastens enthalten eine fortlaufende Reihe von Liebespaaren und einzelne Frauengestalten, gruppenweise im Gespräch miteinander. An den Ecken Türme. Deckel in eingelegter Arbeit, verziert durch einen Wulst, auf welchem an jeder Langseite ein Paar Amoretten, ein Wappen haltend, auf den Breitseiten je ein Amorett angebracht ist.

Italienisch. Um 1400.

554. Schmuckkästchen, mit Darstellungen von Liebespaaren. Hochrelief. Knochen, mit Resten von Vergoldung und Bemalung, auf Holz montiert. H. 0.21. Br. 0.14. L. 0.25. Kunstkammer. — Abb. Taf. LXIV.

An der Langseite sind je fünf, an der Breitseite je zwei Liebespaare stehend in verschiedenartiger Unterhaltung dargestellt. An den Ecken Türme. Auf dem Deckel schwebende Amoretten.

Italienisch. Um 1400.

ELFENBEINBILDWERKE DER RENAISSANCE, DES BAROCKS UND ROKOKO (um 1450—1800).

555. Geburt Christi. Halbrelief. Knochen, alt bemalt. Durchm. 0.062. Erworben 1886 in Mailand (Sammlung Trotti-Trivulzi). — Abb. Taf. LXII.

Im Vordergrunde Maria in einem Bette halb aufgerichtet, das nackte Kind vor sich haltend, im Profil nach rechts. Links vorn am Kopfende des Bettes kniet Joseph, ein Tuch in den Händen haltend; vor ihm eine Kohlenpfanne. Am Fussende des Bettes die drei Könige mit ihren Geschenken. Hinter dem Bett, die Gaben der Könige anstaunend, eine Frau mit Heiligenschein. Ochs und Esel unter einem Schuppen. Rechts im Hintergrunde der Landschaft die Verkündigung an die Hirten.

Italienisch (lombardisch). Um 1450.

556. Männliches Brustbild. Halbrelief. Elfenbein. H. 0.08. Br. 0.04. Erworben 1882 in Florenz.

Etwa zwanzig Jahre alt, bartlos, mit dichtem langem Haar; im Profil nach rechts; in schlichtem Rock. Unten grade abgeschnitten.

Italienisch (florentinisch). Ende des 15. Jahrhunderts.

557. Christus als Ecce homo. Statuette. Elfenbein. H. 0.33. Kunstkammer; 1819 in Prag unter dem Namen Michelangelo erworben. — Abb. Taf. LXV.

Auf einem Postament sitzend, auf dessen beiden Stufen die Füsse stehen. Das Haupt nach links geneigt; beide Arme nach rechts haltend. Nur mit einem Tuch, das über den Oberschenkeln liegt, bekleidet. Am (neueren) Ebenholzsockel ist die Jahreszahl 1529 in Bernstein eingelegt.

Italienisch. 17. Jahrhundert.

558. Der Christusknabe als Salvator Mundi. Statuette. Elfenbein, mit Spuren von Bemalung an Haar, Lippen und Körper. H. 0,203. Kunstkammer; erworben 1843 in Kopenhagen. — Abb. Taf. LXV.

Stehend, unbekleidet. Den rechten Arm gesenkt vorstreckend; die Linke erhoben.

Spanisch. 16. Jahrhundert.

559. Der Christusknabe als Salvator Mundi. Statuette. Elfenbein, mit Resten von Bemalung. H. 0,16. Die Finger beider Hände sind abgebrochen. Ein Stück des Hinterkopfes ist angesetzt. Kunstkammer; erworben 1848 (Sammlung des Grafen Ross). — Abb. Taf. LXV.

Stehend, unbekleidet; beide Arme halb erhoben, den Kopf mit leise geöffnetem Munde geradeaus gerichtet.

Spanisch (oder portugiesisch). 16. oder 17. Jahrhundert.

560. Eccehomo. Hochrelief. Elfenbein, mit Spuren alter Bemalung. H. 0,10. Br. 0,085. Kunstkammer; erworben 1865 in Köln (Sammlung Essingh). — Abb. Taf. LXI.

Neben der nackten Halbfigur Christi, mit Dornenkrone und halb erhobenen Armen, steht beiderseits je ein Engel mit den Kreuzesnägeln und der Geissel.

Spanisch. Anfang des 16. Jahrhunderts.

561. Unbekannter Heiliger (Jacobus major?). Statuette. Elfenbein, die Haare, Augen und Gewandsäume bemalt und vergoldet. H. 0,454. An den Händen bestossen. Erworben 1880. — Abb. Taf. LXIV.

Baarhäuptig, mit kurzem Vollbart, in langem gegürtetem Untergewand, über dem ein Mantel; im Nacken hängt an einer Schnur ein Pilgerhut; die Füsse mit Sandalen bekleidet. Die Linke scheint sich auf einen Stab gestützt zu haben, die gesenkte Rechte geöffnet.

Spanisch. 16. Jahrhundert.

562. Der Christusknabe als Salvator Mundi. Statuette. Elfenbein. H. 0,27. Der oberste Teil des Kopfes ist durch Restauration hinzugefügt. Kunstkammer; erworben 1859 in Kopenhagen.

Unbekleideter Knabe von etwa sechs Jahren. Stehend, die Rechte segnend erhoben, in der Linken die Erdkugel haltend.

Spanisch-portugiesisch. Anfang des 17. Jahrhunderts.

563. Maria. Statuette. Elfenbein. H. 0,21. Kunstkammer; erworben 1853. — Abb. Taf. LXIII.

Maria stehend, in langem Kleid und Mantel, über dem lose herabfallenden Haar ein Kopftuch; die Hände gefaltet.

Spanisch-portugiesisch. 17. Jahrhundert.

564. Kusstafel, mit der Verkündigung. Flachrelief, leicht gekrümmt. Elfenbein. H. 0,11, Br. 0,084. Kunstkammer; erworben 1841 in München. — Westwood, F. iv. No. 775. — Abb. Taf. LXIV.

Links kniet Maria, in Vorderansicht, vor einem niedrigen Betpult, die rechte Hand erhebend und zum Erzengel hinblickend, der von rechts mit einem Scepter in der Rechten und einem Spruchband in der Linken heranschreitet. Oben zwischen beiden die Taube. Das Ganze schliesst ein Dreipass ab, der auf zwei Säulen ruht. Auf dem Spruchband steht die Inschrift: AVE. GRACIA. PLENA. D. T.

Niederländisch (?). Um 1450.

565. Maria mit dem Kinde. Statuette. Elfenbein. H. 0.09 (mit dem zierlichen Sockel in Elfenbein). Kunstkammer; erworben 1856.

Stehend, auf dem linken Arm das nackte Kindchen, das den Mantel der Mutter erfasst. In weitem Mantel, auf dem Haupte die Krone.

Niederländisch. 15. Jahrhundert.

566. Krönung der Maria. Hochrelief. Elfenbein. H. 0.066, Br. 0.055. Einzelheiten abgestossen. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LX.

Auf zierlich durchbrochenem Gestühl thronen links und rechts Gottvater und Christus, die Krone über dem Haupte der Maria haltend, die in Vorderansicht in der Mitte kniet, die (fehlenden) Hände zum Gebet zusammengelegt. Ueber der Krone schwebt die Taube. Rechts und links an den Wangen des Gestühls ist das Opfer Isaaks und Moses im Gebet vor Gott dargestellt. Durch die fensterartigen Oeffnungen des Gestühls ist jederseits eine verehrende Gestalt (Engel?) in Halbfigur sichtbar.

Niederländisch. Um 1480.

567. Kreuzigung Christi. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,075, Br. 0.45 (nach oben verjüngt). Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LX.

Christus am Kreuz. Links unter demselben Maria, ohnmächtig, von Johannes und einer Frau gehalten; hinter ihnen zwei klagende Frauen. Rechts sechs Juden und Kriegsknechte. Hintergrund bergige Landschaft mit Jerusalem.

Niederländisch. Um 1500.

568. Turmartiges Gehäuse, mit drei Frauenfigürchen. Elfenbein. Die Figuren H. 0.07, das Gehäuse (ohne den modernen Aufsatz) 0.10. Kunstkammer; erworben 1853.

Durch einen offenen gotischen Bogen sieht man die Statuette einer jungen Frau, die einen Vogel füttert, eine junge nackte Frauengestalt, sowie die Figur des Todes. Jede Figur unter gotischem Bogen zwischen Säulen stehend. Die Figuren befinden sich auf einer drehbaren Scheibe, so dass sie nacheinander sichtbar gemacht werden können.

Niederländisch. Um 1500.

569. Eine der thörichten Jungfrauen. Flachrelief. Elfenbein. H. 0,088, Br. 0,031. Kunstkammer; erworben 1860 (Sammlung Minutoli). — Abb. Taf. LIX.

Stehend, im Profil nach rechts gewendet, in reicher Zeittracht, mit zierlicher Haube, von der ein Schleier nach hinten fällt, in der Linken die gesenkte Lampe haltend, aus der das Oel herabfliesst. Rechts im Hintergrund ein Turm.

Niederdeutsch (oder niederländisch). Um 1520.

570. Schachfigur, einen König auf einem von vier Männern getragenen Throne darstellend. Freifigur. Elfenbein, mit Resten der Bemalung. H. 0,065. Kunstkammer; erworben in Berlin (Sammlung Friedlaender).

Auf einem Throne, den vier bärtige Männer auf ihren Schultern tragen, sitzt der König in vollem Ornat mit Scepter und Reichsapfel; zu seinen Füssen ruht ein Hund.

Nordisch. 16. oder 17. Jahrhundert.

571. Venus. Statuette. Elfenbein. H. 0,20. Kunstkammer: erworben 1840. — Abb. Taf. LXV.

Stehend, völlig unbekleidet, im Begriff mit der Rechten die Haarflechten zusammenzunesteln, die sie mit der Linken festhält. Die individuellen Züge des Kopfes wie die Haartracht lassen das Bildnis einer jungen Holländerin oder Vlamin erkennen.

Niederländisch. Um 1650. In der Art des Arthur Quellinus (1609—1668, Antwerpen).

572. Adam und Eva. Gruppe. Elfenbein. H. 0,20. Kunstkammer; am 27. Dezember 1695 zur Kurfürstl. Kunstkammer gekommen. — Abb. Taf. LXV.

Stehend; Eva hat den rechten Arm um den Nacken Adams gelegt, zu dem sie sich wendet. Beide haben einen Apfel in der einen Hand.

Deutsch (niederländisch ?). 17. Jahrhundert.

573. Adam und Eva. Gruppe. Elfenbein. H. 0,25. Kunstkammer; zur Kurfürstl. Kunstkammer gekommen. — Abb. Taf. LXV.

Adam, links sitzend, nimmt den Apfel aus der Hand der neben ihm stehenden Eva, welche den rechten Arm, womit sie einen zweiten Apfel hält, um seinen Nacken gelegt hat. Hinter der Gruppe rechts ein Windspiel, die linke Hand von Adam liebkosend; links am Boden eine Schildkröte. Der ganz individuell gehaltene Kopf des Adam, mit einem keimenden Kinn- und Schnurbart, lässt die Züge des Grossen Kurfürsten, im Alter von etwa 25 Jahren, erkennen. Bezeichnet mit dem Monogramm LK

Leonhard Kern, Bildhauer, geb. zu Forstenheim in Franken um 1580, gest. 1663 zu Schwäbisch-Hall, 1648—1663 in Berlin thätig.

574. 575. Adam und Eva. Zwei Statuetten. Elfenbein. H. 0,27. Kunstkammer: bereits 1688 in der Kurfürstl. Kunstkammer.

Adam stehend, nach rechts gewendet, den rechten Arm auf den Rücken gelegt, in der Linken den Apfel. Hinter ihm steht ein Windspiel. Eva stehend, nach links, in sprechender Bewegung zu Adam gewendet; in der herabhängenden Rechten den Apfel haltend, den ihr die Schlange zu ihren Füssen eben gereicht hat.

Deutsch. 17. Jahrhundert. Leonhard Kern oder in seiner Art.

576. Hebe. Statuette. Elfenbein. H. 0,20. Kunstkammer; 1690 oder 1694 zur Kurfürstl. Kunstkammer gekommen.

Stehend, im Begriff aus einem Gefäss in ihrer Rechten Wein in eine Schale zu giessen, die sie in der Linken hält. Völlig unbekleidet.

Deutsch. 17. Jahrhundert. Leonhard Kern (?); derselbe Meister wie No. 574 u. 575.

577. Herkules. Statuette. Elfenbein. Am Sockel ein Hochrelief in Elfenbein. H. 0,27. Kunstkammer; 1694 von Friedrich III zur Kurfürstl. Kunstkammer gegeben.

Lebhaft vorschreitend, in der Linken den Bogen haltend, mit der Rechten einen Pfeil aus dem Köcher ziehend. Ein Löwenfell dient ihm als Schurz. Unter ihm am Boden die Keule. — Am Sockel: der Raub der Deianira. Herkules im Begriff den tödlichen Pfeil nach dem mit seiner Beute in das Wasser springenden Centauern Nessus abzuschiessen.

Vielleicht Andreas Schlüter (s. No. 415).

578. Herkules. Statuette. Elfenbein. H. 0,27. Kunstkammer; 1695 zur Kurfürstl. Kunstkammer gekommen. — Abb. Taf. LXV.

Im Begriff den nemäischen Löwen zu würgen, dessen Kopf er mit beiden Armen gepackt hat. Unter ihm liegt die erschlagene koreäische Hydra.

Vielleicht Andreas Schlüter (s. No. 415).

579. Omphale mit Amor spielend. Gruppe. Elfenbein. H. 0,25. Kunstkammer; 1695 zur Kurfürstl. Kunstkammer gekommen. — Abb. Taf. LXV.

Völlig unbekleidet, über ihrem Gewande sitzend, die Linke um einen Baumstumpf gelegt, mit der Rechten den auf ihrem linken Knie hockenden Amor haltend, welcher mit der linken Hand in ihr offenes Haar fasst. Ueber dem linken Schenkel liegt die Löwenhaut des Herkules. Am Boden der Bogen des Amor, über dem eine Schlange lauert.

Diese Gruppe stand wohl in Beziehung zu der Gruppe des löwenwürgenden Herkules (Nr. 578), obgleich sie nach ihrer Grösse nicht eigentlich Gegenstück derselben gewesen sein kann. — Vielleicht Andreas Schlüter (?). Jedenfalls derselbe Meister wie No. 578.

580. Herkules. Flachrelief. Elfenbein, auf schwarzem Samt. Der geschnitzte Rahmen gleichzeitig. H. 0,17, Br. 0,11. Kunstkammer; erworben 1694.

Stehend, nach rechts; auf den Schultern mit beiden Händen den Himmelsglobus tragend.

Obgleich durch kein Attribut näher bezeichnet, ist nach dem Typus doch wahrscheinlicher, dass Herkules als dass Atlas dargestellt sein soll. — Deutsch. 17. Jahrhundert.

581. Die hl. Anna mit Maria als Kind. Statuette. Elfenbein. H. 0,24. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LXV.

Anna steht auf einer plastisch gebildeten Wolke, lebhaft bewegt, in langem faltenreichen Gewande und Schleier, in ihren Armen die kleine Maria haltend, welche sie zu küssen im Begriff ist.

Deutsch. 17. Jahrhundert.

582. Venus und Amor. Gruppe. Elfenbein. H. 0,22. Kunstkammer; 1703 zur Kunstkammer gekommen. — Abb. Taf. LXV.

Venus stehend; ihr Gewand ist nach hinten geschlagen und vom Gürtel zusammengehalten. Mit der Rechten hält sie den kleinen Amor am Arm, der an ihr heraufstrebt, um einen Apfel zu bekommen, den Venus mit der Linken hoch emporhält. Am Boden liegt der Bogen.

Deutsch. Um 1700.

583. Maria als Mater dolorosa. Hochrelief. Elfenbein. H. 0,088, Br. 0,062. Erworben 1882 in München. — Abb. Taf. LXI.

Halbfigur. In Mantel und Kopfschleier, die Arme über der Brust gekreuzt und klagend aufwärts blickend, das Haupt nach rechts geneigt.

Deutsch. Anfang des 18. Jahrhunderts.

584. Männliches Bildnis. Büste. Elfenbein. H. 0,08. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler).

Bartlos, mit Perücke. Etwa fünfzig Jahre alt. Unter dem linken Auge eine kleine Warze. Ueber dem Rock ein Phantasiemantel, der den rechten Arm frei lässt. Bezeichnung nebenstehend.

CL LÚK fecit

Arbeit von Johannes Carl Ludwig Lück, Bildschnitzer, thätig in Hamburg, Dresden, Petersburg, Danzig, gest. 1780.

585. Männliches Bildnis. Elfenbein. H. 0,11. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler).

Etwa fünfzigjährig. Bartlos, mit Allongeperücke, die in einen Haarbeutel endet. Den Kopf nach links wendend. Ueber dem offenen Rocke, der eine hohe Weste sehen lässt, ein Phantasiemantel.

Deutsch. Um 1750.

586. Diana. Flachrelief, der Grund ausgeschnitten. Elfenbein, auf schwarzem Samtgrund, in Holzrahmen. Rund, Durchm. 0.042. Kunstkammer; erworben 1845.

Nackte weibliche Figur, durch eine Sichel am Scheitel als Diana kenntlich gemacht, in Rückenansicht auf einem Felsen sitzend, mit der erhobenen Rechten einen Schleier um sich schlingend.

Deutsch. 18. Jahrhundert.

BILDWERKE
IN SILBER, HOLZ, SPECKSTEIN U.S.F.

587. Kruzifix (Tragkreuz). Rundfigur. Bronzeguss, mit alter Vergoldung. H. 0,58, Br. 0,37. Kunstkammer; erworben 1856.

Der Gekreuzigte ist bärtig dargestellt und bekleidet mit einem Lendenschurz, den ein Maeandersaum ziert. Die Füsse stehen nebeneinander auf dem Scabellum. In die vier Enden des flachgeschmiedeten Kreuzes ist je eine Linse aus geschliffenem Bergkrystall eingesetzt.

Deutsch. 12. Jahrhundert.



588. Maria mit dem Kinde. Statuette. Silber, teilweise vergoldet. H. 0,54. Kunstkammer; alter Besitz.

Maria mit edelsteinbesetzter Krone auf dem frei herabfallenden Haar und mit langem faltigem Mantel bekleidet, hält auf dem linken Arm das segnende Kind, welches in der Linken die Weltkugel trägt. — Der sechsseitige Sockel, getragen von sechs knieenden Engeln, zeigt zehn kleine Heiligenfiguren in Relief. Auf der Rückseite eine verschiebbare Silberplatte mit der Inschrift (vorne): anno dm mcccclxxxij iar hat her hanns fisches vō gotes verhengnus abt zu kaisheim das mariē bild lassen machen gott und seiner lieben mv̊ter der rainen keischē zarten jvnckfraven marien zv̊ lob und er lasen machē;

(auf der Rückseite): IX XZ hat . maister . hainrich . hv̊fnagel . goldschmid . von . augspvrg . das . marienbild . gemacht . ave . maria . mein . herz . allerliebstin . jvnckfra . bit . dein . liebes . kindlin . vir . mich . amen . — An dem innerhalb des Sockels befindlichen Rahmen dieser Tafel zwei Wappen, deren eines auf schwarzem Felde einen rot und weiss gewürfelten Querstreifen, das andere auf rotem Felde einen aufrecht stehenden silbernen Fisch zeigt, welcher einen kleinen Fisch im Maul trägt.

Arbeit von Heinrich Hufnagel, Goldschmied in Augsburg; 1482.

589. Reliquienschrein. Silber, vergoldet. Getriebene und geschmiedete Arbeit. H. 0,74, Br. 0,47, L. 0,76. Die Seitenwände des Kastens und die Fialen teilweise neu ergänzt. Kunstkammer; kam 1848 aus dem Dom zu Soest zum Einschmelzen in die Königl. Münze, von der der Schrein für die Museen erworben wurde. — Müller, Museen und Kunstwerke Deutschlands p. 484; Otte, Handbuch der kirchl. Kunstarchaeologie (5. Auflage) p. 190; Lübke, Die mittelalterliche Kunst in Westfalen, p. 408 f.; Westfalia, Jahrg. 1825, No. 28; Becker, Zwei Urkunden über ältere Kunstwerke, in Kugler's Museum, Jahrg. 1836, p. 396. — Abb. nebenstehend.



Der Kasten hat die Form eines gotischen Kirchenbaues, bestehend aus Langhaus und Querschiff mit reichem dekorativen Detail; an den Aussenwänden entlang sechzehn Einzelfiguren. Am vorderen Abschluss des Langhauses Christus thronend, die Rechte segnend erhoben, in der Linken die Weltkugel, am rückseitigen Maria mit dem Kinde. An den Abschlüssen des Querhauses einerseits der hl. Patroklus in ritterlicher Rüstung mit Speer und Schild, andererseits der hl. Bruno von Köln; zu den Seiten des Langhauses je sechs Apostel.

Bekannt unter dem Namen „Patroklusschrein". — Westfälisch; nach urkundlicher Datierung 1313 von einem Meister Rigefrid gefertigt (von Anderen Sigefrid, vgl. Lübke a. a. O., oder Zigefrid, vgl. Westfalia a. a. O., genannt).

590. Kreuz, mit Darstellungen aus der Evangeliengeschichte. Flachreliefs in durchbrochener Arbeit. Buchsbaumholz. H. 0,095, Br. 0,06. Kunstkammer; erworben 1836. — Abb. Taf. XXVIII.

Auf der Vorder- und Rückseite je fünf Darstellungen mit griechischen Inschriften. Vorderseite: Christus in der Vorhölle. Ein Evangelist. Kreuzigung. Ein Evangelist. Christus im Grabe von Maria und Johannes beweint.

Rückseite: Verkündigung der Maria. Ein Evangelist. Taufe Christi. Ein Evangelist. Darbringung Christi im Tempel. — An den Seitenrändern des Kreuzes vereinzelte griechische Schriftzeichen eingeritzt.

Südrussisch. 16. oder 17. Jahrhundert.

591. Kreuz, mit Darstellungen meist neutestamentarischen Inhalts. Flachreliefs in durchbrochener Arbeit. Buchsbaumholz. H. 0,10, Br. 0,064. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Kugler, Beschr. der K. Kunstkammer p. 58 ff. — Abb. Taf. XXVIII.

Auf Vorder- und Rückseite je sechs Darstellungen. Vorderseite: Mariae Himmelfahrt, Tod der Maria, Kreuzigung Christi, Einzug in Jerusalem, Auferstehung Christi, Gottvater von Engeln umgeben.

Rückseite: Mariae Empfängnis, Taufe Christi, Geburt Christi, Darstellung im Tempel, Auferweckung des Lazarus, Christus in der Vorhölle. In den vier Kreuzwinkeln je ein Medaillon mit dem Brustbild eines Heiligen auf Vorder- und Rückseite.

Bekannt unter dem Namen „Maximilianisches Kreuz". — Byzantinisch-russisch. 16. Jahrhundert (?).

592. Der Apostel Jacobus der Aeltere. Statuette, Rückseite flach bearbeitet, auf schwarzem Holzsockel. Gagat, teilweise vergoldet. H. 0.335. Kunstkammer; aus Jerusalem stammend. — Kugler, Beschr. der K. Kunstkammer p. 62. — Abb. Taf. XXVI.

Der Apostel, stehend, im Mantel und Pilgerhut, in der Rechten den Pilgerstab, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch haltend. Zu seinen Füssen kniet, klein gebildet, die Gestalt eines Pilgers.

Kleine Bildwerke aus Gagat (Jet, eine feine Kohle), von denen No. 592 bis 596 charakteristische Beispiele darbieten, wurden im 15. und 16. Jahrhundert in dem berühmten Wallfahrtsorte San Jago di Compostella als Erinnerungszeichen für die Pilger angefertigt. Sie stellen daher meist den hl. Jacobus (San Jago) vor. Dieselben sind teils Statuetten, teils Reliefs, die auf die Pilgergewänder aufgenäht wurden. S. Archaeological Journal XXXVI und XXXVII (Fortnum, On a signaculum of St. James of Compostella). — Spanisch. 16. Jahrhundert.

593. Der Apostel Jacobus der Aeltere. Statuette, flach. Gagat. H. 0,08. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler).

Der Apostel stehend, im Pilgergewande, in der erhobenen Rechten Pilgertasche und Rosenkranz, in der Linken ein Buch. Zu seinen Füssen zwei kleine knieende Figuren mit erhobenen Händen. Unten als Sockel eine Pilgermuschel.

Spanisch. 16. Jahrhundert; s. No. 592.

594. Der Apostel Jacobus der Aeltere. Statuette, flach. Gagat. H. 0,08. Erworben 1887 in Florenz (als anonymes Geschenk).

Der Apostel stehend, mit Pilgerhut und Mantel bekleidet, in der Rechten Stab und Tasche, in der Linken ein offenes Buch.

Spanisch. 16. Jahrhundert; s. No. 592.

595. Pilgermuschel. Flachrelief. Gagat. H. 0.105, Br. 0,08. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler).

Nachbildung der Aussenseite einer Muschel. In der Mitte die stehende Figur des hl. Jacobus des Aelteren mit Pilgerstab und Buch, über seinem Haupte, um die (eingeritzte) Jahreszahl 1404, eine kleine Muschel.

Spanisch. 15. Jahrhundert (?). Die Echtheit der Jahreszahl fraglich; s. No. 592.

596. Unbekannter Heiliger. Statuette. Gagat. Heiligenschein und Krummstab Silber. H. 0,135. Erworben 1882 in Venedig. — Abb. Taf. XXIX.

Der Heilige stehend, bärtig, in langer Kutte mit offenen Aermeln, in der Rechten einen Krummstab, in der Linken ein offenes Buch haltend. Ueber dem unbedeckten Haupt ein Heiligenschein.

Spanisch. 16. Jahrhundert; s. No. 592.

597. Zweikampf zwischen Albrecht Dürer und Lazarus Spengler vor Maximilian I. Halbrelief. Kehlheimer Stein. H. 0,235, Br. 0,17. Kunstkammer; erworben 1848. — A. v. Eye, Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, 1861 p. 119; Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VIII, 7. — Abb. Taf. XXX.

In der Mitte Dürer, im Begriff, den am Boden liegenden Spengler zu überwältigen. Beide in Rüstung, aber ohne Helm. Links im Vordergrunde steht Maximilian in langem

Mantel mit dem Orden des goldenen Vliesses, im Profil nach rechts, auf die Kampfgruppe deutend. Hinter ihm in dem landschaftlich ausgeführten Mittelgrunde vier Hofleute. Rechts im Mittelgrunde, vor und in einem Zelte, zwei Gruppen von je drei reichgekleideten Frauen. — Rechts unten das beistehende Monogramm. In der schmalen durch Putten belebten unteren Zierleiste die Jahreszahl MDXXII.

Die Komposition bezieht sich wahrscheinlich auf einen Streit Dürers mit der Stadt Nürnberg über Gerechtsame, welche Kaiser Max ihm eingeräumt hatte. — Arbeit von Hans Daucher (s. No. 341).

598. Adam und Eva. Halbrelief. Speckstein. H. 0,149, Br. 0,09. Kunstkammer. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 189. — Abb. Taf. XXX.

Adam steht links, vom Rücken gesehen, den Kopf im Profil nach rechts zur Eva gewendet, von der er den Apfel eben in Empfang genommen hat. Eva steht rechts, die linke Hand noch am Zweige, hinter dem die Schlange lauert, die Rechte auf die Schulter von Adam gelegt. Links hinter Adam ein Affe, einen Apfel zum Maul führend. — Bezeichnet links oben L K (durch einen Krug getrennt). Am Baume die Jahreszahl 1514 (erhaben).

Arbeit von Ludwig Krug, Goldschmied und Medailleur in Nürnberg, der im Jahre 1522 das Meisterrecht erwarb und 1532 starb.

599. Cleopatra. Hochrelief. Alabaster, mit Spuren von Vergoldung im Haar. Als Grund dient eine Schieferplatte. H. 0,207, Br. 0,143. In Holzrahmen. Kunstkammer; 1689 zuerst erwähnt. — Nicolai, Beschreibung von Berlin und Potsdam (3. Auflage) II, 794; Kugler, Beschr. der K. Kunstkammer p. 114; Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 189. — Abb. Taf. XXX.

Cleopatra stehend, unbekleidet. Sie stützt die Rechte auf ein reichornamentiertes Postament, die Linke hält ein Schleiertuch, das sich um ihre Hüfte schlingt. Zu ihren Füssen schlängelt sich die Natter. Ein in das Postament eingelassenes Täfelchen in rotem Marmor enthält die Bezeichnung: 1·5·3·2·P·E·

Dem Peter Flötner, Bildhauer und Medailleur in Nürnberg, gest. 1546, zugeschrieben: jedoch scheint eher P. E. und nicht P. F. zu lesen zu sein.

600. Die hl. Anna selbdritt. Flachrelief. Buchsbaumholz. Rund, Durchm. 0,10. Kunstkammer; erworben 1853. — Abb. Taf. XXIX.

Die hl. Anna in Halbfigur, dreiviertel nach rechts gewendet, reicht das nackte Christkind der im Profil nach links gekehrten Maria, die ebenfalls in Halbfigur mit Krone, Mieder und Busentuch dargestellt ist. Unter dem Christuskind breitet sich eine Wolke aus, über seinem Haupte schwebt ein Heiligenschein. — Unter dem Nimbus das etwas beschädigte (nebenstehende) Monogramm

Deutsch. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Dasselbe Monogramm findet sich auf einer vermutlich von Hans Schwarz herrührenden Medaille mit dem Portrait eines Unbekannten, s. Erman, Deutsche Medailleure des 17. Jahrhunderts p. 23. Hans Schwarz, Medailleur, thätig in Nürnberg um 1520—1530.

601. Der Apostel Jacobus der Aeltere. Flachrelief. Birnbaumholz (?). H. 0,12, Br. 0,07. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Kugler, Beschr. der K. Kunstkammer p. 101. — Abb. Taf. XXVIII.

Der Apostel stehend, von einem weiten Mantel umhüllt; die Rechte hält ein Buch, die Linke den Pilgerstab. Ueber die rechte Schulter hängt die Pilgertasche, über dem Haupte schwebt ein Heiligenschein. Links unten das Monogramm:

Deutsch. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Vermutlich Arbeit des Hans Schwarz; vergleiche das Medaillon No. 600, mit welchem das Relief ausser der verwandten Bezeichnung auch stilistische Uebereinstimmung aufweist.

602. Männliches Bildnis. Flachrelief. Buchsbaumholz. H. 0,16. Br. 0,10. Kunstkammer: erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Kugler, Beschr. der K. Kunstkammer p. 87. — Abb. Taf. XXVIII.

In halber Figur, hinter einer Balustrade stehend: bärtig, in reichem Wamms, mit Hut und Mantel bekleidet. Die rechte Hand erhoben, die linke ruht auf der Brüstung. Dahinter eine Nische in Renaissancedekoration, in der Concha ein wagerecht liegendes Rad, zu den Seiten links ein Wappenschild mit einem Adler ohne Füsse, der eine Schleife um den Hals trägt (Wappen der Familie Schaden von Mittelbiberach), rechts der zugehörige Helm mit Adler und Helmzier. Links unten das Monogramm MB und die Jahreszahl 1521.

Das Monogramm kehrt auf dem Holzmodell einer Medaille des Andreas Dürer vom Jahre 1534 (in der ehemaligen Sammlung Felix) wieder, s. Erman, Deutsche Medailleure des 16. und 17. Jahrhunderts p. 34.

603. Die hl. Barbara. Statuette. Buchsbaumholz. H. 0,14. Beide Arme fehlen. Kunstkammer; 1655 zuerst erwähnt. — Abb. Taf. XXIX.

Stehend, mit starker Drehung der Hüften. Bekleidet mit Mieder und langem bauschigem Rock. Das Haar auf dem Hinterkopf zusammengenestelt.

Die Figur, 1757 noch intakt, hielt damals angeblich mit beiden Armen den Thurm. — Deutsch (Augsburg [?]). Anfang des 16. Jahrhunderts.

604. Eva. Statuette. Buchsbaumholz. H. 0,175. Kunstkammer; erworben 1844. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 190 (mit Abb.). — Abb. Taf. XXIX.

Unbekleidet, auf dem Kopfe ein Diadem. In stehender Haltung. Das aufgelöste Haar fällt über den Rücken herab. Sie fasst mit der Linken ein von der Schulter herabhängendes Schleiertuch, während die Rechte sich gegen die Brust legt.

Süddeutsch (Augsburg?). Anfang des 16. Jahrhunderts.

605. Weibliche Heiligenfigur. Statuette. Lindenholz. H. 0,23. Die linke Hand fehlt. Kunstkammer; erworben 1846. — Abb. Taf. XXVI.

Die Heilige stehend, bekleidet mit Mieder und faltigem Rock, darüber ein Mantel. Vom Haupte fällt das Haar aufgelöst herab, die Rechte hält ein aufgeschlagenes Buch.

Schwäbisch (?). Um 1525.

606. Susanna im Bade. Halbrelief. Alabaster. H. 0,10, Br. 0,08. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. XXX.

Susanna, nahezu entkleidet, sitzt am Rande eines Springbrunnens, durch eine rechts hinter ihr befindliche Balustrade von den beiden Alten getrennt, deren einen sie mit ausgestrecktem Arme abwehrt, während der andere ihren Nacken umfasst.

Deutsch (Nürnberg?). Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

607. Männliche Hand. Frei gearbeitet. Buchsbaumholz. Br. 0,03, L. 0,075. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. XXIX.

Eine nahezu gestreckte rechte Hand, zwischen Zeigefinger und Daumen einen Apfel haltend.

Fränkisch. Um 1500.

608. Männliches Bildnis. Büste. Buchsbaumholz. H. 0,116. Die vorderen Klappen der Kopfbedeckung ergänzt. Kunstkammer; 1665 zuerst erwähnt. — Kugler, Beschr. der K. Kunstkammer p. 92; Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 220 (m. Abb.). — Abb. Taf. XXIX.

Bartloser Kopf in mittlerem Mannesalter. Bekleidet mit Pelzschaube und Barett, unter welch letzterem das Haar von einem Netz bedeckt ist.

Niederrheinisch (niederländisch?). Um 1525.

609. Die hl. Barbara. Statuette, die Rückseite unbearbeitet. Buchsbaumholz. H. 0,165. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler); aus dem Besitz der Familie Tucher in Nürnberg. — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 220 (mit Abb.). — Abb. Taf. XXIX.

Die jugendliche Heilige in reicher Renaissancetracht mit Häubchen, Mieder und Brautschmuck, mit langem bauschigem Mantel drapiert. Stehend, auf der linken Hand den Turm, in der rechten ein Buch haltend.

Niederrheinisch. Um 1525.

610. Brustbild des Johann von Leyden. Halbrelief. Marmor, bemalt und auf einer runden Platte von Kehlheimer Stein befestigt. Durchm. 0,114. In Bronzefassung vom Anfang dieses Jahrhunderts. Kunstkammer; Herkunft unbekannt. — Abb. Taf. XXXI.

Profilkopf nach rechts; in reicher Tracht, barhäuptig. — Am Rande die Umschrift: IOHANES . REX . IN . CIVIDATE . MINSTER. Links von dem Bildnis das Wappen der Wiedertäufer.

Johann Bockold von Leyden, 1533 als Haupt der Wiedertäufer an der Spitze einer theokratischen Pöbelherrschaft in Münster; hingerichtet 1535. — Niederdeutsch. Um 1525.

611. Bauer mit Wappenschild. Flachrelief. Kehlheimer Stein. Rund (unregelmässig), Durchm. 0,073. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. XXX.

Ein Bauer, mit Mütze, die Linke am Munde, hockt hinter einem Wappenschilde, das im linken Feld ein Kreuz zwischen zwei aufrecht stehenden Fischen, im rechten eine Lilie zwischen zwei aufrecht stehenden Fischen trägt (Wappen der Florentiner Familie Pazzi). Darunter ein Schwert. — Auf dem Boden die (vertiefte) Jahreszahl 1531.

Freie Kopie nach dem Stich von Schongauer (B. 102). — Deutsch. 1531.

612. Bildnis des Hans Klur. Flachrelief. Speckstein, auf beiden Seiten bearbeitet. Rund, Durchm. 0,09. In vergoldetem Rahmen. Kunstkammer; erworben 1703. — Abb. Taf. XXX.

Auf der Vorderseite die Halbfigur eines Mannes mit kurzem Vollbart, in kurzem Wamms, auf dem Kopfe ein Baret. Er stemmt die Linke in die Seite, mit der Rechten nimmt er von einem hinter ihm stehenden Gerippe ein Stundenglas in Empfang. Die Hüftgegend verdeckt eine Vignette mit dem Bilde des Phönix, der sich die Brustfedern ausreisst. Dem Rande entlang ein Kreis von Cherubköpfchen und die Umschrift: HANS . KLUR . AETATIS . SUAE . XXXXVII . ANNO . SALVTIS . HVMANE . MCCCCCXXXXVI * AVXILIVM . MEVM . A . DOMINO . QVI . FVNDAVIT . CAELVM . ET . TERRAM .

Die Rückseite zeigt eine Verspottung des Papsttums mit der Umschrift: NVNC . REVELATVR . FILIVS . PERDITIONIS . QVI . SE . EXTVLIT . SVPER . OMNE . QVOD . DEVS . EST . QVEM . DOMINVS . NOSTR . JESUS . INTERFICIET . SPIRITV . ORIS . SVI . Z. T HÆ. Z.

Deutsch. 1546.

613. Männliches Bildnis. Hochrelief, ohne Hintergrund. Birnbaumholz (?). H. 0,16, Br. 0,15. Kunstkammer; alter Besitz. — Kugler, Beschr. der K. Kunstkammer p. 91. — Abb. Taf. XXVI.

Kopf eines Mannes mit kurzem Vollbart, von einem Baret bedeckt, in dreiviertel Profil nach rechts gewendet.

Angeblich Portrait eines Georg Fegelen. — Deutsch. Um 1525.

614. Männliches Bildnis. Flachrelief. Buchsbaumholz. H. 0,31, Br. 0,265. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. XXVI.

In halber Figur, von vorn, bärtig, mit Baret und Pelzschaube, in der Linken eine Blume, die Rechte auf einen Totenschädel gelegt. Im Hintergrund landschaftliche Fernsicht.

Deutsch. Um 1530.

615. Bildnis Karl's V. Halbrelief. Alabaster, bemalt, auf Schiefergrund. Durchm. 0,087. Kunstkammer; erworben 1848. — Abb. Taf. XXXI.

Brustbild. im Profil nach rechts, mit kleinem Baret auf dem Kopfe.

Deutsch. 16. Jahrhundert.

616. Andromeda. Hochrelief. Speckstein. Nach oben in einen Stichbogen abschliessend. H. 0,145, Br. 0,128. In schwarzem Holzrahmen. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler).

Rechts im Vordergrunde sitzt Andromeda, unbekleidet, nach links gewendet, am Meeresufer auf einem Felsen, an den ihre Füsse und Hände geschmiedet sind; links am Horizont des Meeres ein wasserspeiendes Ungeheuer.

Deutsch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

617. Urteil des Paris. Halbrelief. Buchsbaumholz. Rund. Durchm. 0,08. Kunstkammer; erworben 1843. — Abb. Taf. XXIX.

An einem Brunnen Paris am Boden gelagert, eine bärtige Gestalt in Ritterrüstung, nach links blickend, wo Hermes, ebenfalls in ritterlicher Rüstung, auf die Gestalten der drei unbekleideten Göttinnen hinweist. Links oberhalb in einer Wolke Amor mit Pfeil und Bogen, auf Paris zielend.

Die Darstellung möglicherweise eine Illustration zu der Legende von den drei Töchtern des Wilhelm von Albanac. — Deutsch. Um 1550.

618. Der Gekreuzigte. Statuette. Buchsbaumholz, mit Spuren alter Vergoldung. H. 0.12, Br. 0,115. Teil eines Kruzifixes. Arme angesetzt. Erworben 1884 in Nürnberg. — Abb. Taf. XXVIII.

Der sterbende Christus, mit einem Lendentuche bekleidet, die Beine gekreuzt, das Haupt auf die rechte Schulter geneigt.

Deutsch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

619. Salome vor ihrem Vater. Hochrelief. Speckstein. H. 0,20, Br. 0,14. In schwarzem Holzrahmen. Unvollendet. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. XXX.

Rechts im Vordergrunde Herodes auf einem Thronsessel. Vor ihm steht seine Tochter, auf ihren Händen die Schüssel mit dem Haupte des Täufers, von welchem eine hinter ihr befindliche Dienerin ein Tuch wegzieht. Im Hintergrund eine Renaissancearchitektur, welche rechts vorne durch eine Draperie verdeckt wird.

Deutsch. Ende des 16. Jahrhunderts.

620. Medusenkopf. Hochrelief. Roter Marmor. Oval, H. 0,04, Br. 0,03. In Holzrahmen. Kunstkammer; erworben 1844 (Sammlung Rösel). — Abb. Taf. LXII.

Medusenhaupt mit geöffnetem Munde, an den Schläfen ein Flügelpaar, einen aus Schlangen gewundenen Knoten unter dem Kinn.

Deutsch. 16. Jahrhundert.

621. Maria mit dem Kinde. Statuette. Buchsbaumholz. H. 0,125. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. XXIX.

Maria in langem faltigem Mantel, mit aufgelöst über die Schultern fallendem Haar, kniet auf einem Polster, auf welchem vor ihr eine Krone liegt. Auf ihren vorgehaltenen Armen liegt das Christkind.

Deutsch. Ende des 16. Jahrhunderts.

622. Die hl. Margarethe. Statuette. Buchsbaumholz. H. 0,17. Der Daumen der linken Hand fehlt. Kunstkammer; erworben 1844 (Sammlung Rösel). — Abb. Taf. XXIX.

Die Heilige stehend, eine Krone auf dem Haupt. Der von den Schultern herabhängende Mantel unter dem rechten Arm gerafft. Die Rechte hält ein Kreuz, die Linke bewegt sich abwärts. Zu den Füssen der Heiligen der Drache.

Deutsch. Um 1600.

623. Cimon von seiner Tochter genährt. Hochrelief. Kalkstein. H. 0,155, Br. 0,09. In schwarzem Holzrahmen. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. XXX.

Links Cimon, entkleidet und gefesselt, sitzend. Seine Tochter Pera in faltigem Gewand hinter ihm stehend, reicht ihm die Brust.

Deutsch. Um 1600.

624. Mars, Venus und Amor. Hochrelief. Buchsbaumholz. Rund, Durchm. 0,05. Kunstkammer. — Abb. Taf. LXII.

Mars sitzend, Panzer und Schild neben sich, auf seinem Schosse Venus. Rechts, neben dem Piedestal einer Säule, Amor auf seinen Köcher gestützt.

Deutsch. Um 1600.

625. Mohrenknabe. Statuette. Ebenholz. H. 0,105. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler).

Stehend; einen Ring um den Hals, bekleidet mit einem Lendenschurz, den er mit beiden Händen fasst.

Deutsch. Um 1600.

626. Petrus aus dem Gefängnis befreit. Halbrelief. Kalkstein. H. 0.121, Br. 0.086. In vergoldetem Rahmen. Kunstkammer; erworben 1845. — Abb. Taf. XXX.

Im Kerker ist Petrus, fast ganz von rückwärts gesehen, andächtig vor dem Engel, der ihm das Thor öffnet, auf die Kniee gesunken. Links vorne ein schlafender Krieger.

Deutsch (oder niederländisch?). Anfang des 17. Jahrhunderts.

627. Taufe Christi. Hochrelief. Kalkstein. H. 0,12, Br. 0,10. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. XXX.

In der Mitte Christus im Wasser stehend, über ihm schwebend der hl. Geist in Gestalt der Taube, rechts von ihm Johannes, den Taufakt vollziehend, andere Täuflinge zu seiner Seite. Linker Hand zwei Engel mit den Gewändern des Herrn; oberhalb musizierende Engel in Wolken.

Deutsch. 17. Jahrhundert.

628. Liegende Venus (Ariadne?). Hochrelief. Buchsbaumholz. L. 0,216, Br. 0,07. Kunstkammer; 1688 zuerst erwähnt. — Abb. Taf. XXVI.

Auf einem, von einem Tuche bedeckten Polster liegt Venus, unbekleidet, den rechten Arm um das Haupt gelegt, den linken ausgestreckt.

Deutsch. 17. Jahrhundert.

629. Nackter Jüngling (Adam?). Statuette, auf altem Holzsockel. Buchsbaumholz. H. (der Figur) 0,18. Der kleine Finger der rechten Hand abgebrochen. Kunstkammer; erworben 1855.

Mit dem rechten Fusse ausschreitend; der linke Arm ist gegen die Brust gehoben, die gesenkte Rechte hält einen Apfel.

Deutsch oder Niederländisch. 17. Jahrhundert.

630. Ein Pferd. Hochrelief. Bronze. H. 0.087, Br. 0.095. Kunstkammer. — Abb. Taf. XVIII.

Ein Pferd von vlämischer Rasse, von links nach rechts schreitend. Bäume im Hintergrunde.

Deutsch. 17. Jahrhundert.

631. Gustav Adolf. Statuette. Bronze. H. 0,065 (ohne Sockel). Kunstkammer; erworben 1843. — Abb. Taf. XVIII.

Reiterfigur des Königs, angethan mit Koller und Federhut, in der Rechten den gezogenen Degen schwingend.

Gustav Adolf, geb. 1594; König von Schweden 1611—1633. — Deutsch. 17. Jahrhundert.

632. Der Grosse Kurfürst als Bellerophon. Statuette. In Eisen geschnitten. H. 0,274. Kunstkammer; alter Besitz. — Nicolai, Beschreibung von Berlin und Potsdam (3. Auflage) II. 795; Nicolai, Nachricht etc. von Künstlern in Berlin p. 52; Kugler, Beschr. der K. Kunstkammer p. 246. — Abb. Taf. XVIII.

Der Grosse Kurfürst in antiker Rüstung, galoppiert, einen Speer über seinem Haupte schwingend, über die sich am Boden krümmende Chimaera hinweg. — Bezeichnet am Sockel: GOTTF . LEYGEBE . 1680 .

Arbeit von Gottfried Leygebe, Bildhauer und Eisenschneider, geb. 1630 zu Freistadt in Schlesien, thätig in Nürnberg 1645—166[illegible] und später in Berlin, wo er 1682 (1683) starb.

633. Die Austreibung des Heliodor. Hochrelief. In Eisen geschnitten. H. 0,067, Br. 0,08. Kunstkammer; 1786 noch im Besitz des Kriegsrats Köppen zu Berlin. — Nicolai, Beschreibung von Berlin und Potsdam (3. Auflage) II, 841; Nicolai, Nachricht etc. von Künstlern in Berlin p. 52; Kugler, Beschr. der K. Kunstkammer p. 247. — Abb. Taf. XVIII.

Heliodor, am Boden liegend, von zwei Engeln niedergehalten, welche mit Stöcken auf ihn schlagen. Von links treibt ein geharnischter Reiter sein Pferd gegen ihn an. — Bezeichnet auf der Rückseite mit dem zwischen den Initialen G. und L. angebrachten (nebenstehenden) Monogramm.

Arbeit von Gottfried Leygebe (s. No. 632).

634. Hercules und Omphale. Hochrelief. Buchsbaumholz. H. 0,19. Br. 0,123. Kunstkammer; erworben 1852.

Hercules sitzt auf der über einen Felsen gebreiteten Löwenhaut, in der Rechten die Keule, den Blick auf Omphale gerichtet, welche von rechts zu ihm herantritt.

Nach einem auf der Rückseite befindlichen Vermerk von J. H. Meissner 1740. Johann Heinrich Meissner, Bildhauer in Danzig, thätig in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

635. Venus. Hochrelief. Buchsbaumholz. Rund, Durchm. 0,125. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler).

Venus, unbekleidet, von der Seite gesehen, sitzt auf einer Wolke und hält mit der erhobenen Rechten einen flatternden Schleier.

Nach handschriftlichem Vermerk auf der Rückseite von J. H. Meissner 1760 (s. No. 634).

636. Bildnis des W. Haas. Flachrelief. Alabaster. Oval, H. 0,09, Br. 0,07. In vergoldetem Bronzerahmen. Kunstkammer; erworben 1852 (als Geschenk). — Bode. Gesch. d. deutschen Plastik p. 248 (mit Abb.). — Abb. Taf. LXII.

Brustbild, im Profil nach rechts. Etwa dreissig Jahre alt; mit Haarbeutel und in der Tracht vom Ende des vorigen Jahrhunderts. — Auf der Rückseite die (vertiefte) Inschrift: W HAAS . II . TYP . BASIL . 1766—1838 und L. O. F.

W. Haas, Buchhändler in Basel, 1766—1838. — Arbeit von Landelin Ohnmacht aus Düningen (Württemberg), geb. 1760 und Schüler des Bildhauers Melchior in Frankenthal; seit 1801 in Strassburg ansässig, gest. 1834.

637. Bildnis der Gattin des W. Haas. Flachrelief. Alabaster. Oval, H. 0,09, Br. 0,07. In schwarzlakiertem Messingrahmen. Kunstkammer; erworben 1852 (als Geschenk). — Bode, Gesch. d. deutschen Plastik p. 248 (mit Abbildung). — Abb. Taf. LXII.

Brustbild, im Profil nach links. Mit offenem, nach den Seiten fallendem, welligem Haar. Ein dünner Shawl ist um den Oberkörper geschlagen.

Therese Haas, gest. 1851. — Gegenstück zu No. 636, von Landelin Ohnmacht.

638. Bildnis des Savonarola. Halbrelief. Gebrannter Thon, bemalt. Rund, Durchm. 0,085. In runder Holzkapsel. Der Grund leicht beschädigt. Kunstkammer. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VIII, 223 (mit Abb. p. 217). — Abb. Taf. XXXI.

In halber Brusthöhe abgeschnitten, im Profil nach links; die Kutte und die über das Haupt gezogene Kapuze schwarz mit Flammenmuster. Der Grund braun mit blauem

Randstreifen, auf dem in Goldbuchstaben die stellenweis verwischte Inschrift: HIERONIMUS SAVONAROLA ORDINIS PREDICATORVM.

Girolamo Savonarola, Dominikaner-Mönch, geb. 1452 zu Ferrara, verbrannt in Florenz 1498. — Nach Vasari hat einer der Robbia die Medaille des Savonarola (s. Armand, Les méd. ital. I. 105) angefertigt und da dieselbe völlig mit der vorliegenden Terrakotta übereinstimmt, scheint es nicht ungerechtfertigt auch diese Letztere einem Künstler dieser Familie, etwa dem Giovanni della Robbia, zuzuschreiben.

639. Venus und Amor. Statuette. Wachs, farbig und vergoldet. H. 0,155. Der rechte Vorderarm und der linke Unterschenkel ergänzt. Erworben 1882 in Mailand. — Abb. Taf. XXXI.

Venus, aufrecht stehend und nackt, hält in der wider die Hüfte gestützten Linken den Bogen, mit der Rechten fasst sie Amor, der auf ihren leicht erhobenen rechten Oberschenkel geklettert ist und mit dem Pfeil nach aussen zielt. — Die Haare braun, die Schmuckstücke der Venus, Pfeil und Bogen vergoldet, in den nackten Teilen das Wachs nur leicht getönt.

Venezianisch. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

640. Bildnis Stephan's I Bathori von Polen. Halbrelief. Wachs, farbig und vergoldet, auf Glasgrund. Rund, Durchm. 0,08. In runder Holzkapsel. Der Knebelbart abgebrochen. Kunstkammer; alter Besitz. — Abb. Taf. XXXI.

Unter der Brust abgeschnitten, im Profil nach rechts, mit Vollbart, auf dem Haupte einen Hut, der wie das unter dem Hermelinmantel sichtbare Gewand reich verziert ist. — Auf dem Glasgrund lässt sich von der verwischten Umschrift nur noch REX POLONIAE entziffern.

Stephan Bathori 1576—1586 König von Polen. — Deutsch (oder polnisch). Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

641. Bildnis Anna's II von Polen. Halbrelief. Wachs, farbig, mit Golddraht und Perlen verziert, auf schwarzem Glasgrund. Rund, Durchm. 0,08. In runder Holzkapsel. Kunstkammer; alter Besitz. — Abb. Taf. XXXI.

Unter der Brust abgeschnitten, im Profil nach links, das Haar zum Teil von einem reich geschmückten Netz verdeckt, mit Halskrause und einem an einem breiten Band hängenden Brustschmuck und pelzgefüttertem Mantel.

Deutch (oder polnisch). Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

642. Bildnis Friedrich's IV von der Pfalz. Hochrelief. Wachs, farbig und mit Golddraht verziert, auf Schiefergrund. Rund, Durchm. 0,09. In runder Holzkapsel. An der Nase beschädigt. Kunstkammer; alter Besitz. — Abb. Taf. XXXI.

Unter der Brust abgeschnitten, das jugendliche bartlose Antlitz gradausblickend, barhaupt, mit Ohrringen, in goldgesticktem Wams und blauem Mantel. — Auf dem Schiefergrund die Inschrift: FRIDER . IV . ELECTOR . PALATINVS . AET . XXI . AN . 1595 .

Deutsch. 1595

643. Männliches Bildnis. Hochrelief. Wachs, farbig, auf dunklem Holzgrund. Rund, Durchm. 0,08. In runder Holzkapsel. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. XXXI.

Unter der Brust abgeschnitten, in dreiviertel Vorderansicht nach rechts gewendet, mit lang herabhängendem braunem Haar und Vollbart, in schwarzem Gewand und weissem Mühlsteinkragen.

Deutsch. Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts.

644. Bildnis Christian's IV (?). Halbrelief. Wachs, farbig, vergoldet und mit Perlen verziert, auf schwarzem Glasgrund. Rund, Durchm. 0,10. In runder Holzkapsel. Kunstkammer; alter Besitz. — Abb. Taf. XXXI.

Unter der Brust abgeschnitten, im Profil nach rechts, das Gesicht bartlos, mit hohem, federgeschmücktem und reich verziertem Hut, über der Brust eine breite Schärpe. — Auf der Glastafel in Goldbuchstaben die Umschrift: CRISTIAN . 4 . D . G . . . . . NI . . . VAN : GOTHEL : Z : 95 und links unten: G HRapp fecit.

Die dargestellte Persönlichkeit zeigt keinerlei Aehnlichkeit mit Christian IV von Dänemark (geb. 1577, König von Dänemark und Norwegen 1588—1648), auf den die Inschrift zu deuten ist, und es erscheint nicht unmöglich, dass das Wachsporträt auf eine für ein anderes Bildnis bestimmt gewesene Glasplatte aufgesetzt wurde. In diesem Fall würde auch die Künstlerbezeichnung (Gottlieb Heinrich von Rapp, Kunstliebhaber und Dilettant, geb. 1761 zu Stuttgart, gest. 1833) mit diesem Werke nichts zu thun haben.

PLAKETTEN

(BRONZETÄFELCHEN MIT FIGÜRLICHEN DARSTELLUNGEN).

Unter Plaketten (plachette, plaquettes) versteht man Bronzetäfelchen mit figürlichen Darstellungen. Dieselben dienten namentlich als Kusstäfelchen und Altärchen, als Agraffen und Schliessen, als Verzierungen der Schwertknäufe, als Teile von Tintenfässern, Kästchen und kleinen Lampen, als Schaustücke an Baretten u. s. f. In Italien waren dieselben am Ende des fünfzehnten und in der ersten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts, welcher Zeit weitaus die Mehrzahl angehört, als Schmuck- und Ausstattungsstücke solcher Art so beliebt, wie etwa das Porzellan im vorigen Jahrhundert. Von Italien pflanzte sich ihre Verwendung und der Geschmack an denselben auch nach Deutschland, Frankreich und den Niederlanden fort. Ihre Bedeutung liegt gegenständlich einmal darin, dass neben religiösen Darstellungen sich zahlreiche Kompositionen historischen, mythologischen und allegorischen Inhaltes darunter finden, die unter den grösseren Bildwerken der Renaissance selten sind; sodann geben eine Reihe solcher Plaketten, welche mehr oder weniger freie Nachbildungen nach antiken Kameen, Münzen oder grösseren Skulpturen sind, nähere Auskunft über die Beziehungen der Renaissancekunst zur Antike. Durch ihren geringen Umfang konnten die Plaketten raschen und weiten Absatz finden und haben sie daher zur Verbreitung der Renaissance, insbesondere auch über die Alpen hinaus wesentlich beigetragen. Der Ausgangspunkt und die eigentliche Heimat der Plakettenkünstler sind die aus Donatello's Werkstatt für den Guss des Gattamelata hervorgegangenen Bronzegiessstätten von Padua. In den ersten Jahrzehnten des sechszehnten Jahrhunderts waren namentlich ein paar Florentiner Goldschmiede und Steinschneider in dieser Richtung thätig.

I.

ITALIENISCHE PLAKETTEN.

A. KOPIEN ODER FREIE NACHBILDUNGEN ANTIKER BILDWERKE.

645. Ein Satyr. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,106, Br. 0,079. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 29. — Abb. Taf. XLVII.

In halber Figur, unbekleidet, die untere Partie von einem Bocksfell bedeckt. Der bärtige Kopf im Profil nach rechts; im Haar ein Epheukranz. Die Linke ist erhoben, die Rechte hält ein Trinkgefäss. Ein Aermel deckt den rechten Unterarm; im Rücken der Figur ein Thyrsusstab.

Gegenstück zu No. 646. — Freie Nachbildung der Antike. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

646. Eine Bacchantin. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,103, Br. 0,086. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 29. — Abb. Taf. XLVII.

Eine Bacchantin, in halber Figur, im Profil nach links, drückt sich die Brust in ein Trinkhorn aus. Im Haar trägt sie einen Epheukranz; die linke Schulter ist entblösst, von der rechten hängt ein Bocksfell herab. Eine Draperie verhüllt den unteren Teil der Figur.

Gegenstück zu No. 645. In mehreren Exemplaren, worunter das bekannteste eine Spiegelkapsel im South Kensington Museum zu London, findet sich vorstehende Darstellung mit No. 645 zusammen zu einem Stück vereinigt; s. Fortnum, descriptive catalogue of the bronzes in the South Kensington Museum No. 8717. 63. — Freie Nachbildung der Antike. 15. Jahrhundert.

Die Spiegelkapsel im South Kensington Museum, die sich früher im Palazzo Martelli zu Florenz befand, galt dort als ein Werk des Donatello. In neuester Zeit ist die Urheberschaft desselben von verschiedenen Seiten bestritten und die Arbeit in das 16. Jahrhundert gesetzt worden; doch wohl mit Unrecht. Die herbe Zeichnung, die Art der Verkürzung, namentlich im Frauenkopf, Typus und Profil dieses Kopfes und die Ornamente haben, trotz des antiken Vorbildes, ächten Quattrocento-Charakter und stehen insbesondere dem Donatello nahe. Als verwandte Arbeit ist auf das Ariadnerelief am Sockel des Idolino in den Uffizien zu verweisen, das dem Desiderio zugeschrieben wird.

647. Bacchus und Ariadne. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,033, Br. 0,041. Erworben 1887 (anonymes Geschenk). — Molinier, Les Plaq. No. 8. — Abb. Taf. XXXII.

Auf einem von zwei geflügelten Genien gezogenen Wagen sitzt Bacchus neben Ariadne. Ein Amoret steht auf der Deichsel, die Zügel führend und mit der Rechten eine Gerte schwingend, ein zweiter schiebt das vordere Rad des Wagens.

Vermutlich Nachbildung einer ehemals im Besitze des Papstes Paul II und später der Medici befindlichen Gemme; s. Molinier a. a. O.

648. Amor als Wagenlenker. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,056. Br. 0,077. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 9. — Abb. Taf. XXXII.

Amor, unbekleidet, auf einem zweirädrigen Wagen stehend. Er hält in der Linken eine Gerte, mit der Rechten führt er die Zügel der galoppierenden Pferde.

Dieselbe Darstellung findet sich an Donatellos Büste des jungen Gattamelata im Museo Nazionale zu Florenz. — Vielleicht Nachbildung einer ehemals im Besitze Papst Paul's II und später der Mediceer befindlichen Kamee, s. Molinier a. a. O. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

649. Ein Tanz von Bacchanten. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,045, Br. 0,062. Erworben 1887 (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

In der Mitte Bacchus, halbbekleidet, das Haupt mit Epheu bekränzt. Er stützt sich auf zwei Begleiter; beide nackt mit einem Pantherfell über dem Arm; der eine von ihnen auf einer Doppelflöte blasend. Links eine Bacchantin mit dem Thyrsus in der Hand, rechts ein Bacchant, unbekleidet, mit erhobenen Armen; beide tanzend.

Freie Nachbildung der Antike. Ende des 15. Jahrhunderts.

650. Ein Bacchant. Halbrelief. Bronze. H. 0,101, Br. 0,070. Erworben 1887 (anonymes Geschenk). — Molinier, Les Plaq. No. 23.

Ein Bacchant, nackt, tanzend, nach rechts sich bewegend. In der Rechten trägt er eine brennende Fackel, die Linke fasst eine über den Arm hängende Löwenhaut.

Freie Kopie aus einem häufig wiederholten antiken Bacchusrelief. Ende des 15. Jahrhunderts.

651. Die Laokoongruppe. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,012. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 152. — Abb. Taf. XXXII.

Laokoon mit seinen Söhnen, von Schlangen umwunden.

Freie Nachbildung der bekannten vatikanischen Gruppe. 15. Jahrhundert. Von Molinier, wohl irrtümlich, dem Caradosso zugeschrieben.

652. Eine Opferscene. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,023, Br. 0,032. Erworben 1886 in Mailand. — Molinier, Les Plaq. No. 37. — Abb. Taf. XXXII.

Links eine bärtige männliche Gestalt, von der Seite gesehen, sitzend; neben ihr ein Schild. Vor ihr kniet ein Diener mit einer Trinkschale, dahinter steht ein Krieger, auf seine Lanze gestützt. Zuäusserst rechts ein Mann, sitzend; vor ihm ein anderer, nackt, einen Helm auf dem Haupte und ein kurzes Schwert in der Hand.

In Anlehnung an die Antike (Ausguss eines geschnittenen Steins ?). Um 1500

653. Vulcan in der Schmiede. Flachrelief. Blei. Oval, H. 0,022, Br. 0,032. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Links sitzt Vulcan, auf dem Ambos ein Gefäss schmiedend. Hinter ihm links Amor, daneben Venus stehend. Rechts Mercur mit einem Chiton bekleidet, nebst Flügelhut und Flügelschuhen (?) und eine zweite männliche Gestalt unbekleidet.

In Anlehnung an die Antike (Ausguss eines geschnittenen Steins ?). 16. Jahrhundert.

654. Der Raub des Palladiums. Flachrelief. Bronze. Oval. H. 0,05, Br. 0,04. Rand durch eine Perlenschnur gebildet. Erworben 1887 (Geschenk des Herrn Aschrott). — Molinier, Les Plaq. No. 31. — Abb. Taf. LIII. B.

Diomedes, unbekleidet, im Begriff vom Altar herabzusteigen. Das linke Knie ist gebogen, in der Rechten hält er ein Schwert, in der Linken das Götterbild. Der linke Arm ist von einem Mantel bedeckt.

Nachbildung einer ehemals im Besitze der Medici befindlichen antiken Gemme, s. No. 219 und Molinier a. a. O. 15. Jahrhundert.

655. Apollo und Marsyas. Halbrelief. Bronze. Oval. H. 0,05, Br. 0,044. Die Fläche der Darstellung vertieft. Rand gebildet durch eine Inschrift. Kunstkammer; erworben 1844 in Italien. — Molinier, Les Plaq. No. 2. — Abb. Taf. XXXII.

Rechts Apollo, stehend, nahezu unbekleidet, im linken Arm die Lyra, in der gesenkten Rechten das Plektrum haltend. Daneben sitzt Marsyas, nackt, auf einer Tierhaut, an einen kahlen Baum gefesselt; vor ihm kniet Olympus, sein Schüler, den Gott um Gnade bittend. Auf dem Rande die Inschrift: NERO . CLAVDIVS . CAESAR . AVGVSTVS . GERMANICVS . P. M . TR . P . IMP . PP .

Abguss einer ehemals im Besitze Papst Paul's II und dann der Medici befindlichen antiken Kamee, s. Molinier, a. a. O. 15. Jahrhundert.

656. Apollo und Marsyas. Halbrelief. Bronze. H. 0,041, Br. 0,032. Erworben 1887 in Mailand (Geschenk des Herrn F. Gans). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Dieselbe Darstellung wie No. 655.

Verkleinerte Nachbildung der mediceischen Kamee. Um 1500.

657. Apollo und Marsyas. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,076, Br. 0,053. Der obere und untere Rand durch eine Krempe gebildet. Erworben 1887 in Italien (Geschenk des Herrn G. Agath). — Molinier. Les Plaq. No. 5. — Abb. Taf. XXXII.

Dieselbe Darstellung wie No. 655, nur ist der Abschluss des Bodens nach unten durch einen halbmondförmigen Wulst angedeutet.

Nachbildung der Antike, wie No. 655 und 656. Um 1500.

658. Ein Opferzug. Flachrelief. Bronze. H. 0,051, Br. 0,068. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 507. — Abb. Taf. XXXII.

Ein mit einer Binde geschmücktes Schwein wird von einem Tempeldiener vorwärts getrieben. Nebenher gehen zwei andere Diener, welche auf Hörnern blasen.

Nachbildung eines antiken Reliefs. Um 1500.

659. Ein Hochzeitszug von Amoretten. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,041, Br. 0,049. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Der Zug bewegt sich von links nach rechts, wo ein Putto als Diener von einem Sessel die Decke wegzieht. In der Mitte ein Paar mit verhüllten Köpfen, geführt von einem Diener mit brennender Fackel, gefolgt von einem anderen, der einen Korb mit Früchten trägt.

Nachbildung einer antiken Kamee. 16. Jahrhundert.

660. Zwei kämpfende Männer. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,039, Br. 0,052. Erworben 1886. — Molinier, Les Plaq. No. 35. — Abb. Taf. XXXII.

Ein jugendlicher Krieger, nackt, ein Schwert an der linken Hüfte, über dem linken Arm Mantel und Schild, zerrt einen Reiter, über dessen Schultern ein Mantel flattert, bei den Haaren von dem sich bäumenden Pferde herunter. Links am Boden ein halbmondförmiger Schild.

Freie Nachbildung eines antiken Amazonenkampfes. 15. Jahrhundert.

661. Nymphe und Satyr. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,043. Erworben 1886. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Eine Nymphe, unbekleidet, auf einem phantastisch gebildeten Stuhl ruhend, sucht mit dem ausgestreckten linken Arm einen Satyr abzuwehren, der mit einer vorgehaltenen Maske auf sie zutritt. Rechts hinter dem Satyr ein Strauch.

Die Darstellung ist nahe verwandt mit einer Plakette des Ulocrino, s. No. 731 und Molinier, Les Plaq. No. 254. — Nachbildung der Antike. 15. Jahrhundert.

662. Ein Centaur. Hochrelief. Bronze. Oval, H. 0,049. Br. 0,040. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 20. — Abb. Taf. XXXII.

Im Profil nach rechts. Mit der Rechten einen Korb auf dem Nacken haltend, in der Linken einen Thyrsus; von der Schulter flattert ein Löwenfell nach hinten.

Freie Nachbildung der Antike. Ende des 15. Jahrhunderts.

663. Victoria (?). Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,032, Br. 0,025. Erworben 1887 in Italien. — Molinier, Les Plaq. No. 494. — Abb. Taf. XLI.

Halbfigur, im Profil nach links.

Freie Nachbildung einer antiken Münze. Um 1500.

664. Ein Krieger (Mars?). Halbrelief, die Fläche etwas konkav. Bronze. Oval. H. 0,033, Br. 0,018. Erworben 1888 (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier. Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

Stehend, im Profil nach rechts. Die erhobene Rechte am Speer, die Linke auf den aufgestützten Schild gelegt. Fast nackt; der kurze Mantel fällt über die linke Schulter; mit Helm. Links am Boden steht der Panzer.

Scheinf Ausdruck einer antiken Gemme. Um 1500.

665. Ceres und Triptolemus (?). Halbrelief. Bronze, vergoldet. Oval, H. 0,044, Br. 0,034. Erworben 1887 in Italien (Geschenk des Herrn G. Agath). — Molinier, Les Plaq. No. 11. — Abb. Taf. LI.

Vor einer Säule mit Vase sitzt vorn links eine junge Frau, den Oberkörper entblösst, in der Linken ein Fruchthorn haltend. Ein vor ihr stehender junger Mann, der mit der Linken den Mantel zurückschlägt, reicht ihr mit der Rechten einen Gegenstand.

Dieselbe Darstellung befand sich auf einer antiken Kamee im Besitze des Papstes Paul II, s. Molinier, a. a. O. Freie Nachbildung der Antike. Anfang des 16. Jahrhunderts.

666. Vulcan, Venus und Amor. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,045, Br. 0,033. Erworben 1887 in Italien (Geschenk des Herrn O. Wesendonck). — Molinier, Les Plaq. No. 481. — Abb. Taf. XXXII.

Links sitzt Vulcan vor einem Ambos, den Hammer schwingend; vor ihm steht Venus, geflügelt, in jeder Hand einen Pfeil, von denen sie einen dem Amor rechts darreicht.

In freier Anlehnung an die Antike. Anfang des 16. Jahrhunderts.

667. Mars, Venus und Amor. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,041. Erworben 1887 in Italien (Geschenk des Herrn G. Agath). — Molinier, Les Plaq. No. 484. — Abb. Taf. XXXII.

Rechts auf einer Trophäe, nach links gewendet, sitzt Mars, auf dem Haupt einen Helm. Von links schreitet Amor auf ihn zu, ihm einen Gegenstand reichend. Hinter beiden steht Venus, nackt, die Rechte auf das Haupt Amors, die Linke auf die Schulter des Mars legend.

In freier Anlehnung an die Antike. Anfang des 16. Jahrhunderts.

668. Pan. Flachrelief, etwas konkav. Bronze. Oval, H. 0,045, Br. 0,035. Erworben 1887 in Italien (Geschenk des Herrn Aschrott). — Molinier, Les Plaq. No. 41. — Abb. Taf. XXXII.

Brustbild, im Profil nach rechts. Mit kleinen Widderhörnern und bocksartigem Bart; ein Bocksfell tragend, das auf der Brust zusammengefaltet ist.

Freie Nachbildung eines antiken Typus. Anfang des 16. Jahrhunderts.

669. Ein Krieger. Halbrelief, mit konvex gebildeter Fläche. Bronze. Oval, H. 0,03, Br. 0,026. Erworben 1886 in Italien (anonymes Geschenk). — Molinier, Les Plaq. No. 742. — Abb. Taf. LI.

Ein nackter Krieger, von dessen Schulter ein Mantel herabhängt, stützt sich knieend auf den Rand eines Schildes. Den Kopf deckt eine runde Kappe.

Nachbildung der Antike; vielleicht Ausguss eines geschnittenen Steines. Anfang des 16. Jahrhunderts.

670. Meleager (?). Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,092. Kunstkammer; erworben 1844. — Fehlt bei Molinier, Les. Plaq.

Nackt, mit Lorbeerkranz auf dem Haupte; auf ungezäumtem Rosse nach rechts sprengend und mit dem krummen Schwerte zum Schlag gegen den Keiler ausholend, der unter dem Pferde läuft.

Freie Nachbildung eines antiken Meleagerreliefs. Ende des 15. Jahrhunderts.

671. Jupiter Ammon. Flachrelief. Bronze, vergoldet. Oval, H. 0,036, Br. 0,029. Erworben 1887 in Italien (anonymes Geschenk). — Molinier, Les Plaq. No. 743. — Abb. Taf. LI.

Brustbild, im Profil nach rechts. Jugendlich; im lockigen Haar das Widderhorn. Die Toga auf der rechten Schulter befestigt.

Freie Nachbildung der Antike. Anfang des 16. Jahrhunderts

672. Minerva. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,349, Br. 0,030. Kunstkammer; erworben 1844. — Molinier, Les Plaq. No. 43. — Abb. Taf. LI.

Brustbild, im Profil nach rechts; in reich geschmücktem Helm und Aegis.

Freie Nachbildung der Antike. Anfang des 16. Jahrhunderts.

673. Roma. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,035, Br. 0,026. Erworben 1887 in Italien (Geschenk des Herrn F. Gans). — Fehlt bei Molinier, L. Plaq.

Brustbild, im Profil nach links. Vor der Schulter ein Schild, welches das Bild eines springenden Pferdes zeigt. Auf dem Helm Darstellung der Wölfin, welche Romulus und Remus säugt.

Nachbildung eines antiken geschnittenen Steins. Anfang des 16. Jahrhunderts.

674. Hercules. Flachrelief. Bronze, vergoldet. Rund, Durchm. 0,040. Eingerahmt durch eine schmale Perlenschnur. Erworben 1888 in Italien (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Brustbild, im Profil nach rechts. Mit kurzem Lockenhaar und Vollbart. Ueber den Schultern Löwenfell um Keule. Im Grunde, zu beiden Seiten des Kopfes, die Inschrift: H E R.

Freie Nachbildung der Antike. Um 1500.

675. Hercules (?). Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,042, Br. 0,035. Erworben 1888 in Italien (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Brustbild, im Profil nach links. Mit kurzem lockigen Haar und Bart. Der Mantel ist vorn zusammengebunden.

Freie Nachbildung einer antiken Kamee. Um 1500.

676. Priamus. Flachrelief. Blei. Rund, Durchm. 0,038. Erworben 1888 in Italien (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Brustbild, im Profil nach rechts; mit langem Bart und Haar, worin eine schmale Binde. Ringsum im Grunde die Inschrift: ΠΡΙΑΜΟΣ · ΒΑΣΙΛΕΥΣ. — Rückseite: Ansicht von Troja; vorn die Schiffe der Griechen, vor der Mauer das hölzerne Pferd. Oben im Grunde die Inschrift: ΤΡΟΙΑ.

Phantastische Nachahmung der Antike. 16. Jahrhundert.

677. Alexander. Flachrelief. Oval, H. 0,056, Br. 0,045. Erworben 1887 in Italien (Geschenk des Herrn Aschrott). — Molinier, Les Plaq. No. 49.

Brustbild, im Profil nach rechts. In Schuppenpanzer und Helm, worauf der Kampf zwischen einem Lapithen und einem Centauren in Relief dargestellt ist. Rechts im Grunde die Bezeichnung: ALISANDRO.

Freie Nachbildung einer antiken Athenadarstellung. Anfang des 16. Jahrhunderts.

678. Julius Cäsar. Flachrelief, leicht konkav. Bronze. Rund, Durchm. 0,041. Erworben 1887 in Italien (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Brustbild, im Profil nach rechts, mit Lorbeerkranz auf dem Haar. Der Mantel ist mit einer Agraffe auf der rechten Schulter befestigt. Im Grunde rechts die Inschrift: DIVI . IVLI ; davor ein Stern. Links vom Kopfe ein gekrümmter Stab.

Ein übereinstimmendes grosses Marmorrelief befand sich 1887 im Kunsthandel in Venedig. — Freie Nachbildung der Antike. Um 1500.

679. Pompejus. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,062, Br. 0,045. Den Rand bildet eine einfache Krempe. Erworben 1887 in Italien (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Brustbild, im Profil nach links, mit kurzem Vollbart und kurzem lockigem Haar, durch das sich ein im Nacken geknotetes Band schlingt. Die Schultern deckt ein durch eine Agraffe zusammengehaltener Mantel. Links am Rande die Inschrift: PONPEO.

In Anlehnung an die Antike. Um 1500.

680. Pompejus. Hochrelief. Bronze, mit Spuren von Vergoldung, der Grund blau emailliert. Oval, H. 0,035, Br. 0,029. Rand durch einen Lorbeerkranz gebildet. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. XXXV.

Bärtiger männlicher Kopf, nach rechts gewendet, mit einem Helm, der über den Ohren spiralförmiges Ornament zeigt; der Bart in zwei schematisch gewundenen Strängen herabfallend.

Ein zweites, im Museum zu Gotha befindliches Exemplar ist durch eine Umschrift als Pompeius bezeichnet. Nachahmung eines archaistischen antiken Typus. Ende des 15. Jahrhunderts.

681. Kaiser Galba. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,31, mit der viereckigen Einrahmung H. 0,055, Br. 0,053. Erworben 1887 in Italien (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Kopf, im Profil nach rechts, mit Lorbeerkranz auf dem kurzen Haar. Umschrift im Grunde: SER . GALBA . IMP . CAESAR . AVG . TRP . — In den Ecken der Einrahmung flaches Blattornament; zierlich profilierter Rahmen.

Tafel eines Tintenfasses, das auch vollständig vorkommt. — Nachbildung einer römischen Münze. Um 1500 in Venedig oder Padua angefertigt

682. Antinous (?). Halbrelief. Bronze, vergoldet. Oval, H. 0,02, Br. 0,017. Erworben 1886 in Italien. — Molinier, Les Plaq. No. 58. — Abb. Taf. XXXII.

Jugendlicher Kopf, im Profil nach rechts. Das Haar kurz und gekräuselt. Ueber die Schultern legt sich ein Mantel.

In Anlehnung an die Antike. 16. Jahrhundert.

683. Knabenkopf. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,036, Br. 0,031. Erworben 1886 in Italien. — Molinier, Les Plaq. No. 61. — Abb. Taf LI.

Im Profil nach rechts; das reiche Haar mit einem Band umwunden.

Freie Nachbildung nach einer antiken Medaille oder Gemme. Anfang des 16. Jahrhunderts.

684. Brustbild eines Knaben. Halbrelief, ohne Grund. Bronze. H. 0,154, Br. 0,136. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier. Les Plaq. No. 62. — Abb. Taf. XXXII.

Von vorn gesehen. der Kopf leicht nach rechts geneigt; die Schultern von einer Toga umhüllt. Unten auf dem Sockel die Inschrift: . D . M . G . L . I . PARENTES . ASTO/ . E . FILIO . DVLCISIMO . VIXIT . ANNI . XV .

Nachahmung eines antiken römischen Reliefs. Ende des 15. Jahrhunderts.

685. Vier Bacchantenfiguren, zu einem Tintenfass zusammengestellt. Halbreliefs. Bronze. H. 0,068, Br. 0,075. Erworben 1882 in Mailand. — Fehlen bei Molinier, Les Plaq.

Das vierseitig in Form eines Kandelaberfusses gestaltete Gefäss enthält auf den Seitenflächen die stehenden Figuren a) einer Tänzerin, b) eines Bacchanten, c) eines Flötenbläsers und d) einer nackten weiblichen Figur, zu deren Füssen eine Leier; je eine Figur auf jeder Seite; Ornamentfüllungen auf den abgestumpften Kanten und an der Basis des Gefässes.

In freier Anlehnung an die Antike. Ende des 15. Jahrhunderts.

686. Phaëton. Flachrelief. Blei. Oval, H. 0,04, Br. 0,048. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Phaëton, im Wagen stehend, von vorn gesehen, in der Linken die Zügel der vier Pferde haltend, welche nahe über dem Erdboden hinschweben.

In Anlehnung an die Antike. 16. Jahrhundert.

B. PLAKETTEN AUS ROMANISCHER UND GOTISCHER ZEIT.

687. Drei Heilige von der thebaischen Legion (?). Flachrelief. Bronze. H. 0,065, Br. 0,102. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Fehlt bei Molinier. Les Plaq. — Abb. Taf. LII.

In antiker Rüstung, um das Haupt den Nimbus, nebeneinander stehend, von vorne gesehen. Der mittlere Heilige hält in der Rechten den Speer und stützt die Linke auf den Schild, die beiden anderen halten Speer und Schwert in den Händen.

Alter Guss (des 15. Jahrhunderts?) über ein byzantinisches Relief, wahrscheinlich in Elfenbein, vom 10. oder 11. Jahrhundert.

688. Christi Geburt. Halbrelief. Bronze. H. 0,105. Br. 0,054. Grund oben ausgeschnitten. Erworben 1887 in Bologna (Geschenk des Herrn Dr. Töche). — Fehlt bei Molinier. Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

Vor einer Hütte im Mittelgrunde liegt Maria am Boden; vorne zwei Frauen damit beschäftigt, das Kind zu baden; rechts dahinter Joseph und zwei Hirten in Anbetung; oberhalb drei Engel mit gefalteten Händen.

Italienisch. 14. Jahrhundert.

689. Maria mit dem Kinde. Halbrelief, ohne Grund. Bronze. H. 0,135, Br. 0,042. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII.

Maria stehend, in faltigem Gewande, auf dem Haupt eine niedrige Krone, das Kind auf dem linken Arme haltend.

Zur Verzierung eines Kästchens gearbeitet. — Italienisch. 14. Jahrhundert

C. FLORENTINISCHE PLAKETTEN DES XV. JAHRHUNDERTS.

690. Christus. Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,093, Br. 0,067. In tabernakelartiger Umrahmung. Erworben 1887 in Florenz (Geschenk des Herrn A. Thieme in Leipzig). — Trésor de numismatique et de glyptique, recueil général des bas reliefs II, Taf. III, No. 3; Molinier, Les Plaq. No. 461.

Brustbild Christi, im Profil nach links gewendet, mit Kreuznimbus. Ueber ihm der hl. Geist als Taube, oben links die Sonne, rechts der Mond. Unterhalb die Inschrift: IN · RI. Die beiden Pilaster der Einrahmung tragen einen Architrav mit der Inschrift: PACEM . MEAM . DO VOBIS. In der Lünette auf blau emaillirtem Grunde die Buchstaben ihs.

Die Darstellung schliesst sich an das unter dem Namen der Vera Ikon bekannte Brustbild Christi in der [illegible] der Peterskirche [illegible] No. [illegible] — Florentinisch. 15. Jahrhundert

691. Christi Geburt. Halbrelief. Bronze. H. 0,109, Br. 0,078. Mit einfacher Krempe als Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Vor einer Hütte kniet links Maria anbetend vor dem Kinde, rechts Joseph; hinter einem Gehege die Köpfe von Ochs und Esel. In der Mitte ein koniferenartiger Baum. Im Hintergrunde links die Verkündigung an die Hirten, rechts landschaftliche Ferne mit dem Blick auf Bethlehem.

Florentinisch. Um 1450.

692. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Bronze. H. 0,097, Br. 0,091. In phantastischer Einrahmung. In der Mitte ein Gussloch. Erworben 1887 in Venedig (Geschenk des Herrn James Simon). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

Halbfigur der Maria, mit turbanartiger Kopfbedeckung, zu drei Vierteln nach links gewendet, in den Armen das mit einem Tuche bekleidete Kind haltend. Zu den Seiten zwei Pilaster, von stark geschwungenen Voluten flankiert, einen Architrav tragend, darüber ein Cherub.

Florentinisch. Erste Hälfte des 15. Jahrhunderts. Der Künstler gehört der Gruppe der florentiner Thonbildner an, von denen einige auch in Oberitalien thätig waren.

693. Ein Heiliger, unter den Ungläubigen taufend. Flachrelief. Blei. Oval, H. 0,088, Br. 0,102. Erworben 1883 in Florenz. — Molinier, Les Plaq. No. 670. — Abb. Taf. XXXVI.

Vor den Mauern einer befestigten Stadt ein Heiliger, an einem vor ihm knieenden halb entkleideten Jüngling den Taufakt vollziehend. Rechts davon ein zweiter Jüngling, stehend, mit gefalteten Händen, links ein dritter, im Begriff den Mantel abzulegen, worin er durch einen Begleiter unterstützt wird. Fünf andere Personen hinter dieser Gruppe.

Wahrscheinlich Probe für eine Emailplatte. — Florentinisch. Um 1440—1450.

694. Thronende Maria mit Heiligen. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,087. Erworben 1883 in Rom. — Molinier, Les Plaq. No. 668. — Abb. Taf. XXXVI.

Maria mit dem Kinde, auf einem nischenartig gebildeten Throne sitzend, auf dessen Armlehnen rechts und links je ein anbetender Engel kniet. Links der hl. Laurentius, rechts der hl. Georg. Ueber die im Hintergrund abschliessende Mauer sieht zu beiden Seiten je ein Engel in Halbfigur herab.

Zur Emaillirung bestimmt. — Florentinisch. Um 1470.

695. Maria mit dem Kinde. Halbrelief, ohne Grund. Bronze. H. 0,132, Br. 0,085. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 530. — Abb. Taf. XXXVI.

Maria sitzend, in dreiviertel Profil, bis zu den Knieen sichtbar, die Linke auf die Schulter des bekleideten Kindes legend, das auf einem Kissen auf ihrem Schosse sitzt und einen Vogel in den Händen hält.

Florentinisch. Um 1470. Nachbildung eines Reliefs von Mino da Fiesole, von dem mehrfach Stuckreproduktionen vorkommen.

696. Maria mit dem Kinde thronend. Flachrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,103, Br. 0,061. Von kandelaberförmigen Pilastern eingerahmt, die einen Halbkreisbogen mit Muschelverzierung tragen. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 546. — Abb. Taf. XLIV.

Maria hält auf ihrem Schosse das nackte Kind, dessen Rechte segnend erhoben ist. Beide in Vorderansicht.

Florentinisch. Um 1480.

697. Kreuzigung Christi. Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,156, Br. 0,082. In tabernakelartiger Umrahmung. Erworben 1882 in München. — Molinier, Les Plaq. No. 433. — Abb. Taf. XLIII.

Christus, mit Nimbus, am Kreuze zwischen Maria und Johannes. In den Bogennischen der Umrahmung rechts und links je ein Engel; den Fries darüber füllt ein Flechtbandornament; im Giebelfelde ein Cherub.

Ein zweites, im Besitze von M. Guggenheim in Venedig befindliches Exemplar trägt die Bezeichnung: NICOLO M. FIOR. FECIT. — Arbeit von Niccolò Spinelli, gen. Niccolò Fiorentino, Stempelschneider und Medailleur, Florenz und Lyon, geb. 1430, gest. um 1499.

D. DONATELLO UND SCHÜLER.

698. Spielende Amoretten. Hochrelief. Bronze. H. 0,124, Br. 0,221. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. V, 42 mit Abb. p. 30); Molinier, Les Plaq. No. 77. — Abb. Taf. XXXIII.

Ein Zug nackter Amoretten nach rechts sich bewegend. Voran wird ein Amor von zwei anderen getragen; ihnen folgen drei Amoretten, von denen der mittlere einen sich sträubenden Amor auf den Schultern trägt und dabei von seinen Begleitern unterstützt wird. Im Mittelgrund Amoretten; in der Ferne eine nur leicht angedeutete Landschaft und lebhaft bewegte Figuren.

Die einzelnen Motive hat der Künstler der Antike (Sarkophage und sog. Thron des Neptun in Ravenna) entlehnt. — Arbeit von Donatello (s. p. 15). Um 1435.

699. Die Geisselung Christi. Halbrelief. Bronze. H. 0,139, Br. 0,194. Kunstkammer. — Bulletin de la Société nationale des Antiquaires de France 1884, p. 223; Molinier, Les Plaq. No. 69. — Abb. Taf. XXXIII.

In der Mitte steht Christus, an eine Säule gebunden; zu beiden Seiten zwei fast nackte Knechte, die auf ihn losschlagen; der zur Linken fasst ihn am Haupte, der zur Rechten am Arme. Auf den Seiten und im Hintergrund Zuschauer und Krieger.

Alter Nachguss des Originals im Louvre, wie das Vorkommen derselben Fehler im Guss in beiden Stücken beweist. — Arbeit von Donatello. Um 1450.

700. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Blei, in grünlichem Ton modern bemalt. H. 0,113, Br. 0,093. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. V, 39 (mit Abb.); Molinier, Les Plaq. No. 65. — Abb. Taf. XXXIII.

Maria im Profil, nach rechts gewendet, auf dem linken Arme das bekleidete Kind haltend, das die Rechte auf die entblösste linke Brust legt und sich lebhaft umwendet.

Gleichzeitige Nachbildung eines grossen Reliefs des Donatello (s. No. 43).

701. Der Leichnam Christi von zwei Engeln gehalten. Flachrelief, ohne Grund. H. 0,041, Br. 0,046. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 468. — Abb. Taf. XXXVI.

Der mit dem Lendentuch bekleidete Leichnam Christi, bis zu den Knieen sichtbar, auf dem Rande des Sarkophages in sitzender Haltung, zu beiden Seiten von je einem Engelknaben gehalten.

Schule Donatello's. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

702. Die hl. Familie von Engeln umgeben. Halbrelief. Bronze. H. 0,10, Br. 0,089. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1888 in Florenz. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

Maria am Boden sitzend, in langem, vom Hinterhaupt herabfallendem Mantel, mit dem Kinde auf dem Schoss; rechts neben ihr Johannes, dahinter Ruinen antiker Bauten, in der Mitte ein dürrer Baum. Links im Hintergrunde Ochs und Esel, neben denen der Kopf eines Hirten hervorschaut. Rechts und links spielende Engel. Unterhalb eine Brüstung, auf welcher ein Cherubkopf zwischen zwei Fruchtguirlanden angebracht ist.

Schule Donatello's (paduanisch?). Um 1450.

703. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Bronze. H. 0,096, Br. 0,085. Kunstkammer (Sammlung Bartholdi?). — Molinier, Les Plaq. No. 367 (mit Abb.) — Abb. Taf. XXXIII.

Maria in Halbfigur, im Profil nach rechts gewendet, das nackte Kind auf beiden Armen vor sich tragend. Hinter einem Tisch, auf dem zu beiden Seiten ein Kandelaber mit brennender Flamme steht.

Schule Donatello's (paduanisch?). Um 1460.

704. Maria das Kind säugend. Flachrelief, ohne Grund. Bronze, versilbert. H. 0,071, Br. 0,055. Erworben 1885 in Bologna. — Molinier, Les Plaq. No. 375. — Abb. Taf. XXXVI.

Maria sitzend, in halber Figur; sie reicht dem in ihrem rechten Arme liegenden, in Binden gewickelten Kinde die Brust.

Schule Donatello's (paduanisch?). Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

705. Maria mit dem Kinde und Heiligen. Halbrelief. Bronze. H. 0,073, Br. 0,063. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 749. — Abb. Taf. XLII.

Maria in Halbfigur, das Haupt im Profil zu dem auf ihrem Arme liegenden Kinde herabgeneigt. Links vor ihr der hl. Bernhard, rechts der hl. Antonius. Unterhalb eine Brüstung, in deren Mitte ein Cherub, von welchem zwei Perlengehänge nach rechts und links ausgehen.

Schule Donatello's (paduanisch). Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

706. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Bronze. Nach oben im Halbrund abschliessend, H. 0,094, Br. 0,074. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 372. — Abb. Taf. XXXVI.

Maria vor einer Nische stehend, nach links gewendet, das unbekleidete Kind an sich drückend.

Schule Donatello's. Um 1450—1460.

707. Der Triumph der Keuschheit. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,093. Erworben 1882 in London (Versteigerung His de Lasalle). — Armand, Les médailleurs italiens I, 77 No. 3; Heiss, Les médailleurs de la Ren. Fasc. 5, p. 78 u. Taf. VIII.; Molinier, Les Plaq. No. 89. — Abb. Taf. XXXIII.

Auf einem von Pferden nach rechts gezogenen Wagen sitzt die Gestalt der Castitas; vor ihr kniet auf einem Opferaltar in lodernden Flammen der gefesselte Amor, während ein geflügelter Genius die Flammen durch Blasen anzufachen sucht. Auf dem Rücken der Pferde stehen kleine Genien, welche die Zügel führen. Eine nackte männliche Gestalt läuft rechts vor ihnen her. Vorn am Boden liegen zerstreut Amors Flügel, Bogen, Köcher und Pfeile.

Rückseite einer Medaille, deren Vorderseite unbekannt ist. — Arbeit von Bertoldo di Giovanni, Bildhauer zu Florenz, geb. um 1410, gest. Ende 1491.

708. Bellerophon, die Chimaera tötend. Flachrelief. Bronze, vergoldet. Nach oben und unten zwiebelförmig ausgeschnitten. H. 0,095, Br. 0,094. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 495. — Abb. Taf. XXXVI.

Nackt auf einem Pferd reitend, über dessen Kamm gebeugt Bellerophon den Speer in den Rachen der Chimaera stösst. Unten die Inschrift: CHIMERA.

Rückseite einer nur in einem Probeguss bekannten Medaille des Herzogs Federigo von Urbino (bei Sir Charles Robinson in London). — Dem Bertoldo di Giovanni (s. No. 707) zugeschrieben.

E. ANDREA RICCIO.

709. Judith mit dem Haupte des Holofernes. Hochrelief. Bronze. H. 0,107, Br. 0,08. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 218. — Abb. Taf. XXXV.

Stehend, fast von vorn gesehen, im Begriff, das Haupt des Holofernes in den Sack zu stecken, der von der rechts stehenden Dienerin gehalten wird.

Nachbildung einer bekannten Komposition des Mantegna, gest. von Gir. Mocetto (B. 1). Auf dem Exemplar der Sammlung G. Dreyfus in Paris ist rückseitig das Monogramm R angebracht. — Arbeit des Andrea Briosco, gen. il Riccio, Bildhauer zu Padua, geb. 1470, gest. 1532; s. auch S. 50.

710. Geisselung Christi. Halbrelief. Kupfer. Trapezförmig, H. 0,062, Br. 0,07. Erworben 1887 in Wien (Geschenk des Herrn A. Thieme in Leipzig). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

In der Mitte Christus, mit dem Lendentuch bekleidet, stehend; zwei Krieger ziehen an den Stricken, mit welchen seine Hände auf den Rücken gebunden sind, während rechts und links je ein halbnackter Henkersknecht auf ihn losschlägt.

Arbeit des Riccio (s. No. 709).

711. Grablegung Christi. Hochrelief. Bronze. H. 0,089, Br. 0,142. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 220 (mit Abb.). — Abb. Taf. XXXVI.

Drei Männer sind beschäftigt den Leichnam Christi in den Sarkophag zu legen; dahinter klagende Angehörige. Vorn vor dem Sarkophag zwei Frauen, um die zu Boden gesunkene Maria bemüht. Links ein alter Krieger in römischer Rüstung, stehend, die Hände über der Brust gekreuzt; ein kleiner Engel hat sein Gewand erfasst und sucht ihn zur Gruppe der Maria hinzuleiten. Rechts Johannes, auf welchen ein kleiner Engel zueilt.

Arbeit des Riccio (s. No. 709).

712. Grablegung Christi. Hochrelief. Bronze. H. 0,117, Br. 0,164. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Gazette des Beaux-Arts XIV, 512 (mit Abb.); Molinier, Les Plaq. No. 221. — Abb. Taf XXXIV.

Drei Männer im Begriff den Leichnam Christi in den Sarkophag zu legen; einer derselben, hinter dem Sarkophag stehend, hat den Leichnam in der Mitte umfasst. Rechts die ohnmächtig in die Kniee gesunkene Maria, von einer Frau unterstützt. Links Maria Magdalena mit einer Vase. Im Hintergrunde Angehörige klagend und zuschauend. Reiche Komposition von neunzehn Figuren.

Arbeit des Riccio (s. No. 709).

713. Grablegung Christi. Flachrelief. Bronze. Trapezförmig. H. 0,06, Br. 0,104. Die Ecken abgerundet. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 223. — Abb. Taf. XXXIV.

Zwei Männer im Begriff den Leichnam des Herrn in den Sarkophag zu legen. Rechts kniet Maria Magdalena, die Füsse des Leichnams umfassend. Im Hintergrund die klagenden Frauen. Vorn in der Mitte, am Sarkophage sitzend, ein trauernder Engel, das Köpfchen in die rechte Hand geschmiegt.

Arbeit des Riccio (s. No. 709).

714. Der hl. Georg. Hochrelief. Bronze. H. 0,053, Br. 0,06. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1888 in Florenz (Geschenk des Herrn R. Kann). — Molinier, Les Plaq. No. 225. — Abb. Taf. LIII. B.

Der Heilige zu Pferde, von der Seite gesehen, nach rechts galoppierend. Er trägt antike Rüstung, in der Rechten einen Krummsäbel. Rechts am Boden der Drache. Im Hintergrunde felsige Landschaft, in welcher zur Linken die lydische Königstochter erscheint.

Arbeit des Riccio (s. No 709 und 723).

715. Apollo. Flachrelief. Bronze. Birnförmig, H. 0,071, Br. 0,038. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1887 in Rom (Geschenk des Herrn James Simon). — Molinier, Les Plaq. No. 404. — Abb. Taf. LIII. A.

Apollo, in Halbfigur, nach links gewendet, Köcher und Bogen über der Schulter, in den Händen die Lyra. Die von einem Kreise eingeschlossene Darstellung bildet eine Scheibe, welche von einem nackten Putto mit erhobenen Armen getragen wird.

Diente als Deckel einer kleinen Lampe. — Arbeit des Riccio (s. No. 709). Der Apostelstatuette Riccio's in der Sammlung Spitzer zu Paris sehr verwandt.

716. Mars und Venus. Hochrelief. Bronze. H. 0,111, Br. 0,087. Der untere Rand in der Art einer Krempe vorspringend. Erworben 1887 in Venedig (Geschenk des Herrn R. Kann). — Fehlt bei Molinier Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

Mars und Venus, Arm in Arm, beide unbekleidet. Mars trägt einen Helm auf dem Haupte, in der Rechten einen Streitkolben. Um die Schultern der Venus flattert ein Schleier. Rechts ein Baumstumpf, an welchem zwei Schilde hängen.

Arbeit des Riccio (s. No. 709).

717. Antike Opferscene. Halbrelief. Bronze. H. 0,078, Br. 0,104. Mit einfacher Krempe als Rand. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 235. — Abb. Taf. XXXIV.

Inmitten eines dreischiffigen Hallenbaues der Altar, vor welchem durch zwei unbekleidete Diener ein Schwein geschlachtet wird. Dahinter ein Priester, das Feuer auf dem

Altar entzündend; männliche Gestalten in der Toga und in kriegerischer Rüstung im Umkreise; links zwei Posaunenbläser.

Die Komposition zeigt Verwandtschaft mit einem Stiche des Mocetto (Pass. V, 138, No. 15) und einem zweiten von unbekannter Hand in der Bibliotheque Nationale zu Paris (Cabinet des Estampes: anonymes italiens, Bd. I), desgleichen die Gruppe der Opfernden mit einem der im Louvre befindlichen Reliefs vom Grabmal della Torre, s. Molinier a. a. O. — Arbeit des Riccio (s. No. 709).

718. Fama. Hochrelief. Bronze. H. 0,05, Br. 0,041. Erworben 1887 in Venedig (Geschenk des Herrn R. Kann). — Molinier, Les Plaq. No. 231. — Abb. Taf. LIII. A.

Nackte weibliche Gestalt, geflügelt, auf dem Rücken eines schwimmenden Satyrs stehend. Sie bläst, nach links gewendet, in eine Posaune; in der linken Hand hält sie einen Palmzweig. — Auf der Rückseite bezeichnet mit dem Monogramm R.

Arbeit des Riccio (s. No. 709).

719. Verherrlichung eines Helden. Halbrelief. Bronze. H. 0,076, Br. 0,104. Mit einfacher Krempe als Umrahmung. Erworben 1887 in Venedig (Geschenk des Herrn R. Kann). — Trésor de numismatique et de glyptique, recueil général des bas-reliefs II, Taf. VI, No. 4; Molinier, Les Plaq. No. 233. — Abb. Taf. LIII. A.

In der Mitte ein Heros, stehend, unbekleidet; links neben ihm eine Victoria, gleichfalls unbekleidet, die Hand auf seine Schulter legend. Rechts eine Opferscene, zuäusserst links zwei kurz geschürzte Frauen mit Feldzeichen und Oelzweig.

In Anlehnung an antike Sarkophagreliefs. — Arbeit des Riccio (s. No. 709).

720. Allegorie auf den Ruhm. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,057. Mit einfach profiliertem Rand. Erworben 1884 in Bologna. — Molinier, Les Plaq. No. 242. — Abb. Taf. XLII.

Rechts sitzt auf einer Kugel, nach links gewendet, ein weiblicher Genius, eine Trompete am Munde und in der Linken einen Palmzweig haltend. Links steht Amor, gebückt, auf dem Haupt ein Körbchen mit Blumen und aus einer Kanne einen Palmbaum begiessend.

Arbeit des Riccio. (s. No. 709.)

721. Ein Weib, von einem Manne umarmt. Halbrelief. Bronze. H. 0,06, Br. 0,057. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1888 in Florenz. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

Ein nackter Mann, im Profil gesehen, zwischen zwei Bäumen an einem Bache sitzend. Er fasst mit den Armen ein vor ihm knieendes, mit flatterndem Mantel bekleidetes Weib, welches sich gegen seine Umarmung sträubt. — Auf der Rückseite mit dem umgekehrten R bezeichnet.

Arbeit des Riccio (s. No. 709).

722. Ein Weib, von einem Manne umarmt. Halbrelief. Blei. H. 0,092, Br. 0,072. Erworben 1887 in Venedig (daselbst ausgegraben). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

Giebt mit geringen Modificationen dieselbe Darstellung wie No. 721.

Wohl der Abdruck eines verworfenen Modells für die vorhergehende No. — Arbeit des Riccio (s. No. 709).

723. Mann und Frau, sich umarmend. Hochrelief. Bronze. H. 0,08, Br. 0,062. In einfacher Umrahmung. Erworben 1886 in Florenz. — Molinier, Les Plaq. No. 234. — Abb. Taf. XLII.

Ein unbekleideter Mann, unter einem Baume sitzend, hält auf seinen Knien ein nacktes Weib, das er küsst. Im Hintergrund ein Gewässer mit felsigem Ufer.

Arbeit des Riccio (s. No. 709). — Dass dieses und eine kleine Zahl anderer, ebenfalls sehr seltener Täfelchen, die sich alle durch besonders hohes Relief, den massigen Baumschlag und die Charakterisierung des Erdreichs durch halbmondförmige Punzenschläge auszeichnen, wirklich dem Riccio angehören, beweist die mit dem Monogramm versehene No. 721, wo das Terrain und Gewässer die ganz übereinstimmende Behandlung zeigen. Auch für das hohe Relief und den eigentümlichen Baumschlag finden sich, namentlich am Grabmal della Torre, genügende Analogien.

724. Allegorie. Halbrelief, konvex. Bronze. Rund, Durchm. 0,048. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 238 (mit Abb.). — Abb. Taf. XLII.

Eine schlafende weibliche Gestalt, nackt, nach links gewendet, den linken Arm mit dem Haupt auf eine rechts stehende Vase gestützt. In der Rechten hält sie ein Buch, in welches zwei kleine geflügelte Genien hinter ihr neugierig hineinblicken. — Darunter in erhabener Schrift: ΣΕΜΝΗΚΛΟΠΙΑ.

Dieselbe Darstellung auf der Rückseite der Medaille des Girolamo Donato (s. Armand, Les médailleurs italiens II, 226. Heiss, Les médailleurs de la Ren. Fasc. 7, p. 200, Taf. XV, No. 1). — Arbeit des Riccio (s. No. 709).

725. Allegorie der Verläumdung (?). Halbrelief, konvex. Bronze. Rund, Durchm. 0,047. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 244. — Abb. Taf. XXXVII.

Der nackte Liebesgott ist bemüht, mit der Linken die Zweige eines Baumes herabzubeugen, an dessen Stamm seine Flügel befestigt sind und an welchem eine Schlange sich emporwindet. In der Rechten hält er eine Kanne, aus welcher er den Baum begiesst. Den linken Fuss setzt er auf den Rücken eines auf dem Boden kauernden Satyrs.

Dem Riccio (s. No. 709) zugeschrieben.

F. ULOCRINO.

726. Der hl. Hieronymus. Halbrelief. Bronze. H. 0,075, Br. 0,059. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Molinier, Les Plaq. No. 248 — Abb. Taf. XXXVIII.

Von vorn gesehen, stehend, mit entblösstem Oberkörper, die Linke auf die Brust gelegt, mit der Rechten, in der er den Stein hält, ausholend, um sich zu kasteien. Links vorn der Löwe, vor einem Bogenfragment. Rechts Felsen. — Oben in erhabener Schrift: VLOCRINO.

Arbeit des Ulocrino, eines Paduaner Künstlers vom Ende des 15. Jahrhunderts, der nur aus den Inschriften auf verschiedenen seiner Bronzetäfelchen bekannt ist. Molinier stellt die Hypothese auf, unter dem Pseudonym, das er aus *οὖλος* und crinis (Krauskopf) herleitet, könne sich Riccio verbergen, dessen Name die gleiche Bedeutung hat. Indes unterscheidet sich der Meister nicht unwesentlich von diesem Letzteren und steht in der Formgebung dem Moderno weit näher.

727. Der hl. Gerasimus. Halbrelief. Bronze. H. 0,067. Br. 0,05. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 249. — Abb. Taf. XXXVIII.

Der Heilige im Mönchsgewand, ein Kruzifix in der Linken, links vor einer Höhle sitzend und zu einem vor ihm hockenden Löwen sprechend, der die linke Vordertatze auf sein Knie gelegt hat. Rechts steht ein zweiter Einsiedler, der verwundert die Hände erhebt. Im Grunde ein entblätterter Baum. — Oben die Bezeichnung: VLOCRINO.

Arbeit des Ulocrino (s. No. 726).

728. Allegorische Darstellung. Halbrelief. Bronze. H. 0,065. Br. 0,045, Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 246. — Abb. Taf. XXXIX.

Links steht ein nackter junger Mann, an einen Baum gefesselt; rechts vor ihm sitzt ein bärtiger nackter Mann, in der Linken eine Kugel (Frucht?), in der Rechten eine Wage haltend. Im Hintergrund Ruinen.

Irrtümlich als hl. Sebastian bezeichnet. Einzelne Abdrücke tragen die Inschrift: VLOCRINO. — Arbeit des Ulocrino (s. No. 726).

729. Der Tod des Meleager. Halbrelief. Bronze. H. 0,072. Br. 0,052. Erworben 1887 in Wien. — Molinier, Les Plaq. No. 255. — Abb. Taf. LIII. B.

Rechts Meleager, nackt, sterbend von seinem Felsensitz nach hinten übersinkend. Aus der Linken ist der Kopf des Ebers an den Boden geglitten. Dahinter steht Althaea, mit der Rechten das Holzstück in die Flammen auf dem Altar haltend, mit der Linken eine bärtige Maske gegen Meleager erhebend. Links hinter dem Altar ein entlaubter Baum.

Andere Abdrücke tragen oben die Inschrift: VLOCRINO. — Arbeit des Ulocrino (s. No. 726).

730. Apollo und Marsyas. Halbrelief. Bronze. H. 0,066, Br. 0,049. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 252 (mit Abb.). — Abb. Taf. XXXIX.

Apollo links sitzend, das Haupt aufwärts wendend, hält in der Linken die Lyra; rechts, etwas zurück, Marsyas in Gestalt eines Satyrs, an einen Baum gebunden, zu Füssen die Syrinx. Neben dem Sitze des Apollo liegt eine Geige.

Arbeit des Ulocrino (s. No. 726).

731. Priapus und Lotis (?). Halbrelief. Bronze. H. 0,075, Br. 0,055. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 254. — Abb. Taf. XXXVIII.

Auf einem phantastisch gestalteten Stuhle zurückgelehnt, ruht eine nackte Nymphe, das Haupt auf den rechten Arm stützend, den linken, um welchen sich eine Schlange windet, einem Satyr abwehrend entgegenstreckend, der, auf einer Flöte blasend, von rechts auf sie zuschreitet. Hinter der Nymphe eine bärtige männliche Gestalt. Die Gruppe wird von einer Palme überragt.

Wohl in Anlehnung an die Antike. — Arbeit des Ulocrino (s. No. 726).

732. Nymphe und Satyr. Halbrelief. Bronze. H. 0,064, Br. 0,045. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Auf einer Bank sitzend, in zärtlicher Umarmung. Dahinter zwei kahle Bäume, zwischen denen ein Teppich ausgespannt ist. Am Boden liegt eine Syrinx.

Arbeit des Ulocrino (s. No. 726).

733. Die heilige Caecilia. Halbrelief. Bronze. H. 0,072, Br. 0,054. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 392. — Abb. Taf. XLI.

Links vor einer Orgel sitzend, deren Bälge ein Knabe tritt. Vorn am Boden Musikinstrumente.

Wie das folgende, von Molinier nicht näher bestimmt; beide scheinen die charakteristischen Merkmale des Ulocrino (s. No. 726) zu tragen.

734. Die sterbende Lucretia. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,05. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 514. — Abb. Taf. XLI.

Auf einer Bank zur Linken ist Lucretia, den Dolch in der Brust, sterbend zusammengebrochen; von rechts eilt eine Dienerin herbei.

Arbeit des Ulocrino (s. die vorige No.).

735. Der hl. Rochus. Flachrelief. Bronze. H. 0,076, Br. 0,053. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 251. — Abb. Taf. XLIII.

Im Pilgergewand, stehend, von vorn gesehen, mit der Rechten auf die Pestbeulen an dem entblössten rechten Schenkel weisend, in der Linken den Pilgerstab. Im Grunde Landschaft mit Burgen.

Von Molinier, jedoch nicht überzeugend, dem Ulocrino (s. No. 726) zugeschrieben.

736. Alexander von Aphrodisias und Aristoteles. Flachrelief. Bronze. H. 0,07, Br. 0,055. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 256. — Abb. Taf. XLIII.

Aristoteles sitzt rechts unter einem Baum, in langem Gewand und mit breitem Hut. In der Linken hält er ein Buch; auf der Erde ein zweites, daneben ein Hase. Die Rechte hat er deutend gegen den links vor ihm stehenden Alexander erhoben. Dieser, in Turban und orientalischem Mantel, blickt in ein Buch, das er in beiden Händen hält. Hintergrund befestigte Stadt und Burg. Oben die Inschrift: ALEX. APH. ARIS.

Durch Lazari (Raccolta Correr p. 198) dem Ulocrino (s. No. 726) zugeschrieben, von dessen beglaubigten Werken die Arbeit nicht unwesentlich abweicht.

G. MODERNO.

737. David und Goliath. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,064. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 159. — Abb. Taf. XXXIX.

David, stehend, unbekleidet, an der linken Hüfte ein Schwert, in der Rechten die Schleuder. Er lehnt sich mit dem rechten Arm an ein Postament, vor welchem am Boden der Kopf des Goliath liegt. Rechts der Rumpf des Riesen, den ein nackter Mann wegzuschleppen bemüht ist.

Arbeit des Moderno, eines oberitalienischen Goldschmiedes und Metallgiessers, der in den letzten Jahrzehnten des 15. und den ersten des 16. Jahrhunderts, vielleicht auch in Rom, thätig war. Trotzdem man diesem Meister mehr Plaketten als irgend einem anderen zuschreiben kann, ist doch weder über seinen eigentlichen Namen noch seine sonstigen Lebensverhältnisse — von einigen unhaltbaren Hypothesen abgesehen — etwas bekannt.

738. Die Anbetung der Könige. Flachrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,10, Br. 0,067. In einer aus Pilastern und dreieckigem Giebelfeld gebildeten Tabernakelumrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 168 (mit Abb.). — Abb. Taf. XL.

Rechts sitzt Maria mit dem Kind vor einer Hütte, hinter ihnen steht Joseph; links die Könige, der vorderste mit langem Barte, knieend. Von einer Anhöhe im Hintergrund naht in langem Zug das Gefolge. Rechts zur Seite vor Maria ein kleiner Engel.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

739. Darstellung Christi im Tempel. Flachrelief. Bronze. H. 0,10, Br. 0,065. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 169. — Abb. Taf. XXXIX.

In einer Kapelle mit Kreuzgewölbe reicht Simeon über den reich verzierten Altar der rechts stehenden Maria das Kind dar. Links hinter Simeon stehen zwei Männer, hinter Maria zwei junge Frauen. Vor dem Altar ein Hündchen.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

740. Geisselung Christi. Hochrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,137, Br. 0,102. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 170. — Abb. Taf. XL.

In einer Pfeilerhalle steht Christus, vorn an eine Säule gebunden. Rechts und links je ein Kriegsknecht, die Geissel schwingend; weiter zurück andere Krieger, stehend oder am Boden liegend, hinter ihnen ein Reiter.

Das Original in Silber befindet sich in der II. Gruppe der kunsthist. Sammlungen des österr. Kaiserhauses. Arbeit des Moderno (s. No. 737).

741. Kreuzigung Christi. Halbrelief. Bronze. H. 0,125, Br. 0,089. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 171. — Abb. Taf. XXXIX.

Zwischen den beiden Schächern hängt Christus am Kreuze, dessen Stamm Magdalena umfasst, während links Maria ohnmächtig, von zwei Frauen gehalten, am Boden liegt. Dahinter Johannes; rechts vom Kreuze zwei Krieger, einer nackt, der andere in Rüstung. Im Hintergrunde Kriegsvolk, worunter ein Reiter.

Arbeit des Moderno (s. Nr. 737).

742. Beweinung Christi. Flachrelief. Bronze. H. 0,079, Br. 0,057. In viereckigem Rahmen. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 386. — Abb. Taf. XXXIV.

Der Leichnam Christi wird im Sarkophag von Maria und Johannes, welche hinter demselben stehen, aufrecht gehalten. Zu beiden Seiten Kandelaber; oben die Inschrift IHS. Der Sarkophag ist durch ein Relief mit antiker Opferscene geschmückt.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

743. Beweinung Christi. Halbrelief. Bronze. H. 0,072, Br. 0,056. Erworben 1887 in Padua (Geschenk des Herrn Dr. Töche). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

In einem Sarkophage der Leichnam Christi, bis zu den Hüften sichtbar, in aufrechter Stellung. Den linken Arm hält Magdalena, der rechte hängt an der Seite herab. Rechts Maria mit klagend erhobener Hand; dahinter Johannes. Vom oberen Rande hängt ein Blattgewinde herab, in dessen Mitte ein Täfelchen mit unleserlicher Inschrift. Die Vorderseite des Sarkophages zeigt ein Relief mit drei Ichthyocentauren.

In der Komposition No. 742 sehr nahestehend. — Arbeit des Moderno (s. No. 737).

744. Beweinung Christi. Halbrelief. Bronze. H. 0,111, Br. 0,08. In viereckigem ornamentiertem Rahmen mit zwei Fruchthörnern als Aufsatz. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 176. — Abb. Taf. XLIII.

Der Leichnam Christi, fast von vorn gesehen, wird von hinten durch die laut klagenden Maria und Johannes gehalten. Ein Engel stützt den rechten Arm Christi. Die Figuren bis zu den Knien sichtbar. Auf der Rückseite die vertieften Buchstaben P AE VR.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

745. Grablegung Christi. Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,141, Br. 0,095. Als Kusstafel eingerahmt, von zwei Säulen flankiert, darüber ein Giebel. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 175. — Abb. Taf. XL.

Der Leichnam, in halbsitzender Stellung, von Magdalena und Johannes über einem Sarkophag gehalten. Dahinter Maria, die Hände ringend, und eine heilige Frau, rechts Joseph von Arimathia. In der Ferne Jerusalem. — Im Giebelfeld das Brustbild Gottvaters.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

746. Grablegung Christi. Flachrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,10, Br. 0,066. In Rahmen, wie No. 738. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 172. — Abb. Taf. XL.

Hinter dem Sarkophag haben zwei bärtige Männer den Leichnam, den Maria mit den Armen umschlingt, oben und unten gefasst und sind im Begriffe denselben in den Sarkophag zu legen. Weiter zurück Johannes und trauernde Frauen, nach rechts Maria Magdalena, in heftiger Bewegung die Arme ausbreitend. Im Hintergrunde links Jerusalem, in der Mitte Golgatha mit den Kreuzen, rechts die Grabhöhle. Auf dem Sarkophag Reliefdarstellungen, worunter rechts die Kreuztragung erkennbar ist.

Gegenstück zu No. 738. — Arbeit des Moderno (s. No. 737).

747. Auferstehung Christi. Halbrelief. Bronze. H. 0,098, Br. 0,063. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 180. — Abb. Taf. XXXIX.

Aus dem geöffneten Steinsarge schwingt sich Christus empor, in der Linken die Siegesfahne, mit der Rechten segnend. Rechts vom Grabe vier Kriegergestalten, unbekleidet; links vorn kauert ein fünfter Soldat, schlafend. Links im Hintergrunde öffnet sich eine Felsengrotte; am Boden liegen Waffenstücke verstreut.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

748. Maria mit dem Kinde und Heiligen. Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,109, Br. 0,063. In tabernakelartiger Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 161. — Abb. Taf. XL.

Auf der rechten Seite einer halbrunden, oben muschelförmig geschlossenen Nische Maria mit dem Kinde sitzend, etwas nach links gewendet. Unten zu beiden Seiten musizierende Engelkinder. Neben den einfassenden Säulen stehen links der hl. Antonius von Padua, rechts der hl. Hieronymus. — Oben im Tympanon die Auferstehung Christi.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

749. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Bronze. H. 0,079, Br. 0,056. In tabernakelartiger Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 165. — Abb. Taf. XL.

In einer halbrunden Nische sitzt Maria, das Kind auf dem Knie haltend, die Rechte einem nackten Engel reichend, der links unten am Throne steht; rechts ein anderer stehend, von vorn gesehen. Auf dem Sockel des Thrones in vertieften Buchstaben der Name des venezianischen Stifters: PIERO . FRANC . MALIPIERO.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

750. Maria mit dem Kinde und Heiligen. Flachrelief. Bronze. H. 0,060. Br. 0,055. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 164 (mit Abb.) — Abb. Taf. XXXIX.

Auf hohem Throne sitzt Maria mit dem Kinde. Zu beiden Seiten des Sockels stehen je drei Heilige, darunter links vorn einer in der Tracht eines römischen Kriegers, und rechts vorn eine weibliche Heilige, in der Rechten eine Schale mit Früchten. Unmittelbar neben dem Sockel zwei Engel. Zur Seite des Thrones hinten Trophäen.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

751. Maria mit dem Kinde und Engeln. Flachrelief. Bronze. Die beiden oberen Ecken abgerundet, H. 0,094, Br. 0,075. Erworben 1880 in Florenz. (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 381. — Abb. Taf. XLI.

Auf einer nach vorn durch ein Geländer abgeschlossenen Estrade steht Maria mit dem Kinde. Hinter ihr eine muschelförmig geschlossene Nische; zu den Seiten zwei Säulen, auf denen Guirlanden haltende kleine Engel stehen; andere Engel mit Fackeln sind im Begriffe, Guirlanden um das Geländer zu schlingen. Ganz vorn sitzen zwei Engel, die einen Kranz zwischen sich halten.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

752. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Bronze. H. 0,09, Br. 0,060. In scheitrechter, altarartiger Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 162. — Abb. Taf. XXXVIII.

Maria sitzend, auf dem rechten Knie das nackte Kind, dem sie die Brust zu reichen im Begriff ist. Rechts, etwas zurück, der hl. Joseph in Verehrung. Ueber Maria zwei Engel schwebend. Im Hintergrund eine Anzahl von Männerköpfen in flachem Relief. Am Sockel der Umrahmung ein Wappen und im Fries die Inschrift: FR(atrum) SIG(num) CAR(melitorum ?).

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

753. Die hl. Familie. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,042. Rand in einfacher Profilierung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 167. — Abb. Taf. XXXVIII.

In der Mitte Maria vor dem links am Boden liegenden Kinde knieend; dahinter rechts vor einer Hütte Joseph ruhend; links lagern Ochs und Esel. Bergige Ferne.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

754. Augustus und die Sibylle. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,066. In einfach profiliertem Rand. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 185 (mit Abb.) — Abb. Taf. XXXVIII.

Augustus ist in Andacht auf's Knie gesunken und blickt aufwärts zur Erscheinung der Maria mit dem Kinde, auf welche die neben ihm stehende Sibylle deutet. Im Hintergrund eine mit Grotesken verzierte Wand. Rechts vorn ein abgebrochener Säulenschaft.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

755. Die hl. Caecilia. Hochrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,051. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini.) — Molinier, Les Plaq. No. 474. — Abb. Taf. XLII.

Brustbild von vorn, den Kopf nach links gewendet. In faltigem Gewande, mit der Rechten ein aufgeschlagenes Notenbuch haltend. Links eine kleine Orgel.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

756. Der hl. Hieronymus. Flachrelief. Bronze. H. 0,077, Br. 0,06. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. 183. — Abb. Taf. XXXIX.

Der Heilige kniet am Eingange seiner Höhle, bis auf ein Lendentuch und ein über die Schultern gehängtes Tuch nackt; rechts vor ihm ein hohes Kruzifix, an dessen Fusse der Löwe lagert.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

757. Der hl. Sebastian. Halbrelief. Bronze. H. 0,075, Br. 0,055. Mit viereckigem Rand. Kunstkammer. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 182 (mit Abb.) — Abb. Taf. XXXVIII.

An eine Säule gebunden und von Pfeilen durchbohrt, fast von vorn. Zu beiden Seiten Architekturfragmente mit antiken Reliefs.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

758. Der hl. Sebastian. Flachrelief. Bronze. H. 0,13, Br. 0,09. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 181. — Abb. Taf. XXXV.

Unter einem Arkadenbogen steht, an eine einzeln stehende Säule gefesselt, der Heilige, mit einem Lendentuch bekleidet. Rechts, weiter zurück ein Schütze, mit gespanntem Bogen auf ihn zielend. Links vorne ein Säulenstumpf, woran ein Täfelchen mit dem Monogramm M. Am Boden Bautrümmer.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

759. Orpheus' Tod. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,056. Mit einfach profiliertem Rand. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 211. — Abb. Taf. XXXVIII.

Orpheus sitzend, nackt, mit den Armen an den Stamm eines kahlen Baumes gefesselt, während zwei Mänaden mit Keulen auf ihn eindringen; im Hintergrund drei andere, von denen zwei Rüstungsstücke des Orpheus tragen. Vorn auf dem Boden liegen Beinschienen, Schwert, Schild und eine Laute.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

760. Hercules, mit dem Geryones ringend. Halbrelief. Bronze. H. 0,067, Br. 0,052. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 195. — Abb. Taf. XXXIX.

Hercules hat, von links heranstürmend, den Oberleib des als Centaur mit dem Hinterteil eines Löwen gestalteten Ungeheuers umfasst, um ihn zu erdrücken. Rechts

im Hintergrunde die Ruinen eines Amphitheaters (Rom), links eine Halle, auf welcher in erhabener Schrift die Bezeichnung: O . MODERNI .

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

761. Cacus, die Rinder des Hercules stehlend. Halbrelief. Bronze. H. 0,069, Br. 0,052. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 194 (mit Abb.). — Abb. Taf. XXXIX.

Während Hercules rechts am Boden liegend schläft, ist Cacus damit beschäftigt, ein Rind am Schwanze in seine Höhle zu ziehen. Dahinter ein zweites Rind; in der Ferne rechts Gehölz. Oben in erhabener Schrift bezeichnet: O . MODERNI .

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

762. Hercules, die Rinder des Geryones raubend. Halbrelief. Blei. H. 0,07, Br. 0,053. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 201. — Abb. Taf. XXXIX.

Hercules, von hinten gesehen, führt aus den rechts und links sich öffnenden Ställen zwei Stiere heraus, von denen er mit jeder Hand einen an den Hörnern gefasst hat. Oberhalb die Inschrift: O . MODERNI .

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

763. Hercules, die lernäische Hydra tötend. Halbrelief. Bronze. H. 0,095, Br. 0,075. Erworben 1886 in Wien. — Molinier, Les Plaq. No. 196. — Abb. Taf. XLI.

Hercules schreitet von links auf die Hydra zu, welche er mit der Linken an der Kehle gefasst hat, während er mit der Rechten zum Schwerthieb ausholt.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

764. Hercules, mit dem Cerberus ringend. Flachrelief. Bronze. H. 0,021, Br. 0,019. Grund ausgeschnitten. Erworben 1885 in Florenz. — Molinier, Les Plaq. No. 490. — Abb. Taf. XLI.

Hercules, links kauernd, hält mit den Händen eine um den Hals des Höllenhundes gezogene Schlinge, während er die drei Köpfe des Tieres zwischen seinen Knieen festklemmt. Links hängt die Löwenhaut.

Arbeit des Moderno (?) (s. No. 737).

765. Hercules, den nemeischen Löwen erwürgend. Halbrelief. Bronze, vergoldet. Rund, Durchm. 0,052. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 199. — Abb. Taf. XL.

Hercules, im Profil nach links, in vorgebeugter Stellung, würgt mit beiden Armen den Löwen, indem er dessen Kopf an sich drückt. Links felsiges Terrain, rechts ein Baum, an welchem Köcher und Bogen hängen.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

766. Hercules, den nemeischen Löwen erwürgend. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,105. Rand in einfacher Profilierung. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 198. — Vgl. Abb. Taf. XXXIX.

Hercules, unbekleidet, aufrecht stehend, presst mit beiden Armen den Kopf des Löwen gegen seine Brust. An einem Baume hinter ihm Köcher, Bogen und Keule. Links Eingang zur Höhle. Rechts im Hintergrunde ein Fels, auf dessen Gipfel eine Baumgruppe.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

767. Hercules, den nemeischen Löwen erwürgend. Halbrelief. Bronze. H. 0,078, Br. 0,058. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 198. — Abb. Taf. XXXIX.

Dieselbe Darstellung wie No. 766, jedoch ohne die Höhle links und ohne den Felsen im Hintergrunde rechts.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

768. Hercules, den nemeischen Löwen erwürgend. Halbrelief. Blei. H. 0,078, Br. 0,064. Der untere Rand in Form einer Krempe vorspringend. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 197. — Abb. Taf. XLI.

Hercules kniend, im Profil nach links, den Löwen, dessen Kopf er gegen seine Brust presst, erwürgend.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

769. Hercules, den Antaeus erwürgend. Halbrelief. Bronze. H. 0,097, Br. 0,076. Erworben 1886 in Wien. — Molinier, Les Plaq. No. 203.

Hercules, vom Rücken gesehen, hält den Antaeus, dessen Leib er mit beiden Armen umspannt, in die Höhe. An einem Baumstumpf links hängt die Löwenhaut nebst Köcher und Bogen.

Mit No. 763 zu einer Folge gehörig. — Arbeit des Moderno (s. No. 737).

770. Hercules, den Antaeus erwürgend. Halbrelief. Bronze. H. 0,074, Br. 0,058. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 202. — Abb. Taf. XXXIX.

Hercules, von vorn gesehen, hat den Antaeus in die Höhe gehoben und erdrückt den krampfhaft sich Spreizenden zwischen seinen Armen. Auf beiden Seiten je zwei zierlich ornamentierte Pfeiler in Trümmern.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

771. Hercules und Antaeus. Halbrelief. Bronze. H. 0,065, Br. 0,056. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 204. — Abb. Taf. XXXIX.

Hercules, von vorn gesehen, die Löwenhaut über dem Haupte, stützt sich mit beiden Händen auf die Keule und blickt auf den vor ihm todt auf dem Boden ausgestreckten Antaeus, auf dessen Knie er seinen linken Fuss gesetzt hat. Rechts der Eingang einer Höhle. Links die Ruine eines antiken Bogens, auf dessen Gebälk in erhabener Schrift: O . MODERNI .

Arbeit des Moderno (s. No. 737)

772. Raub der Deïanira. Halbrelief. Bronze. H. 0,04, Br. 0,038. Rand in einfacher Profilierung. Erworben 1885 in Köln (Sammlung Felix). — Molinier, Les Plaq. No. 205.

Nessus nach links schreitend, um die Schultern einen flatternden Mantel. Er hält mit beiden Armen die auf seinem Rücken sitzende, sich sträubende Deïanira.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

773. Leda mit dem Schwan. Flachrelief, konvex. Bronze, vergoldet. Rund, Durchm. 0,035. Rand in einfacher Profilierung. Abgeschliffen. Erworben 1886 in Florenz (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Leda in halb erhobener Lage am Boden, nach rechts gewendet; auf ihrem Schoosse der Schwan. Rechts ein Baum und ein am Boden spielender Amor.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

774. Lucretia. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,049. Erworben 1886 in Venedig (Geschenk des Herrn O. Wesendonck). — Molinier, Les Plaq. No. 213. — Abb. Taf. LIII. B.

Brustbild der Lucretia, von vorn, das Haupt mit aufgelösten Haaren klagend nach links neigend. Sie stösst sich mit der Rechten den Dolch in die Brust.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

775. Opfertod des Marcus Curtius. Halbrelief. Bronze, vergoldet. Rund, Durchm. 0,032. Rand in einfacher Profilierung. Erworben 1884 in Mailand. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LI.

Im Vordergrunde sprengt der römische Held von rechts in den gähnenden Abgrund; nackt bis auf Helm und Schild. Im Grunde vor einer Wand mit Säulen nackte Männer und bekleidete Frauen in lebhafter Erregung.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

776. Zwei antike Scenen. Flachrelief. Bronze. Herzförmig mit geschweift geschnittenen Rändern, H. 0,052, Br. 0,076. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 513. — Abb. Taf. LIII. B.

Links stehen vor einem sitzenden gepanzerten Manne eine weibliche Gestalt und ein Krieger in Rüstung. Zuäusserst rechts ein anderer Krieger sitzend, dem ein Diener eine Schüssel anbietet; dahinter zwei männliche Gestalten und eine Frau.

Teil eines Schwertknaufes. — Arbeit des Moderno (s. No. 737).

777. Ein römischer Triumphator. Flachrelief. Bronze. H. 0,042, Br. 0,048. Der Rand oben und unten in einfacher Profilierung. Erworben 1887 in Bologna (Geschenk des Herrn V. Weisbach). — Molinier, Les Plaq. No. 144. — Abb. Taf. LIII. B.

Auf einem von vier Pferden gezogenen antiken Wagen steht der Feldherr, mit flatterndem Mantel, in der Rechten einen Kommandostab, in der Linken einen Lorbeerzweig. Zu beiden Seiten des Wagens je eine männliche Gestalt, unbekleidet. Der Zug bewegt sich nach rechts.

In Anlehnung an die Antike. — Arbeit des Moderno (s. No. 737).

778. Teil eines Triumphzuges. Flachrelief. Bronze. H. 0,039, Br. 0,05. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 143. — Abb. Taf. XXXVII.

Vier ungesattelte Pferde, von nackten Männern geritten, bewegen sich im Schritt von links nach rechts. Hinter ihnen folgen zwei nackte Männer zu Fuss und ein Reiter.

Die Pferde und die Figur vorn links sind wiederholt aus No. 777. — Arbeit des Moderno (s. No. 737).

779. Ein Triumphator mit Gefolge. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,04. Erworben 1886 in Florenz. Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Ein Feldherr auf einem antiken von vier Pferden gezogenen Wagen, nach rechts sich bewegend. Dahinter Krieger mit Feldzeichen und Trophäen. Am Rande die Inschrift: OMNIBVS . HIS . SOLVS .

Dieselbe Darstellung auf der Rückseite der Medaillen des Agostino Mazanti (s. Tresor de numismatique, medailles italiennes I, Taf. XXXVI, No. 3) und des Ottavio Farnese (s. Armand, Les medailleurs italiens III, 251). In Anlehnung an Darstellungen, wie sie sich auf Münzen der römischen Kaiserzeit z. B. denen des Commodus finden. — Arbeit des Moderno (s. No. 737).

780. Kampfscene. Flachrelief. Bronze. H. 0,056, Br. 0,064. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier; Les Plaq. No. 216. — Abb. Taf. LIII B.

Ein nackter Reiter mit Helm und Schild von links über zwei am Boden liegende nackte Gegner und ein gestürztes Pferd hinwegsprengend. An seiner Seite nach dem Hintergrunde zu ein zweites lediges Pferd im Galopp.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

781. Kampfscene. Weiblicher Kopf. Flachreliefs. Bronze. Rund, an vier Stellen eingekerbt, Durchm. 0,07. Zu einem Schwertknauf zusammengestellt. Kunstkammer.

Vorderseite. Dieselbe Darstellung wie auf der vorhergehenden Plakette.

Rückseite. Ein weiblicher Profilkopf, nach rechts gewendet, von einem breiten ornamentalen Rahmen eingefasst.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

782. Löwenjagd. Halbrelief. Bronze, versilbert. Rund, Durchm. 0,085. Mit einfach profiliertem Rande. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 217. — Abb. Taf. XXXIX.

Auf einen Löwen, der vorn einen nackten Krieger zu Boden geworfen hat, sprengen zwei nackte, mit Helm und Schild bewehrte Reiter ein. Dahinter links eine männliche Gestalt; rechts ein nackter Krieger mit geschwungenem Schwert auf den Löwen eindringend.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

783. Zug von Kriegern. Jagdscenen. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchmesser 0,075. Mit einfach profiliertem Rande. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

In der Mitte ein römischer Feldherr zu Pferde, begleitet von einem Reiter und drei Fusssoldaten, im Zuge sich nach rechts bewegend. Darüber die Umschrift: SENATVS POPI. Unterhalb Trophäen, unter welchen ein Schild mit der Bezeichnung M. — Ringsum laufend ein Streifen, friesartig komponiert mit Darstellungen der Sau-, Hirsch- und Bärenjagd, darunter Simson, der dem Löwen den Rachen zerreisst.

Arbeit des Moderno (s. No. 737). Der umlaufende Streifen vielleicht deutsche Arbeit vom Anfang des 16. Jahrhunderts.

784. Die Kaiserin Faustina. Zug von Kriegern. Hochrelief. Bronze, vergoldet. Rund, Durchm. 0,037. Nach Art einer Medaille auf beiden Seiten bearbeitet. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 516. — Abb. Taf. LI.

Vorderseite. Brustbild der Faustina, von vorne, das Haupt nach links neigend. Am Rande die Umschrift: DIVA FAVSTINA.

Rückseite. Dieselbe Darstellung wie No. 783, jedoch ohne die Jagdbilder.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

785. Allegorie der flüchtigen Zeit. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,045. Rand in einfacher Profilierung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 214. — Abb. Taf. XXXVIII.

Eine Frau in flatterndem Gewande, mit einem Stundenglas und einer Schale in den Händen, nach rechts eilend, wird von einer zweiten ähnlich gekleideten Frau, welche sie zu halten sucht, verfolgt.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

786. Der Bildhauer. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,039. Rand durch eine Schnur gebildet. Erworben 1885 in Mailand. — Molinier, Les Plaq. No. 36. — Abb. Taf. LI.

Der Meister, nur mit einem Schurz bekleidet, sitzt zuäusserst links und meisselt am Arme der Statue eines stehenden nackten Knaben. Rechts, etwas zurück, ein entblätterter Baum, über dem ein Tuch vorhangartig aufgehangen ist. Davor groteske Ornamente.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

787. Sturz des Phaëton. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,099. Mit einfach profiliertem Rande. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 191. — Abb. Taf. XXXVIII.

Phaëton, kopfüber gestürzt, zwischen den sich bäumenden oder am Boden liegenden Pferden des Sonnengottes und den Trümmern des Wagens. In der Ferne die bewaldeten Ufer des Flusses Eridanus.

Mit No. 788–798 zu einer Folge gehörig. — Arbeit des Moderno (s. No. 737).

788. Sturz des Phaëton (Circusscene?). Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,096. Erworben 1886 in Wien. — Molinier, Les Plaq. No. 192. — Abb. Taf. LIII. B.

Dieselbe Darstellung, wie No. 787, jedoch statt der Landschaft mit einem Hallenbau im Grunde, an dessen Obergeschoss die Reliefs von zwei Pferden. Links Durchblick auf bergige Landschaft mit entblättertem Baum.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

789. Mars und Victoria. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,106. Mit einfach profiliertem Rand. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Trésor de numismatique et de glyptique, recueil général des bas-reliefs Teil I, Taf. XXVII, No. 3. — Molinier, Les Plaq. No. 186. — Abb. Taf. XXXVIII.

Mars in eiligem Schritt nach rechts sich bewegend und Victoria, die er am linken Arme hält, mit sich fortziehend. Beide nackt; Mars trägt seine Waffen auf einer geschulterten Lanze, Victoria hat in der Linken die Palme und einen schmalen Schleier. Rechts im Grunde die Ruine eines Bogens mit einer Statue davor; links eine Felsengrotte.

Arbeit des Moderno (s. Nr. 737 und 787).

790. Mars und Victoria. Halbrelief. Bronze. H. 0,068, Br. 0,054. Mit einfachem Rand. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 186.

Wiederholung der vorhergehenden No. 789, jedoch rechteckig, ohne die Grotte und ohne den architektonischen Hintergrund. — Auf der Rückseite die Buchstaben I L E.

Arbeit des Moderno (s. No. 737).

791. Orpheus unter den Tieren. Halbrelief. Bronze, der Grund vergoldet. Rund, Durchm. 0,105. Mit einfach profiliertem Rand. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 210. — Abb. Taf. XXXVIII.

Orpheus sitzt vorn in der Mitte unter einem Lorbeerbaum, nach rechts gewendet, und spielt auf der Geige. Die Tiere um ihn und über ihm (darunter rechts vorn ein Einhorn) lauschen seinem Spiel.

Arbeit des Moderno (s. No. 737 und 787).

792. Orpheus, vor Pluto spielend. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,105. Rand in einfacher Profilierung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 208. — Abb. Taf. XXXVIII.

Orpheus, nur mit einem nach hinten fallenden kurzen Mantel bekleidet, steht, auf der Geige spielend vor dem als Teufel mit Hörnern am Kopfe und Flügeln dargestellten Pluto; neben diesem Eurydice. Dahinter das Thor der Unterwelt und links am Boden zwei kleine Dämonen.

Art des Moderno (s. No. 737 und 787).

793. Der gefangene Arion. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,105. Mit einfach profiliertem Rand. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 206. — Abb. Taf. XXXVIII.

Vorn links steht Arion, dem zwei Krieger in antiker Rüstung die Hände auf den Rücken zu binden im Begriff sind. Rechts vorn auf dem Boden liegt eine Geige; im Hintergrunde rechts ein Schiff, mit kleinen Genien bemannt.

Art des Moderno (s. No. 737 und 787).

794. Mars. Hochrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,139, Br. 0,114. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. XVIII.

Der Gott sitzt nach rechts gewendet, nur mit einem Mantel bekleidet, der ihm über die linke Schulter fällt und mit der Linken gehalten wird. Links hinter ihm hängen an einem Baume Köcher und Bogen, während der Schild unten angelehnt steht. Rechts ist ein Altar zur Hälfte sichtbar.

In dem Motiv auf antike Diomedesdarstellungen zurückgehend. — Art des Moderno (s. No. 737). Wohl deutsche Kopie des 16. Jahrhunderts, nach einem Original des Moderno.

795. Nymphe mit zwei Satyrn. Halbrelief. Bronze, ursprünglich versilbert. H. 0,079, Br. 0,06. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1884 in Florenz (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Eine Nymphe sitzend, das linke Bein angezogen, mit der Linken ihr Kleid aufraffend. Sie reicht die rechte Hand einem auf sie zuschreitenden Satyr, während rechts hinter ihr ein zweiter Satyr, der ein Kissen (?) in der Hand hält, sichtbar wird.

Art des Moderno (s. No. 737).

796. Venus und Amor. Hochrelief. Bronze, vergoldet. Rund, Durchm. 0,056. Der Rand mit einem schraubenförmig gewundenen Wulst eingefasst. Erworben 1884 in Mailand. — Molinier, Les Plaq. No. 190. — Abb. Taf. XL.

Venus, unbekleidet, in schreitender Bewegung nach rechts gewendet, von wo ihr Amor, mit dem Bogen in der Hand entgegenkommt.

Art des Moderno (s. No. 737).

797. Hercules, den Antaeus erwürgend. Hochrelief. Blei. H. 0,05, Br. 0,047. Der untere Rand in der Art eines Gesimses vorspringend. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Hercules, im Profil gesehen, mit dem linken Fusse auf einen Schild tretend, hält den sich rückwärts stemmenden Antaeus mit beiden Armen in die Höhe. Rechts ein Baum, links lehnt die Keule.

Vermutlich Kopie einer Komposition des Moderno (s. No. 737). Die muskulöse Fleischbehandlung, sowie die naturalistische Auffassung des Baumes sprechen für deutschen Ursprung und für die Entstehung der Kopie im 16. Jahrhundert.

H. „MEISTER DER ORPHEUSSAGE."

798. Vulcan in der Schmiede mit Mercur und Venus. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,056. Mit einfacher Krempe als Rand. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Rechts Vulcan an seinem Ambos den Caduceus schmiedend. Vor ihm steht Mercur, mit rückwärts flatterndem Mantel, ein Flügelpaar am Kopf und Flügelschuhe an den Füssen. Links sitzt Venus, geflügelt, mit Amor auf dem Schoss. Vorn am Boden liegt ein Flügel und ein Helm (?).

Arbeit des von Molinier als „Meister der Orpheussage" bezeichneten Künstlers, dessen Hauptstück ein grösseres Bronzerelief im South Kensington Museum (Vulkan und Venus) ist und der in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Oberitalien gearbeitet hat. Ein Vergleich der diesem Meister zugeschriebenen Darstellungen mit den Medaillenrückseiten des Sperandio (aus der römischen Familie der Savelli stammend; thätig in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zu Mantua, Ferrara, Faenza und Bologna) macht es nicht unwahrscheinlich, dass die beiden Künstler identisch sind. Am augenfälligsten ist die Verwandtschaft der vorliegenden Plakette mit der Rückseite der Medaille des Bartolommeo Pendaglia und den beiden Schachspielern auf der Medaille des Guido Pepoli.

799. Orpheus wird von den thracischen Maenaden erschlagen. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,065. Mit einfach profiliertem Rand. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 526. — Abb. Taf. XLI.

Orpheus auf die Kniee gesunken, wendet sich, auf den linken Arm gestützt, rückwärts. Die Lyra liegt vorn auf dem Boden. Um Orpheus herum fünf Weiber, die mit Keulen auf ihn losschlagen.

Arbeit des „Meisters der Orpheussage" (s. No. 798).

800. Mars von der Victoria bekränzt. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,063. Mit einfach profiliertem Rand. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 520. — Abb. Taf. XLI.

Mars, nackt in der Mitte stehend, mit der Linken sich auf einen Panzer stützend, in der Rechten eine Trophäe tragend, wird von einer von rechts nahenden Victoria bekränzt. Eine zweite Victoria links mit dem Schilde des Mars stehend, eine dritte knieende beschäftigt ihm die Beinschiene zu lösen.

Arbeit des „Meisters der Orpheussage" (s. No. 798).

801. Antike Opferscene. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,056. Mit einfacher Krempe als Rand. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 528. — Abb. Taf. XLI.

Vor einem mit Laubgewinden verzierten Tempelbau zwei Männer, einen Stier schlachtend. Links daneben ein Altar, hinter dem ein Flötenbläser steht. Zu äusserst links ein Jüngling; rechts eine Frau, mit einer Schale in der Hand.

Arbeit des „Meisters der Orpheussage" (s. No. 798).

802. Mars bei Vulcan. Halbrelief. Bronze. H. 0,059, Br. 0,075. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 402. — Abb. Taf. XXXVIII.

Mars nackt links sitzend, auf dem Haupt einen Helm, in der Linken eine Trophäe haltend. Rechts ihm gegenüber sitzt Vulcan an einem Helm schmiedend.

Arbeit des „Meisters der Orpheussage" (s. No. 798).

J. PADUANISCHE UND VENEZIANISCHE PLAKETTEN DES XV. JAHRHUNDERTS.

803. Grablegung Christi. Flachrelief. Bronze. H. 0,065, Br. 0,063. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 385. — Abb. Taf. XLII.

Zwei Männer tragen, durch eine Frau unterstützt, den auf einem Bahrtuche liegenden Leichnam nach einem hinter ihnen sichtbaren Sarkophage. Magdalena mit erhobenen Armen folgt der Gruppe von hinten her; rechts steht Johannes mit gefalteten Händen. Dahinter ein Berg, auf welchem die drei Kreuze aufgerichtet sind.

In Anlehnung an den Stich des Andrea Mantegna (B. 3). — Paduanischer Meister, der Ende des 15. Jahrhunderts thätig und in den Motiven wie der Formauffassung von Mantegna abhängig ist. Die Hand desselben Künstlers scheint sich in den folgenden Täfelchen (No. 804 bis 808) erkennen zu lassen.

804. Kreuzabnahme. Flachrelief. Bronze. H. 0,067, Br. 0,05. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 384. — Abb. Taf. XLII.

Zwei Männer sind im Begriff mit Leitern und Binden den Leichnam vom Kreuze abzunehmen. Links unten sind zwei hl. Frauen um die ohnmächtig hingesunkene Maria beschäftigt; dahinter zwei Frauen und drei Männer als Zuschauer, rechts Kriegsknechte.

In Anlehnung an den Stich von Andrea Mantegna (B. 4). — Paduanischer Meister (s. No. 803).

805. Hippolytus und Phaedra. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,09. In vergoldetem Bronzerahmen. Erworben 1887 in Mailand (Geschenk des Herrn A. Thieme in Leipzig). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

Unter einem Baume links sitzt Phaedra; neben und über ihr drei spielende Putten, hinter ihr ein Mann mit Faunsohren und ein Gewappneter. Vor ihr stehend Meleager, einen Caduceus in der Hand. Zwischen ihm und einem rechts befindlichen Manne mit einem Dreizack über der Schulter schreitet ein Pferd. — Auf dem Rahmen ein aus Blättern und Schoten gebildetes Flachornament.

Freie Nachbildung eines Holzschnittes des Jacob von Strassburg (Pass. I, 133. No. 1 u. 3) in Anlehnung an einen antiken Hippolytus-Sarkophag, s. Jahrb. d. K. pr. Kunsts. V, 190 ff. — Paduanischer Meister (s. No. 803).

806. Allegorie des Glückes (?). Flachrelief. Bronze, mit Spuren früherer Vergoldung. Rund, Durchm. 0,06. In ornamentierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 492. — Abb. Taf. XLIII.

Ein zur Linken sitzender Mann zieht die mit einer Schale in Händen auf ihn zuschreitende Fortuna an den Haaren zu sich heran. Ihr folgt ein Mann in Frauenkleidern, der sie mit ausgestreckten Armen zu erhaschen sucht. Darüber ein Schriftband. — Vier Paare von Delphinen bilden das Ornament der Umrahmung.

Paduanischer Meister (s. No. 803).

807. Trajan als gerechter Richter. Flachrelief. Bronze. H. 0,036, Br. 0,058. Erworben 1887 in Venedig (Geschenk des Herrn James Simon). — Molinier, Les Plaq. No. 503. — Abb. Taf. LIII. A.

An der Spitze einer Gruppe von Reitern hält Trajan zu Pferde, daneben ein Begleiter zu Fuss auf ein entblösstes Schwert, sich stützend. Vor dem Kaiser kniet die Mutter mit dem getödteten Sohne auf dem Schooss; hinter ihr ein Reiter mit blosser Klinge in der Rechten.

Paduanischer Meister (s. No. 803).

808. Beweinung Christi. Flachrelief. Bronze. H. 0,077, Br. 0,057. In ornamentierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier. Les Plaq. No. 380. — Abb. Taf. XLIII.

Neben der mit Nimbus versehenen Halbfigur Christi stehen links Maria, rechts Johannes, gleichfalls in Halbfigur. Darunter die Inschrift: O DOMINE IESV CRIST ADORO T IN SEPVLCR. — Auf der Umrahmung ein aus Palmetten und Blattstengeln gebildetes Flachornament; in jeder Ecke ein Knopf.

Paduanischer Meister (s. No. 803).

809. Taufe Christi. Halbrelief. Bronze. H. 0,076, Br. 0,055. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1885 in Bologna. — Molinier, Les Plaq. No. 382. — Abb. Taf. XXXIV.

Neben dem unbekleideten Christus, welcher die Hände über der Brust kreuzt, steht Johannes, in Fell und Mantel gekleidet, in der Linken das Kreuz, mit dem ausgestreckten und erhobenen rechten Arm die Taufschale ausgiessend. Gestrüpp zu den Seiten und am Boden.

Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts. S. No. 829.

810. Geisselung Christi. Halbrelief. Bronze. H. 0,116, Br. 0,132. Rand durch einfache Krempe gebildet. Erworben 1886 in Padua, wo das Stück bei Erdarbeiten gefunden wurde. (Geschenk des Herrn Moritz Levy). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

In der Mitte Christus, an eine Säule gebunden, mit dem Lendentuch bekleidet, das Haupt nach links geneigt. Rechts und links je zwei Henkersknechte mit Geisseln.

Paduanisch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

811. Beweinung Christi. Hochrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,123, Br. 0,098. Erworben 1887 in Venedig (Geschenk des Herrn R. Kann). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

Ueber einer mit Blattgewinden verzierten Balustrade der Leichnam Christi in Halbfigur, links von Maria, rechts von Johannes gehalten. Dahinter das Kreuz, an welchem Lanze, Schwamm und Dornenkrone angebracht sind.

Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

812. Beweinung Christi. Flachrelief. Bronze, im Grunde Reste von Email. H. 0,027, Br. 0,022. Rand durch Zahneinschnitte verziert. Sehr verrieben. Erworben 1887 in Venedig (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Maria sitzend, von vorn gesehen, mit Nimbus, den Mantel über das Hinterhaupt gezogen. Quer über ihrem Schosse liegt der Leichnam. Dahinter die sog. „Waffen Christi“, das Kreuz, an welchem links Rohr und Lanze lehnen, rechts die Säule, auf welcher der Hahn sitzt.

Paduanisch (oder venezianisch?). 15. Jahrhundert.

813. Beweinung Christi. Halbrelief, ohne Grund. Bronze. H. 0,094, Br. 0,113. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 73. — Abb. Taf. XLIII.

Der Leichnam Christi wird im Sarkophage von zwei zu beiden Seiten stehenden Engelkindern halb aufgerichtet gehalten. Hinter der Gruppe erscheinen die Köpfe von zwei klagenden Engeln.

Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

814. Der Leichnam Christi, von zwei Engeln gehalten. Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,152, Br. 0,093. In tabernakelartiger Umrahmung. Erworben 1887 in Bologna (Geschenk des Herrn O. Wesendonck). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Der Leichnam in ganzer Figur, auf dem Rande des Sarkophages sitzend, von zwei Engeln rechts und links an den Armen gehalten. — In der Lünette Gottvater mit der Weltkugel zwischen zwei Engelknaben.

Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

815. Der Leichnam Christi, von Engeln gehalten. Hochrelief, ohne Grund. Bronze. H. 0,088, Br. 0,071. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Der Leichnam, mit einem Lendentuch bekleidet, bis zu den Hüften sichtbar, hinter einer Balustrade von zwei, mit kurzer Tunika bekleideten, Engelknaben gehalten.

Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

816. Grablegung Christi. Halbrelief. Bronze. H. 0,118, Br. 0,101. Erworben 1887 in Florenz (Geschenk des Herrn Fritz Gans in Leipzig). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

In der Mitte zwei Männer beschäftigt, den Leichnam in den zierlich dekorierten Sarkophag zu heben. Links Johannes, rechts Joseph von Arimathia; hinter dem Sarkophage drei heilige Frauen. Im Hintergrunde landschaftliche Fernsicht, links Golgatha mit den drei Kreuzen.

Paduanisch (?). Ende des 15. Jahrhunderts.

817. Christus im Grabe, von Engeln gehalten. Flachrelief. Bronze. H. 0,09, Br. 0,077. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Der Leichnam Christi, nach rechts gewendet, von zwei Engeln auf dem Sarkophage in sitzender Stellung gehalten. Oben in jeder Ecke ein geflügelter Kinderkopf.

Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

818. Die Auferstehung Christi. Flachrelief. Bronze. H. 0,081, Br. 0,059. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 257. — Abb. Taf. XXXIV.

Christus auf Wolken, über dem offenen Sarkophage stehend, das Kreuzesbanner in der Linken, den rechten Arm erhoben; unten vor dem Sarkophage drei Wächter schlummernd. Im Mittelgrund ein Zug Bewaffneter. Rechts im Hintergrund Golgatha mit den drei Kreuzen.

Irrtümlich dem Giacomo Francia zugeschrieben. Ein anderes Exemplar zeigt Christus von Engeln umgeben. Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

819. Der ungläubige Thomas. Halbrelief. Zinn, vergoldet. Rund, Durchm. 0,047. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 437. — Abb. Taf. XLIII.

Der von links herantretende Thomas legt die Rechte in die Seitenwunde des auferstandenen Christus, der, von vorn gesehen, mit dem Kreuzesbanner, die Rechte erhoben, dasteht. Ringsherum in erhabenen Buchstaben die Inschrift: BEATI . Q . NO[n] . VIDER[unt] . ET . CREDIDER[unt].

Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

820. Christus und Maria. Halbrelief, ohne Grund. Bronze. H. 0,085, Br. 0,124. Erworben 1885 in Florenz. — Molinier, Les Plaq. No. 462. — Abb. Taf. XXXVI.

Links Maria mit Kopftuch, das Haar lose herabfallend, die Hände gefaltet; rechts Christus mit langem Haar und kurzem Bart, in der Linken die Weltkugel, die Rechte segnend erhoben. Halbfiguren.

Der Christus geht auf das im 15. Jahrhundert als „vera ikon" bekannte altertümliche Bild (Email) in der Peterskirche zurück; s. auch No. 690. — Paduanisch (?). Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

821. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Bronze. H. 0,052, Br. 0,038. In tabernakelartiger Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 379. — Abb. Taf. XLII.

Maria, von vorn gesehen, unter den Knieen abgeschnitten, sitzend und im Schosse das nackte, schlummernde Kind haltend. Zu beiden Seiten ein Engelknabe, stehend. Darüber schwebend fünf Cherubim.

Paduanisch (Moderno?). Ende des 15. Jahrhunderts.

822. Maria mit dem Kinde. Halbrelief, ohne Grund. Bronze. H. 0,15, Br. 0,045. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. XXXIV.

Maria, auf einer Konsole stehend, von vorn, in ganzer Figur, auf dem rechten Arme das Kind emporhaltend, das den linken Arm um ihren Nacken schlingt.

Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

823. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Bronze. H. 0,067, Br. 0,038. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 377. — Abb. Taf. XXXIII.

Maria in Halbfigur, hält das vor ihr stehende unbekleidete Kind. Darüber ein Cherub zwischen zwei giebelförmig abschliessenden Voluten.

Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

824. Maria mit dem Kinde zwischen Heiligen thronend. Flachrelief. Bronze. H. 0,129, Br. 0,081. In tabernakelartiger Umrahmung, im Halbrund abschliessend. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 547. — Abb. Taf. XLIII.

Maria sitzend; im Vordergrunde knieen links die hl. Magdalena, rechts die hl. Katharina. Neben dem Throne stehen links der hl. Benedict (?), rechts der hl. Franciscus. Am Fusse des Thrones ein leeres Wappenschild.

Paduanisch (?). Ende des 15. Jahrhunderts.

825. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Bronze. H. 0,141, Br. 0,059. Erworben 1884 in Florenz. — Molinier, Les Plaq. No. 532. — Abb. Taf. XXXIV.

Maria stehend, in langem, faltenreichem Gewande, das Haupt geneigt, mit Nimbus und aufgelöstem Haar. Auf ihren Armen das unbekleidete Kind. — Auf der Rückseite die Buchstaben L G und die Ziffer 86.

Paduanisch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

826. Maria mit dem Kinde thronend. Halbrelief. Bronze. H. 0,142, Br. 0,09. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1884 in Venedig. — Molinier, Les Plaq. No. 423. — Abb. Taf. XXXIV.

Maria, auf reich dekoriertem Throne, reicht dem auf ihrem Schosse sitzenden Kinde die Brust. Auf dem oberen Abschluss des Thrones zwei nackte Engel, eine Guirlande haltend.

Paduanisch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

827. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Bronze. H. 0,071, Br. 0,057. In scheitrechter Umrahmung. Am rechten Rande ein Gussloch. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 376. — Abb. Taf. XLIV.

Maria, in halber Figur; vor ihr das Kind auf Wolken stehend. Ringsum Engel in Wolken.

Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

828. Die Vision des Augustus. Halbrelief. Bronze. H. 0,071. Br. 0,061. Mit einfacher Krempe als Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 417. — Abb. Taf. XLI.

Auf einem von antiken Gebäuden eingeschlossenen Platze kniet Augustus mit gefalteten Händen. Vor ihm steht die Sibylle nach oben weisend, wo in Wolken die Halbfigur der Madonna erscheint; rechts eine zweite Frauengestalt. Links hinter dem Kaiser drei Männer in der Toga und zwei Pferde von einem Diener gehalten.

Paduanisch. Um 1500.

829. Der hl. Hieronymus. Halbrelief. Bronze. H. 0,098, Br. 0,078. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1887 in Italien (Geschenk des Herrn A. Thieme in Leipzig). — Molinier, Les Plaq. No. 389. — Abb. Taf. LIII. A.

Der Heilige, bis zum Gürtel entblösst, kniet an einer Grotte vor einem Kruzifix. Er hält in der Linken einen Rosenkranz, in der Rechten einen Stein, mit dem er sich an die Brust schlägt. Rechts neben ihm der Löwe. Im Hintergrunde ein kleiner Kapellenbau.

Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts. Formenauffassung und Behandlung lassen denselben derben Künstler erkennen, der No. 809 ausführte.

830. Der hl. Hieronymus. Flachrelief. Bronze. H. 0,088, Br. 0,068. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1887 in Venedig (Geschenk des Herrn Aschrott). — Molinier, Les Plaq. No. 388. — Abb. Taf. XLI.

Der Heilige rechts vor seiner Höhle knieend, nach links gewendet, mit der Linken das Gewand von der Brust ziehend, um sich zu kasteien. Links das Kruzifix, unter welchem der Löwe kauert. Im Hintergrunde felsige Landschaft mit einem Flusse, von Figuren belebt.

Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

831. Der hl. Hieronymus. Halbrelief. Bronze, vergoldet. Birnförmig, H. 0,072, Br. 0,046. Erworben 1887 in Genua (Geschenk des Herrn A. Thieme in Leipzig). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

Der Heilige nach links vor einem Kruzifix knieend, den Oberkörper entblösst, mit der Linken das Gewand festhaltend, während er in der Rechten einen Stein zum Kasteien erhebt.

Freie Kopie des Stiches von Albrecht Dürer (B. 61). Diente als Deckel einer Lampe. — Paduanisch. Um 1500.

832. Der hl. Hieronymus. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,046. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 697. — Abb. Taf. LII.

Dieselbe Darstellung wie auf der vorhergehenden Plakette, nur ist statt der Landschaft rechts eine Höhle angebracht.

Paduanisch. Anfang des 16. Jahrhunderts.

833. Der hl. Hieronymus. Halbrelief. Bronze, mit Spuren früherer Vergoldung. Rund. Durchm. 0.056. Rand in einfacher Profilierung. Erworben 1887 in Italien (Geschenk des Herrn Georges Agath in Breslau). — Molinier. Les Plaq. No. 475. — Abb. Taf. XXXV.

Der Heilige mit entblösstem Oberkörper nach rechts gewendet, vor einem Kruzifix das in einem Baumstumpf angebracht ist, knieend. Links der Kopf des Löwen.

Freie Nachbildung des Stiches von Albrecht Dürer (B. 61). — Paduanisch. Anfang des 16. Jahrhunderts.

834. Der Raub der Amymone. Halbrelief. Bronze. Rund. Durchm. 0,072. Erworben 1884 in Bologna. — Molinier, Les Plaq. No. 702. — Abb. Taf. LIII.

Auf dem Rücken des schwimmenden Triton, der am linken Arm eine Schildkrötenschale und einen Pferdekinnbacken trägt, ruht Amymone, unbekleidet. Links an felsigem Uferrande zwei ihrer Schwestern, erschreckt aus dem Wasser steigend.

Freie Nachbildung des Stiches von Albrecht Dürer (B. 71). — Paduanisch (?). Anfang des 16. Jahrhunderts.

835. Vulcan schmiedet die Waffen des Aeneas. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchmesser 0,061. Rand in einfacher Profilierung. Kunstkammer (Sammlung Friedländer). — Molinier, Les Plaq. No. 403. — Abb. Taf. LI.

Vulcan sitzt nackt, rechts vor seinem Ambos, beim Schmieden beschäftigt. In der Mitte steht eine nackte Victoria, einen Schild vor sich haltend. Ein junger Mann greift mit der Linken nach dem Schild; in der Rechten trägt er einen Speer (?) auf der Schulter, über die der lange Mantel flattert. Unten links weiden zwei Pferde.

Komposition in Anlehnung an einen Stich von Nicoletto da Modena (Pass. V, 98, No. 92). Paduanisch (Art des Sperandio, s. No. 798). Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

836. Venus und Amor. Flachrelief. Bronze. H. 0.05, Br. 0.04. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 401. — Abb. Taf. XLI.

Venus, dem rechts vor ihr stehenden Amor, der in der Linken den Köcher hinter sich hält, den Bogen überreichend.

Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts. Von derselben Hand wie die folgende Plakette.

837. Mercur und Minerva. Flachrelief. Bronze. H. 0,040, Br. 0,039. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier. Les Plaq. No. 400. — Abb. Taf. XLI.

Links Mercur, im Profil, zu der vor ihm stehenden Minerva sich wendend; Minerva hält in der Rechten die Lanze, um welche sich eine Schlange windet, die Linke stützt sie auf den Schild.

Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts. Von derselben Hand, wie die vorhergehende Plakette.

838. Victoria. Flachrelief. Bronze. H. 0,07, Br. 0,05. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 493. — Abb. Taf. XLI.

Geflügelte Victoria, stehend, und nach rechts gewendet, im Begriff einen Schild, auf dessen Mitte bereits R zu lesen ist und den sie auf den Nacken eines gefesselt am Boden sitzenden (kleiner gebildeten) Kriegers stützt, zu beschreiben. Unten auf dem Schild ein Täfelchen mit drei Buchstaben, die nicht mehr zu entziffern sind.

Paduanisch. Um 1500.

839. Triumphzug des Neptun und der Amphitrite. Halbrelief. Bronze. H. 0,084, Br. 0,252. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 399. — Abb. Taf. XXXV.

Rechts auf einem von Ichthyocentauren gezogenen Wagen Neptun mit Amphitrite. Ichthyocentauren mit Nereiden auf dem Rücken eröffnen den sich nach links bewegenden Zug.

Teil eines Kästchens. Die Darstellung teilweise Nachbildung einer ehemals im Besitze Papst Pauls II befindlichen Kamee (s. Molinier, Les Plaq. I, 8). — Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

840. Priapusopfer. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,06, Br. 0,52. Rand in einfacher Profilierung. Erworben 1885 in Mailand. — Molinier, Les Plaq. No. 118. — Abb. Taf. XXXIV.

An einem vor einer Priapusherme aufgestellten Räucherbecken sind zwei Frauen beschäftigt; die eine links, stehend, in vorgebeugter Haltung, die andere rechts, knieend, die Hände zum Gebet erhoben. Hinter der Herme eine dritte Frau, den Priapus bekränzend. Unten die Bezeichnung: L . C . I .

Gegenstück zu einem Erosopfer (Molinier, Les Plaq. No. 117) und von der Hand desselben Meisters. Beide Stücke sind als Deckel eines Tintenfasses komponiert. — Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

841. Opferscene (?). Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,038, Br. 0,033. Erworben 1887 in Mailand (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

Eine weibliche Gestalt in faltigem, bis zu den Knöcheln reichendem Gewande, tritt zu einem Altar hin, auf welchem ein Feuer lodert. Dahinter ein Götterstandbild (Isis?).

Vermutlich in Anlehnung an ein archaistisch gehaltenes antikes Vorbild. — Paduanisch (?). 15. Jahrhundert.

842. Drei antike Darstellungen, zu einem Tintenfass zusammengestellt. Flachrelief. Bronze. Trapezförmig, H. 0,045, Br. 0,108. Kunstkammer. — Trésor de numismatique et de glyptique, recueil général des bas-reliefs Teil I, Taf. X, No. 1—4; Molinier, Les Plaq. No. 413—415.

a) Bacchanal. Zug, in dessen Mitte eine Ziege von Kindern geführt wird. Auf dem Rücken des Tieres balanciert ein nackter Knabe; ein zweiter Knabe reitet auf dem Rücken eines Satyrs, der am Euter der Ziege saugt. Rechts Satyr und Knabe mit Musikinstrumenten.

b) Triumph des Silen. Ein Zug von halbbekleideten Kindern, voran ein flöteblasender Satyr, trägt den Silen an Armen und Beinen.

c) Allegorie des Schicksals. Eine zur Rechten neben einer Vase sitzende, verschleierte Frauengestalt reicht einem vor ihr stehenden Knaben eine Schale, aus der sich eine Schlange emporwindet, zum Trinken. In der Mitte Kronos, auf einem Löwen sitzend, in der Linken eine Kugel, in der Rechten eine Keule haltend. Links Victoria auf der Weltkugel sitzend, auf dem Schosse einen Schild, auf den sie schreibt. Auf der Vase rechts die Buchstaben: VIR (virtus).

Auf der oberen Fläche des Gefässes drei groteske weibliche Halbfiguren mit Flügeln.

Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

843. Allegorie des Schicksals. Flachrelief. Bronze. Trapezförmig, H. 0,044, Br. 0,092. Der obere und untere Rand in einfacher Profilierung. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 415. — Abb. Taf. XXXVI.

Dieselbe Darstellung wie No. 842 c.

844. Der auferstandene Christus zwischen Petrus und Johannes d. T. Flachrelief. Bronze. H. 0,173, Br. 0,11. In einer von zwei Pilastern und geradem, von einer Palmette überragten, Sturze gebildeten Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 439. — Abb. Taf. XLIII.

Christus stehend, von vorn gesehen, mit halbentblösstem Oberkörper, die Rechte lehrend erhoben, in der Linken das Kreuzesbanner. Links Johannes d. T., knieend ihm zugewendet. Rechts in entsprechender Stellung der hl. Petrus.

Venezianisch (?). Ende des 15. Jahrhunderts.

845. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Bronze, vergoldet. Nach oben halbrund abschliessend. H. 0,112, Br. 0,061. Erworben 1883 in München. — Molinier, Les Plaq. No. 421. — Abb. Taf. XLIII.

Maria mit dem Kinde über einem von zwei Gewandfiguren flankierten Rankenwerk in Halbfigur; eine Palmette schmückt ihre Krone; eingeschlossen von einem aus zwei Delphinen gebildeten, auf zwei kurzen Säulen aufruhenden Spitzbogen. Darüber drei Cherubim. Die äussere Einrahmung wird durch glatte Halbsäulen gebildet, die einen überhöhten Bogen tragen.

Rohe archaistische Arbeit. — Venezianisch oder Paduanisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

846. Brustbild des hl. Lorenzo Giustiniani. Halbrelief. Bronze. H. 0,089, Br. 0,071. Kunstkammer; 1841 aus dem Antiquarium überwiesen. — Heiss, Les médailleurs de la Ren. Fasc. 7, p. 175 u. Taf. XII, No. 3; fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. XLII.

Im Profil nach links, bartlos; der Kopf mit einer glatt anliegenden Kappe bedeckt. Hinter dem Haupte die Strahlen des Heiligenscheins. In zierlichem viereckigem Rahmen, auf welchem erhaben die Inschrift: BEATVS LAVRENTIVS IVSTINIANVS PRIMVS PATRIARCHA VENETIARVM.

Lorenzo Giustiniani, geb. zu Venedig den 1. Juli 1381, gest. als erster Patriarch von Venedig am 8. Januar 1456, selig gesprochen 1482, kanonisiert 1690. Mit Benutzung des Gemäldes von Gentile Bellini in der Akademie von Venedig, das er im Jahre 1465 für S. Maria del Orto malte. Dasselbe Heiligenbildnis in einem Holzschnitt der 1491 in Venedig gedruckten „Doctrina della Vita Monastica" von Giustiniani. — Venezianisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

847. Ein Reiter in orientalischer Tracht. Halbrelief. Bronze, mit Spuren von Vergoldung. Rund. Durchm. 0,082. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 449. — Abb. Taf. XLIII.

Nach links sprengend. Das Haupt mit einem Hute bedeckt; über der rechten Schulter eine Lanze mit einem Fähnchen; an der linken Seite ein Köcher, an der rechten ein Bogen zur Hälfte sichtbar.

Eine späte Aufschrift der Rückseite bezeichnet den Reiter als „Schanderbeck Principe d'Epiro picciola signoria . . .". Iskanderbeg, Fürst von Albanien, Bundesgenosse der Venetianer und des Papstes gegen die Türken; gest. 1467. — Venezianisch. Um 1500.

K. MIGLIOLI UND CRISTOFORO DI GEREMIA.

848. Ein junger Krieger und ein Bacchant. Flachrelief. Bronze, vergoldet. Rund, Durchm. 0,054. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 104. — Abb. Taf. XXXVII.

Links sitzt ein bis auf einen nach hinten geworfenen kurzen Mantel nackter Mann, das Haupt auf den rechten Arm gestützt; neben ihm auf dem Boden ein Harnisch. Von rechts eilt ein behelmter Mann auf ihn zu, in der Rechten einen Spiess, am vorgehaltenen linken Unterarm eine Schildkröte als Schild tragend. Rechts auf rundem Postament das Standbild Amors.

Fast die gleiche Darstellung in No. 887 und 899. — Arbeit von Miglioli (?), Medailleur aus Mantua; thätig um 1470—1500. Molinier hat es versucht, auf Grund von bezeichneten Medaillenrückseiten eine Anzahl Plaketten dem Miglioli (Meliolus) zuzuschreiben; die Uebereinstimmung scheint indes für die Identifizierung der Künstler kaum genügend.

849. Drei Bewaffnete. Halbrelief, konvex. Bronze, vergoldet. Rund, Durchm. 0,046. Erworben 1887 (Geschenk des Herrn V. Weisbach). — Molinier, Les Plaq. No. 109. — Abb. Taf. XXXVII.

Drei Krieger, von denen einer zu Pferde, nach links ziehend, in antiker Rüstung, die Helme mit Federn geziert.

Arbeit des Miglioli (?) (s. No. 848).

850. Zweikampf. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,048. Erworben 1886 in Mailand. — Molinier, Les Plaq. No. 114. — Abb. Taf. XXXVII.

Ein nackter Reiter und ein mit Helm und Schild bewehrter Fusssoldat bekämpfen sich mit Speeren.

Arbeit des Miglioli (?) (s. No. 848).

851. Orpheus unter den Tieren. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,05. Erworben 1887 (Geschenk des Herrn V. Weisbach). — Molinier, Les Plaq. No. 498. — Abb. Taf. LI.

Orpheus, mit kurzem Mantel bekleidet, lehnt, die Geige spielend, an einem Baum. Links ein Bär und ein Luchs, rechts Löwe und Hirsch.

Arbeit des Miglioli (?) (s. No. 848). Nach Molinier, a. a. O. oberitalienische Arbeit vom Ende des 15. Jahrhunderts.

852. Simson zerreisst den Rachen des Löwen. Flachrelief, etwas konvex. Bronze. Rund, Durchm. 0,043. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier Les Plaq. No. 103. — Abb. Taf. XXXVII.

Nach rechts gewendet, nackt bis auf einen nach rechts flatternden Mantel. Vorn auf dem Boden liegt eine Keule. — Auf der flachen Rückseite ist eine um ein Antoniuskreuz sich windende Schlange graviert mit der Umschrift: SAMPSON SOLIS FORTITUDO DUX ISRAEL IX.

Art des Miglioli (s. No. 848).

853. Das Urteil Salomons. Flachrelief. Bronze. Rund. Durchm. 0,047. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier Les Plaq. No. 101. — Abb. Taf. XXXVII.

In der Mitte sitzt auf hohem Sockel der König, zu den streitenden Frauen links gewendet. Vorn auf dem Boden das tote Kind, rechts der Scherge, im Begriff, das lebende zu zerteilen.

Art des Miglioli (s. No. 848).

854. Augustus und Abundantia. Flachrelief. Bronze. H. 0,067, Br. 0,067. In einfachem Profilrahmen. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 90. — Abb. Taf. XXXIII.

Links steht Mercur, in langem Gewand, den Caduceus in der Linken, und reicht einer weiblichen Gottheit mit einem Füllhorn über einem Dreifuss die Rechte. Beide Figuren im Profil.

Arbeit von Cristoforo di Geremia, Medailleur aus Cremona oder Mantua, thätig zwischen 1450 und 1468 (angeblich auch noch für Sixtus IV in Rom). Die Darstellung mit geringen Abweichungen auf dem Revers der von Cristoforo gefertigten Medaille des Augustus (s. Armand, Les médailleurs italiens, I, 31, No. 2).

L. CARADOSSO.

855. Silen von Bacchantinnen geschlagen. Flachrelief. Bronze. H. 0,049, Br. 0,048. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 151. — Abb. Taf. XXXV.

Eine Anzahl von Bacchantinnen schlagen mit Ruten auf den Silen ein, welcher mit seinem Esel am Boden liegt. Ein Gebäude bildet den Hintergrund.

Diese und die folgende Plakette sind von gleicher Grösse wie zwei Täfelchen mit der Entführung des Ganymed und dem Kampf der Centauren und Lapithen und haben daher wohl mit ihnen zusammen den Schmuck eines Kästchens oder Tintenfasses gebildet. Das von Ambrogio Leone 1525 beschriebene silberne Tintenfass (s. Müntz, L'atelier monetaire de Rome p. 24) soll freilich nur die beiden zuletzt genannten Plaketten und zwei — übrigens nicht mehr nachweisbare — Darstellungen von Herculesthaten enthalten haben. — Arbeit von Ambrogio Foppa, gen. Caradosso, Bildhauer, Goldschmied, Stempelschneider und Medailleur, geb. um 1452 in Mondonico bei Como, gest. 1526 oder 1527. Thätig namentlich in Rom und Mailand.

856. Die Badenden. Flachrelief. Bronze. H. 0,05, Br. 0,049. Erworben 1882 in London (Versteigerung His de Lasalle). — Müntz, La Renaissance en Italie et en France p. 251; Molinier, Les Plaq. No. 153. — Abb. Taf. XXXV.

Rechts vorn zwei Männer im Begriff, das Hemd über den Kopf zu ziehen. Links daneben sitzt ein Fischer, in der Rechten ein Netz, in der Linken eine Angel. Im Mittelgrund ein Segelboot, über dessen Rand zwei Männer gebeugt sind. In der Ferne eine Stadt.

Arbeit von Caradosso (s. No. 855).

857. Apollo und Daphne. Flachrelief, konvex. Bronze. Rund, Durchm. 0,054. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 519. — Abb. Taf. XXXV.

Apollo verfolgt in eiligstem Laufe die vor ihm nach rechts fliehende Daphne. Aus den Fingern der erhobenen Arme der Daphne spriessen Lorbeerzweige. Im Hintergrunde nach links Architektur.

Oberitalienisch. Ende des 15. Jahrhunderts. Nach Molinier vom „Meister der Orpheussage" (s. No. 708); nach Formengebung und Falten aber mehr dem Caradosso (s. No. 855) verwandt.

858. Der spielende Orpheus. Flachrelief. Bronze, vergoldet. Rund, Durchm. 0,047. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 497. — Abb. Taf. XXXV.

Sitzend und auf der Laute spielend, von vorn gesehen, das Haupt nach links geneigt. Zu beiden Seiten Tiere; links ein Hirsch und ein Einhorn, auf einem Baum zur Rechten Vögel.

Dem Caradosso (s. No. 855) verwandt. Ende des 15. Jahrhunderts.

859. Antiker Triumphator. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,05. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 84. — Abb. Taf. XXXV.

Eine nackte männliche Gestalt, auf einem von zwei Rossen gezogenen Wagen stehend, mit der Linken auf einen Speer gestützt, in der Rechten einen Schild haltend. Die Pferde werden von Dienern an den Mähnen gehalten. Ganz von vorn gesehen.

Caradosso (?) (s. No 855). Um 1480.

860. Zwei Centauren. Halbrelief. Bronze. H. 0,065, Br. 0,197. Mit einfach profiliertem Rand. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 412. — Abb. Taf. XXXV.

Zwei Centauren, einander gegenüber, jeder mit einer halbbekleideten weiblichen Gestalt auf dem Rücken. Sie halten einen aus zwei Füllhörnern gebildeten Kranz zwischen sich; innerhalb desselben ein Wappen in vier Felder geteilt, deren zwei je eine Blume (?), zwei je einen Turm enthalten. Am Boden liegen eine Panflöte und eine Zither.

Langseite eines Tintenfasses dessen schmale Seiten mit einem Gorgonenhaupt verziert sind. Caradosso (?) (s. No. 855).

861. Die Geisselung Christi. Flachrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,071, Br. 0,054. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 383. — Abb. Taf. XXXV.

In der Mitte Christus, etwas nach rechts gewendet, an die Ecksäule einer antiken Halle gebunden. Ein Henkersknecht links, etwas zurück, holt zum Schlage aus; ein anderer rechts vorn, nackt, in Rückenansicht.

Mailändisch, in der Art des Caradosso (s. No. 855). Ende des 15. Jahrhunderts.

M. FRA ANTONIO DA BRESCIA.

862. Jason. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,065. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 119. — Abb. Taf. XLI.

Jason, unbekleidet, stehend, lehnt sich mit dem linken Arm auf einen Baumstumpf, an welchem ein Köcher hängt. Vor ihm liegt der Drache; hinter ihm ein Wald, aus dem ein Turm hervorragt.

Arbeit des Fra Antonio de Brescia (?); Medailleur aus Brescia, thätig um 1500. Molinier schreibt diesem Meister eine Reihe von Plaketten zu, ohne dass indessen die Uebereinstimmung derselben mit den Medaillenrückseiten des Fra Antonio die Identität der ausführenden Hand über allen Zweifel stellte.

863. Amor schlafend. Halbrelief. Bronze. Rund. Durchm. 0,061. Der obere Rand abgebrochen. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 120. — Abb. Taf. XLII.

Amor, mit einem kurzen Hemd bekleidet, sitzt schlafend an ein Postament gelehnt, an welchem Köcher und Bogen hängen. Links eine Wiese mit Bäumen.

Arbeit des Fra Antonio da Brescia (?) (s. No. 862).

864. Abundantia und Satyr. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,057. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 121. — Abb. Taf. XLI.

Liegende weibliche Figur, unbekleidet, ein Füllhorn im linken Arm haltend. Hinter ihr ein Satyr, der die Schalmei bläst. Im Hintergrunde Felsen und ein hallenartiges Gebäude.

Arbeit des Fra Antonio da Brescia (?) (s. No. 862).

865. Schlafende Bacchantin, von Satyrn aufgesucht. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,058. Erworben 1884 in Italien. — Molinier, Les Plaq. No. 122. — Abb Taf. XLII.

An einem Cippus sitzt schlafend ein nacktes Weib mit zwei Kindern. Von rechts nähern sich zwei Satyrn, deren einer den Mantel von ihr weghebt.

Arbeit des Fra Antonio da Brescia (?) (s. No. 862).

N. ENZOLA.

866. Thronende Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Bronze. Zweieckig, H. 0,076, Br. 0,044. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 91. — Abb. Taf. XLII.

Maria thronend, in der Linken die Erdkugel mit dem Kreuz, in der Rechten das stehende Kind haltend. Zu beiden Seiten knieende Engel. — Umschrift in erhabenen Buchstaben: OPVS . IO HANNIS . FRAN CISCI . PARMENSIS.

Arbeit von Giovanni Francesco Enzola aus Parma, Goldschmied und Medailleur, thätig zu Pesaro zwischen 1465 und 1475.

867. Der hl. Hieronymus. Halbrelief. Bronze. H. 0,053. Br. 0,081. Rand durch Zahneinschnitte verziert. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 93. — Abb. Taf. XLII.

Vor einem Kruzifix zu äusserst rechts kniet der Heilige, mit einem Lendentuch bekleidet, in der Rechten einen Stein haltend. Links im Hintergrunde derselbe nochmals, im Begriff, dem Löwen den Dorn aus der Tatze zu ziehen. Weiter hinten ein Zug von Reitern und eine Stadt, auf deren Mauern die Inschrift: ROMA . S P Q R . — Am unteren Rande die Bezeichnung: IHOANNIS FRANCISI . PARMENSIS OPVS .

Arbeit des Enzola (s. No. 866).

868. Ein Ritter gegen Löwen kämpfend. Halbrelief. Bronze. H. 0,069, Br. 0,069. Am Rande eine Perlenschnur. Erworben 1880 in Florenz. — Molinier, Les Plaq. No. 97. — Abb. Taf. XLII.

Ein Ritter in voller Rüstung, nach rechts galoppierend, verteidigt sich mit einem Dolch gegen drei Löwen. Im Grunde hohe Berge. — Am unteren Rande die Bezeichnung: IOANNIS FRANCISI . PARMENSIS.

Arbeit des Enzola (s. No. 866).

869. Der hl. Georg. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,046, Br. 0,066. Unter dem Pferde ist die Zahl 626 eingestempelt. Erworben 1880 (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 583. — Abb. Taf. XXXII.

Zu Pferde, in voller Rüstung, nach rechts sprengend, im Begriff, den Drachen mit der Lanze zu durchbohren. Im Hintergrunde rechts kniet die befreite Königstochter.

Arbeit des Enzola (s. No. 866). In Bildung von Pferd und Reiter zeigt die Plakette die grösste Verwandtschaft mit der Rückseite von Enzola's Medaille des Constantius Sforza (s. Friedländer, Ital. Schaumünzen Taf. XXI, 8).

870. Der hl. Georg. Halbrelief. Bronze. Zweieckig, H. 0,086, Br. 0,054. Erworben 1887 (Geschenk des Herrn James Simon). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Der Heilige zu Pferde, nach links galoppierend, stösst die Lanze dem am Boden sich windenden Drachen ins Maul. Links die Tochter des Königs von Lydien. Darüber ein Baldachin von gotisierenden Formen. Unterhalb zwischen zwei Wappenschildern ein knieender Bischof im Ornat. — Umschrift: DNI . LAVRENTII . ROVERELLE . D. GRACIA . EPISCOPI . FERRAIE.

Ausguss eines Siegelstempels. — Arbeit des Enzola (s. No. 866).

871. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Bronze. Unregelmässig oval. H. 0,082, Br. 0,048. In tabernakelartiger Verzierung. Erworben 1887 in Italien (Geschenk des Herrn Dr. T. Töche). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII.B.

In einer Nische Maria, auf einem mit Adlerköpfen verzierten Sessel thronend, das auf ihrem Schosse liegende Kind anbetend. Eingeschlossen von zwei einen Architrav und muschelförmigen Aufsatz tragenden Pilastern, von denen Laubgewinde seitlich herabhängen. Unterhalb ein sockelartig profilierter Rand.

Art des Enzola (s. No. 866). Ende des 15. Jahrhunderts.

O. OBERITALIENISCHE PLAKETTEN.

872. Anbetung des Kindes. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,034. Zweiseitig, in Form einer Medaille. Am Rande eine Perlenschnur. Erworben 1887 in Mailand (Geschenk des Herrn G. Aschrott). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. der Rückseite Taf. LIII. A.

Vorderseite. Bartloser Kopf im Profil nach links; auf dem langherabfallenden Haar ein Lorbeerkranz. — Umschrift: ACTIVS SYNCERVS.

Rückseite. Vor einer Hütte knieen Josef und Maria in anbetender Haltung vor dem zwischen ihnen liegenden Kinde. Darüber schweben vier Engel.

Der knieende Joseph ist einer Studie Lionardo's zu seiner Anbetung der Könige entlehnt. — Oberitalienisch (?). Um 1500.

873. Christus wird ans Kreuz genagelt. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,029. Erworben 1887 in Florenz (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

Auf dem am Boden liegenden Kreuze Christus ausgestreckt; drei Henker sind beschäftigt, ihm Arme und Beine festzunageln. Dahinter Kriegsvolk und Ausblick auf Jerusalem. — Unterhalb die Inschrift: RESPICE.

Oberitalienisch. Um 1500.

874. Der Leichnam Christi. Halbrelief. Bronze, vergoldet. Nach oben im Halbrund abschliessend, H. 0,084, Br. 0,049. Erworben 1886 in Bologna (anonymes Geschenk). — Molinier, Les Plaq. No. 467. — Abb. Taf. LI.

Christus in halber Figur, im Sarkophage stehend, das Haupt nach links geneigt, die Arme gekreuzt. Die Vorderseite des Sarkophages ist mit einem Tuch drapiert.

Oberitalienisch. Um 1450.

875. Der Auferstandene. Flachrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,135, Br. 0,075. In tabernakelartiger Einrahmung, nach oben rund abschliessend. Erworben 1884 in Mailand. — Molinier, Les Plaq. No. 751. — Abb. Taf. LI.

Christus in ganzer Figur mit dem Lendentuch bekleidet, im linken Arm das aufrecht stehende Kreuz haltend. Rechts am Boden Kelch und Hostie. Der umgebende Rand enthält ein Blattornament. — Auf der Predella die Inschrift: PACE · DA · IDDIO · PADRE · NOSTRO ET · DAL · SIGNORE GIESV · CHRISTO FRATEGLI. Daneben links Gabriel, rechts Maria. Auf der Rückseite (später eingegraben) die Jahreszahl 1576.

Oberitalienisch. Um 1500.

876. Die hl. Familie. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,079. Grund ausgeschnitten. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 456 (?). — Abb. Taf. LIII. B.

Maria rechts sitzend, hält das nackte Kind auf den Armen, das seinen linken Arm um den Hals der Mutter legt; links Joseph, der den rechten Arm des Kindes gefasst hat.

Oberitalienisch. Um 1500 (s. auch No. 159).

877. Martyrium des hl. Sebastian. Flachrelief. Bronze. Nach oben abgerundet, H. 0,058, Br. 0,036. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 473. — Abb. Taf. XXXV.

Der Heilige in der Mitte auf einem hohen Sockel stehend und an eine Säule gefesselt; über ihm schweben zwei Engel mit der Palme. Links ein Bogenschütze nach ihm zielend, rechts ein stehender Krieger mit einer Hellebarde, von rückwärts gesehen. Im Hintergrund Krieger zu Fuss und zu Pferd. — Unten auf einem friesartigen Streifen die Inschrift: S SE | H BA.

Oberitalienisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

878. Der heilige Georg. Halbrelief. Bronze. Rund. Durchm. 0,063. Erworben 1886 in Bologna. — Molinier, Les Plaq. No. 759. — Abb. Taf. XLII.

Nach rechts sprengend, in antiker Rüstung, mit der Lanze, die er mit beiden Händen gefasst hat, zum Stosse gegen den unter dem Pferde kauernden Drachen ausholend.

Oberitalienisch. Um [illegible]

879. Der hl. Martin. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,051. Erworben 1883 in Bologna. — Molinier, Les Plaq. No. 698. — Abb. Taf. LII.

Nach links reitend und im Begriff mit dem Schwert seinen Mantel zu zerteilen, dessen eine Hälfte der neben dem Pferde herlaufende nackte Bettler sich um die Schultern legt. Unterhalb in vertiefter Schrift: IVR.

Oberitalienisch. Anfang des 16. Jahrhunderts. — Von Molinier irrtümlich als deutsche Arbeit aufgeführt.

880. Mercur (?). Halbrelief. Bronze. Durchm. 0,08. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 443. — Abb. Taf. XLII.

Eine liegende, männliche Gestalt, nach links gelagert, in der Linken den Zierrat eines antiken Schiffshinterteils, in der Rechten einen geflügelten Schlangenstab haltend. Vor ihm rechts eine Urne, aus welcher Flammen lodern; oben ein Stern und der Mond. Darunter eine verwischte Inschrift.

Gegenstück von No. 881. Oberitalienisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

881. Cimon und Pero. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,08. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 444. — Abb. Taf. XLII.

Cimon, den Oberkörper entblösst, auf dem Boden sitzend, wendet sich zu seiner rechts knieenden Tochter Pero, die ihm die Brust reicht. — Unten in erhabenen Buchstaben die Inschrift: „PIETATI".

Gegenstück von No. 880. Oberitalienisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

882. Opferscene (?). Flachrelief. Bronze. Trapezförmig, H. 0,036, Br. 0,024. Erworben 1884 in Bologna. — Molinier, Les Plaq. No. 452. — Abb. Taf. XXXIV.

Zwei nackte Weiber in lebhafter Bewegung, jede ein Tierfell über der Schulter, in der Hand ein Füllhorn, aus welchem Flammen hervorschlagen.

Oberitalienisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

883. Mucius Scaevola. Flachrelief. Bronze. Trapezförmig, H. 0,036, Br. 0,03. Erworben 1887 in Berlin (Geschenk des Herrn Prof. R. von Kaufmann). — Molinier, Les Plaq. No. 453. — Abb. Taf. LIII. A.

Neben einem Postament, auf welchem ein Kandelaber mit brennender Flamme, steht Mucius, die Hand ins Feuer haltend. Links Porsenna in Rüstung, ein Scepter in der rechten Hand. Im Hintergrunde eine Stadt. — Auf dem Postament die Inschrift: SCEVOLA.

Bildete mit No. 883 und einem dritten Täfelchen, einen Zweikampf darstellend, die Seiten eines kleinen Tintenfasses. — Oberitalienisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

884. Allegorie. Flachrelief. Bronze, mit Resten von Vergoldung. Rund, Durchm. 0,046. Kunstkammer; erworben 1844 in Italien. — Molinier, Les Plaq. No. 609. — Abb. Taf. XLVIII.

Eine weibliche Gestalt mit einem Füllhorn in der Linken und mit der Rechten ein Segel über sich ausspannend, reitet auf einem Löwen nach links. — Am Rande entlang die Inschrift: AVDACES FORTVNA IVVAT.

Oberitalienisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

885. Allegorie. Hochrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,051. Erworben 1887 in Mailand (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Ein nackter Mann, bis zu den Hüften sichtbar in einem Schilfdickicht stehend, hält mit beiden Händen ein über seinem Haupte flatterndes Band. Rechts und links von einem Akanthusblatt eingerahmt.

Oberitalienisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

886. Mann, auf einem Ochsen reitend. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,03. Erworben 1887 in Bologna (anonymes Geschenk). Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

Ein Ochse wird von einem auf ihm reitenden nackten Manne, der ihn an den Hörnern hält, nach rechts getrieben.

Oberitalienisch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

887. Bacchische Scene. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,069. Erworben 1887 in Italien (Geschenk des Herrn Georges Agath in Breslau). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Links sitzt ein Jüngling, unbekleidet bis auf einen um die Schultern hängenden Mantel. Ihm nähert sich ein nackter Mann, um dessen linken Arm eine Ochsenhaut gelegt ist, in der Rechten einen Stab mit daran befestigtem Bärenkopf tragend. Rechts eine Statuette auf einem Postament.

Die Darstellung ist fast übereinstimmend mit No. 848 und No. 849. Oberitalienisch. Um 1500.

888. Ein Reiter. Flachrelief. Bronze. H. 0,022, Br. 0,02. Erworben 1888 in London (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les. Plaq.

Ein Reiter, auf ungesatteltem Pferde, nach rechts trabend. Mit dem erhobenen rechten Arm deutet er vorwärts; ein bauschiges Tuch flattert ihm im Rücken.

Replik der Kehrseite einer Silbermünze Herzog Ercole's II von Ferrara, s. Heiss, Les medailleurs de la renaissance, Fasc. 3, p. 53 u. Taf. VIII, A. — Oberitalienisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

889. Ein Reiter, umgeben von einem Nereïdenfries. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,062. Mit einfach profiliertem Rande. Erworben 1887 in Bologna (Geschenk des Herrn V. Weisbach). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

In der Mitte ein Reiter auf sich bäumendem Pferde, eine Keule über dem Haupte gegen einen Krieger schwingend, der unter dem Pferde liegt und sich mit seinem Schilde deckt. Ringsumlaufend ein Band mit friesartiger Darstellung von Nereïden und Tritonen in mutwilligem Spiel.

Das Mittelstück ist Wiederholung eines der Entwürfe des Lionardo zum Denkmal des Francesco Sforza. — Oberitalienisch. Anfang des 16. Jahrhunderts.

890. Ein Frosch zu Pferde. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,051. Am Rande eine Perlenschnur. Erworben 1887 in Mailand (Geschenk des Herrn A. Thieme in Leipzig). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. A.

Ein Frosch auf ungesatteltem Pferde setzt über einen am Boden liegenden Krieger, der sich mit seinem Schilde zu decken sucht.

Parodie auf Lionardo's Reiterdenkmal des Francesco Sforza (s. No. 889). — Oberitalienisch. Anfang des 16. Jahrhunderts.

891. Stier und Löwe. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,056. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 511. — Abb. Taf. XXXIV.

Links ein Stier, die zum Stosse gesenkten Hörner gegen einen rechts von einer Böschung herabsteigenden Löwen richtend. Darüber, an Bändern hängend, ein Täfelchen mit der Aufschrift: CONSTANTIA.

Oberitalienisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

892. Schlafende männliche Gestalt. Flachrelief. Bronze. Birnförmig, H. 0,039, Br. 0,048. Am Rande entlang eine Perlenschnur. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 512. — Abb. Taf. XLI.

Ein nackter Mann, liegend und schlafend, das mit einem Helm bedeckte Haupt in die linke Hand gestützt. Mit der Rechten hält er ein Füllhorn, aus welchem Flammen hervorschlagen.

Oberitalienisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

P. GIOVANNI FIORENTINO.

893. Grablegung Christi. Flachrelief. Bronze, vergoldet. Nach oben im Halbrund abschliessend, H. 0,086, Br. 0,067. Erworben 1885 in Florenz. — Molinier, Les Plaq. No. 124. — Abb. Taf. XXXVII.

Der Leichnam wird von zwei Männern unter Beihülfe der Maria in den Sarkophag gelegt. Rechts steht weinend eine Frauengestalt, links Johannes und eine heilige Frau mit klagender Geberde; vor ihnen kniet Magdalena, um die Füsse des Herrn zu küssen. Im Hintergrunde Golgatha und Jerusalem. — Am unteren Rande die Bezeichnung: IO . F .

Arbeit von Giovanni di Lorenzo di Pietro delle Opere, gen. Giovanni delle Corniole oder Giovanni Fiorentino (er selbst bezeichnete sich meist IO . F . = Johannes Florentinus), Bildhauer, Giesser, Goldschmied und Steinschneider, geb. um 1470 in Pisa, gest. um 1516, thätig in Florenz.

894. Grablegung Christi. Flachrelief. Bronze. H. 0,09, Br. 0,08. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 125. — Abb. Taf. XXXVII.

Vorn auf einem Tuche, dessen Enden zwei Männer halten, der Leichnam Christi nach rechts ausgestreckt, das Haupt auf den Knieen des Johannes; von rechts naht Maria Magdalena mit der Salbenbüchse, während eine andere heilige Frau im Mittelgrund um Maria bemüht ist. Im Hintergrunde Golgatha. Unten ein von zwei fliegenden Genien gehaltenes Kardinals-Wappen.

Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No. 893).

895. Vulcan bei der Schmiedearbeit. Flachrelief. Bronze, vergoldet. Rund, Durchm. 0,051. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 128. — Abb. Taf. XXXVII.

Links Vulcan am Ambos hämmernd. Rechts vor ihm stehen Venus und Mars, über denen ein Amor schwebt. — Unten ein Täfelchen, auf welchem in vertieften Buchstaben die Inschrift: PAI .

Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No. 893).

896. Bacchische Scene. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,057. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 130. — Abb. Taf. XXXVII.

Um eine inmitten der Komposition sitzende Nymphe tanzen drei nackte Männer, von welchen der eine links eine Stange mit einem Stier-, Eber- und Löwenkopf trägt. Von links her naht ein Satyr, mit einem Satyrweib auf den Schultern. — Unten die Bezeichnung: . JO . F . F .

Die Komposition ist nahe verwandt mit einem etwa gleichzeitigen Niello (s. Duchesne, Essai sur les nielles, No. 242). — Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No. 893).

897. Kampf mit einem Centauren. Halbrelief. Bronze, vergoldet. Rund, Durchm. 0,045. Am Rande eine Perlenschnur. Erworben 1887 in Mailand (Geschenk des Herrn Dr. T. Töche). — Molinier, Les Plaq. No. 107. — Abb. Taf. XXXVII.

Gegen einen Centauren und einen neben demselben kämpfenden Satyr, die von rechts anstürmen, ficht ein Mann in Rüstung. Ein Begleiter neben ihm wendet sich zur Flucht. Unterhalb Waffen zu einer Trophäe geschichtet; auf einem Schild die Bezeichnung: I . F . F .

Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No. 893). Von Molinier irrtümlich dem Miglioli zugeschrieben.

898. Das Urteil des Paris. Halbrelief. Bronze, mit Spuren früherer Vergoldung. Rund, Durchm. 0,054. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Trésor de numismatique et de glyptique, recueil général des bas-reliefs, Teil II. Taf. XLII, No. 4; Molinier, Les Plaq. No. 134. — Abb. Taf. XXXVII.

Vor Paris, welcher zur Linken unter einem Lorbeerbaume sitzt, stehen die drei Göttinen; neben Venus, welche die rechte Hand nach dem Apfel ausstreckt, Juno; dahinter Minerva mit Lanze und Schild, sämtlich unbekleidet.

Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No. 893).

899. Bacchische Scene. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,031. Erworben 1887 in Bologna (Geschenk des Herrn G. Aschrott). — Molinier, Les Plaq. No. 133. — Abb. Taf. XXXVII.

Einem sitzend eingeschlafenen Jüngling naht sich von rechts ein Bacchant, nackt, eine Ochsenhaut um den linken Arm gewunden, in der Rechten einen Stab, an dem ein Bärenkopf befestigt ist. Rechts eine nackte männliche Statue. — Am unteren Rande die Bezeichnung: IO . F .

Fast die gleiche Darstellung wie No. 848 und 887. — Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No. 893).

900. Die Opferung der Iphigenie. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,053. Erworben 1885 in Mailand. — Molinier, Les Plaq. No. 135.

In der Mitte Iphigenie, halb bekleidet. Ein Geharnischter tritt mit geschwungenem Schwert von rechts auf sie zu; hinter diesem ein Mann mit einer auf einer Stange getragenen Trophäe. Links ein Krieger, nackt, vom Rücken gesehen, mit Helm und Schild bewaffnet, neben einem bärtigen Alten in langem Gewande.

Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No. 893).

901. Aeneas setzt über den Styx. Flachrelief. Bronze, vergoldet. Rund, Durchm. 0,061. Mit einfach profiliertem Rand. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 136. — Abb. Taf. XLI.

Aeneas, unbekleidet, mit Helm und Schild bewehrt, steht links; neben ihm ein nackter Mann, während ein Dritter das Schiff, dessen Ruder Charon lenkt, ans Ufer zu ziehen bemüht ist.

Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No. 893).

902. Mucius Scaevola. Halbrelief. Bronze. H. 0,057, Br. 0,056. Mit mehrfach geschweiftem Rande. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 138. — Abb. Taf. XXXVII.

Vor einem Portikus ein Dreifuss mit lodernder Flamme. Daneben Mucius, in Rüstung, die Hand ins Feuer haltend. Rechts Porsenna mit einem Begleiter, links römische Krieger, von denen drei beritten sind, mit Feldzeichen.

Diente als Verzierung eines Schwertknopfes. — Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No. 893).

903. Der Opfertod des Marcus Curtius. Flachrelief. Bronze. H. 0,064, Br. 0,061. Mit mehrfach geschweiftem Rande. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 139. — Abb. Taf. XXXVII.

Curtius zu Pferde, von hinten gesehen, ist im Begriff, in den Abgrund zu sprengen. Zu beiden Seiten stehen mehrere nackte Männer und rechts ein Reiter vor einem baldachinartigen Aufbau. — Rechts am Rande des Abgrundes die Bezeichnung: IO . F

Diente als Verzierung eines Schwertknopfes. — Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No. 893).

904. Horatius Cocles. Flachrelief. Bronze. H. 0,062, Br. 0,059. Mit mehrfach geschweiftem Rande. Erworben 1885 in Mailand. — Molinier, Les Plaq. No. 137. — Abb. Taf. XXXVII.

Cocles zu Pferde gegen die von links vordringenden Angreifer die Brücke verteidigend, deren äusserstes Joch in seinem Rücken durch zwei Männer abgebrochen wird. Im Hintergrunde ein Kastell, von dessen Zinne eine Fahne herabhängt.

Diente als Verzierung eines Schwertknopfes. — Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No. 893).

905. Allegorie auf die Einigkeit (?). Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,055. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 142. — Abb. Taf. XLI.

Rechts auf erhöhtem Stuhle sitzt ein Prätor; zu Füssen des Tribunals ein Mann auf einem Stabbündel knieend, anscheinend bemüht, dasselbe zu zerbrechen. In der Mitte sitzend ein anderer Mann, der einen hoch über dem Haupt erhobenen Stab zerbricht. Links an eine Balustrade gelehnt drei Männer. Oben ist das Sternbild des Stiers sichtbar mit menschlichem Antlitz, vor ihm links ein nacktes Kind. — Unten die Bezeichnung: IO . F . F .

Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No. 893).

906. Allegorie. Flachrelief. Bronze, vergoldet. Rund, Durchm. 0,053. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 147. — Abb. Taf. XXXVII.

Rechts thront eine weibliche Gestalt, nach links gewendet, in antiker Gewandung, in der Rechten einen Bogen haltend, zu ihren Füssen ein Seeungeheuer. Vor ihr ein nackter Mann, stehend, mit einem Palmzweig in der Rechten. Links ein anderer, ein abgeschlagenes Haupt auf einer Stange tragend. Zu äusserst links das Standbild der Diana. — Unten die Bezeichnung: IO . F . F .

Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No. 893).

907. Ein Zug von Kriegern. Flachrelief. Bronze. Nach oben halbrund abschliessend, H. 0,035, Br. 0,049. Nahe dem unteren Rande auf jeder Seite eine Volute. Erworben 1886 in Florenz. — Molinier, Les Plaq. No. 506. — Abb. Taf. XXXVII.

Zwei Reiter in antiker Rüstung, gefolgt von einem Manne, der einen Panzer an einer Stange trägt, eilen von rechts nach links. Voraus gehen zwei Krieger zu Fuss, deren einer eine Standarte trägt. Unterhalb Trophäen.

Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No. 893).

908. Ein Gefecht. Flachrelief. Bronze, vergoldet. Rund, Durchm. 0,045. Am Rande eine Perlenschnur. Erworben 1887 in Mailand (Geschenk des Herrn Dr. T. Töche). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Zwischen Reitern, welche von rechts und links mit gehobenen Schwertern auf einander eindringen, stehen drei Fussoldaten fechtend. Unterhalb eine Trophäe. — Am oberen Rande die Aufschrift: MARTI . VICTORI; am unteren die Bezeichnung: I . F .

Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No. 893).

909. Gefecht vor einer Stadt. Wappenschild. Flachreliefs, nach Art einer Medaille auf beiden Seiten bearbeitet. Bronze. Rund, Durchm. 0,051. Erworben 1887 in Mailand (Geschenk des Herrn James Simon). — Armand, Les médailleurs italiens I, 176, No. 2; Molinier, Les Plaq. No. 637.

Vorderseite. Gegen einen Haufen Fussvolk galoppieren zwei nackte Reiter. Jeder von beiden trägt auf dem Haupte einen mit einem Adler gezierten Helm. Ihnen folgen Krieger zu Fuss und zu Pferde. Im Hintergrunde eine Stadt. — Oberhalb die Inschrift: GONSALVI ACIDARI VICTORIA; unterhalb: DE GALLIS AD CANNAS .

Rückseite: Das Wappen des Gonsalvo Hernandez de Cordoba y Aguilar. — Ueber dem Wappen die Inschrift: CONSALVVS ACIDARIVS TVR . GAL . DEI R . Q . C . D . DICTA TOR . III; darunter: PARTA ITALIAE PACE IANVM CLAVSIT .

Nach Armand a. a. O. später Nachguss eines um 1500 gefertigten Originals. Gonsalvo de Cordoba, Condottiere im Dienste Ferdinands des Katholischen von Aragon, geb. 1443, gest. 1515. — Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No 893).

910. Liebespaar. Halbrelief. Bronze, vergoldet. Oval, H. 0,041, Br. 0,035. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 129. — Abb. Taf. XXXVII.

Ein links sitzender, fast unbekleideter Mann sucht ein nacktes, rechts von ihm stehendes Weib, das, von vorn gesehen, sich abzuwenden scheint, zu sich herabzuziehen.

Nach Molinier Arbeit des Giovanni Fiorentino (s. No. 893).

Q. VALERIO BELLI.

911. Das Passahmahl. Flachrelief. Blei. H. 0,077, Br. 0,05. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Um einen Tisch, auf welchem das Passahlamm liegt, stehen fünf Israeliten mit Reisestäben. Dahinter ein altarähnlicher Aufbau, an welchem drei schwebende Ampeln angebracht sind. — Am unteren Rande die Bezeichnung: VALER . VI F.

Arbeit von Valerio Belli, genannt Valerio Vicentino, Steinschneider, geb. um 1465, gest. 1546, thätig in Vicenza.

912. Anbetung der Hirten. Flachrelief. Blei. Oval, H. 0,08, Br. 0,067. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. Nr. 258. — Abb. Taf. XLVI.

Vor dem am Boden liegenden Christkinde knieen links Maria, rechts Joseph. Zu beiden Seiten je drei Hirten mit Gaben. Im Hintergrunde ein römischer Triumphbogen. In der Luft zwei schwebende Engel. — Bezeichnet am Sitze Josephs: VALER IVS . F.

Ausguss eines geschnittenen Bergkristalls. — Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

913. Anbetung der Könige. Flachrelief. Bronze. H. 0,069, Br. 0,054. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 262. — Abb. Taf. XLVI.

Joseph zuäusserst rechts hinter dem Stuhl der Maria stehend. Von links nahen die Könige und ihr Gefolge mit den Geschenken; der eine König knieend, dem Christkind einen Kelch darreichend. Hinter Maria ein Thorbogen, an welchem sich eine Tafel mit der Inschrift befindet: ΑΣΤΕΡΙ ΕΠΟΜΕΝΟΙ ΦΩΣ ΤΥΧΟΜΕΝ.

Die Komposition ist der eben beschriebenen (No. 912) sehr ähnlich. Ausguss eines geschnittenen Bergkristalls, s. Molinier a. a. O. — Arbeit des Valerio Belli (s. No 911).

914. Anbetung der Könige. Flachrelief. Bronze. H. 0,059, Br. 0,059. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Cicognara, Storia della scultura, Atlas, Taf. LXXXVII, No. 2; Molinier, Les Plaq. No. 259. — Abb. Taf. XLVI.

Rechts sitzt Maria, im Profil nach links, das Christkind auf dem Schosse, welches nach der von dem vordersten knieenden König dargereichten Gabe die Hand ausstreckt. Hinter Maria, unter einem Thorbogen, links die beiden anderen Könige mit dem Gefolge. — Auf dem Gebälk über dem Bogen in erhabener Schrift: VALERIVS VICETINVS.

Ausguss eines an der Kassette Clemens' VII (Florenz, Uffizien) befindlichen geschnittenen Bergkristalls. — Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

915. Christi Darstellung im Tempel. Halbrelief. Bronze. H. 0,057, Br. 0,057. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Cicognara, Storia della scultura, Atlas, Taf. LXXXVII, No. 3: Molinier, Les Plaq. No. 263. — Abb. Taf. XLVI.

Links vor dem Altar steht Simeon, das Jesuskind in den Armen haltend, hinter ihm drei Männer. Rechts Maria mit zwei Frauen. Dahinter ein Kuppelbau, auf dessen Fries die Inschrift: VALERIVS VICETINVS.

Ausguss eines an der Kassette Clemens' VII (Florenz, Uffizien) befindlichen geschnittenen Bergkristalls. — Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

916. Der Jesusknabe im Tempel lehrend. Flachrelief. Bronze. H. 0,064, Br. 0,104. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Cicognara, Storia della scultura, Atlas, Taf. LXXXVII, No. 7; Molinier, Les Plaq. No. 264. — Abb. Taf. XLVI.

Auf hohem Sockel steht der Jesusknabe nach links zu einem Priester sprechend, der, gefolgt von einer Anzahl von Männern, vor ihm steht. Zuäusserst links sitzt ein Priester über ein Buch gebeugt. Rechts hinter dem Altar zwei Frauen und ein auf einen Stab sich stützender Mann. — Auf dem Altar in erhabener Schrift: VALE . VI . FE.

Ausguss eines an der Kassette Clemens' VII (Florenz, Uffizien) befindlichen geschnittenen Bergkristalls. — Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

917. Taufe Christi. Halbrelief. Bronze. H. 0,062. Br. 0,062. Mit schmalem Bande eingefasst. Kunstkammer. — Cicognara, Storia della scultura, Atlas, Taf. LXXXVII. No. 4; Molinier, Les Plaq. No. 265. — Abb. Taf. XLVI.

Vor dem rechts stehenden Johannes, der mit der Rechten die Taufschale erhebt, steht Christus, mit einem Lendentuch bekleidet, hinter ihm vier Begleiter. Oberhalb die Halbfigur Gottvaters und die Taube.

Ausguss eines an der Kassette Clemens' VII (Florenz, Uffizien) befindlichen geschnittenen Bergkristalls. — Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

918. Christus und die Ehebrecherin. Halbrelief. Bronze. H. 0,056, Br. 0,056. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Cicognara, Storia della scultura, Atlas, Taf. LXXXVII. No. 5; Molinier, Les Plaq. No. 268. — Abb. Taf. XLVI.

Christus schreibt im Vordergrunde nach links gewendet Zeichen auf den Boden. Hinter ihm rechts zwei Pharisäer, im Begriff sich zu entfernen. Links von ihm steht das Weib, von einem Schergen geführt; hinter ihnen noch zwei andere Männer. Im Hintergrund ein dreithoriger Triumphbogen, auf dessen Gebälk in der Mitte in erhabener Schrift: VALERIVS . VI . F.

Ausguss eines an der Kassette Clemens' VII (Florenz, Uffizien) befindlichen geschnittenen Bergkristalls. — Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

919. Christus, die Verkäufer aus dem Tempel treibend. Flachrelief. Bronze. H. 0,057. Br. 0,057. Mit schmalem Bande eingefasst. Kunstkammer. — Cicognara, Storia della scultura, Atlas, Taf. LXXXVII. No. 6; Molinier, Les Plaq. No. 267. — Abb. Taf. XLVI.

Zur Linken ein antiker Tempelbau, von welchem Christus mit geschwungener Geissel zwei Männer und zwei Frauen, welche Körbe tragen, hinwegtreibt. — Auf dem Fries des Tempels die Bezeichnung: VALERIVS . VI .

Ausguss eines an der Kassette Clemens' VII (Florenz, Uffizien) befindlichen geschnittenen Bergkristalls. — Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

920. Grablegung Christi. Halbrelief. Blei. Sechseckig. H. 0,086, Br. 0,097. Mit schmalem Bande eingefasst. Kunstkammer. — Cicognara, Storia della scultura, Atlas, Taf. LXXXVII, No. 9; fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Vor dem Eingang zur Grabkammer liegt auf einem von zwei Männern gehaltenen Bahrtuch der Leichnam am Boden; neben ihm kniet Maria. Dahinter vier weibliche Gestalten und Johannes; rechts eine Frau mit einer Amphora auf der Schulter. — Unterhalb die Bezeichnung: VALERIVS . . . . . FECIT.

Ausguss eines an der Kassette Clemens' VII (Florenz, Uffizien) befindlichen geschnittenen Bergkristalls. — Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

921. Auferweckung des Lazarus. Flachrelief. Bronze. H. 0,058, Br. 0,096. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Links Christus, gefolgt von den Aposteln, rechts vor einem Porticus der Sarkophag, aus welchem sich, unter Beihülfe der Schwestern und Freunde, Lazarus emporrichtet.

Alter Nachguss. — Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

922. Gefangennehmung Christi. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,095, Br. 0,10. Rand in einfacher Profilierung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 270. — Abb. Taf. XLVI.

In der Mitte Christus, den Judas, von rechts kommend, umarmt, während von links hinter ihm ein Scherge Hand an ihn legt. Rechts Petrus, der auf den niedergeworfenen Malchus mit dem Schwerte einhaut. Im Hintergrunde Kriegsknechte und Jünger. — Unterhalb der nach unten gradlinig abschneidenden Darstellung die Bezeichnung: VALERIVS VICENTINVS . F.

Ausguss eines in den vatikanischen Sammlungen befindlichen geschnittenen Bergkristalls. — Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

923. Gefangennehmung Christi. Flachrelief. Blei. Trapezförmig, H. 0,027, Br. 0,074. Mit schmalem Bande eingefasst. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

In der Mitte Christus, von Judas begrüsst, während in seinem Rücken die Schaar der Häscher, zum Teil mit Fackeln in Händen, auf ihn eindringt. Rechts Petrus, das Schwert gegen Malchus erhebend.

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

924. Kreuztragung Christi. Flachrelief. Bronze. H. 0,077, Br. 0,115. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1888 in London (Geschenk des Herrn A. Thieme in Leipzig). — Seroux d'Agincourt, Denkmäler der Sculptur, Taf. XLIII, No. 6; Molinier, Les Plaq. No. 273. — Abb. Taf. XLVI.

In einem Zuge von Kriegern, unter welchen zwei Berittene, wird Christus geführt, das Kreuz auf der Schulter tragend. Vor ihm die beiden Schächer, von Knechten getrieben; im Gefolge Frauen, zu äusserst links Maria. Im Grunde Jerusalem, von dessen Mauern Leute zuschauen. — Ueber dem Thorbogen die Inschrift: VALERIVS . FA.

Ausguss eines geschnittenen Bergkristalls. — Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

925. Kreuztragung Christi. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,088, Br. 0,096. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 274. — Abb. Taf. XLVI.

Christus gebeugt unter der Last des Kreuzes nach rechts schreitend, während ein Scherge ihn an einem Stricke zieht und ein Krieger ihn von rückwärts drängt. Links kniet die hl. Veronika, das Schweisstuch mit dem Antlitz Christi vor sich haltend. Im Grunde Krieger, im Zuge nach rechts sich bewegend. — Im Abschnitt unten in erhabener Schrift: VALERIVS . VICENTINVS . F.

Ausguss eines in den vatikanischen Sammlungen befindlichen geschnittenen Bergkristalls. — Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

926. Kreuzigung Christi. Flachrelief. Bronze. Oval auf rechteckiger Platte. H. 0,09, Br. 0,063. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les. Plaq. No. 275. — Abb. Taf. XLVI.

Links Johannes und die hl. Frauen in Wehklagen; Maria Magdelena hat knieend den Kreuzesstamm umfasst. Rechts Kriegsknechte, zuäusserst der Centurio, den Arm beteuernd erhoben. — Unten auf einer Tafel in erhabener Schrift: MORS MEA | VITA TVA ; darunter: VALERIVS F.

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

927. Grablegung Christi. Flachrelief. Bronze. H. 0,06, Br. 0,067. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Seroux d'Agincourt, Denkmäler der Sculptur, Taf. XLIII. No. 7; Molinier, Les Plaq. No. 276. — Abb. Taf. XLVI.

Ein Mann rechts hält den Leichnam an den Schultern über dem Sarkophag. Links kniet Maria, die rechte Hand Christi mit Küssen bedeckend. Hinter ihr nach links andere hl. Frauen und Angehörige Christi. — Auf dem Sarkophag in erhabener Schrift: V. VICENTINO.

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

928. Grablegung Christi. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,091, Br. 0,10. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 277. — Abb. Taf. XLVI.

Der Leichnam wird von einem links stehenden Mann unter den Armen hochgehalten. Von links beugt sich über ihn Maria. Rechts und links Männer und Frauen, teilnahmsvoll zuschauend. — Unterhalb die Inschrift: VALERIVS . DE BELLIS VICEN . F.

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

929. Christus in der Vorhölle. Flachrelief. Bronze. Trapezförmig, H. 0,057, Br. 0,063. Mit schmalem Bande eingefasst. Erworben 1888 (früher Sammlung Passalaqua in Mailand). — Molinier, Les Plaq. No. 280. — Abb. Taf. LIII. C.

In der Mitte Christus mit einem Mantel bekleidet, in der Rechten ein Kreuz, eine Gruppe von Erzvätern anredend, die vor ihm in der Erde stehen. Rechts Eva knieend, neben ihr Adam; links vier andere Abgeschiedene, in anbetender Haltung. Oberhalb schweben zwei Dämonen.

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

930. Das Urteil des Paris. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,041, Br. 0,035. Mit schmalem Bande eingefasst. Erworben 1884 in Italien. — Molinier, Les Plaq. No. 297. — Abb. Taf. XXXVII.

Unter einem Baume rechts sitzt Paris, und reicht der zwischen Juno und Minerva vor ihm stehenden Venus den Apfel hin. — Unterhalb die Aufschrift: INSTAR.

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

931. Das Urteil des Paris. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,051, Br. 0,044. Mit schmalem Bande eingefasst. Erworben 1885 in Italien. — Molinier, Les Plaq. No. 296. — Abb. Taf. XXXVII.

An einen Baum gelehnt steht Paris, und reicht, nach links gewendet, der Venus den Apfel hin. Zwischen beiden stehen Juno und Minerva mit Helm und Schild.

Ausguss eines ehemals in der Sammlung der Grafen Gualdo zu Vicenza befindlichen geschnittenen Steines. Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

932. Opferung der Iphigenie. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,041, Br. 0,035. Erworben 1887 in Italien. — Molinier, Les Plaq. No. 298.

Rechts vor einem Altar kniet Iphigenie; hinter ihr ein Priester mit geschwungenem Beil; links und im Hintergrunde Zuschauer.

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

933. Apotheose des Scipio. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,052, Br. 0,04. Mit einfach profiliertem Rand. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 311. — Abb. Taf. XLVI.

In der Mitte auf einem niedrigen Postamente mit der Inschrift: P . SCIP . AFR . steht die Statue des Scipio. Rechts kniet ein Jüngling vor ihr, während links ein Mädchen sich vor derselben verneigt. Etwas zurück stehen noch vier andere Männer und Frauen. — Unten die Inschrift: VALE . VI . F

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

934. Raub der Europa. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,035. Mit schmalem Bande eingefasst. Erworben 1887 in Rom. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Europa, einen Blumenkranz in der Linken haltend, auf dem Rücken des Stiers durch die Wellen getragen. Nebenher schwimmt ein Amorin.

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

935. Antike Hochzeitsscene. Flachrelief. Blei, Oval, H. 0,052, Br. 0,043. Kunstkammer; erworben 1844 in Italien (?). — Molinier, Les Plaq. No. 305. — Abb. Taf. XLVI.

Auf einen gegen rechts stehenden Altar schreitet ein Weib und hinter ihr ein bärtiger Mann zu. Zuäusserst rechts hinter der Frau steht Venus, von Amor begleitet. Ringsum die Festteilnehmer. Von links oben schwebt ein Genius mit einem Kranze herab. Im Hintergrunde rechts ein Tempel.

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

936. Eine Ansprache. Flachrelief. Blei. Oval, H. 0,053, Br. 0,046. Mit einfach profiliertem Rande. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 309. — Abb. Taf. XLVI.

Ein bärtiger Mann in römischer Tracht, spricht lebhaft mit hoch erhobener Rechten zu einer Gruppe von drei Frauen und einem jungen Manne. — Unten die Bezeichnung: VA . VIN . F .

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

937. Eine Ansprache. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,052, Br. 0,043. In einfach profilierter Umrahmung. Kunstkammer. — Molinier Les Plaq. No. 310. — Abb. Taf. XLVI.

Auf einem Sockel steht eine männliche bartlose Figur in Imperatorentracht, nach rechts gewendet zu zwei Männern und einer Frau sprechend. Rechts ein Mann und eine Frau. — Unterhalb die Bezeichnung: VA . VI . F .

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

938. Antike Scene. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,032. Erworben 1886 in Italien. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Links zwei Männer, der eine in der Toga, der andere in kriegerischer Rüstung, im Gespräch mit einem Dritten, der sich zu einem am Boden liegenden Verwundeten (?) herabbückt. Rechts und im Hintergrunde Kriegsleute.

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

939. Antike Scene. Halbrelief. Blei. Oval, H. 0,049, Br. 0,04. In einfach profilierter Umrahmung. Kunstkammer. — Molinier. Les Plaq. No. 308. — Abb. Taf. XLVI.

Auf einem Altar hockt ein nackter Mann. Rechts stehen zwei Frauen in langen Gewändern. — Unterhalb die Bezeichnung: VALERIVS . F .

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

940. Opferscene. Flachrelief. Blei. Oval, H. 0,046, Br. 0,037. Kunstkammer. — Molinier. Les Plaq. No. 300. — Abb. Taf. XLVI.

In der Mitte ein Altar, auf den eine Frau von rechts ein flammendes Becken niedersetzt. Links zwei andere Frauen und eine männliche Figur. Hinter dem Altar ein Zitherspieler. Im Hintergrunde portikusähnlicher Abschluss.

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

941. Opferscene. Flachrelief. Blei. Trapezförmig, H. 0,062, Br. 0,042. Mit schmalem Bande eingefasst. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier. Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Zu einem rechts befindlichen Altar mit lodernder Flamme tritt eine Frau in langer Gewandung, gefolgt von einem nackten Mann, der einen Korb mit Früchten auf der Schulter trägt. Zu äusserst links zwei Frauen. Im Hintergrunde ein Tempel, über welchem ein geflügelter Genius schwebt.

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

942. Opferscene. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,048, Br. 0,037. Mit schmalem Bande eingefasst. Kunstkammer. — Molinier. Les Plaq. No. 303. — Abb. Taf. XLVI.

Vor einem Altar zu äusserst rechts steht ein Mann mit einem Zweige in der Hand, hinter ihm eine Tänzerin mit Tamburin. Hinter dem Altar ein Mann, einen Stier haltend.

Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911).

943. Jagdscene. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,036, Br. 0,043. Kunstkammer. — Molinier Les Plaq. No. 307. — Abb. Taf. XXXII.

In der Mitte, von Hunden gefasst, ein Büffel, auf welchen drei mit Speeren bewaffnete Reiter eindringen.

Ausguss einer, in der Nationalbibliothek zu Paris befindlichen, in Carneol geschnittenen Gemme. — Arbeit des Valerio Belli (s. No 911).

944. Eine Löwenjagd. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,069, Br. 0,081. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Trésor de numismatique et de glyptique, recueil général des bas-reliefs, Teil I, Taf. XIII, No. 3; Molinier, Les Plaq. No. 306. — Abb. Taf. XLVI.

Ein Zug von Reitern in antiker Tracht nach rechts galoppierend, einem Löwenpaar folgend, das im Vordergrund von Hunden gehetzt wird. — Unten die Bezeichnung: VALERIVS . VICENTINVS . F .

Arbeit des Valerio Belli (s. No 911).

945. Euterpe (?). Flachrelief. Blei. Oval, H. 0,05, Br. 0,039. Mit schmalem Bande eingefasst. Kunstkammer. — Molinier. Les Plaq. No. 332. — Abb. Taf. XLVII.

Junges Weib in antiker Tracht, eine Flöte blasend, mit einem nackten Kinde, das einen Oelzweig trägt, lebhaft nach rechts schreitend.

Die Darstellung ist nahe verwandt mit No. 946, sowie der Rückseite von No. 955, und ist wohl gleich den beiden anderen auf ein gemeinsames antikes Vorbild zurückzuführen. — Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911). Von Molinier a. a. O. dem Giovanni Bernardi zugeschrieben.

946. Bacchische Opferscene. Flachrelief. Bronze. Oval in viereckigem Felde. H. 0,056, Br. 0,04. Umgeben von einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 329. — Abb. Taf. XLVII.

Von links naht eine Bacchantin mit fliegenden Gewändern dem Altare, im Begriff, Opferfleisch (?) in die Flamme zu legen. Hinter dem Altar eine zweite Bacchantin mit erhobener Linken. Rechts lehnt ein Thyrsus.

Bezüglich der Darstellung s. No. 945. — Arbeit des Valerio Belli (s. No. 911). Von Molinier a. a. O. dem Giovanni Bernardi zugeschrieben.

947. Judith. Flachrelief. Blei. Oval, H. 0,036, Br. 0,028. In einfach profilierter Umrahmung. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Judith, mit rechts gewendetem Haupt über die Schulter blickend, im Begriff, den Kopf des Holofernes in den von einer Dienerin hingehaltenen Sack zu stecken.

Art des Valerio Belli (s. No. 911).

948. Silen im Zuge geführt. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,025, Br. 0,022. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 603. — Abb. Taf. XXXII.

Der trunkene Silen schreitet hinter einer Gruppe von Männern und Frauen her Im Hintergrunde ein Portikus.

Ausguss eines geschnittenen Steins. — Art des Valerio Belli (s. No. 911).

949. Flora. Flachrelief. Blei. Oval, H. 0,047, Br. 0,039. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Weibliche Figur, stehend, nach links gewendet, in antikem Gewande, in der Rechten einen Kranz, auf dem Haupte einen Korb mit Blumen tragend.

Art des Valerio Belli (s. No. 911).

950. Die Mässigung. Halbrelief. Blei. Oval, H. 0,048, Br. 0,04. In einfach profilierter Umrahmung. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Weibliche Figur, stehend und nach rechts blickend; in antiker Tracht, in der rechten Hand einen Stab und ein Stangengebiss haltend.

Art des Valerio Belli (s. No. 911).

951. Opferscene. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,023, Br. 0,02. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 301. — Abb. Taf. XXXII.

Zu einem Altare rechts wird von einem Diener ein Widder hingetragen; vier Personen folgen. Im Hintergrunde eine flachgedeckte Halle.

Ausguss eines geschnittenen Steins. — Art des Valerio Belli (s. No. 911).

952. Opferscene. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,026, Br. 0,021. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 302. — Abb. Taf. XXXII.

Zu einem Becken, in welchem ein Feuer lodert, tritt eine Frau in langer Gewandung, gefolgt von einem in einen Mantel gehüllten Manne; dahinter zwei weitere Figuren.

Ausguss eines geschnittenen Steins. — Art des Valerio Belli (s. No. 911).

953. Opferscene. Halbrelief. Blei. Rund, Durchm. 0,028. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Zu einem Opferaltar mit brennender Flamme tritt von rechts eine verhüllte männliche Gestalt, den Inhalt einer Schale in das Feuer schüttend. Am Rande eine (unleserliche) Umschrift.

Art des Valerio Belli (s. No. 911).

R. MONDELLA UND LEONI.

954. Septimius Severus lässt den Leichnam des Albinus enthaupten. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,04, Br. 0,05. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 346. — Abb. Taf. XXXII.

Zu einem Richtblock, den ein Knecht am Boden aufstellt, wird der Leichnam herbeigetragen. Rechts der Kaiser auf erhöhtem Stiz; links und im Hintergrunde Krieger — Auf dem Block die Buchstaben ST GM.

Ausguss einer in der Nationalbibliothek zu Paris befindlichen, in Chalcedon geschnittenen Gemme. — Dem Galeazzo Mondella (Steinschneider, thätig zu Verona in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts) im Anschluss an die Bezeichnung, von Molinier a. a. O. zugeschrieben.

955. Flötenspielerin. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,037. Nach Art einer Medaille auf beiden Seiten bearbeitet. Erworben 1887 in Italien. — Plon, Leone Leoni p. 253, und Taf. XXIX, No. 9; Armand, Les médailleurs italiens I, 166, No. 21; Trésor de numismatique, médailles italiennes II, Taf. XLIII, No. 2.

Rückseite. Eine weibliche Gewandfigur, die Flöte blasend, nach rechts schreitend; vor ihr geht ein Amorin mit einer Fackel in der Hand.

Vorderseite. Weiblicher Profilkopf, nach links gewendet. — Umschrift: LIVIA COLVMNA.

Arbeit von Leone Leoni, geb. um 1510 in Arezzo, thätig als Bildhauer, Erzgiesser und Goldschmied in Italien, den Niederlanden und Spanien, gest. 1590. Die Darstellung der Rückseite (s. No. 945 und No. 946) findet sich übereinstimmend auf der Medaille des Tizian von Leone Leoni, s. Plon a. a. O.

956. Andrea Doria unter Neptun's Führung. Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,085, Br. 0,074. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 352. — Abb. Taf. XLVIII.

Der Admiral sitzt in antiker Rüstung, einen Dreizack in der Hand, auf einem von Seepferden gezogenen Wagen. Im Hintergrunde Neptun in ähnlichem Gefährt. Seeungeheuer, Tritonen und Nereïden in den Wellen. Am Himmel eine Reihe von Adlern über Wolken und einem Regenbogen. — Links oben die Inschrift: ANDR . PATRIS . AVSPITIIS . ET PROPRIO . LABORE.

Andrea Doria, geb. 1468, Führer der Flotte Karl's V in mehreren Kriegen, leitete 1535 die Eroberung von Tunis, gest. 1560. — Arbeit des Leone Leoni (s. No. 955).

957. Jupiter im Kampfe mit den Titanen. Flussgott der Donau. Halbreliefs. Bronze. Rund, Durchm. 0,071. Nach Art einer Medaille auf beiden Seiten bearbeitet. Am Rande mit einer Perlenschnur eingefasst. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Vasari, ed. Milanesi VII, 537; Armand, Les médailleurs italiens I, 162; Plon, Leone Leoni p. 260, und Taf. XXXI; fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Vorderseite. Jupiter, umgeben von den Göttern des Olymp, schleudert seine Donnerkeile gegen die Titanen, welche in Scharen teils erschlagen am Boden liegen, teils auf Leitern und Felsstücken den Himmel zu stürmen suchen. Umschrift: DISCITE IVSTITIAM . MONITI.

Rückseite. Ein Stromgott mit Quellurne, gestützt auf einen Dreizack. — Umschrift: IN . SPEM . PRISCI . HONORIS . DANVBIVS.

Die Vorderseite bildet den Revers einer von Leone Leoni 1549 gefertigten Medaille Karl's V. Die Darstellung bezieht sich auf die Niederlage des Schmalkaldischen Bundes bei Mühlberg 1547. — Arbeit des Leone Leoni (s. No 955).

S. GIOVANNI BERNARDI.

958. Christus und der Hauptmann von Capernaum. Flachrelief. Bronze, vergoldet. Rund, Durchm. 0,083. Mit schmalem Bande eingefasst. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 315. — Abb. Taf. XLVIII.

Links Christus, nach rechts schreitend, von wo ihm der Hauptmann entgegenkommt. Letzerer weist rückwärts auf ein Gebäude, in welchem man den Kranken, von zwei Frauen bedient, liegen sieht. Im Gefolge Christi Jünger und Volk.

Vermutlich Ausguss eines für den Kardinal Farnese gearbeiteten, geschnittenen Steines, s. Vasari, ed. Milanesi V, 373. — Arbeit von Giovanni Bernardi da Castelbolognese, Steinschneider und Medailleur, geb. 1496, gest. 1553, thätig in Ferrara und Rom.

959. Auferstehung Christi. Flachrelief. Blei. Oval, H. 0,084, Br. 0,064. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 316 (?). — Abb. Taf. LIII. C.

Aus dem Grabe, welches Krieger, in Schlaf versunken, umgeben, schwebt der Auferstandene mit der Siegesfahne in der Hand empor. — Am unteren Rande die Bezeichnung: I O.

Ausguss eines vermutlich für den Kardinal Farnese gearbeiteten, geschnittenen Steines, s. Vasari, ed. Milanesi V, 374. Wohl mit No. 960 und No. 961 zu einer Folge gehörig. — Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

960. Anbetung der Hirten. Flachrelief. Blei. Oval, H. 0,088, Br. 0,068. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Neben der Wiege des Kindes sitzen rechts Maria, links Joseph. Dahinter zwei Hirten, einer mit einem Lamm über der Schulter, der andere mit einem Dudelsack. Links im Hintergrunde der Stall mit Ochs und Esel. Oberhalb schwebt ein Engel mit Spruchband.

Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

961. Geisselung Christi. Flachrelief. Blei. Oval, H. 0,085, Br 0,65. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Am Eingang einer Säulenhalle steht Christus an einen Pfeiler gebunden, mit dem Lendenschurz bekleidet; zu beiden Seiten je ein Scherge, mit Ruten auf ihn einschlagend.

Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No 958).

962. Bacchusfest. Flachrelief. Blei. Oval, H. 0,095, Br. 0,113. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Links Bacchus und Ariadne, auf einem Wagen von zwei Löwen gezogen. Voraus reitet auf einem von einem Satyr geführten Esel Silen, von zwei Bacchanten unterstützt. Neben dem Wagen Bacchantinnen; im Hintergrunde eine Rebenlaube. — Unterhalb die Bezeichnung: IOANNES . BERNAR.

Ausguss eines geschnittenen Steins, gleich den übrigen, im Folgenden aufgezählten Stücken desselben Meisters — Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

963. Jupiter. Halbrelief. Blei. Oval, H. 0,036, Br. 0,029. Mit schmalem Bande eingefasst. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 318. — Abb. Taf. XLVII.

Jupiter, auf einem Thronsessel sitzend, nach rechts gewendet, den linken Arm auf ein Scepter stützend. Zu seinen Füssen der Adler.

Mit No. 964 bis 968 zu einer Folge von Darstellungen der Götter gehörend. — Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

964. Merkur. Halbrelief. Blei. Oval, H. 0,036, Br. 0,029. Mit schmalem Bande eingefasst. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 323. — Abb. Taf. XLVII.

Mercur nahezu unbekleidet, sitzend, nach rechts gewendet, in der Linken den Caduceus haltend.

Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958 und 963).

965. Apollo. Halbrelief. Blei. Oval, H. 0,034. Br. 0,028. Mit schmalem Bande eingefasst. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 324. — Abb. Taf. XLVII.

Apollo, sitzend, nach rechts gewendet, nahezu unbekleidet, die Leier auf den linken Schenkel aufstützend.

Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958 und 963)

966. Neptun. Halbrelief. Blei. Oval, H. 0,035, Br. 0,027. Mit schmalem Bande eingefasst. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 319. — Abb. Taf. XLVII.

Neptun, sitzend, nach rechts gewendet, auf den Dreizack gestützt, in der Linken einen Delphin haltend.

Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958 und 963).

967. Venus. Halbrelief. Blei. Oval, H. 0,035, Br. 0,027. Erworben 1885 in Mailand (anonymes Geschenk). — Molinier, Les Plaq. No. 325. — Abb. Taf. XLVII.

Venus, unbekleidet, den linken Fuss auf den Rand einer niedrigen Wanne stützend, beugt sich nach links zu dem neben ihr stehenden Amor herab.

Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958 und 963).

968. Mars, Venus und Amor. Halbrelief. Blei. Oval, H. 0,032, Br. 0,028. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 320. — Abb. Taf. XLVII.

Links sitzt Mars mit Schild und Speer; neben ihm steht Venus, mit einem Mantel bekleidet, Amor an der Hand führend, und im Begriff Mars einen Kranz aufs Haupt zu setzen.

Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958 und 963).

969. Mars und Venus. Halbrelief. Blei. Oval, H. 0,052, Br. 0,037. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 321. — Abb. Taf. XLVII.

Links sitzt Mars, auf dem Schosse die nackte Venus, die beide Arme um seine Schultern legt. Rechts Amor. An einem Baum zur Linken hängen ein Schwert, Schild und Panzer. — Unterhalb die Bezeichnung: IO . BER . F.

Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

970. Prometheus. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,069, Br. 0,092. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 333. — Abb. Taf. XLVII.

Prometheus auf felsigem Boden liegend, an welchen er mit Armen und Beinen angekettet ist. Ueber ihm der Adler, im Begriff seine Seite aufzuhacken. — Am unteren Rande die Bezeichnung: IOVANES . B.

Vermutlich Ausguss eines nach einer Zeichnung des Michelangelo ausgeführten, später im Besitze der Familie Strozzi zu Florenz befindlichen, geschnittenen Steins, s Vasari, Ed. Milanesi V, 374. — Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

971. Sturz des Phaëton. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,042, Br. 0,031. Erworben 1886 in Mailand. — Molinier, Les Plaq. No. 747. — Abb. Taf. LI.

Phaëton stürzt kopfüber nach hinten aus dem Wagen, dessen Viergespann in Verwirrung auseinander sprengt. Links unten auf der Erde lagert der Flussgott Eridanus, in der Linken ein Füllhorn, die rechte Hand über die Quellurne gelegt

Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

972. Der Raub des Ganymed. Halbrelief. Blei. Oval, H. 0,065, Br. 0,089. Kunstkammer. — Trésor de numismatique et de glyptique, recueil des bas-reliefs, Teil I, Taf. XIII, No. 2; Molinier, Les Plaq. No. 328. — Abb. Taf. LIII. C.

Ganymed wird von dem Adler, der ihn mit seinen Krallen an den Beinen festhält, und über dessen Flügel er die Arme gebreitet hat, emporgetragen.

Nach einer Zeichnung Michelangelo's. Gegenstück von No. 973. — Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

973. Der Raub der Deïanira. Flachrelief. Blei. Oval, H. 0,069, Br. 0,09. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 331. — Abb. Taf. XLVII.

Links Nessus, mit Deïanira auf dem Rücken davoneilend, während zur Rechten Hercules mit gespanntem Bogen auf ihn anlegt. Rechts im Hintergrunde der Stromgott Euenus. — Am unteren Rande die Bezeichnung: IO.

Gegenstück von No. 972. — Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No 958).

974. Der Raub der Sabinerinnen. Halbrelief Blei. Oval, H. 0,067, Br. 0,076. Kunstkammer. — Seroux d'Agincourt, Denkmäler der Sculptur, Taf. XLIV, No. 3; Molinier, Les Plaq. No. 334. — Abb. Taf. XLVII.

Auf einem von Gebäuden umgebenen Platze die römischen Freier, behelmt und gerüstet, jeder eine der sich sträubenden Sabinerinnen ergreifend. — Unterhalb die Bezeichnung: IOAN . DE . CASTELO . BOLOG .

Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

975. Der Kampf der Horatier und Curiatier. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,067, Br. 0,075. Mit einfach profiliertem Rande. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 335. — Abb. Taf. XLVII.

Den drei von links heranschreitenden Curiatiern treten die drei Horatier entgegen, von denen der mittelste mit vorgehaltenem Schwert auf einen der Gegner eindringt. Eine durch Pilaster gegliederte Wand im Hintergrunde. — Unterhalb die Bezeichnung: IOAN . DE . CASTRO . BON .

Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

976. Mucius Scaevola. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,049, Br. 0,039. Mit einfach profiliertem Rande. Kunstkammer. — Molinier. Les Plaq. No. 336. — Abb. Taf. XLVII.

Vor dem auf erhöhtem Sitze thronenden Porsenna steht das Kohlenbecken, in welches Mucius die Hand hineinlegt. Dahinter drei Zuschauer. — Unterhalb die Aufschrift: CONSTANTIOR .

Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

977. Die Ermordung Caesars. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,054, Br. 0,074. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 337 — Abb. Taf. XLVII.

Caesar am Boden liegend, umgeben von vier Verschwörern, welche mit ihren Dolchen gegen ihn ausholen. Dahinter eine durch Pilaster gebildete Wand; links die Statue des Pompejus.

Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

978. Eine Frau vor dem Richter. Flachrelief. Blei. Oval, H. 0,046, Br. 0,057. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 341. — Abb. Taf. XLVII.

Vor einem erhöhten Richterstuhl, auf welchem zwei Männer sitzen, steht eine Frau mit einem Knaben, umgeben von Männern in antiker bürgerlicher Tracht und Kriegern. — Unterhalb die Bezeichnung: IO . BER . F .

Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

979. Ein Reitergefecht. Flachrelief. Bronze. Oval in viereckiger Einfassung. H. 0,058, Br. 0,068. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 338. — Abb. Taf. XLV.

Vor den Mauern einer Stadt ein Gewühl kämpfender Reiter in antiker Rüstung. Im Vordergrunde links lagert ein Flussgott. Zuäusserst rechts ein Krieger. auf dessen Schild die Buchstaben: IO . BE .

Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

980. Die Zeit. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,06, Br. 0,128. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier. Les Plaq. No. 317. — Abb. Taf. XLVII.

Der Genius der Zeit, als Greis, nackt, mit Vollbart und Flügeln dargestellt, am Boden liegend. Die Linke stützt sich auf den Griff der Sense; zu seinen Füssen eine Sanduhr. Landschaftliche Ferne.

Arbeit des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

981. Mars und Venus. Halbrelief. Blei. Oval, H. 0,068, Br. 0,055. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Auf einem Ruhebette sitzt Mars, unbekleidet, das Haupt mit dem Helm bedeckt, die rechts neben ihm stehende Venus umarmend. welche am erhobenen linken Arme seinen Schild trägt. Links Amor mit dem Schwert des Mars.

Art des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

982. Leda mit dem Schwan. Halbrelief. Blei. Oval, H. 0,035, Br. 0,028. Mit schmalem Bande eingefasst. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 585. — Abb. Taf. LIII. C.

Leda stehend. nach rechts gewendet. empfängt die Liebkosungen des Schwans, der seinen Hals um ihre Schultern legt.

Art des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

983. Die Gerechtigkeit des Brutus. Halbrelief. Blei. Oval. H. 0,052. Br. 0,07. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 299. — Abb. Taf. LIII. C.

Links Brutus auf erhöhtem Sitze, umgeben von Kriegern; vor ihm kniet am Boden sein Sohn, neben welchem der Henker mit gezücktem Schwerte steht. Rechts Krieger zu Fuss und zu Pferd.

Art des Giovanni Bernardi (s. No. 958), nach Molinier a. a. O. von Valerio Belli.

984. Allegorische Figur. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,051, Br. 0,043. Erworben 1887 in Italien (Geschenk von Herrn V. Weisbach). — Molinier, Les Plaq. No. 343.

Stehende männliche Figur, unbekleidet, mit der Rechten sich einen Spiegel vorhaltend, in der Linken ein Spruchband mit der Inschrift: OVE IO VEGGIO ME STESSO EL FALLIR MIO.

Art des Giovanni Bernardi (s. No. 958).

T. ITALIENISCHE PLAKETTEN DES XVI. UND XVII. JAHRHUNDERTS.

985. Simson, den Rachen des Löwen zerreissend. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,054, Br. 0,045. Erworben 1886 in Rom (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Simson nackt, stemmt das linke Knie gegen die Schulter des Löwen und zerreisst ihm mit beiden Händen den Rachen.

Italienisch. 16. Jahrhundert.

986. Anbetung der Hirten. Flachrelief. Bronze, vergoldet. Nach oben in flachem Bogen abschliessend, H. 0,105, Br. 0,078. Erworben 1887 in Italien. — Molinier, Les Plaq. No. 543. — Abb. Taf. XLVIII.

Rechts neben einer mächtigen Säule Joseph und Maria am Lager des Kindes; links ein Hirte knieend, mit einer Fackel in der Hand, und ein zweiter mit einem Lamm auf der Schulter. Dahinter Ochs und Esel. Engel schweben in einer Wolke durch das Dach.

Italienisch. Mitte des 16. Jahrhunderts.

987. Beweinung Christi. Halbrelief. Bronze. H. 0,184, Br. 0,102. In tabernakelartiger Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 466. — Abb. Taf. XLV.

Der Leichnam Christi in halbsitzender Haltung rechts von der mit langem Mantel bekleideten Maria, links von Johannes gehalten. Dahinter der Stamm des Kreuzes und eine Leiter. — In der Lünette Gottvater in Halbfigur, von Cherubim umgeben.

Oberitalienisch. Anfang des 16. Jahrhunderts.

988. Grablegung Christi. Halbrelief. Bronze. Nach oben im Halbrund abschliessend, H. 0,095, Br. 0,062. Als Kusstafel gefasst. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 566. — Abb. Taf. XLIV.

Auf dem Rande des Sarkophags in sitzender Haltung der Leichnam Christi, von zwei Engeln gehalten; links Johannes, rechts Maria. Im Hintergrunde Blick auf Jerusalem und Golgatha; über Wolken schwebend die Taube des hl. Geistes.

Italienisch. Um 1520.

989. Beweinung Christi. Hochrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,276, Br. 0,16. In tabernakelartiger Umrahmung. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Der Leichnam Christi zur Hälfte aus dem Grabe emporragend, von zwei Engeln gehalten. Dahinter Maria und Johannes mit klagender Gebärde. — In der Lünette darüber die Begegnung. Pilaster und Gebälk der Umrahmung mit Rankenwerk versehen. In den Seiten und oberhalb geschmiedetes Rankenwerk mit emaillierten Rosetten.

Venezianisch. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

990. Beweinung Christi. Halbrelief. Eisen, bronziert. Oval. H. 0,038. Br. 0,03. Unten abgeplattet. Erworben 1887 in Italien. — Molinier, Les Plaq. No. 757. — Abb. Taf. LI.

Joseph von Arimathia hält den bis zu den Knieen sichtbaren Leichnam Christi, den er unter der Schulter gefasst hat, vor sich empor.

Italienisch. Mitte des 16. Jahrhunderts.

991. Beweinung Christi. Flachrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,181. Br. 0,116. In tabernakelartigem Rahmen als Kusstafel gefasst. Erworben 1886 in Bologna. — Molinier, Les Plaq. No. 569. — Abb. Taf. XLV.

Im Vordergrunde links liegt der Leichnam Christi nach rechts ausgestreckt. Maria hat den linken Arm erfasst, während eine zweite hl. Frau von hinten den Kopf zwischen ihren Händen hält. Hinter dieser Gruppe rechts hl. Frauen und Männer. In der Ferne Golgatha. Auf dem oberen Rande der viereckigen Umrahmung die Inschrift: PAX VOBIS. — In der Lünette darüber: Die drei Marien am Grabe Christi. Rechts auf einem Sarkophag sitzt der Engel, mit der Rechten aufwärts weisend; vor ihm knieen die drei Frauen. — Auf der Umrahmung die Inschrift: VMANI GENERIS SERVATORI ANDREAS CARDEVAL.

Italienisch. Mitte des 16. Jahrhunderts.

992. Beweinung Christi. Flachrelief. Bronze. H. 0,045. Br. 0,041. Erworben 1882 in Mailand. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. XLIV.

Der Leichnam über dem Sarkophage von der links dahinter stehenden Maria gehalten; rechts Johannes, den linken Arm Christi haltend. Im Hintergrunde Joseph von Arimathia und drei hl. Frauen wehklagend.

Italienisch. Mitte des 16. Jahrhunderts.

993. Beweinung Christi. Halbrelief. Bronze, vergoldet, die Fleischteile versilbert. H. 0,132, Br. 0,086. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 756. — Abb. Taf. XLVIII.

Am Fusse des Kreuzes sitzt Maria, im Schosse den Leichnam Christi, dessen beide Arme von zwei Engelknaben gehalten werden; Maria ganz von vorn, das Antlitz aufwärts gerichtet und die Arme in klagender Bewegung ausbreitend.

Die Komposition ist einer Zeichnung von Michelangelo entlehnt. — Italienisch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

994. Der Leichnam Christi. Halbrelief. Bronze. H. 0,109, Br. 0,073. In tabernakelartiger Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 467. — Abb. Taf. XLIV.

Dieselbe Darstellung wie No. 874, jedoch ohne das über den Sarkophagrand hängende Tuch. — In dem von zwei verzierten Pilastern getragenen Giebelfelde der Umrahmung ein Cherub.

Oberitalienisch. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

995. Christus erscheint den Aposteln. Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,097, Br. 0,065. In tabernakelartigem Rahmen als Kusstafel gefasst. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 438. — Abb. Taf. L.

Zwischen den Aposteln, welche sich teils stehend, teils knieend, rechts und links gruppieren, erscheint Christus, mit Nimbus, in der Linken das Kreuz haltend, die Rechte segnend erhoben. — Auf dem Architrav der Umrahmung die Aufschrift: PAX . VOBIS.

Als Gegenstück zu No. 996 eingerahmt. — Venezianisch. Um 1550.

996. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,098. Br. 0,066. In tabernakelartigem Rahmen als Kusstafel gefasst. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 429. — Abb. Taf. L.

Maria in halber Figur, sitzend, mit einen vom Hinterhaupt herabfallenden Mantel bedeckt, auf ihrem Schoss das unbekleidete Kind. — Auf dem von zwei Pilastern getragenen Architrav der Umrahmung die Aufschrift: PAX . VOBIS.

Als Gegenstück zu No. 995 eingerahmt. — Oberitalienisch. Anfang des 16. Jahrhunderts.

997. Die hl. Familie. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,110. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 553. — Abb. Taf. XLIX.

Maria sitzt nach rechts gewendet auf dem Boden, das nackte Christkind auf dem Schosse. Dieses wendet sich, in der Rechten eine Rolle, die Linke lehrend erhoben, dem rechts knieenden kleinen Johannes zu. Links dahinter, auf eine Brüstung lehnend, der hl. Joseph, den Blick auf die Gruppe gerichtet.

Italienisch. Anfang des 16. Jahrhunderts.

998. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Bronze, mit grüner Patina. H. 0,21, Br. 0,16. Erworben 1887 in Florenz (Sammlung Bardini).

Maria sitzt, bis unter die Kniee sichtbar, auf der Mondsichel und hält auf ihrem Schoss das nackte Kind, dem sie die Brust reicht.

Italienisch. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. In der Art des Jacopo Sansovino (s. p. 69).

999. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,091. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 428. — Abb. Taf. L.

Maria von vorn gesehen, in halber Figur, über der Mondsichel stehend, hält das nackte Christkind, das sich nach links beugt, während es in der Linken einen Apfel hält und die Rechte segnend erhebt.

Italienisch. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1000. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,072. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 753. — Abb. Taf. LI.

Maria in halber Figur sitzend, nach links gewendet, hält auf ihrem Schosse das sie umhalsende nackte Kind.

Italienisch. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1001. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Bronze. Oval. H. 0,085, Br. 0,052. Am Rande acht Bohrlöcher. Kunstkammer; erworben 1828 (Sammlung Bartholdi). — Molinier, Les Plaq. No. 754. — Abb. Taf. LI.

Maria stehend; ein Mantel bedeckt ihr Kopf und Schultern. Sie hält im linken Arm das Kind, das an ihrer Brust trinkt. Unterhalb Wolken und ein Cherub.

Italienisch. Mitte des 16. Jahrhunderts.

1002. Die unbefleckte Empfängnis. Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,065, Br. 0,032. Grund ausgeschnitten. Erworben 1880 in Florenz. (Sammlung Bardini). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. XLIV.

Maria steht, in langem Mantel, die Hände gefaltet, auf der Mondsichel.

Italienisch. 16. Jahrhundert.

1003. Maria mit dem Kinde und Johannes. Halbrelief. Bronze, vergoldet, die Fleischteile versilbert. H. 0,132, Br. 0,086. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 431. — Abb. Taf. XLVIII.

Maria, sitzend, in reichgemustertem Gewande, liebkost das auf ihrem Schosse stehende Kind; an ihre rechte Seite lehnt sich der kleine Johannes an. Kirchliche Gebäude im Hintergrunde.

Italienisch. 16. Jahrhundert.

1004. Maria mit dem Kinde und Johannes. Hochrelief. Bronze. H, 0,146, Br. 0,099. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 430. — Abb. Taf. XLIX.

Die Jungfrau sitzt in langem Gewand, einen Schleier über dem Haupt, nach rechts gewendet vor einer Balustrade, auf welcher rechts eine Blumenvase steht und hält das nackte Kind, das auf ihrem Schoss steht. Vor ihr der kleine Johannes, dem Christkinde eine Frucht hinaufreichend.

Italienisch. 16. Jahrhundert.

1005. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,098, Br. 0,075. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 755. — Abb. Taf. XLIX.

Maria thront auf Wolken, von drei Cherubim umgeben, im Schoss das nackte Kind.

Italienisch. Ende des 16. Jahrhunderts.

1006. Brustbild der Maria. Flachrelief. Bronze. Oval. H. 0,034, Br. 0,024. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Im Profil nach rechts gewendet, mit Kopfschleier und Nimbus.

Italienisch. Ende des 16. Jahrhunderts.

1007. Die Madonna von Loreto. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,062. Mit einfach profiliertem Rand. Kunstkammer; erworben 1844 in Italien. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

In der Mitte über dem Wappen des Papstes Paul III (Farnese) das Haus von Loreto mit der Halbfigur der Madonna. Zu beiden Seiten Krieger in antiker Rüstung; die beiden vordersten rechts und links knieend; der eine von ihnen erhält aus der Hand der Madonna eine Ordenskette. — Unterhalb der nach unten gradlinig abschliessenden Darstellung die Inschrift: COLLEGIVM . MILITVM . LAVRETANORVM.

Der Darstellung nach wohl auf die Gründung eines Ordens bezüglich. — Italienisch. Ende des 16. Jahrhunderts.

1008. Die unbefleckte Empfängnis. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,184, Br. 0,117. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 440. — Abb. Taf. XLV.

Maria steht in Wolken, auf einem Cherub, über der Mondsichel, die Hände andächtig zusammengelegt. Rings um sie eine Glorie von kleinen Engeln, musizierend und in Verehrung der Maria versunken.

Italienisch. 16. Jahrhundert.

1009. Krönung der Maria. Flachrelief. Bronze, mit Spuren früherer Vergoldung. H. 0,132, Br. 0,086. In barocker Umrahmung. Kunstkammer; erworben 1846. — Molinier, Les Plaq. No. 573. — Abb. Taf. XLIV.

Christus auf Wolken thronend setzt mit der Rechten die Krone auf das Haupt der Maria, die vor ihm kniet. Ober- und unterhalb schwebende Engel.

Italienisch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1010. Der Evangelist Matthaeus. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,076. Am Rande mit Perlenschnur eingefasst. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf LIII. C.

Sitzend, von vorn, mit langem Gewande bekleidet, in der Rechten eine Tafel haltend, auf welche die Linke hinweist. Rechts, etwas zurück, der Engel.

Gegenstück zu No. 1011. — Italienisch. 16. Jahrhundert.

1011. Der Evangelist Marcus. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,076. Am Rande mit Perlenschnur eingefasst. Kunstkammer. Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Sitzend, von vorn, mit faltigem Gewande bekleidet, das Haupt nach rechts gewendet, auf dem linken Knie ein Buch. Zur Linken der Löwe.

Gegenstück zu No. 1010. Italienisch. 16. Jahrhundert.

1012. Johannes der Täufer. Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,151, Br. 0,121. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 758. — Abb. Taf. L.

Der Täufer unbekleidet, links vorn auf einem Felsstück sitzend, im Profil nach rechts gewendet, das rechte Bein übergeschlagen. Neben ihm lagert das Lamm; der Hintergrund felsige Flusslandschaft. — Oben ein Schild, auf welchem die in einander verschlungenen Buchstaben I.S.

Italienisch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1013. Der hl. Hieronymus. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,03. Erworben 1887 in Florenz. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Der Heilige kniet, mit einem Stein in der Rechten, vor dem auf einem Baumstumpf angebrachten Kruzifix. Rechts liegt der Löwe. Bäume umgeben die Gruppe.

In Anlehnung an den Stich von Albrecht Dürer (B. 61). — Italienisch. Anfang des 16. Jahrhunderts.

1014. Der hl. Antonius. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,05. In einem, oben mit Pilgermuschel und Bandschleife verzierten, Rahmen. Erworben 1887 in Italien (Geschenk des Herrn Dr. Darmstädter). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Der Heilige, als Brustbild, nach links gewendet, hält im rechten Arm das Jesuskind, in der Linken einen Lilienstengel. — Am Rande die Umschrift: ANT . D .

Italienisch. 17. Jahrhundert.

1015. Der hl. Romuald. Der hl. Franz Xaver. Flachreliefs. Bronze, vergoldet. Oval, H. 0,045, Br. 0,036. Nach Art einer Medaille auf beiden Seiten bearbeitet. Rand in einfacher Profilierung. Erworben 1887 in Italien (Geschenk des Herrn Dr. Darmstädter). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. der Vorderseite Taf. LIII. C.

Vorderseite. Der hl. Romuald, rechts unter einem Baume sitzend, im Gespräch mit einer Gruppe von Mönchen. — Am Rande die Umschrift: S . ROMVALDVS . AB . CAMAL . IN .

Rückseite. Der hl. Franz unter einer offenen Hütte liegend, mit einem Kruzifix in den gefalteten Händen. — Am Rande die Umschrift: S . FRANC . XAVER . S . IESV . IND . AP . Links unten die Bezeichnung: I . H . 1678.

Italienisch. 17. Jahrhundert.

1016. Ein Engel (der Engel der Verkündigung). Halbrelief. Bronze. H. 0.112, Br. 0.052. Erworben 1887 in Bologna. — Molinier, Les Plaq. No. 732. — Abb. Taf. LIII. B.

Stürmisch nach links hinschreitend, bekleidet mit leichtem, flatterndem Gewande, in der Rechten einen Stab haltend, die Linke erhoben.

Italienisch. Mitte des 16. Jahrhunderts. Von Molinier als französische Arbeit, um 1550 bezeichnet.

1017. Leda mit dem Schwan. Hochrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0.053. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 479. — Abb. Taf. XLII.

Leda stehend, den Oberkörper nach rechts zum Schwan gewendet, den sie liebkost; links spielt eines ihrer Kinder mit dem fliegenden Gewand der Leda; rechts das zweite Kind schlafend.

Oberitalienisch. Anfang des 16. Jahrhunderts.

1018. Venus und Amor. Hochrelief. Bronze. Rund. Durchm. 0.042. Erworben 1884 in Mailand. — Molinier, Les Plaq. No. 485. — Abb. Taf. XLII.

Venus stehend, nach rechts gewendet, mit einem flatternden Schleier leicht verhüllt, den rechten Fuss auf den Rand eines Beckens stellend, den Kopf zur Seite drehend. Links Amor, sich an sie schmiegend.

Oberitalienisch. Anfang des 16. Jahrhunderts. Scheint von derselben Hand wie No. 1017.

1019. Venetia. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0.062. Erworben 1886 in Köln (Sammlung Felix). — Trésor de numismatique, médailles italiennes Teil II, Taf. XXVII, No. 4; Heiss, Les médailleurs de la Renaissance, Fasc. 7, Taf. XI, No. 2; fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Eine weibliche Gestalt, die Brust mit einem Panzer bedeckt, auf dem Haupt eine Zackenkrone, sitzt auf einem aus zwei Löwen gebildeten Thron. Sie hält in der Linken ein Füllhorn, in der Rechten eine Wage. Rechts liegen Waffen; im Hintergrund Schiffe. — Unterhalb die Inschrift: VENET .

Rückseite der Medaille des Dogen Andrea Gritti (1523—1538). — Venezianisch. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1020. Allegorie. Halbrelief. Bronze, vergoldet. Rund, Durchm. 0.035. Rand in einfacher Profilierung. Erworben 1887 in Italien. — Molinier, Les Plaq. No. 752. — Abb. Taf. LI.

Ein nackter Jüngling, an Armen und Beinen gefesselt, kniet über einer lodernden Flamme und blickt klagend aufwärts. — Rechts auf einem flatternden Band vertieft die Inschrift: I . T . E .

Italienisch. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1021. Ein Satyr. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,045. Erworben 1886 in Italien (anonymes Geschenk). — Molinier, Les Plaq. No. 741. — Abb. Taf. XLII.

Brustbild, im Profil nach links. Bejahrt, mit kurzem Haar. Die Nase ist von einem Frosch, das Kinn von einem Fisch, das Ohr von einer Schnecke gebildet. Ein Mantel ist auf der linken Schulter mit einer Agraffe befestigt.

Italienisch. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1022. Mars und Venus, von Vulcan überrascht. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,047, Br. 0,056. Erworben 1888 in Florenz. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Rechts auf einem Ruhebette Mars und Venus, sich umarmend. Links Vulcan, mit einem Netze, gefolgt von anderen Göttern, unter denen Jupiter, Neptun und Saturn kenntlich sind.

Italienisch. Mitte des 16. Jahrhunderts. Von der Hand desselben Meisters wie No 1023.

1023. Versammlung von Göttern. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,034, Br. 0,042. Erworben 1888 in Florenz. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

In der Mitte Venus mit Amor zur Seite, links Neptun und Hercules (?), rechts Apoll mit der Leier und Pan mit der Syrinx.

Italienisch. Mitte des 16. Jahrhunderts. Von der Hand desselben Meisters wie No. 1022.

1024. Eine antike Huldigungsscene (?). Flachrelief. Bronze. H. 0,049, Br. 0,123. Schmale Randleisten oben und unten. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 515. — Abb. Taf. XLIV.

Auf einem Throne zur Rechten sitzt ein Mann in antiker Rüstung und Gewandung und hält mit beiden Händen einen nackten Knaben vor sich auf den Knieen. Vor ihm liegt auf dem Fussschemel eine Krone. Von links naht ein Zug von Männern und Frauen; der vorderste Mann reicht dem Knaben eine Schale, aus welcher eine Flamme emporschlägt.

Italienisch. Mitte des 16. Jahrhunderts.

1025. Eine Schlacht. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,79. Mit Perlenschnur am Rande. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 639. — Abb. Taf. XLV.

Von links her sprengen zwei Reiter in voller Rüstung mit gezücktem Schwerte und Streitkolben gegen einen Ritter, dessen Pferd aufbäumt. Unter den Pferden Fusssoldaten, Verwundete und Tote. Komposition von neun Figuren — Oben im Bogen in erhabener Schrift: SIC ITUR AD ASTRA; unten, unterhalb eines Horizontalstreifens: ITALIE | CONSERVA | TOR.

Nach Molinier a. a. O. freie Nachbildung einer Medaille des Condottiere Gonsalvo von Cordova (s. No. 909). — Italienisch. Um 1550.

1026. Männliches und weibliches Bildnis Halbreliefs. Bronze. Oval, H. 0,047, Br. 0,035. In der Art einer Medaille auf beiden Seiten bearbeitet. Erworben 1887 in Venedig (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Vorderseite. Männlicher Kopf mit spitzem Vollbart, im Profil nach links; der Hals von einem hohen Kragen eingeschlossen.

Rückseite. Weiblicher Kopf, im Profil nach rechts; Hals und Hinterhaupt mit enganliegendem Schleier bedeckt.

Wahrscheinlich Probeguss für eine goldene Medaille. — Italienisch. Um 1550.

1027. Chiron unter den Musen. Flachrelief. Bronze, vergoldet. Oval, H. 0,024, Br. 0.037. Erworben 1880 in Mailand (anonymes Geschenk). — Molinier, Les Plaq. No. 602. — Abb. Taf. XXXII.

Eine Anzahl Frauen, teils aufgeschlagene Bücher, teils Musikinstrumente in Händen, lagern links und rechts in zwei Gruppen: aus der Mitte des Hintergrundes tritt Chiron unter sie.

Ausguss eines geschnittenen Steines und mit No 1028 und 1029 zusammengehörig. — Italienisch. 16 Jahrhundert.

1028. Allegorie auf die Rechtsprechung. Flachrelief. Bronze, vergoldet. Oval, H. 0.025, Br. 0.037. Erworben 1880 in Mailand (anonymes Geschenk). — Molinier. Les Plaq. No. 626. — Abb. Taf. XXXII.

In der Mitte auf erhöhtem Throne sitzt ein Fürst, in der Rechten das Scepter, in der Linken eine Wage haltend. Rechts von ihm, von unten gesehen, ein Mann zum Richter sprechend, ein zweiter hinter ihm. Links vom Richter zwei Männer der Gegenpartei.

Ausguss eines geschnittenen Steines und mit No 1027 und 1029 zusammengehörig. — Italienisch. 16. Jahrhundert.

1029. Hercules mit der Hydra kämpfend. Flachrelief. Bronze, vergoldet. Oval, H. 0,024, Br. 0,035. Erworben 1880 in Mailand (anonymes Geschenk). — Molinier. Les Plaq. No. 18. — Abb. Taf. XXXII.

Der Held steht etwas nach links, von vorn gesehen, und schwingt mit beiden Händen die Keule, gegen das von rechts her gegen ihn anspringende Ungeheuer.

Ausguss eines geschnittenen Steines und mit No. 1027 und 1028 zusammengehörig. — Italienisch. 16. Jahrhundert

1030. Der Raub der Helena. Flachrelief. Blei. Oval, H. 0,04, Br. 0,05. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Zu dem links am Strande liegenden Schiffe eilen Paris und Helena, gefolgt von Kriegern; rechts im Hintergrunde der Palast des Menelaus. Oberhalb eine unleserliche Aufschrift.

Italienisch. 16. Jahrhundert.

1031. Phaëton vor Helios(?). Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,042. Erworben 1887 in Rom (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Rechts der Sonnengott sitzend, eine Strahlenkrone auf dem Haupte, bekleidet mit einem von den Schultern herabfallenden Mantel; er reicht dem von links herzutretenden Phaëton die Hand.

Italienisch. 16. Jahrhundert.

1032. Achilles, die fliehenden Trojaner verfolgend. Flachrelief. Bronze. Rund. Durchm. 0,04. Mit einem Blattgewinde eingefasst. Erworben 1887 in Bologna (Geschenk des Herrn Dr. Darmstädter). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Rechts Achilles, gerüstet, mit geschwungener Keule auf eine Schaar von Feinden eindringend, welche nach links hin entfliehen.

Italienisch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1033. Silen, von Satyrn umgeben. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,033, Br. 0,048. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Vorne am Boden liegt Silen; ein Satyr bemüht sich, ihn an den Schultern emporzurichten. Rechts ein zweiter Satyr, die Flöte blasend. Im Hintergrunde eine Ziege und mehrere Satyrn unter einem Weinstock.

Italienisch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1034. Ein Flussgott. Hochrelief. Bronze. H. 0,035, Br. 0,064. Grund stark beschnitten. Erworben 1885 in Bologna. — Molinier, Les Plaq. No. 611. — Abb. Taf. XLVII.

Nackte männliche Gestalt, nach rechts gelagert, den Oberkörper gegen eine Urne gelehnt.

Italienisch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1035. Eine Kirchenversammlung. Flachrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,082, Br. 0,065. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 642. — Abb. Taf. XLVIII.

In einer Säulenhalle tagt eine Versammlung von Prälaten, zum Teil in lebhafter Unterredung; in ihrer Mitte der Vorsitzende auf einer Kathedra, vor welcher an einem Tische ein Schreiber sitzt.

Italienisch. Ende des 16. Jahrhunderts.

1036. Victoria zwischen den Genien des Kriegs und des Friedens. Flachrelief. Bronze. H. 0,061, Br. 0,078. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 608. — Abb. Taf. XLV.

In der Mitte Victoria, mit der Rechten einen Lorbeerkranz erhebend, in der Linken ein Lorbeerreis. Neben ihr am Boden ein Panzer und ein Schild, an denen die rechts stehende Friedensgöttin die Fackel des Krieges löscht. Links die geflügelte Kriegsgöttin, eine Posaune in der Hand.

Oberitalienisch (französisch?). 16. Jahrhundert

1037. Juno, Venus und Minerva. Flachrelief. Blei. Rund, Durchm. 0,072. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

In der Mitte Venus, von vorn gesehen, nahezu unbekleidet; zu ihren Füssen Amor. Links, von hinten gesehen, Juno, den Pfau neben sich zur Linken, gleichfalls nackt; rechts etwas zurück Minerva in Rüstung.

Italienisch. Ende des 16. Jahrhunderts

1038. Diana von Nymphen begleitet. Halbrelief. Blei. Rund, Durchm. 0,068. Mit Perlenschnur am Rande. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Diana, mit Bogen und Köcher nach links schreitend, gefolgt von drei Nymphen, welche Jagdgerät tragen und einen Löwen an der Leine führen. Bäume im Hintergrund. — Am Rande die zum Teil unleserliche Umschrift: HANC EN . . . V . .

Italienisch (?). 17. Jahrhundert

1039. Allegorie auf die Bekämpfung der Ungläubigen. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,096. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Ueber durcheinanderliegende Waffen und Leichen schreitet ein Krieger in antiker Rüstung hinweg. Ihm zur Seite die Gestalt der Fides, mit einem Kreuz in der Hand, während eine Frau in türkischer Tracht, die allegorische Figur des Islam, nach links ihm zu entfliehen sucht. Auf einem Rundtempel im Hintergrunde die Inschrift: CHRISTO VLTORI, auf einem Schilde am Boden: LORENA. — Am unteren Rande die Bezeichnung M. S.

Gegenstück zu No. 1040. — Italienisch (?). 17. Jahrhundert.

1040. Bacchanal. Flachrelief. Bronze. Rund. Durchm. 0,093. Rand in einfacher Profilierung. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier. Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

In der Mitte Bacchus, nackt bis auf den Mantel, den er über die Schultern geworfen hat, einen Thyrsus in der Linken haltend. Links eine Bacchantin, welche ihm die Hand auf die Schulter legt, rechts Silen auf einem Esel. Bacchanten mit Musikinstrumenten umgeben die Gruppe. — Unterhalb die Inschrift: CANEBAM.

Gegenstück zu No. 1039. — Italienisch (?). 17. Jahrhundert.

1041. Weiblicher Kopf. Halbrelief. Blei. Rund. Durchm. 0.032. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Im Profil nach rechts. Das Hinterhaupt mit einer schneckenförmig gewundenen Haube bedeckt.

Italienisch. 16. Jahrhundert.

II.

DEUTSCHE, NIEDERLÄNDISCHE UND FRANZÖSISCHE PLAKETTEN VOM XI. BIS XVI. JAHRHUNDERT.

1042. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Bronze. Oben in stumpfen Spitzbogen zulaufend; H. 0,068, Br. 0,033. Mit Rand. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII.

Maria, von vorn gesehen, sitzend, mit Kopftuch, auf dem linken Knie den gekrönten Christus haltend, der klein, aber erwachsen und bärtig gebildet ist und die Rechte segnend erhoben hat.

Deutsch (?). 11. Jahrhundert.

1043. Die Kreuzigung. Halbrelief. Bronze. H. 0,098, Br. 0,063. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 682. — Abb. Taf. LIII.

Christus am Kreuz. Links Maria zusammensinkend, von zwei hl. Frauen gehalten. Rechts Johannes und hinter ihm zwei Juden. Oben mit drei Wimpergen abschliessend.

Ueber ein rheinisches Elfenbeinrelief vom Ende des 14. Jahrhunderts geformt.

1044. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,086, Br. 0,067. In flachem Rahmen. Erworben 1881 in Köln. — Molinier, Les Plaq. No. 715. — Abb. Taf. XLVIII.

Maria sitzt auf gemustertem Kissen, nach rechts gewendet, das nackte Kind auf dem Schosse, auf dem herabfallenden Haar eine Krone. Im Grunde (ciseliert) rechts die Sonne, links ein Pflanzenornament.

Niederdeutsch. Um 1450.

1045. Auferstehung Christi. Halbrelief. Bronze. H. 0,156, Br. 0,122. Kunstkammer; erworben 1841. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Christus im Leichentuch, auf dem Steinsarg über dem geschlossenen Deckel stehend, in der Linken das Kreuz mit Fahne, die Rechte segnend erhoben. Ringsum drei schlafende Krieger. Felsige Landschaft mit Kirche und Kapelle. Links oben drei Engel in den Wolken, aus einem Buche singend. — Bezeichnet an der Vorderseite des Sarkophags: I . V . A . ANNO . DOMINI . MILLESIMO 480 .

Die Komposition gehört zu einer Folge von Darstellungen aus dem Leben Christi, die sich vollständig, in Thonreliefs, im National-Museum zu München befindet. — Deutsch (schwäbisch). 1480.

1046. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Bronze. Oben abgerundet, H. 0,075, Br. 0,048. In den oberen Ecken zwei Löcher. Erworben 1887 in Rom (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Maria in halber Figur, fast von vorn gesehen, mit langem Haar und hoher Krone, hält das mit einem Tuche bekleidete Kind in den Armen.

Deutsch (niederländisch?). Ende des 15. Jahrhunderts.

1047. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Bronze, versilbert. H. 0,077, Br. 0,049. Ausgeschnitten, unten mit drei Oesen versehen. Erworben 1884 in Bologna. — Fehlt bei Molinier Les Plaq. — Abb. Taf. LIII.

Maria in halber Figur, nach rechts gewendet, das nackte Kind in beiden Armen. Unten von einem Halbmond abgeschlossen.

Deutsch (niederländisch?). Ende des 15. Jahrhunderts.

1048. Die Badende. Hochrelief. Bronze. H. 0,088, Br. 0,045, Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 709. — Abb. Taf. LIII.

Ein nacktes Weib, stehend, von vorn gesehen, trocknet sich mit einem Tuche den Rücken ab.

Deutsch. Um 1515.

1049. Orpheus und Eurydice. Flachrelief. Bronze. H. 0,16, Br. 0,11. Am oberen und unteren Rande je ein Bohrloch. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Bode. Gesch. d. deutschen Plastik p. 157 (mit Abb.); Molinier, Les Plaq. No. 686. — Abb. Taf. LII.

Orpheus rechts, unbekeidet, die Geige spielend, wendet sich im Vorwärtschreiten nach Eurydice um, welche zur Linken, gleichfalls unbekleidet, in den Händen ein wehendes Schleiertuch, hinter ihm steht. Aus dem Boden züngelt links die Flamme. — Rechts oben das Monogramm (zwei Fische von einem Spiess durchbohrt.) Am oberen Rande die Inschrift:

ORPHEA CUM SILVIS FLVVIOS ET SAXA MOVENTĒ
GRECIA LAETEOS FERT ADYSSE LAVIS
EVRYDIC̅N̅ ILLIC VITAE REVOCASSE PRIORI
SERVASSET STIGIO SI MODO PACTA JOVI

Arbeit von Peter Vischer dem Jüngeren, Erzgiesser in Nürnberg, Schüler seines Vaters, Peter Vischers des Aelteren, geb. um 1490, gest. 1528.

1050. Venus und Amor. Flachrelief. Bronze. H. 0,133. Br. 0.068. Kunstkammer. — Molinier. Les Plaq. No. 700. — Abb. Taf. LIII.

Venus, nackt, an einen Baumstamm lehnend und nach links gewendet, reicht dem von links zu ihr tretenden kleinen Amor eine grosse Birne.

Deutsch. Um 1520–1530. Im Charakter des Herman Vischer (Sohn Peter Vischers d. Ae., geb. in Nürnberg um 14[illegible], gest. nach 1519).

1051. Lucrezia. Halbrelief. Bronze. versilbert. H. 0,185, Br. 0,123. Erworben 1887 in Venedig (anonymes Geschenk). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Lucrezia stehend, in halber Figur, nach rechts gewendet, in einem offenen Bogen von zierlicher Renaissancedekoration, mit der Rechten den Dolch in die Brust stossend, die sie mit der Linken entblösst.

Deutsch. Um 15[illegible]. In der Art des Hans Daucher (s. p. 97).

1052. Die Aussetzung des Romulus und Remus. Halbrelief. Bronze. H. 0,210, Br. 0,154. Kunstkammer; erworben 1850. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq.

Rechts steht Rhea, unbekleidet, von vorn gesehen, die Hände ringend, während ein ebenfalls nackter Mann mit den beiden Knaben nach links enteilt. — Links oben eine Tafel mit der schwer lesbaren Inschrift: E .... QUOD D(OMI)N(U)S EXERCITIT (?) ... DECR | EVIT.. DISSIPABIT RHEA ROMULUS REMUS | .

Die Komposition wiederholt einen Stich von Aldegrever (B 66). Die gleiche Darstellung giebt ein Specksteinrelief im South Kensington Museum. — Deutsch. Um 1530.

1053. Maria mit dem Kinde, von Engeln umgeben. Hochrelief. Bronze, versilbert. H. 0,135, Br. 0,10. Die Umrahmung zeigt beiderseits den Ansatz zu einem Pilaster. Erworben 1888 in Florenz.

Auf einem Thronsessel sitzt Maria, das nackte Kind auf dem Schosse, umgeben von Engelknaben, welche mit den aufgelöst von der Schulter herabfallenden Haaren der Jungfrau und den Falten ihres Mantels spielen.

Deutsch. Um 1520—1525.

1054. Mars und Venus. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,08. Mit Rand. Erworben 1884 in Paris. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LII.

Beide nackt, fast von vorn gesehen, in zärtlicher Umarmung nebeneinander stehend. Mars hat einen Köcher auf der Schulter, Venus hält einen Pokal in der Linken. Links hinter dem Panzer des Mars zwei kleine Liebesgötter; rechts. vor einem Wappen (mit Hahn), ein dritter Liebesgott. Oben ein verschlungenes Band mit Inschrift (nicht zu entziffern).

Deutsch. Um 1525.

1055. Adam und Eva im Paradies. Halbrelief. Blei. Rund, Durchm. 0,045. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Unter dem Baume der Erkenntnis stehen links Adam und Eva, rechts Gottvater, mit warnend erhobener Hand.

Deutsch. Mitte des 16. Jahrhunderts.

1056. David und Bathseba. Lot mit seinen Töchtern. Halbrelief. Silber, vergoldet. Rund, Durchm. 0,043. Nach Art einer Medaille auf beiden Seiten bearbeitet. Mit Perlenschnur am Rande. Erworben 1884 in München. — Molinier, Les Plaq. No. 705. — Abb. der Vorderseite Taf. XLVIII.

Vorderseite. Rechts Bathseba unter einem Baume sitzend, während eine Dienerin ihr die Füsse wäscht. Vom Altane eines im Hintergrunde liegenden Palastbaues sieht David herab, die Harfe in Händen haltend. — Am oberen Rande die Buchstaben: ... C | C A | II.

Rückseite. Unter einer Baumgruppe sitzt Lot zwischen seinen beiden Töchtern, von denen die links befindliche ihm eine Trinkschale reicht. Im Hintergrunde Sodom und Gomorra in Flammen. — Am oberen Rande die Buchstaben CFME und die Ziffer 19.

Deutsch. Mitte des 16. Jahrhunderts..

1057. Christus am Kreuz. Halbrelief. Bronze. Oval. H. 0,146, Br. 0,114. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 560. — Abb. Taf. XLIX.

Am Stamme des Kreuzes kniet Maria Magdalena. Links steht Maria mit gefalteten Händen, zu Christus aufblickend und hinter ihr ein bärtiger Mann. Rechts Johannes und Longinus in römischer Kriegertracht. Im Hintergrund Landschaft mit Jerusalem in der Ferne.

Deutsch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1058. Die Klage unter dem Kreuz. Flachrelief. Bronze. H. 0,092, Br. 0,061. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 694. — Abb. Taf. LIII.

Christus am Kreuz. Zwei Engel fangen schwebend das aus den Händen fliessende Blut auf. Zu den Seiten des Kreuzes stehen Maria und Johannes.

Deutsch. Ende des 16. Jahrhunderts.

1059. Beweinung Christi. Halbrelief. Bronze. Oval. H. 0,123. Br. 0,09. Erworben in Florenz 1880 (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 565. — Abb. Taf. XLIX.

Am Fusse des Kreuzes sitzt Maria mit dem Leichnam Christi auf dem Schoss; rechts und links je ein Engelknabe. Hintergrund Landschaft.

Deutsch. Ende des 16. Jahrhunderts.

1060. Der Auferstandene. Geburt Christi. Halbreliefs. Bronze. Rund, Durchm. 0,059. Nach Art einer Medaille auf beiden Seiten bearbeitet. Mit schmalem Rande eingefasst. Erworben 1885 in Mailand. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LI.

Vorderseite. Christus, um dessen Schultern ein bauschiger Mantel flattert, stehend, im linken Arme das Kreuz haltend. Rechts und links die Aufschrift: EGO SVM . VIA ET . VERITAS . NEMO . VENIT . AD PATRĒ NISI . PER ME .

Rückseite. In einem zerfallenen römischen Bau mit kassettiertem Gewölbe Maria und Joseph, das Kind verehrend; links eilen Hirten herbei.

Nach einer Mitteilung von Professor Bergau ist die Darstellung der Vorderseite identisch mit einer bei Kielhaber, Beiträge zur Geschichte der Reichsstadt Nürnberg II, 125 f., beschriebenen Denkmünze, welche auf der Rückseite eine Widmung von Wenzel Jamnitzer an seinen Schwager Hartmann trägt. Darnach wahrscheinlich Arbeit von Wenzel Jamnitzer, Goldschmied und Kupferstecher, geb. zu Wien 1508, gest. zu Nürnberg 1585.

1061. Der ungläubige Thomas. Flachrelief. Bronze. H. 0,078, Br. 0,059. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 695. — Abb. Taf. LIII.

Thomas berührt, rechts stehend, mit der Linken die Seitenwunde des vorn in der Mitte stehenden Christus, der nur mit Lendentuch und Mantel bekleidet ist. Hinter ihnen stehen die übrigen Apostel.

Deutsch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1062. Der hl. Hieronymus. Halbrelief. Bronze, vergoldet, die Fleischteile und der Hintergrund bemalt. H. 0,098, Br. 0,068. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1887 in Venedig (Geschenk des Herrn James Simon). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Knieend, nach rechts gewendet, in der Linken ein Kruzifix, in der Rechten einen Stein haltend, vor sich einen Totenkopf und ein aufgeschlagenes Buch mit den Buchstaben S . I . Rechts vorne der Löwe.

Deutsch (?). Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1063. Triumph der Armut. Halbrelief. Bronze. H. 0,065. Br. 0,125. Erworben 1885 in Venedig. — Molinier, Les Plaq. No. 664. — Abb. Taf. LII.

Auf einem Wagen, den zwei magere Maultiere nach rechts ziehen, sitzt die Armut mit der Demut und der Furcht. Neben dem Wagen gehen zwei Frauen, eine davon in Ketten; hinter dem Gespann ein Mann, zur Hälfte sichtbar. Im Hintergrunde eine Stadt. Ueber den drei auf dem Wagen befindlichen Gestalten die Inschriften: INOPIA, VMI, TIM .

Mit No. 1064 bis 1066 zusammengehörig. Deutsch. 16. Jahrhundert.

1064. Triumph der Schwelgerei. Halbrelief. Bronze. H. 0,065, Br. 0,121. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 667. — Abb. Taf. LII.

Auf einem von Ochsen gezogenen Wagen, der sich nach rechts bewegt, sitzt hinter dem Fuhrmann ein junges Weib mit einem Blumenstrauss in der Hand, neben ihr ein Mann in Mönchskutte. Hinter ihr eine alte Frau mit einem Füllhorn, dahinter Venus mit Amor und ein Diener, der einen Teller mit Früchten emporhält. Der Wagen ist mit Teufelsmasken verziert.

Mit No. 1063, 1065 und 1066 zusammengehörig. — Deutsch. 16. Jahrhundert.

1065. Triumph der Religion. Halbrelief. Bronze. H. 0,064, Br. 0,123. Erworben 1885 in Venedig. — Molinier, Les Plaq. No. 663. — Abb. Taf. LII.

Auf einem von zwei Pferden gezogenem Wagen, den ein Mann lenkt, sitzt die allegorische Gestalt der Religion. Hinter dem Wagen schreitet die Hoffnung, vor demselben Treue und Glaube; letztere mit einem Kinde auf dem Arm und von zwei anderen Kindern begleitet.

Mit No. 1063, 1064 und 1066 zusammengehörig. — Deutsch. 16. Jahrhundert.

1066. Triumph der Kirche. Halbrelief. Bronze. H. 0,062, Br. 0,125. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 665. — Abb. Taf. LII.

Ein Wagen, von zwei Einhörnern gezogen, die ein Mann mit einer Geissel lenkt. Auf dem Wagen erhebt sich ein Thron in barockem Aufbau, den die allegorische Gestalt der Kirche einnimmt, die Schlüssel Petri in Händen. Ueber dem Thron die Taube des hl. Geistes, vor demselben drei weitere allegorische Frauengestalten; die eine mit gekreuzten Armen, die zweite mit einem Scepter und einem Vogel in Händen, die dritte mit einem Joch auf dem Nacken.

Mit No. 1063 bis 1065 zusammengehörig. — Deutsch. 16. Jahrhundert.

1067. Mucius Scävola. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,088. Von zierlichem Kranz eingerahmt. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 703. — Abb. Taf. LIII.

Rechts steht Mucius Scävola, in voller Rüstung, seine Rechte in die Flamme haltend. Vier Krieger hinter ihm. Links vor einem Zelt sitzt König Porsenna mit Gefolge. In der Ferne Lager und Stadt.

Deutsch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1068. Der Raub der Amymone. Halbrelief. Bronze. Oval, H. 0,058, Br. 0,045. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 591. — Abb. Taf. XLIX.

Neptun, von einem Delphin getragen, hält die sich sträubende Amymone mit der Rechten umschlungen. Links der Dreizack aus den Wogen herausragend.

Deutsch. Ende des 16. Jahrhunderts.

1069. Neptun. Flachrelief. Bronze. Oval, H. 0,08, Br. 0,065. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 590. — Abb. Taf. XLV.

Stehend, in einem von vier Seepferden gezogenen Muschelwagen; in der Rechten den Dreizack, in der Linken ein flatterndes Tuch. Vorne in den Wellen spielende Delphine.

Deutsch (?). Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1070. Venus und Amor. Hochrelief. Bronze. Rund. Durchm. 0,074. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. C.

Venus, unbekleidet, am Fusse eines Baumes sitzend; die erhobene Linke scheint mit einem Pfeil, den sie zwischen den Fingern hält, zu spielen. Links am Boden Amor. Im Hintergrunde rechts ein Haus.

Deutsch. Ende des 16. Jahrhunderts.

1071. Vulcan, die Pfeile Amors schmiedend. Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,114, Br. 0,08. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 599. — Abb. Taf. XLVIII.

Vor seiner Esse sitzt links Vulcan, den Hammer in der Hand haltend. Vor ihm steht Venus mit Amor. Landschaftliche Ferne im Hintergrund.

Deutsch. Ende des 16. Jahrhunderts.

1072. Perseus und Andromeda. Hochrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,105, Br. 0,08. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 612. — Abb. Taf. XLVIII.

Links Andromeda, an den Felsen gefesselt, rechts im Vordergrunde das Seeungeheuer. Rechts oben über einer Wolke erscheint Perseus auf einem geflügelten Pferde.

Deutsch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1073. Allegorie des Glückes. Flachrelief, konkav. Bronze. Rund. Durchm. 0,134. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 584 — Abb. Taf. XLIX.

Ein nach links gewendeter, lebhaft über Wolken fortschreitender, nackter Mann (Chronos) schwingt eine Sense; ihm folgt eine nackte weibliche Gestalt, den flatternden Schleier in beiden Händen und den Blick rückwärts gewendet (Fortuna).

Deutsch (?). Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1074. Ein Bauplatz. Hochrelief. Blei. Oval, H. 0,034, Br. 0,045. Kunstkammer. — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LIII. B.

Links zwei Arbeiter die eine Steinplatte heben, rechts ein Steinmetz in Thätigkeit. Im Hintergrunde zwischen zwei Pfeilern stehen zwei Männer, deren einer mit einem Stabe aufwärts weist.

Deutsch. Ende des 16. Jahrhunderts.

1075. Kopf eines Greises. Halbrelief. Bronze. H. 0,06, Br. 0,061. In einfach profilierter Umrahmung. Erworben 1884 in Bologna. — Molinier, Les Plaq. No. 649. — Abb. Taf. XLV.

Bartiger Kopf mit kahlem Scheitel, im Profil nach rechts.

Deutsch (?). Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1076. Geburt Christi. Halbrelief. Bronze, vergoldet. Oben abgerundet, H. 0,067, Br. 0,053. Rahmen mit Inschrift. Erworben in Genua 1887 (anonymes Geschenk). — Molinier, Les Plaq. No. 728. — Abb. Taf. LIII. B.

Zu dem vorn in der Mitte liegenden Kinde kommt links Maria, rechts Joseph, ein Licht in der Hand. Links zwei Hirten; rechts Ochs und Esel. Engel verehren das Kind. Im Hintergrund verfallene Hütte. — Ringsum die Inschrift: + NATIVITAS . DOMINI . DIEV . VOVSIT . NAISTRE . EN . POVVRETE . POVR . NOVS . DEMOSTRER . HVMILITE .

Französisch (burgundisch). Anfang des 16. Jahrhunderts.

1077. Anbetung des Kindes. Halbrelief. Bronze. Oben abgerundet, H. 0,135, Br. 0,090. In profiliertem Rahmen. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Molinier, Les Plaq. No. 691. — Abb. Taf. XLIV.

Unter einer Hütte links kniet Maria vor dem rechts liegenden nackten Kinde. Hinter ihr steht Joseph; rechts etwas zurück kniet der kleine Johannes. Dahinter Ochs und Esel. In der Landschaft erscheint der Engel den Hirten. Oben Gottvater zwischen Cherubim.

Französisch (burgundisch). Um 1500.

1078. Kreuzigung Christi. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,093. Mit einfach profiliertem Rand. Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini). — Fehlt bei Molinier, Les Plaq. — Abb. Taf. LII.

Christus am Kreuz zwischen den beiden Schächern. Links die ohnmächtige Maria, von Johannes unterstützt; weiter nach links steht eine der hl. Frauen. Rechts vom Kreuz Joseph von Arimathia, neben ihm zwei Krieger in voller Rüstung.

Niederländisch. Um 1480.

1079. Beweinung Christi. Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 0,103, Br. 0,077. Kunstkammer; erworben 1846. — Molinier, Les Plaq. No. 722. — Abb. Taf. XLVIII.

Christus als Schmerzensmann, in halber Figur, hinter dem Sarkophage von Maria und Johannes gehalten; drei schwebende Engel halten hinter ihm einen Vorhang empor. Auf einem unterhalb befindlichen Schriftband in vertiefter Schrift: EDCE . ANGNVS . DEI

Niederländisch. Um 1470.

1080. Salvator mundi. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,042. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 721. — Abb. Taf. LII.

Das Christkind in einer Landschaft auf der Erde sitzend, die Rechte lehrend erhoben, die Linke auf die Weltkugel gelegt; das lange Gewand nach hinten flatternd. Ueber dem Christkind schwebt ein Engel. Im Hintergrund links ein Schloss.

Niederländisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

1081. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Bronze. Die Ecken abgerundet, nach oben schmal zulaufend, H. 0,104, Br. 0,079. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 716. — Abb. Taf. LIII.

Maria sitzend, von vorn gesehen, auf dem linken Knie das stehende Christkind, das den rechten Arm um ihren Nacken legt. Hinter ihr hält ein schwebender Engel eine Draperie ausgespannt.

Niederländisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

1082. Der Apostel Jacobus major. Flachrelief. Bronze. Kunstkammer. Rund, Durchm. 0,067. Oben eine Öse mit zwei Löchern. — Molinier, Les Plaq. No. 725. — Abb. Taf. LIII.

In felsiger Landschaft sitzend, nach links gewendet, in seiner Linken ein offenes Buch haltend, in der Rechten eine Tasche, den Pilgerstab hinter sich. Rechts und links ein Baum.

Niederländisch. Ende des 15. Jahrhunderts

1083. Der Apostel Jacobus major. Halbrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,051. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 733. — Abb. Taf. LI.

Auf breiter Thronbank sitzend, von vorn gesehen, einem jungen Paare, das rechts und links kniet, Kronen aufs Haupt setzend. Rechts und links unten je ein Pilgerstab, oben Pilgermuscheln.

Niederländisch (oder spanisch?). Ende des 15. Jahrhunderts.

1084. Herodes und Salome. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,039. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 731. — Abb. Taf. LIII.

Salome wendet sich, die Schüssel mit dem Haupt des Johannes vor sich haltend, zu dem rechts vor ihr stehenden Herodes. Beide in halber Figur und im Profil.

Niederländisch (oder nordfranzösisch?). Um 1500.

1085. Legende des Königs von Mercia. Flachrelief. Bronze. Rund, Durchm. 0,055. Mit einfach profiliertem Rand. Kunstkammer. — Molinier, Les Plaq. No. 712. — Abb. Taf. LII.

Vor einem Baum links der schlafende junge König, hinter dem, weiter rechts, die drei Töchter Wilhelms von Albanac; dieser letztere erscheint links oben in den Wolken.

Niederländisch (oder nordfranzösisch?). Um 1500.

BILDWERKE IN PERLMUTTER.

Eine ähnliche Rolle wie die Plaketten in Italien spielen, jedoch in weniger ausgebreitetem Maasse, in Deutschland und den Niederlanden während des 15. und im Anfange des 16. Jahrhunderts die geschnitzten Perlmuttertäfelchen. Auch sie werden als Schmuckstücke, als Einsätze für Kästchen und als Gegenstände religiöser Verehrung (Kusstafeln, kleine Altärchen) verwendet. Ist aber auch Deutschland ihre eigentliche Heimat, so kommen sie vereinzelt doch schon in der byzantinischen Kunst (ein Beispiel im Museo Correr in Venedig) und während des 15. und 16. Jahrhunderts gelegentlich auch in Italien vor.

1086. Geburt Christi. Flachrelief. Perlmutter. Oval, H. 0,055, Br. 0,047. Rand oben gradlinig abgeschnitten. Kunstkammer.

Unter einem Dache kniet links Maria, rechts steht Joseph, eine Kerze in der Hand, zwischen beiden das Kind am Boden liegend. Von links nähert sich eine männliche Figur.

Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

1087. Anbetung des Kindes. Flachrelief. Perlmutter. Rund, Durchm. 0,42. Kunstkammer; erworben 1865 in Köln (Sammlung Essingh). — Abb. Taf. LIV.

Unter einem Dache knieen vorn links Maria, rechts Joseph, in Verehrung des zwischen ihnen liegenden nackten Kindes. Dahinter sind Ochs und Esel sichtbar, über ihnen der Stern.

Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

1088. Anbetung der Hirten. Flachrelief. Perlmutter. Rund, Durchm. 0,065. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler.) — Abb. Taf. LIV.

Vorn, unter einer verfallenen Hütte, Maria und Joseph vor dem zwischen ihnen liegenden Christkind knieend. Von hinten schauen zwei Hirten in die Hütte hinein, über ihnen erscheint der Engel. Rechts und links Gebäude auf Felsen. — Oben die Inschrift: avfe (sic) Maria.

Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

1089. Anbetung der Könige. Flachrelief, ohne Grund. Perlmutter. Rund, Durchm. 0,053. In Einrahmung aus demselben Stück. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler) (?). — Abb. Taf. LIV.

Links Maria sitzend, das nackte Christkind vor sich auf dem Schosse haltend, das mit beiden Händen in einen Kasten greift, den der rechts knieende alte König ihm darreicht. Hinter Maria der Mohr, ein Weihrauchschiffchen in der Rechten; zu äusserst rechts der dritte König stehend, in der Linken einen Pokal.

Deutsch. Um 1450.

1090. Anbetung der Könige. Flachrelief. Perlmutter. H. 0,64, Br. 0,55. Kunstkammer; erworben 1865 in Köln (Sammlung Essingh). — Abb. Taf. LIV.

Rechts vor der Hütte sitzt Maria, das nackte Kind vor sich auf dem Boden haltend, das in einen Sack mit Münzen greift, den ein knieender König ihm entgegenhält. Dahinter links die beiden andern Könige. Zuäusserst rechts tritt Joseph hinter einem Vorhang aus der Hütte heraus.

Deutsch oder niederländisch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

1091. Christus auf dem Oelberge. Flachrelief. Perlmutter. Rund, Durchm. 0,079. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LIV.

Links, vor einem Felsen, auf dem der Kelch steht, kniet Christus im Gebet, zum herabschwebenden Engel aufblickend. Rechts unter ihm die drei schlafenden Apostel. Im Grunde rechts naht Judas mit den Häschern.

Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

1092. Kreuzigung Christi. Flachrelief. Perlmutter. Oben zugespitzt, H. 0,08, Br. 0,059. In alter Silberfassung. Erworben 1886 in Mailand (Sammlung Trotti-Trivulzi). — Abb. Taf. LXII.

Christus am Kreuz inmitten der zwei Schächer. Rechts und links Krieger und Pharisäer. Links vorn die Gruppe der klagenden Angehörigen Christi; rechts vorn Krieger um das Gewand Christi würfelnd.

Deutsch. Um 1450.

1093. Kreuzigung Christi. Flachrelief. Perlmutter. H. 0,05, Br. 0,05. Kunstkammer.

Links vom Kreuze Maria von Johannes gehalten und drei trauernde Frauen, rechts drei Kriegsknechte.

Deutsch. Um 1520.

1094. Triptychon. Flachrelief, ohne Grund. Perlmutter. H. 0,21, Br. 0,175 (bei geöffneten Flügeln). Sieben Reliefs; in geschnitzter hölzerner Fassung. Kunstkammer; erworben 1856.— Abb. Taf. LXIV.

Im Mittelstück: Kreuzigung Christi zwischen den beiden Schächern. Magdalena und eine männliche Gestalt am Fusse des Kreuzes; links Maria im Arme des Johannes, rechts Kriegsvolk. — Auf den Seitenflügeln: links Dornenkrönung und Geisselung, rechts Kreuztragung und Christus im Fegfeuer. — In der Lünette das Lamm mit der Kreuzesfahne, im Fussgestell Medaillon mit dem hl. Georg.

Deutsche Arbeit. Um 1520.

1095. Beweinung Christi. Flachrelief, ohne Grund. Perlmutter. H. 0,046. Kunstkammer.

Maria sitzend, über dem Haupt ein Schleiertuch, auf ihrem Schoss den Leichnam Christi haltend.

Deutsch. 15. Jahrhundert.

1096. Eccehomo. Flachrelief. Perlmutter. Unregelmässig rund, Durchm. 0,05. Kunstkammer; erworben 1864 in München. — Abb. Taf. LXII.

Der Leichnam Christi aufrecht, die Hände übereinander gelegt, unten von einem Schurz bedeckt, den zwei Engel zu den Seiten halten. — Auf der Rückseite die alte Inschrift I. H. S.

Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

1097. Christus als Salvator mundi. Flachrelief. Perlmutter. Rund, Durchm. 0,044. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LIV.

Christus als Kind in felsiger Landschaft stehend, in der rechts im Grunde eine befestigte Stadt sichtbar ist. In der Linken hält er die Erdkugel; das lange Gewand flattert im Winde zur Seite und lässt den Körper entblösst.

Deutsch oder niederländisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

1098. Verkündigung der Maria. Flachrelief. Perlmutter. Rund, Durchm. 0,038. In neuerer Messingfassung. Kunstkammer; erworben 1859 in München. — Abb. Taf. LIV.

Links Maria am Betpult knieend, fast von vorne gesehen; rechts etwas zurück, der Engel, auf dem linken Knie, die Rechte erhoben.

Deutsch. Um 1450.

1099. Verkündigung der Maria. Flachrelief. Perlmutter. Rund, Durchmesser 0,038. Kunstkammer; erworben 1854 in Nürnberg. — Abb. Taf. LIV.

In einem von einer gewundenen Säule gestützten gotischen Raum sitzt links Maria, ein Buch auf dem Schosse; rechts der Engel auf ein Knie niedersinkend.

Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

1100. Verkündigung der Maria. Flachrelief. Perlmutter. Rund, Durchm. 0,052. Kunstkammer; erworben 1853. — Abb. Taf. LIV.

In einem Zimmer sitzt Maria rechts, ein Buch auf den Knieen, andächtig nach dem Engel sich umwendend, der links kniet, ein Spruchband in der Rechten, ein Scepter in der Linken. Rechts neben Maria ein Blumentopf.

Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

1101. Verkündigung der Maria. Flachrelief. Perlmutter. Rund, Durchm. 0,048. In alter Messingfassung. Kunstkammer; erworben 1865 in Danzig. — Abb. Taf. LIV.

Maria in einem Zimmer, rechts am Betpult knieend; links hinter ihr, gleichfalls knieend, der Engel, ein Scepter in der Linken. — Auf der Rückseite ist die Jahreszahl 1459 eingekratzt.

Deutsch. 1459

1102. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Perlmutter. Die beiden unteren Ecken abgestumpft, H. 0,05, Br. 0,025. Kunstkammer.

Maria thronend, mit dem Kinde auf dem Schoss. Darüber eine baldachinartige gotische Architektur.

Deutsch oder niederländisch. 15. Jahrhundert.

1103. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Perlmutter. Rund, Durchm. 0,38. In alter silberner Fassung, auf deren Rückseite die Halbfigur des Evangelisten Johannes eingraviert ist. Kunstkammer; erworben 1854 in München. — Abb. Taf. LIV.

Maria sitzend, in einer Strahlenglorie, das nackte Kind auf dem Schoss.

Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

1104. Maria mit dem Kinde. Die hl. Katharina. Flachrelief. Perlmutter Rund. Durchm. 0,036. Auf beiden Seiten bearbeitet. Herkunft unbekannt. — Abb. Taf. LIV.

Vorderseite. Maria vor einem Lesepulte sitzend, wendet sich nach links zu dem hinter ihr sitzenden nackten Kinde um.

Rückseite. Die hl. Katharina kniet rechts neben dem Rade, daneben links das Schwert.

Deutsch oder niederländisch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

1105. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Perlmutter. Rund, Durchm. 0,045. Nach dem Rande zu ist rechts und links je ein gefasster Granat eingelassen. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LIV.

Maria sitzt vor einer felsigen Landschaft, in welcher Häuser bis auf die Bergspitzen liegen. Das auf dem Schosse der Maria sitzende bekleidete Kind ist im Begriff einen Felsen zu zersägen.

Deutsch. Ende des 15. Jahrhunderts.

1106. Krönung der Maria. Flachrelief. Perlmutter. Unregelmässig oval, H. 0,088, Br. 0,114. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LIV.

Vorn zwischen zwei Säulen kniet Maria, über der Gott Vater und Christus die Krone halten. Dahinter, auf einer Ballustrade, singende Engel. Zu den Seiten der Hauptgruppe: rechts die Heiligen Andreas, David und Katharina, links Erasmus, Christoph, Barbara und Helena, sowie einzelne Engel.

Deutsch. Ende des 15. Jahrhunderts.

1107. Johannes der Evangelist. Flachrelief, ohne Grund. Perlmutter. H. 0,044. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb.Taf. LIV.

In halber Figur, stehend, nach rechts gewendet, die rechte Hand segnend über den Pokal in der Linken erhebend.

Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

1108. Martyrium des hl. Sebastian. Flachrelief. Perlmutter. Rund, Durchm. 0.058. Kunstkammer; erworben 1852 in München. — Abb. Taf. LIV.

In der Mitte der Heilige, nackt, an einen Baum gebunden; rechts und links je ein Bogenschütze, den Bogen spannend, um auf den Heiligen zu schiessen.

Deutsch oder niederländisch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

1109. Maria Magdalena. Flachrelief, ohne Grund. Perlmutter. H. 0,059. Kunstkammer; erworben 1856 in München.

Die Heilige stehend, nach rechts gewendet, eine grosse Salbbüchse mit beiden Händen haltend.

Niederdeutsch oder niederländisch. Um 1500.

1110. Engel mit Orgel. Flachrelief, ohne Grund. Perlmutter. H. 0,34, Br. 0,021. In einfach profiliertem Rahmen, der aus demselben Stück geschnitten ist. Kunstkammer; erworben 1856 in München. — Abb. Taf. LIV.

Ein Engel in langem Gewand, nach links knieend, eine kleine Orgel in beiden Händen haltend.

Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

1111. Dido. Flachrelief. Muschel. Herzförmig, nach oben zugespitzt, H. 0,058, Br. 0,047. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LIV.

Dido, hinter einem Zaune stehend und bis zu den Knieen sichtbar, im Profil nach links, in reicher Tracht; sie stösst sich mit der Rechten das Schwert in die Brust. — Rechts im Grunde die Aufschrift DIDO.

Niederdeutsch oder niederländisch. Um 1520.

1112. Bildnis des Wilibald Pirckheimer. Flachrelief. Perlmutter. Oval, H. 0,081, Br. 0,068. In barockem Holzrahmen. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LIV.

Brustbild, im Profil nach rechts. In Pelzschaube und hochgeklapptem Hut über der Netzhaube. — Im Grunde die Aufschrift (erhaben): BILIBALTVS PIRCKHEYMER und das vertieft geschnittene Künstlermonogramm BR

Willibald Pirckheimer, der bekannte Humanist und Freund Dürer's; geb. 1470 in Eichstädt, gest. 1530 in Nürnberg. — Deutsch. Ende des 16. Jahrhunderts.

1113. Weibliches Bildnis. Flachrelief, ohne Grund. Perlmutter. Oval, H. 0,048, Br. 0,043. In alter Silberfassung. Kunstkammer; erworben 1848. — Abb. Taf. LIV.

Brustbild einer jungen Frau, im Profil nach rechts, mit breitem Hut über dem Haar, das in einem Netz zusammengelegt ist.

Deutsch. Um 1530.

1114. Bildnis des Grafen Stephan Schlick. Flachrelief, ohne Grund. Perlmutter. Rund, Durchm. 0,081. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler). — Abb. Taf. LIV.

Brustbild. Jugendlicher Kopf, mit kurzem Vollbart, im Profil nach links. In reicher Tracht und mit breitem, federgeschmücktem Hut über der Netzhaube. — Auf der Umrahmung die Inschrift: HER . STEFAN . SCHLICK . GRAF .

Graf Stephan Schlick, 1517 im Dienste der böhmischen Krone, fällt mit Ludwig II., König von Ungarn und Böhmen, 1526 bei Mohacz. Deutsch. Um 1525.

1115. Bildnis des Bischofs Johann Philipp von Bamberg. Flachrelief. Perlmutter. Oval, H. 0,039, Br. 0,025. In alter Silberfassung. Kunstkammer; überwiesen 1712. — Abb. Taf. LIV.

Vorderseite. Das Brustbild des Bischofs in der Laientracht der Zeit, mit Vollbart und kurzem Haar, im Profil nach rechts. — Bezeichnet (umlaufend) 1603 . IOHAN. PHILIP . EPS . BAMBER . AETATIS . 46.

Rückseite. Das Doppelwappen des Dargestellten: links ein stehender Löwe mit Querbalken, rechts ein Bockskopf. Darüber die Insignien des Bischofs und die Umschrift: NOLO VIVERE SINE DOMINO TECVM MORIAR.

Johann Philipp von Gebsattel, geb. 1567, 1599 Bischof von Bamberg; gest. 1609. — Deutsch. Anfang des 17. Jahrhunderts.

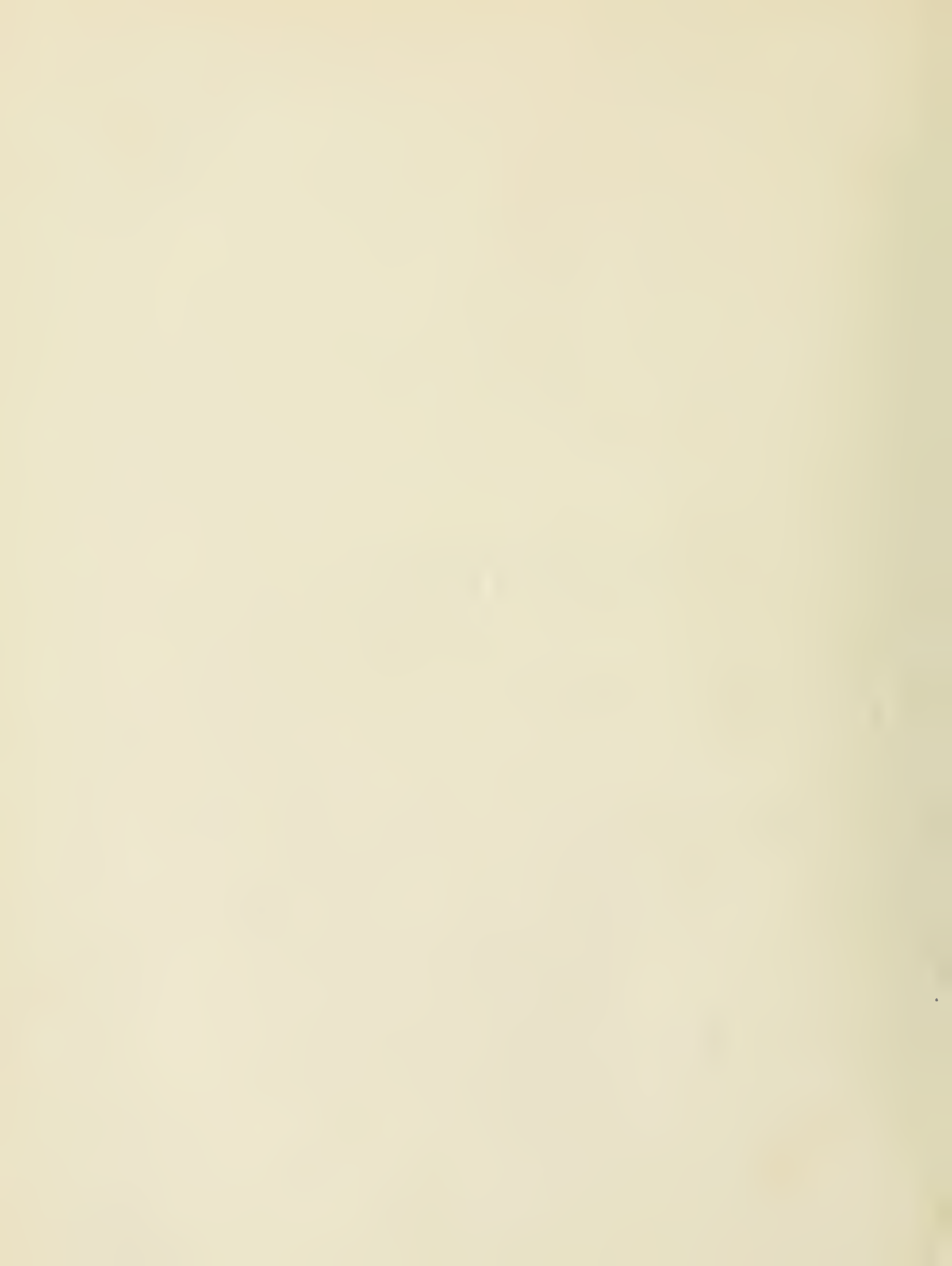
1116. Männliches Bildnis. Flachrelief. Perlmutter. Oval, H. 0,072, Br. 0,058. In vergoldeter Metallfassung. Kunstkammer; erworben 1835 (Sammlung Nagler).

Brustbild, bartlos, im Profil nach rechts. Das Haar der Perücke im Nacken lose gebunden. Um die mit einem Kürass bekleidete Brust legt sich das Band des dänischen Elephantenordens. — Links unten bezeichnet: I. L. MEIL.

Arbeit des J. L. Meil. Um 1750. Von den verschiedenen, im Laufe des 18. Jahrhunderts thätigen Künstlern mit Namen Meil ist nur einer, Johann Heinrich M. (Leipzig und Berlin, 1729—1803) als Bildhauer und Medailleur bekannt.



NACHTRAG.



GROSSE BILDWERKE.

Romanische Arbeit. 11. Jahrhundert.

21 A. Sakristeibrunnen. Kalkstein. H. 2,14, Br. 1,00. Erworben 1887 in Rom (Geschenk des Herrn W. von Dirksen).

Zu unterst ein von zwei Blatt-Konsolen gestütztes Becken, das mit aufrechtstehenden Akanthusblättern geschmückt ist. Darüber, von zwei schmalen Pfeilern getragen, ein zweites kleineres Becken mit Ranken und Vögeln ornamentiert. Die Rückwände oben wie unten mit Flechtwerk verziert. Zwei Blatt-Konsolen mit Tierköpfen tragen ein Akanthusgesims, auf das ein mit einem Spitzgiebel bekrönter Rundbogen aufsetzt. Im Hintergrund der Nische ein griechisches Kreuz, von Sternen umgeben; auf den Seitenflächen der Giebel Krabben aus Akanthusblättern, auf der Spitze aus einem Akanthusknopfe emporragend die Halbfigur eines Engels.

Romanische Arbeit. Ende des 11. oder Anfang des 12. Jahrhunderts.

21 B. Lagernder Löwe. Freifigur. Roter Veroneser Marmor. H. 0,67, L. 0,68, Br. 0,48. Erworben 1887 in Venedig (anonymes Geschenk); stammt von einer (jetzt zerstörten) Kirche bei Ferrara.

Nur die vordere Hälfte sichtbar, das Haupt nach rechts gewendet, in den Klauen ein Lamm haltend. Auf dem Rücken eine Säulenbasis tragend, unter die sich rechts ein Hahn und links ein drachenartiges Untier drängen.

Diente ehemals als Träger des Portalbaldachins einer frühromanischen Kirche. Das Gegenstück im Besitz des Fürsten Liechtenstein in Wien.

21 C. Lagernder Löwe. Freifigur. Roter Veroneser Marmor. H. 0,66, L. 0,75, Br. 0,46. Erworben 1887 in Venedig (anonymes Geschenk); stammt von einer (jetzt zerstörten) Kirche bei Ferrara.

Nur die vordere Hälfte sichtbar, das Haupt nach links gewendet, in den Klauen ein Lamm (?) haltend. Auf dem Rücken eine Säulenbasis tragend, unter die sich links und rechts drachenartige Ungeheuer drängen.

Diente ehemals als Träger des Portalbaldachins einer frühromanischen Kirche. Das Gegenstück im Besitz des Fürsten Liechtenstein in Wien.

Martinus. Presbyter Martinus, toskanischer (?) Bildschnitzer, 1199.

21 D. Maria mit dem Kinde. Freifigur. Holz, bemalt und vergoldet. H. 1,84, Br. 0,54. Erworben 1887 in Florenz, aus Borgo San Sepolcro stammend. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. IX. 197 f. (mit Abb.).

Maria, ganz nach vorn gewendet, auf einem von Säulchen flankierten Throne sitzend, die Füsse auf einem Schemel, den zwei kleine liegende Löwen stützen. Sie hält mit beiden Händen vor sich auf dem Schoss das bekleidete Kind, das in der Linken einen Apfel hält und die Rechte segnend emporhebt. — Mutter und Kind tragen ein blaurot gefüttertes Gewand und vergoldeten Mantel. — Auf dem Sockel in unzialen Majuskeln die Inschrift:

A . D . M . C . L . X . X . X . X . V . IIII . MENSE . GENVARII .
IN GREMIO MATRIS FVLGET SAPIENTIA PATRIS

und darunter in zwei Friesstreifen:

FACTVM EST AVTEM HOC OPVS MIRABILE . DONNI PETRI ABATIS TEMPORE PRESBITERI MARTINI LABORE . DEVOTO MINISTRATO AMORE

Der in der Inschrift genannte Abt Petrus war nach einer freundlichen Mitteilung des Herrn Prof. Wüstenfeld in Göttingen um 1200 Abt des Camaldulenserklosters in Borgo San Sepolcro, dem vermutlich auch der geistliche Künstler angehörte.

Niccolò (? Niccolò di Piero d'Arezzo, toskanischer Bildhauer, thätig seit 1383, gest. angeblich nach 1444 (?). Thätig in Florenz, Arezzo, Rom.

37 A. Ein hl. Bischof. Hochrelief. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,435, Br. 0,225. Erworben 1887 in Arezzo (Geschenk des Herrn Dr. Töche in Berlin).

In einer tiefen, von kannelierten Pilastern flankierten, mit einer Muschel abschliessenden Nische steht ein Bischof, das mit der Mitra bedeckte Haupt nach rechts geneigt und in ein geöffnetes Buch blickend, das er in Händen hält.

Donatello. Schule des Donatello, s. p. 15.

50 A. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Stuck, alt bemalt. Oben abgerundet, H. 0,78, Br. 0,58. Die Vergoldung des Grundes überall entfernt. Erworben 1888 in Florenz.

Maria in halber Figur, nach rechts gewendet und mit der Linken das nackte Kind an sich ziehend, das auf einem Sockel von rechts her auf sie zuschreitet. Auf dem Sockel zwei schwebende Putten, die einen Kranz zwischen sich halten. — Maria in rotem Gewand und blauem Mantel. Der Grund braun.

54 A. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Stuck, bemalt und vergoldet. H. 0,45, Br. 0,345. In altem vergoldetem Tabernakelrahmen mit blauem Sockelfries. Erworben 1888 in Florenz.

Maria in halber Figur, nach rechts gewendet, auf ihren Armen das nackte Kind haltend, das mit gefalteten Händen nach oben blickt. — Maria in rotem Gewand, grünem Mantel und weissem Kopftuch. Die strahlenförmigen Nimben vergoldet, der Grund blau.

Michelozzo, Art des Michelozzo, s. p. 20.

58 A. Maria mit dem Kinde. Halbrelief, auf konkavem Grund. Stuck, bemalt und vergoldet. Rund, Durchm. 0,76. Die Bemalung in Oelfarben, aus dem 17. Jahrhundert. In altem vergoldetem Tabernakelrahmen, der in den Zwickeln die gemalten Köpfe von Propheten, und einer Sibylle (oben l. Ezechiel, r. Jesaias, unten l. die erythräische Sibylle, r. Zacharias, mit Bändern, auf denen ihre Namen und Bibelsprüche

stehen) trägt, die der dem Pesellino zugeschriebenen Predella in Casa Buonarroti zunächst stehen.

Maria in halber Figur, fasst mit der rechten Hand nach dem Gesicht des Kindes, das auf ihrer Linken sitzt. Sie trägt ein rotes, goldgemustertes Gewand und einen blauen, über den halben Kopf gezogenen Mantel. Das Kind ist in ein rotes, vorn offenes Hemdchen gehüllt. Goldgrund. Von einem Eichenkranz, um den sich ein Goldband windet, umschlossen.

Das Original in Marmor befand sich bis 1882 im Flur eines Privathauses zu Florenz.

Desiderio. Desiderio da Settignano, s. p. 22.

62 A. Bildnis einer urbinatischen Prinzessin. Büste, unter der Brust abgeschnitten. Kalkstein. H. 0,48, Br. 0,42. Erworben 1887 in Wien; aus dem herzoglichen Palast von Urbino stammend, später im Palazzo Barberini in Rom. — Semper, Donatello's Leben und Werke p. 19. — Abb. beistehend.



Das jugendliche auf einem schlanken Hals sitzende Haupt ist leicht nach rechts gewendet, die Augen blicken fest unter halb gesenkten Lidern hervor. Das Haar ist zu einer vollen Strähne zusammengefasst, die, kunstvoll um das Haupt geschlungen, von einem bandartigen Tuch festgehalten wird. Eine Schnur legt sich in weichem Bogen über die hohe Stirne; die Ohren sind durch einen dünnen, straff gezogenen Schleier nahezu verdeckt. Das hinten rund ausgeschnittene Kleid trägt einen perlengestickten Saum und lässt vorn das zusammengenestelte Mieder und den Hemdsaum sehen.

Dass das junge Mädchen in der That eine urbinatische Prinzessin sei, dafür spricht zunächst nur die Herkunft der Büste aus dem herzoglichen Palast von Urbino. An eine der Töchter von Federigo da Montefeltro's zweiter Gattin, Battista Sforza (verheiratet 1460), wäre dabei freilich nicht zu denken, sofern die Zuweisung des Werkes an Desiderio da Settignano (gest. 1464) aufrecht erhalten werden soll. Aber obgleich Federigo's erste Ehe kinderlos geblieben,

besass er doch eine Reihe natürlicher Töchter, die alle vornehme Heiraten schlossen und unter denen möglicherweise das Vorbild unserer Büste zu suchen ist. — Allerdings ist auch die Urheberschaft Desiderio's an diesem Werke durch nichts verbürgt. Indes hat die Uebereinstimmung der Büste mit einer zweiten aus Marmor (No. 62), die aus stilistischen Gründen dem Florentiner mit hoher Sicherheit zugeschrieben werden kann, diese Benennung nahezu unabweisbar gemacht. Für die Entstehung der Arbeit in Urbino selbst spricht das Material. Es ist der feinkörnige Kalkstein der urbinatischen Brüche, der sich durch die Eigentümlichkeit auszeichnet, erst mit der Zeit an der Luft zu erhärten. In frischgebrochenem Zustand aber lässt er sich mit dem Messer schneiden und erlaubt eine ungemein weiche detaillierende Behandlung. Dieser Umstand hat nicht wenig dazu beigetragen, dass die Büste an lebensvoller Durchbildung und überaus eingehender Naturwiedergabe bei schlichtester Auffassung wohl den ersten Rang unter allen ähnlichen Werken einnimmt.

62 B. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Stuck, alt bemalt und vergoldet. H. 0,57, Br. 0,415. In altem vergoldetem und bemaltem Tabernakelrahmen. Erworben 1888 in Florenz.

Maria in halber Figur, nach rechts gewendet, das Haupt leicht geneigt, hält mit beiden Händen das vor ihr stehende nackte Kind, das seinen rechten Arm um ihren Hals schlingt. — Maria in rotem Gewand und blauem Mantel. Roter, goldgemusterter Grund. Die Heiligenscheine vergoldet.

Alte Kopie des in der Turiner Galerie befindlichen, unter Donatello's Namen gehenden, Marmorreliefs.

Benedetto. Benedetto da Majano, s. p. 29.

91 A. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Stuck, braun bemalt. H. 0,495, Br. 0,39. Erworben 1887 in Florenz.

Maria, in halber Figur, nach links gewendet, neigt sich liebreich zu dem auf ihrem Schoss sitzenden Kind, das mit ihrem Schleier spielt. Oben jederseits ein Cherub.

Verkleinerte Wiederholung des Marmor-Originals von Benedetto, im Besitz des Herzogs von Montpensier.

Verrocchio. Andrea del Verrocchio, s. p. 31.

97 A. Grablegung Christi. Halbrelief. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,29, Br. 0,43. Ein grosses Stück der rechten Ecke und ein Theil des oberen Randes abgebrochen. Erworben 1888 in Wien (aus Privatbesitz in Budapest, früher im Privatbesitz zu Florenz; Geschenk von Herrn James Simon).

In der Mitte Christi Leichnam in halb sitzender Stellung, von dem rechts knieenden Josef von Arimathia und dem (bis auf die linke Hand weggebrochenen) Nicodemus über dem Sarkophag gehalten. Auf der anderen Seite fasst Maria den Arm ihres Sohnes, zu dem sie sich wehklagend herniederbeugt. Magdalena küsst, auf ihr Knie gesunken, die Füsse Christi. Hinter ihr, aufrecht, eine ihr Antlitz verhüllende Frau, der auf der anderen Seite Johannes (von dem indes nur noch die Beine erhalten sind) gegenübersteht. Von einer vierten Frau ist links im Hintergrunde der halbe Oberkörper ohne Kopf sichtbar.

Vermutlich das Modell zu einem grösseren, nicht mehr nachweisbaren oder nicht ausgeführten Werk. Nach dem unruhigen, knittrigen Faltenwurf, der aber doch die Körpergelenke und die Bewegungsmotive in voller Schärfe heraustreten lässt, aus der späteren Zeit des Meisters. Dafür spricht auch der Umstand, dass der Johannes in der Gewandung mit dem Thomas an Orsanmichele bis in kleine Einzelheiten übereinstimmt. Die ganz individuellen bildnismässigen Züge des Josef von Arimathia scheinen das Stifterporträt wiederzugeben.

Meister der Pellegrinikapelle. s. p. 35.

108 A. Tabernakel. Hochrelief. Gebrannter Thon, alt bemalt und vergoldet. H. 1,11, Br. 0,63. Erworben 1888 in Florenz.

In der Mittelnische Maria in halber Figur, mit beiden Händen das Kind vor sich haltend, dessen Hals eine Korallenschnur schmückt. Von dem Sockel erheben sich jeder-

seits gotische Säulenbündel, auf deren Kapitälen zwei, den Vorhang hinter Maria haltende Engel stehen. Neben den Engeln auf Postamenten je ein Prophet. Die Nische oben von einer laternenbekrönten Kuppel mit Schuppenornament abgeschlossen, vor der zwei eine Guirlande haltende Putten stehen. — Auf dem Sockel in gotischen Majuskeln: AVE MARIA GRATIA PLENA zwischen zwei jetzt unkenntlichen Wappen. — Maria in goldgemustertem Gewand und blauem grüngefüttertem Mantel. Der Vorhang hinter ihr aussen grün, innen rot mit weissem Muster. Die Haare vergoldet.

Florentiner Meister. Erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.

109 A. Maria mit dem Kinde. Hochrelief, ohne Grund. Stuck, bemalt. H. 0,53, Br. 0,34. Erworben 1887 in Florenz.

Maria, in halber Figur, hält mit ihrer Rechten die Hände des Kindes, das, von einem Tuch und dem Mantel halb verhüllt, auf dem linken Arm der Mutter sitzt. — Maria in rotem Gewand, blauem Mantel und weissem Kopftuch.

Das Relief steht im Motiv und der Behandlung No. 109 besonders nahe.

109 B. Maria mit dem Kinde. Hochrelief, ohne Grund. Stuck, bemalt und vergoldet. H. 0,89, Br. 0,56. Erworben 1888 in Florenz.

Maria in halber Figur, über einem Sockel stehend, den Mantel über das Haupt gezogen, hält mit beiden Händen das sich an ihre Brust schmiegende, mit einem Hemdchen bekleidete Kind, um das sie ihr Kopftuch schlingt. Auf dem Sockel zwei schwebende Putten, die einen Kranz halten. — Maria in rotem Gewand, blauem Mantel und weissem gemustertem Kopftuch.

Der Sockel, identisch mit demjenigen von No. 50A, weist ein schon entschieden donatelleskes Motiv auf.

Florentiner Meister. Erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.

112 A. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Gebrannter Thon, bemalt. Oben abgerundet, H. 0,68, Br. 0,59. Der Grund und die Spitzen des Blattwerkes teilweise erneuert. Erworben 1887 in Florenz.

Maria in halber Figur, über gotisches Blattwerk emporragend, hält vor sich das nackte Kind, das mit beiden Händchen abwehrend nach der Hand der Mutter fasst. — Maria in rotem Gewand und blauem, grün gefüttertem Mantel. Blattwerk und Grund vergoldet.

Dem Thonbildner, dem No. 109 bis No. 109B angehören, zwar verwandt, aber entschieden überlegen und im Motiv dem Luca della Robbia (s. No. 113 und 114) nahestehend.

Robbia, Luca della Robbia, s. p. 36.

116 A. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Gebrannter Thon, bunt glasiert. H. 0,47, Br. 0,39. Erworben 1888 in Florenz (Geschenk des Graf Dönhoff-Friedrichstein).

Maria, in halber Figur, hält mit beiden Händen das in ein Hemd gehüllte Kind, das liebkosend nach dem ihm zugeneigten Haupte der Mutter fasst. — Die Figuren weiss auf blauem Grund. Der als einfache stark vortretende Leiste gebildete Rand grün und blau dekoriert.

116 B. Maria mit dem Kinde. Hochrelief. Stuck, alt bemalt und vergoldet. Oval, H. 0,55, Br. 0,47. Erworben 1888 in Florenz.

Maria, in halber Figur, mit beiden Armen das mit einem Hemdchen bekleidete Kind haltend, das sich an ihre Brust schmiegt. Oben jederseits ein Cherub. — Maria in rotem Gewand, blauem Mantel und weissem Kopftuch. Die Flügel der Cherubim vergoldet; der Grund dunkel; der einfach profilierte Rand versilbert.

Robbia. Andrea della Robbia, s. p. 38.

119 A. Der englische Gruss. Halbrelief. Gebrannter Thon, glasiert und bemalt. H. 0.395. Br. 0.49. In altem, aber nicht zugehörigem Tabernakelrahmen. Erworben 1888 in Florenz.

Maria sitzt rechts auf einer Steinbank, das Haupt leicht geneigt und mit beiden Händen ein Buch haltend. Links vor ihr der Engel, auf ein Knie gesunken, in der Linken die Lilie, die Rechte in sprechender Geberde erhoben. In der Höhe die Taube über einer Wolke schwebend. — Maria trägt ein violettes Untergewand, einen blauen, gelb gefütterten Mantel und weisse Schuhe, der Engel ein weisses Gewand mit blauer Verzierung, schwarze Schuhe und buntfarbige Flügel. Die Haare sind flachsgelb, die nackten Teile leicht fleischfarben getönt. Grund blau.

Vielleicht Teil der Predella eines nicht mehr nachweisbaren Altars. Dieselbe Komposition mit nur geringen Abweichungen kommt kleiner auf der Predella eines Altars von Andrea in S. Maria degli Angeli bei Assisi vor. — Merkwürdig durch die bei Andrea sonst sehr seltene vollständige Farbigkeit und durch den Versuch, das Inkarnat in Glasurfarben wiederzugeben.

Robbia. Giovanni di Andrea della Robbia, Bildhauer, geb. in Florenz am 8. Mai 1469, gest. ebenda 1529 (?). Schüler seines Vaters Andrea della Robbia. Thätig in Florenz.

128 A. Beweinung Christi. Gruppe. Gebrannter Thon, mit Oelfarbenbemalung. H. der Maria 1.11. Br. der Gruppe ca. 2.00. Erworben 1887 aus einer Villa in der Nähe von Florenz; stammt aus dem Convento delle Capuccine. — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VIII, 217 f. (mit Abb.).

In der Mitte sitzt Maria, das gramerfüllte Antlitz leicht geneigt, mit vor der Brust gefalteten Händen. Auf ihrem Schosse ruht der in Todesstarre grad ausgestreckte Leichnam Christi. Sein Haupt wird von Johannes unterstützt, der links auf ein Knie gesunken ist. Zur Rechten kniet die wehklagende Magdalena, die mit der Linken die Füsse Christi hält und die Rechte zur Brust erhebt. — Maria in rotem Gewand und violettem, grün gefüttertem Mantel, Johannes in gelbem Gewand und rotem, grüngefüttertem Mantel, Magdalena in grünem Gewand und rotem, gelbgefüttertem Mantel.

Für die Zuschreibung dieser und einiger ähnlicher Terrakotta-Gruppen in Florenz (in S. Salvadore al Monte und San Felice in Piazza) und London (South Kensington Museum) an Giovanni spricht nicht nur ihre nahe Verwandtschaft mit dessen authentischen glasierten Werken (besonders mit dem bezeichneten Lunetten-Relief der Grablegung in Bargello), sondern auch die starke Nachwirkung verrocchiesker Einflüsse, wie sie in so später Zeit (um 1500) sonst kein andrer Florentiner aufweist. — Der etwas handwerksmässige Anstrich ist nicht auf Kreidegrund, sondern direkt auf den Thon gesetzt. Eigentümlich ist die Nachahmung der sonst nur in der Steinskulptur vorkommenden Bohrlöcher.

Florentiner Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

150 A. Knieender Engel. Statuette, auf viereckiger Platte. Gebrannter Thon, mit Spuren früherer Bemalung. H. 0.23. Br. 0.24. Der linke Flügel und drei Finger der rechten Hand beschädigt. Erworben 1887 in Rom (Geschenk des Herrn R. von Kaufmann).

Nach rechts gewendet, auf dem rechten Bein knieend; auf dem anderen Bein ruht die Linke, während die Rechte mit staunender Geberde zur Brust erhoben ist. Das anmutig geneigte Haupt ist von einem Lockenwall umsäumt.

Diente, wie No. 150 B, mutmasslich als Modell einer Silberarbeit. Wohl Teil einer Darstellung der Verkündigung.

150 B. Knieender Engel. Statuette, auf viereckiger Platte. Gebrannter Thon, mit Spuren früherer Bemalung. H. 0,20, Br. 0,175. Einige Finger und die Nase leicht beschädigt. Erworben 1887 in Rom (Geschenk des Herrn R. von Kaufmann).

Nach links hin knieend; die rechte Hand ruht auf dem aufgestützten rechten Bein, die Linke legt sich mit verehrender Geberde an die Brust; der Oberkörper und das leicht zurückgeworfene, von langen Locken umflossene Haupt nach rechts gewendet.

Gehörte vermutlich zu einer Gruppe der Beweinung Christi.

Florentiner (?) Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

150 C. Maria mit dem Kinde. Flachrelief. Stuck, bemalt. H. 0,425, Br. 0,32. Schmaler Rand mit Blattwelle und Perlenstab. Die Zackenkronen spätere Zuthat. Erworben 1887 in Florenz (anonymes Geschenk).

Maria bis unter die Knie sichtbar, nach rechts gewendet, auf einem Stuhle sitzend. Sie umfasst mit beiden Händen das halb verhüllt auf ihrem Schosse ruhende Kind, das einen Vogel in Händen hält. — Maria in rotem Gewande und grünem Mantel. Der Grund dunkel.

Sienesischer Meister. Ende des 15. Jahrhunderts.

154 A. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Marmor, mit Vergoldung. Aus einem Stück mit dem Tabernakelrahmen. H. 0,52, Br. 0,88. Erworben 1888 in Florenz; aus Siena stammend.

In einer flachen Muschelnische Maria in halber Figur, nach links gewendet, mit gefalteten Händen das nackt vor ihr liegende Kind anbetend. In den Zwickeln des Rahmens gotisches Blattwerk. Zu den Seiten der Nische je ein kannellierter Pilaster; über dem Gesims ein rundbogiger Giebel, in dessen Feld ein Cherub.

Venezianischer (?) Meister. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

177 A. Maria mit dem Kinde und musizierenden Engeln. Hochrelief. Stuck, bemalt und vergoldet. H. 0,65, Br. 0,50. Eine schmale Holzleiste als Rahmen. Erworben 1887 in Venedig (anonymes Geschenk).

Maria auf einer Wolke thronend, hält auf ihrem Schosse das nackte, nach vorn gewendete Kind. Ihre Füsse setzt sie auf einen Blattkelch, aus dem jederseits eine Ranke aufsteigt, die in ihren Blüten die Halbfiguren von drei musizierenden Engeln trägt. — Mit Ausnahme der nackten Teile vergoldet; der Grund blau.

Venezianischer Meister. Um 1500.

184 A. Der hl. Hieronymus. Hochrelief. Bronze. H. 0,27, Br. 0,225. Erworben 1888 in Venedig.

Der mit Hemd und langem Mantel bekleidete Heilige kniet, im Profil nach rechts, vor seiner Höhle, in der Linken das Kruzifix haltend, mit der Rechten, die einen Stein umfasst, zur Kasteiung ausholend. Vor ihm liegt im Eingang zur Höhle der Löwe. Hinter ihm auf einem Felsen ein kahles Bäumchen, an dem der Kardinalshut hängt, und darunter in einer Felsspalte ein kleiner Drache.

Von derselben Hand sind, wie die stilistische Uebereinstimmung darthut, die dem Ghiberti zugeschriebenen Bronzetafeln der Akademie zu Venedig: die Himmelfahrt der Maria, die Krönung der Maria und die zwölf Apostel.

Lombardischer Meister. Ende des 15. Jahrhunderts.

195 A. Beweinung Christi. Halbrelief. Grauer Genueser Sandstein. In Form einer Lünette. H. 0,58, Br. 1,33. Das Mittelakroterion zum Teil abgebrochen. Erworben 1887 in Genua (Versteigerung Santo Varni).

In der Mitte des rundbogig abschliessenden Feldes sitzt Maria, die Arme über den auf ihrem Schosse gerade hingestreckten Leichnam mit wehklagender Geberde ausbreitend. An dem Kopfende Christi sitzt eine hl. Frau mit der Dornenkrone in der Hand, ihr gegenüber Magdalena, die Füsse des Herrn auf ihrem Schosse haltend; neben der letzteren kauert eine hl. Frau mit gefalteten Händen. Zur Linken steht Johannes mit den Kreuznägeln, weiter zurück zu den Seiten der Maria Josef von Arimathia und Nicodemus mit Hammer und Zange. — An beiden Fussenden der Lünette über Palmetten zweimal zwei fackelhaltende Engel; von dem Mittelakroterion vermutlich ein bekrönender Engel abgebrochen.

Das Werk steht noch unter der unverkennbaren Einwirkung der paduanisch-donatellesken Vorbilder.

Lombardischer Meister. Um 1500.

200 A. Der hl. Hieronymus. Halbrelief. Gebrannter Thon, unbemalt. H. 0,24, Br. 0,20. Erworben 1887 in Bologna (anonymes Geschenk).

Im Eingang seiner Höhle sitzt Hieronymus, nach links gewendet, das vor ihm an einem Baum befestigte Kruzifix verehrend. Zu seinen Füssen, in kleinerem Maassstabe, der Löwe. Links im Mittelgrunde ein bramantesker Zentralbau.

Gasparo. Gasparo aus Neapel, ein sonst unbekannter Bronze-Künstler, der um 1500 thätig war.

205 A. Der hl. Hieronymus. Flachrelief. Bronze, unziseliert. H. 0,18, Br. 0,14. Erworben 1888 in Venedig (Geschenk des Herrn James Simon).

Der Heilige sitzt rechts auf einer Felsenbank, ganz von vorn gesehen, die Linke auf das Gestein stützend, die Rechte auf die Brust gelegt. Links von ihm, am Boden liegend, Buch und Stein und der Löwe. Im Hintergrund links eine Kirche mit Kampanilen und Klostergebäude. Vor der Kirche ein Postament mit Säulenstumpf, über derselben die Inschrift: OPVSGA | SPARISN | EAPOLIT | ANI

Genuesischer Meister. Mitte des 15. Jahrhunderts.

208 A. Allegorische Figur der Hoffnung. Halbrelief. Carrarischer Marmor. H. 1,00, Br. 0,78. Erworben 1887 in Genua (Versteigerung Santo Varni).

In einer flachen, von kannelierten Pilastern flankierten, mit einer Muschel abschliessenden Nische sitzt eine weibliche Figur, nach links gewendet, aufwärts blickend, mit gefalteten Händen, hinter dem Haupt einen sternförmigen Nimbus. Oberhalb der Nische die Inschrift: AVE ∴ GRATIA ∴ PLENA

Von einem Meister, der in der reichen Gewandung Donatello'sche Schulung verrät und der in Genua die Fassade der Taufkapelle im Dom (1449) und ausserdem den Taufbrunnen und die Statue einer weiblichen Heiligen in S. Maria di Castello gearbeitet hat.

KLEINE BILDWERKE.

571 A. Spielende Kinder. Gruppe. Elfenbein. H. 0,055. Kunstkammer. — Abb. Taf. LXV.

Zwei nackte Putten, am Boden knieend, balgen sich miteinander.

Niederländisch (?). 17. Jahrhundert.

587 A. Weibliche Figur (Maria?). Flachrelief, ohne Grund. Blei. H. 0,143, Br. 0,078. Erworben 1886 in Venedig (Geschenk des Cav. M. Guggenheim in Venedig). — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VIII, 118 (mit Abb.) — Abb. Taf. LI.

Weibliche Figur, von vorne gesehen, in halb orientalischer Kleidung, auf einem mit einem Polster belegten Sessel sitzend.

Diente als Pilger-Abzeichen. — Byzantinisch. Erste Hälfte des 13. Jahrhunderts.

587 B. Der hl. Georg. Flachrelief, ohne Grund. Blei. H. 0,145, Br. 0,135. Der Rand beschädigt. Erworben 1886 in Venedig (Geschenk des Cav. M. Guggenheim in Venedig). — Jahrb. d. K. pr. Kunsts. VIII, 113 (mit Abb.). — Abb. Taf. LI.

Der Heilige, mit Schild und Schuppenpanzer bewaffnet, auf einem Pferde von orientalischer Rasse, mit dem rechten Arm gegen den (nicht mehr vorhandenen) Drachen zum Stosse ausholend. Von einem (zur Hälfte fehlenden) kreisförmigen Rande umgeben.

Diente als Pilger-Abzeichen. — Byzantinisch. Erste Hälfte des 13. Jahrhunderts.

589 A. Maria mit dem Kinde. Statuette. Alabaster. H. 0,28. Die linke Hand der Maria fehlt. Kunstkammer; erworben 1849 in Köln. — Abb. Taf. LXIV.

Maria, stehend, in faltigem Gewande, ein Diadem auf dem Haupte, trägt auf dem rechten Arm das Christkind.

Tirolisch (?). 14. Jahrhundert.

589 B. Maria mit dem Kinde. Halbrelief. Papiermasse, bemalt. In eine Malerei eingefügt. H. 0,18, Br. 0,14. In altem Goldrahmen. Erworben 1888 in Bologna (anonymes Geschenk).

Maria, das Kind auf dem Arm, steht aufrecht unter einer gemalten Säulenhalle, neben sich jederseits einen knieenden gemalten Engel. — Auf dem Architrav die Jnschrift: ORA PRO NOBIS SANCTA DEI GENETRIX; auf dem Sockel: AVE MARIA GRATIA PLENA.

Das Relief ist eine Nachbildung der Paduanischen Plakette No. 825. — Bolognesisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

589 C. Halbfigur der Maria. Hochrelief, ohne Grund. Bronze, versilbert. H. 0,068. Br. 0,08. Kunstkammer. — Abb. Taf. XXXV.

Maria in faltigem Gewande, mit langherabfallendem Kopftuch, nach links gewendet Die Linke mit anscheinend klagendem Ausdruck erhoben.

Oberitalienisch. Um 1500.

596 A. Die Flucht nach Aegypten. Halbrelief, ohne Grund. Gagat. H. 0,095, Br. 0,14. In schwarzem Holzrahmen, auf roter Seide. Erworben 1888 in Berlin (anonymes Geschenk).

Maria sitzt mit dem Kinde auf einem nach rechts hin schreitenden Maultier, das von dem, einen langen Wanderstab haltenden Josef geführt und von einem Engel gefolgt wird. Hinter der Maria erhebt sich eine Palme.

Spanisch Anfang des 17 Jahrhunderts.

VERBESSERUNGEN.

46. 49. 50. Diese Madonnenreliefs lassen sich ihrer Erfindung nach bestimmter, als im Katalog ausgesprochen ist, auf Donatello selbst zurückführen, während in

47. 51. 53. Kompositionen Donatello's in sehr wenig veränderten Nachbildungen von Schülern oder Nachfolgern erhalten sind.

89. Das Original dieser Nachbildung in Stuck geht auf Antonio Rossellino, nicht — wie irrtümlich angegeben — auf Benedetto da Majano zurück.

140. Der Vergleich dieser Bronzebüste mit einem Profilporträt von Lodovico III Gonzaga in Mantegna's Fresken zu Mantua macht es zweifellos, dass auch diese Büste wie diejenige Donatello's (No. 40) Lodovico III darstellt.

1050. Statt Herman Vischer ist zu lesen Hans Vischer.

ZUR BEACHTUNG.

Eine Anzahl deutscher Plaketten wurde auf den Tafeln mit unrichtigen Nummern versehen.

Man ersetze daher:

auf	Tafel	XLV	1067	durch	1069
,,	,,	XLVIII	1044	,,	1056
,,	,,	,,	1052	,,	1044
,,	,,	,,	1070	,,	1071
,,	,,	,,	1071	,,	1072
,,	,,	XLIX	1046	,,	1057
,,	,,	,,	1048	,,	1059
,,	,,	,,	1066	,,	1068
,,	,,	,,	1072	,,	1073
,,	,,	LI	1050	,,	1060
,,	,,	LII	1049	,,	1061
,,	,,	,,	1057	,,	1063
,,	,,	,,	1058	,,	1064
,,	,,	,,	1059	,,	1065
,,	,,	,,	1060	,,	1066
,,	,,	,,	1069	,,	1054
,,	,,	LIII	1045	,,	1043
,,	,,	,,	1047	,,	1058
,,	,,	,,	1051	,,	1061
,,	,,	,,	1054	,,	1047
,,	,,	,,	1062	,,	1050
,,	,,	,,	1065	,,	1067
,,	,,	,,	1074	,,	1048
,,	,,	LIII.B	1043	,,	1055
,,	,,	,,	1053	,,	1046
,,	,,	,,	1056	,,	1062
,,	,,	,,	1073	,,	1074
,,	,,	LIII.C	1068	,,	1070

Das Wachsmedaillon No. 640 stellt nicht Stephan I Bathori, sondern Sigismund III Wasa, 1587—1632 König von Polen, das Medaillon No. 641 nicht Anna II, sondern Constantia, Tochter des Erzherzogs Karl, zweite Gemahlin König Sigismunds III, gest. 1631, dar.



ALPHABETISCHES VERZEICHNIS

DER

KÜNSTLER UND SCHULEN.

(Die Ziffern hinter den Namen bedeuten die Nummern.)

Berlin, Druck von W. Büxenstein.








UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM
39 11 11 16 09 010